cat. fol 162. n. 35.
/: wiederholt n. 38 1/2 f. 163 :/

Ex dono auctoris.

V. 286
-2-
A. a. 68. b

L. Hux r f

00

Lehrbuch

der

neuesten Erdkunde

für

den Unterricht

und für jeden

Freund dieser Wissenschaft,

von

A. A. C. Cammerer,

k. Prof. der IV. Gymn. Classe an der Studien-Anstalt
zu Kempten.

II. Abtheilung: Fremde Erdtheile.

MAXIM. MUSEUM
HIST. VEREIN
AUGSBURG

Fünfte, verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Kempten, 1830.
Druck und Verlag von Tob. Dannheimer.

Invisibilia *Ipsius*, a creatura mundi per ea, quae facta sunt, intellecta, conspiciuntur; sempiterna quoque ejus virtus et divinitas.

Ep. Pauli ad Romanos I. 20.

Historischer Verein
für Schwaben

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Vorrede zur fünften Auflage.

Durch die günstige Aufnahme dieses Lehrbuches sowohl in den Schulen, als auch bei dem Privatunterrichte in und außer dem Vaterlande war in kurzer Zeit die bedeutend starke vierte Auflage beinahe gänzlich vergriffen, und die Veranstaltung der fünften Auflage nothwendig geworden.

Obwohl von Berufsgeschäften gedrängt, die mir nur meine sparsamen Freistunden zu literarischen Elaboraten vergönnten, unterzog ich mich dennoch der ehrenhaften Aufforderung des Herrn Verlegers sowohl, als den zahlreichen Freunden der Erdkunde, mein Buch das fünfte Mal an das Licht treten zu lassen.

Auch wurde mir das mühsame Geschäft durch meine fortgesetzte Thätigkeit erleichtert, alles, was ich in den beßten Reisebeschreibungen, beglaubigten Staatsschriften ꝛc. in Beziehung auf Berichtigung oder Erweiterung der Erdkunde je entdecken konnte, nach Lesung und Prüfung sogleich gehörigen Ortes einzuschalten.

Aber außer dieser seit Jahren fortgesetzten Arbeit nahm ich auch die Mühe über mich, jeden Abschnitt und Paragraphen sorgfältig durchzusehen,

das Fehlende zu ergänzen, das Unrichtige zu berichtigen, die neuesten Entdeckungen und Colonisationen anzumerken, und besonders die radikalen Veränderungen in Amerika nach dem Bestande zu schildern.

Möglich, ja höchst wahrscheinlich, daß mir in meinem bescheidenen Wohn- und Wirkungsorte, wo der Privatgelehrte nur auf seine Privatbibliothek ꝛc. eingeschränkt ist, manches entging, manches nicht zur Kunde kam; aber dieß Entgehen ꝛc. berührt nur meine pecuniären Kräfte, nicht meinen Sinn für Wahrheit und Giltigkeit.

Wenigstens kann ich verbürgen, daß ich keine Mühe, und keine Kosten gescheuet habe, meinem Buche höhere Brauchbarkeit und Wahrheit zu verschaffen, und daß ich zu diesem Zwecke die neuesten, trefflichsten Landcharten, die gerühmtesten geographischen Schriften ꝛc. angeschafft und mit Umsicht und Auswahl benutzt habe.

In wieferne ich nun ihr Gutes erfaßt, ihr Fehlerhaftes, und dem Stande der Wissenschaft Ungenügendes vermieden habe, liegt nicht mir, sondern competenten Richtern zur Entscheidung ob — und nur solcher Männer hochgewichtige Stimme achte ich — obschon bereits im 26sten Jahre öffentlicher Lehrer an der dießortigen königl. Studienanstalt, als lernbegieriger Schüler hoch, und benutze sie dankbar.

Frivole Ausfälle, und unmännliche Beleidigungen hingegen, wie sie Nro. 25. der allgemeinen Schul-

zeitung vom Jahrgange 1826 über meine Werke überhaupt, und über mein Lehrbuch der Geographie ins besondere aufzunehmen für gut fand, können mich wenig betrüben, und ich muß hier ein für alle Mal bemerken, eines Theils, daß ich die vierte Auflage dieses Lehrbuches großentheils, von heftiger Lungenentzündung befallen, also auf dem Krankenbette bearbeitet habe, und andern Theils, daß ich es in solchen Klagfällen mit Paulus (II. Timoth. 2.) halte, der da sagt: Noli contendere verbis; ad nihilum enim utile est, nisi ad subversionem audientium.

Auch unser unsterblicher Balde, voll praktischer Lebensweisheit, hat mich nach Lesung jener Invektive mit den Worten getröstet:

Omnibus semper placuisse, res est
Plena fortunae; placuisse paucis,
Plena virtutis; placuisse nulli,
Plena doloris.

Daß das Buch auch nach dem Stande des neuesten Studien-Plans nicht nur gebraucht werden kann, sondern sich zur Einführung in den lateinischen Schulen und in den Gymnasien vorzüglich eigne, glaube ich aus der Weisheit der Lehrer, die wohl zu beurtheilen wissen, was Elementar-, was gesteigerter Unterricht heische, was für jenen wegzulassen, für diesen nachzutragen sei, und daneben aus dem drückenden Mangel an Geld, der das ewige Wechseln mit Lehrbüchern gebieterisch abstellt, folgern zu dürfen.

Schließlich finde ich mich noch verpflichtet, alle, die sich dieses Lehrbuches bedienen wollen, auf den dazugehörigen, und in demselben Verlage erschienenen Schulatlas aufmerksam zu machen. Denselben fertigte mit Liebe und Eifer mein hochgeehrter Freund, der dießortige königl. Stadtpfarrer und Local-Schulcommissär, Hr. Dr. Friedrich Dobel, genau nach meinen Wünschen, so, daß Buch und Atlas im genauesten Verhältnisse stehen, und das erste durch den letzten vorzügliche Versinnlichung und Brauchbarkeit erhält.

Aus Liebe zur guten Sache und fern von jedem Eigennutze bin ich auch zum frommen der Käufer mit dem Herrn Verleger übereingekommen, daß er Buch und Atlas bei größern Abnahmen und directer Bestellung um den gewiß höchst billigen Preis zu 2 fl. 42 kr. oder 1 Rthlr. 12 ggr. abläßt. Einzeln kostet das Lehrbuch 1 fl. 12 kr. oder 16 ggr.; der Atlas 2 fl. 12 kr. oder 1 Rthlr. 6 ggr.

Kempten, im November 1829.

Der Verfasser.

Zweite Abtheilung.

Die fremden Erdtheile.

II. Asien.

(Charte Nro. 24.)

§. 1. Lage.

Asien, mit seinen zahlreichen Inseln, begreift die Osthälfte des alten Continents, und heißt daher uns Europäern nicht selten der Orient oder das Morgenland. Seine ungeheure Ländermasse liegt zwischen dem 9° südlicher und dem 78° nördl. Breite, und zwischen dem 42° und dem 208° östlicher Länge.

Bei weitem der größte Theil befindet sich also in der nördlich gemäßigten Zone; nur die südlichen Theile sind in der heißen, und die nördlichsten in der kalten Zone gelagert.

§. 2. Grenzen.

Grenzmarken des asiatischen Festlandes sind:

a) im Norden das nördliche Eismeer,
b) im Osten das große oder stille Weltmeer,
c) im Süden der indische Ocean, und
d) im Westen das rothe, mittelländische und schwarze Meer, so wie der Donfluß und das Uralgebirg.

§. 3. Größe.

Die Angaben über den Flächeninhalt von Asien weichen außerordentlich von einander ab; die gemäßigtste legt ihm 700,000, die höchste über 817.000 d. □ M. bei. Hier möchte wohl in der Mitte die Wahrheit liegen!

Eben so widersprechend lauten die Angaben über die Bevölkerung dieses Erdtheiles; sie steigt nach ver-

schiedenen Autoren von 300 bis 380, 400, 480, ja über 488 Millionen Menschen, ein Beweis, daß man der Wahrheit, oder auch nur der Wahrscheinlichkeit noch lange nicht auf der Ferse ist.

Die größte Länge Asiens, nemlich von den Dardanellen im Westen bis zu seiner äußersten Spitze im Nordosten beträgt 1500 deutsche Meilen; die größte Breite aber, vom Eiskap im Norden bis zum Cap Romania im Süden, 1200 solche Meilen.

§. 4. Meere.

Asiens Küsten werden von fünf Meeren bespült; diese sind:

1) das nördliche Eismer, mit dem großen Busen von Obi;
2) das große Weltmeer, im Osten; Theile desselben sind von N. nach S.: das kamtschatkische, das ochotskische, das japanische, das gelbe und das chinesische Meer.
3) Das indische Weltmeer, im Süden; als Theile desselben sind zu merken: die Sunda-See, zwischen Borneo und Java, und das persische Meer, im S. von Persien.
4) Das mittelländische Meer mit dem Archipelagus, aus welchem man durch den Hellespont (Straße der Dardanellen) in das Marmorameer gelangt; endlich
5) das schwarze Meer, das durch die Straße von Constantinopel mit dem Marmorameer, und durch die Straße von Feodosia mit dem asowschen Meere verbunden ist.

§. 5. Meerbusen.

Ihrer ist eine sehr große Anzahl; am merkwürdigsten sind folgende acht:

I. vom indischen Ocean:

1) der arabische Meerbusen, oder das rothe Meer, auf der Grenze von Arabien und Afrika;
2) der persische Meerbusen, ein Theil des persischen Meeres,
3) der große bengalische Meerbusen, zwischen Vorder- und Hinter-Indien.

II. vom großen Weltmeere:
4) u. 5) der Busen von Siam, und der von Tunkin, beide als Theile des chinesischen Meeres;
6) der Busen von Petschetti, ein Theil des gelben Meeres;
7) der tatarische Busen, der Nordtheil des japanischen Meeres;
III. vom nördlichen Eismeere:
8) der große Meerbusen von Obi.

§. 6. Straßen.

Außer den §. 4. genannten drei Straßen, an welchen auch Europa Antheil hat, gehören vorzüglich hieher folgende sechs:
1) die Straße Babel-Mandeb, (Thränen-Pforte), welche aus dem indischen in das rothe Meer führt;
2) die Straße von Ormus, durch welche man aus dem persischen Meer in den persischen Busen gelangt;
3) die Palksstraße, zwischen Vorder-Indien und der Insel Ceilon;
4) die Straße von Malacca, zwischen Hinter-Indien und der Insel Sumatra,
5) die Sundastraße, zwischen den Inseln Sumatra und Java, endlich
6) die Kooks- oder Behringsstraße, welche aus dem großen Weltmeer in das Eismeer führt, und das nordöstliche Asien von dem nordwestlichen Amerika scheidet.

§. 7. Boden, Gebirge.

In seiner Mitte ist Asien ein ungeheures Hochland, von einem breiten Gebirgsgürtel durchzogen, der gleichsam das Rückgrat des Erdtheiles bildet, und eine Menge Seitengebirge, wie Rippen, nach allen Richtungen aussendet.

Zur Erleichterung der Uebersicht ordnen wir die Gebirge dieses Erdtheiles in drei große Hauptzüge, nemlich in den westlichen, nördlichen und südlichen Zug.

a) Der westliche Hauptzug begreift das Uralgebirg, meistens auf der Grenze gegen Europa. Dasselbe stehet mit dem Caucasus, zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, so wie mit dem Taurus, in Kleinasien, mit dem Libanon, östlich vom Mit-

telmeere, und mit den arabischen Gebirgen in Verbindung.

b) Der nördliche Hauptzug beginnt am Ural, und ziehet sich ostwärts bis zum Meere von Ochotsk hin. Seine Hauptzweige sind das Alginski-Gebirg, und der große Altai, im Centrum von Asien.

c) Der südliche Hauptzug gehet vom großen Altai aus, und heißt anfänglich der Mustag oder Imaus, aber tiefer südwärts, auf der Grenze von Tibet, das Himalaya-Gebirg.

Dieser letzte Gebirgsstock nimmt mit seinen verschiedenen Verzweigungen 8000 □ Stunden ein, und enthält 28 Gipfel, die höher sind, als der Chimborasso in Amerika, und von denen der Dhawalagiri (weiße Berg) über 26.000 Fuß die Meeresfläche überragt.

§. 8. Vorgebirge.

Die vornehmsten derselben sind:

1) das Eiskap, die nördlichste Spitze des Festlandes von Asien;
2) das Cap Tschukotskoi-Nos, am Meer von Kamtschatka, der nordöstlichste Punkt von Asien;
3) das Cap Comorin, der Südpunkt der vorder-indischen Halbinsel.
4) das Cap Romania, die Südspitze von Hinter-Indien.

§. 9. Landseen.

Die meisten und größten Binnenseen Asiens liegen am Nordrande des Hochlandes; nemlich:

1) das kaspische Meer, der größte von allen Landseen der Erde, 300 Stunden lang, über 100 Stunden breit;
2) der Aralsee (blaue See), östl. vom kaspischen Meere, 45 M. lang, und 30 Meilen breit, endlich
3) der Baikalsee (heilige See), im S. von Sibirien, dem vorigen an Umfang beinahe gleich.

* Das todte Meer in Palästina, 12 M. lang, 2 M. breit, ist zwar nur klein, aber historisch berühmt.

§. 10. Ströme.

Die Abdachung Asiens richtet sich regelmäßig vom innern Landrücken nach den vier Weltgegenden. So gehen:

a) nach Norden in das Eismeer: der Ob mit dem Irtisch, der Jenisei und die Lena;
b) nach Osten in den großen Ocean: der Amur, der Hoangho und der Jantsekiang;
c) nach Süden in den indischen Ocean: der Menam, der Burremputer, der Ganges, der Indus, und der Euphrat mit dem Tigris;
d) nach Westen in den Aralsee: der Amu und der Sir.

Noch sind zu merken: die gewaltige Wolga, die aus Europa kommt, und sich, wie der Uralfluß, in das kaspische Meer stürzt; der Don, der die Grenze gegen Europa bildet, und sich mit dem asowschen Meere vereinigt, und der Jordan, der vom Libanon herabkommt, und in das todte Meer ausfließt.

§. 11. Clima.

Das Clima von Asien durchläuft alle Extreme und Mittelzustände der Hitze und der Kälte. — Der Norden, welcher in der kalten Zone liegt, hat nur zwei Jahreszeiten: sehr lang anhaltende und heftige Winterkälte, und sehr heiße, aber kurze Sommer.

Mittelasien ist in der nördlich gemäßigten Zone gelagert, und hat die gewöhnlichen vier Jahreszeiten. In den Gebirgsgegenden wehet eine trockene und rauhe Luft, die Ebenen erfreuet ein milder und gesunder Himmel.

Südasien, besonders die Inseln, liegen in der heißen Zone, und kennen nur zwei Jahreszeiten: die Regenzeit, vom Juni bis September, und die trockene, den übrigen Theil des Jahres, wo die drückend heiße Luft theils durch die Schneegebirge, theils durch die Seewinde rc. gemildert wird.

Zwischen dem Wendekreise herrschen die Ostpassatwinde, und im Süden macht oft der erstickende Samum die Hitze noch unerträglicher. Das japanische und chinesische Meer wird nicht selten von gräßlichen Stürmen, Tyfons genannt, gepeitscht.

§. 12. Produkte.

Asien hat sehr verschiedenen Boden — ungeheure Sandwüsten und Steppen, aber auch die frucht-

barsten und üppigsten Gegenden. Der Norden ist arm; sein einziger Reichthum ist das kostbare Pelzwerk, das Rennthier und die Fischerei.

In Mittelasien sind Thiere und Gewächse den europäischen ziemlich gleichartig; über den Süden hingegen hat die Natur ihr ganzes Füllhorn ausgegossen. Hier erhält man:

a) aus dem Thierreiche: treffliche Pferde, besonders in Arabien, ferner Kamele, Elephanten, Moschusthiere, ganze Heere von Affen, dann Strauße, Papageien, Paradiesvögel, aber auch gefährliche Löwen und Tiger, die Hiäne und den Schakal;

b) aus dem Pflanzenreiche: köstliche Weine, feine Gewürze, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Thee, Arzneigewächse, Farb- und Nutzhölzer, das Bambusrohr, die Kokospalme, die Jamwurzeln ꝛc.

c) Aus dem Mineralreiche: Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Quecksilber, die schönsten Edelsteine, Diamanten, und aus dem Grund des Meeres die kostbarsten Perlen.

§. 13. Einwohner.

Hinsichtlich seiner Bewohner ist Asien der merkwürdigste Theil der Erde. Hier ist die Wiege des Menschengeschlechtes; von hier aus wurde der übrige Erdkreis bevölkert. Hier blüheten die ersten Reiche; hier ist der Schauplatz der wichtigsten Begebenheiten der frühesten Vorzeit; hier lebten die Stifter der drei wichtigsten Religionen: Moses, Jesus und Muhamed.

In Absicht auf ihre Lebensart unterscheiden sich die Asiaten sehr von einander. Im Norden längs des Eismeeres leben Wilde, die sich mit der Jagd und dem Fischfange beschäftigen, und außerdem von ihren Rennthieren ernähret werden. Die zahlreichste Classe dieser Völkerschaften sind die Samojeden, Jakuten und Kamtschadalen.

Im mittlern Asien wohnen größtentheils Nomaden, die sich blos von der Viehzucht nähren, und kei-

ne feste Wohnungen, sondern nur bewegliche Gezelte haben. Ihre Städte und Dörfer sind daher bloße Lagerplätze. Zu dieser Classe gehören: ein Theil der Perser, Tataren und Araber, die Kalmuken, Mongolen und Tungusen.

Die Völker Südasiens hingegen bewohnen Städte und Dörfer, treiben regelmäßigen Feldbau, haben Handwerke, Manufakturen, Fabriken, Handlung und Künste. Hieher gehören die Türken, zum Theil auch die Tataren und die Araber, die meisten Perser, die Indier, die Malaier, die Chinesen und die Japaner.

Der Abstammung nach sind die Bewohner Asiens etwa bis zum Ob und zum Burremputer Caucasier, jenseits dieser Grenzen gegen Osten hin Mongolen, im Südosten und vorzüglich auf den Inseln sind sie Malaien.

§. 14. Herrschende Religionen.

Am meisten verbreitet ist die muhamedanische Religion; von den Bekennern des Christenthums zählt die morgenländische oder griechische Kirche die meisten Anhänger. Auch die Armenier sind sehr zahlreich. Unter den Polytheisten zeichnen sich die Lamaiten und Braministen, so wie die Anhänger Zoroasters und des Confucius durch mildere Sitten aus.

Die Fetischanbeter in den Polarländern sind höchst unwissend und roh, und kennen nur den Schamanendienst. Auch die jüdische Religion hat ihre Bekenner; man schätzt die Gesammtzahl der Juden in Asien auf 738.000 Köpfe.

§. 15. Regierungsformen.

Die Verfassung in Asien ist seit Jahrtausenden absoluter Despotismus; nirgends eine gemäßigte Monarchie, nirgends ein selbstständiger Bürgerstand. Zum Glück der Völker wußten jedoch die Priester die Despoten durch schlaue Religionsgesetze in Abhängigkeit und sich selbst in Ansehen zu erhalten. — Am glücklichsten leben einige Nomaden-Völker, die sich der sogenannten patriarchalischen Verfassung erfreuen.

§. 16. Eintheilung.

Am natürlichsten theilt man Asien in drei große

Landstriche, nemlich in Nordasien, in Mittelasien und in Südasien.

A. Nordasien, das ganz zum russischen Reiche gehört, und daher meistens das asiatische Rußland genannt wird, enthält die Reiche:
1) Sibirien, 2) Kasan, 3) Astrachan und 4) die Caucasus-Provinzen.

B. Mittelasien umfaßt folgende Länder:
1) die asiatische Türkei, 2) Persien im weitesten Sinne, 3) die freie Tatarei, 4) das chinesische Reich, und zwar das eigentliche China mit den dazu gehörigen Provinzen: Tibet, der Bucharei, Mongolei, Mandschurei und der Halbinsel Korea, und 5) das Inselreich Japan.

C. Südasien umfaßt nicht nur:
1) die Halbinsel Arabien, sondern auch
2) ganz Ostindien, bestehend aus der vorder-indischen und der hinter-indischen Halbinsel, und aus den indischen Inseln.

A. Nordasien.

1) Das asiatische Rußland.

(Charte Nro. 24.)

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieß unermeßliche Land nimmt den ganzen Norden des Erdtheiles ein, und zählt auf mehr denn 276.000 d. □ M. über 11 Millionen Menschen theils caucasischen, theils mongolischen Stammes.

Seine Grenzen sind im N. das Eismeer, im O. das große Weltmeer, im S. das chinesische Reich, die freie Tatarei, Persien und die asiatische Türkei, im W. das schwarze Meer, der Donfluß und das europäische Rußland, von dem auf eine lange Strecke das Uralgebirg scheidet.

§. 2. Boden und Gebirge.

Nur im Südwesten (in den Reichen Kasan und Astrachan ꝛc.) ist fettes Getreidland mit lieblichem Clima; im Innern aber und am Eismeere finden sich

ungeheure Steppen, und wegen der grimmigen und lange andauernden Kälte sehr geringe Fruchtbarkeit.

Die größten Gebirge des Landes sind der Ural, lange auf der Grenze gegen Europa, der Caucasus mit dem berühmten Berge Ararat, zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, im S. das sajanskische Gebirg, ein Zweig des großen Altai, im Nordosten die ochotskischen und kamtschatkischen Gebirge.

§. 3. Meere und Meerbusen.

Hauptmeere sind das nördliche Eismeer mit dem großen Busen von Obi; im O. das große Weltmeer, durch die Kooks- oder Behringsstraße mit jenem in Verbindung, und hier zwei gewaltige Busen, den ochotskischen und kamtschadalischen, bildend; im Südwesten das schwarze Meer mit dem asowschen Meere.

§. 4. Flüsse und Landseen.

Von den zahlreichen Flüssen sind am meisten merkwürdig: der Don, als Grenzscheide gegen Europa, die Wolga und der Uralfluß, die ins kaspische Meer stürzen, dann der Ob mit dem Irtisch, so wie der Jenisei und die Lena, die sich in das Eismeer ausmünden.

Die größten Landseen sind das kaspische Meer, dessen Wassermasse, obschon sie immer Zufluß erhält, sich immer gleich zu bleiben scheint. — Weit östlich von da ist der Baikalsee zwischen hohen Gebirgen, mit vielen kleinen Inseln.

§. 5. Produkte.

In den Südwest-Provinzen: sehr viel Getreide, Obst, Wein, Baumwolle und Seide; im Uralgebirg: sehr viel Gold, Platina, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Marienglas, Stein- und Quellsalz; in Sibirien: unermeßliche Waldungen (die sibirische Zeder), sehr viele Rennthiere und Wildpret; im höchsten Norden: das kostbare Pelzwerk von Hermelinen, Zobeln, schwarzen und weißen Füchsen ꝛc.

§. 6. Einwohner.

a) Volksstämme: In den südwestlichen Reichen

wohnen, außer den Russen und Kosaken, meistens rohe Völker tatarischen Ursprunges und nomadischer Lebensweise. Wir bemerken davon die Kirgisen, die Baschkiren, und die durch Schönheit des Körpers ausgezeichneten Tscherkassier.

In Sibirien wohnen längs des Eismeeres die Samojeden, weiterhin die Jakuten, im Nordosten die Tschuktschen und Kamtschadalen, im Süden am Baikalsee die Tungusen und die Buräten, nebst andern kleinern Völkerschaften, die weniger bekannt sind.

b) Religion: Diese Völker bekennen sich theils zur muhamedanischen, theils zur heidnischen Religion. Zur letztern gehören die Verehrer des Dalai Lama und die Schamanen oder Fetischanbeter. Auch das Christenthum hat bereits einigen Eingang gefunden.

§. 7. Regierung.

Alle diese Länder und Völker stehen unter russischer Herrschaft, und werden durch Gouverneurs verwaltet, welche, bei der großen Entfernung vom Sitze der Regierung, fast unumschränkte Gewalt haben.

Die südwestlichen Nationen stehen meistens unter eigenen Häuptern, Chans genannt, in geringer Abhängigkeit von Rußland; ja einige derselben erhalten sogar Geschenke von der Regierung, damit sie von Feindseligkeiten abgehalten werden.

§. 8. Eintheilung.

Dem Gesagten zu Folge bestehet das asiatische Rußland aus folgenden Reichen:

1) aus dem Königreich Sibirien, das in zwei ungleiche Hälften, in West-Sibirien, und in Ost-Sibirien zerfällt, und noch einige Inseln begreift;
2) aus dem Königreiche Kasan, auf der Westseite des Uralgebirges,
3) aus dem Königreiche Astrachan, südlich dem vorigen, und
4) aus den Caucasus-Provinzen, zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere.

§. 9. Ortsbeschreibung.

1) In West-Sibirien (mit 3 Gouvernements):

Tobolsk, am Irtisch, feste Hauptstadt von ganz Sibirien, mit 17.000 E., einem griechischen Bischof, einem Gymnasium, Juchtenfabriken und großem Handel mit Pelzwerk.

Omsk, südl. der vorigen, gleichfalls am Irtisch, feste Hauptstadt von West-Sibirien, mit 7000 E., worunter viele Verbannte.

Tomsk, östl. von Omsk, unweit des Ob, Stadt mit 10.000 E., und starkem Karawanenhandel. Südlich reiche Gold- und Silberbergwerke.

2) In Ost-Sibirien (mit 5 Gouv. oder Provinzen):

Irkutzk, nahe am Baikalsee, ansehnliche Hauptstadt von Ost-Sibirien mit 15.000 E., einem Gymnasium, und starkem Handel mit China.

Jeniseisk, an dem Jenisei, nordwestl. der vorigen, Stadt mit 6000 E., und einer weither besuchten Messe.

Jakutzk, an der Lena, kleine Stadt mit 1200 E., die sehr starken Pelzhandel treiben.

Ochotsk, am Meer gleiches Namens, Städtchen mit 2000 E., und gewöhnlicher Verbannungsort für schwere Verbrecher.

Petro Pawlowsk, Flecken und Hauptort der kalten und an Vulkanen, aber auch an Pelzthieren reichen Halbinsel Kamtschatka.

Zu Sibirien gehören auch folgende Inseln:

a) Im Eismeere: 1) die Gruppe Neu-Sibirien, aus drei Inseln bestehend, zwar unbewohnt, aber berühmt durch die Menge von Gebeinen, welche Thieren der Urwelt angehörten; 2) die Bären- und Kreuzinseln, sechs an der Zahl, alle klein und unbewohnt.

b) Im östlichen Ozean: 1) die Aleuten mit den Fuchsinseln, östlich der Behringsstraße, voll von Vulkanen; die größte der Fuchsinseln heißt Unalaschka; 2) die kurilischen Inseln, südlich von der Halbinsel Kamtschatka, zum Theil den Russen, zum Theil den Japanern unterworfen.

3) Im Königreiche Kasan (mit 5 Gouvernements):

Kasan, unweit der Wolga, feste Hauptstadt mit 50.000 E., einer Universität, einem Gymnasium, vielen Manufakturen und blühender Handlung.

Simbirsk, an der Wolga, ansehnliche Stadt mit 15.000 E., blühender Fischerei und Handlung.

Pensa, tiefer südwärts, Stadt mit 10.000 E., einem Gymnasium und regen Seifen-, Leder- und Leinwandfabriken.

Wiätka, am Fluß gleiches Namens, nördlich von Kasan, Stadt mit 12.000 E., wissenschaftlichen Anstalten und großer Handlung.

Perm, ostwärts von Wiätka, gewerbsame Stadt mit 8000 E., und nahen sehr ergiebigen Goldbergwerken.

4) Im Königreiche Astrachan (mit 3 Gouvernements):

Astrachan, auf einer Insel der Wolga, nicht weit von deren Mündung ins kaspische Meer, die größte Stadt im asiatischen Rußland, mit 38.000 E., einem Hafen, vielen Fabriken, großer Handlung und wichtiger Fischerei in der Wolga und im kaspischen Meere.

Saratow, an der Wolga, Stadt mit 8000 E., einem Gymnasium, und großem Handel mit Salz, das in der Nähe gewonnen wird.

Orenburg, am Uralflusse, stark befestigte Stadt mit 20.000 E., Hauptstapelplatz der mittelasiatischen und russischen Waaren, und Hauptverbannungsort.

5) In den Caucasus-Provinzen.

Sie umfassen vorzüglich folgende 4 Landschaften:

a) Das eigentliche Caucasien, im Norden des Caucasus, mit der neuen Hauptstadt Stawropol, die Wein- und Seidenbau treibt.

b) Die Provinz Grusien, auch Russisch-Georgien genannt, im Süden des Caucasus, mit der Hauptstadt Tiflis, durch ihre warmen Bäder und ihre Industrie und Handlung ausgezeichnet.

c) Die Provinz Schirwan, am kaspischen Meere, mit der Hauptstadt Baku, welche den beßten Hafen an diesem Meere hat, und

d) die Provinz Russisch-Armenien, durch den Frieden mit Persien im Jahr 1828 erworben, mit dem Berg Ararat, der festen Hauptstadt Eriwan, und dem Kloster und berühmten Wallfahrtsort Eschmiasin, wo der erste Patriarch der armenischen Christenheit seinen Sitz hat.

* Durch den am 14. Sept. 1829 zu Adrianopel mit der Pforte abgeschlossenen Frieden gewann Rußland in diesen Gegenden: die Städte Anapa und Poti am schwarzen Meere, und die Festungen Akhalzik und Akhalkalaki, mehr landeinwärts, zusammen mit etwa 500.000 Seelen.

B. Mittelasien.

1) Die asiatische Türkei.

(Charte Nro. 25.)

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Das türkische Reich in Asien begreift die westliche Halbinsel Asiens, gewöhnlich Kleinasien genannt, mit mehreren gegen Ost und Süd anstoßenden Ländern, und wird im N. vom schwarzen Meere und den caucasischen Ländern, im O. von Persien, im S. vom persischen Meerbusen und Arabien, im W. von der Landenge Suez, dem mittelländischen, dem ägäischen und dem Marmorameer eingeschlossen.

Die Größe des türkischen Gesammtreiches in Asien wird auf 20 bis 24.000 d. □ M. geschätzt, worauf ungefähr 11 Millionen Menschen leben. Davon kommen auf Kleinasien allein 12.700 d. □ M. mit einer Bevölkerung von 6 Millionen Seelen.

§. 2. Boden und Gebirge.

Der Boden dieser Länder ist größtentheils gebirgig, und im Ganzen fruchtbar, aber nur wenig angebaut. — Hauptgebirge sind:

1) der Taurus, der vom Ararat ausgehet, und sich durch Kleinasien hinziehet; ein Zweig des Taurus gehet nördlich zum Caucasus;
2) der Libanon und der Antilibanon, welche östlich vom Mittelmeere hinstreichen, und mit dem Taurus in Verbindung stehen.

§. 3. Meere, Meerengen und Meerbusen.

Sämmtliche, zur asiatischen Türkei gehörige Meere wurden schon bei der Beschreibung von Europa genannt. Sie sind folgende:

1) Das schwarze Meer, im N. von Kleinasien, mit dem großen Busen von Samsum.
2) Das Marmora-Meer, durch die Straße von Constantinopel, auch der thrazische Bosporus genannt, mit jenem verbunden;

3) das ägäische Meer oder der Archipelagus, wohin aus dem Marmorameer die Straße der Dardanellen oder der Hellespont führt;
4) das mittelländische Meer, im S. von Kleinasien, mit den Busen von Satalia und von Skanderun.

Im tiefsten Südosten stößt die asiatische Türkei an den persischen Meerbusen, einen Theil des persischen Meeres.

§. 4. Flüsse und Landseen.

Die bekanntesten Flüsse sind:
1) Der Kisil-Irmak, einst Halys genannt, in Kleinasien, der sich in des schwarze Meer ergießt.
2) Der Euphrat (Phrat) mit dem Tiger (Pfeil), in den östlichen Provinzen, welcher sich in den persischen Busen ausmündet;
3) der Jordan, östlich vom Mittelmeere in Palästina, welcher in das todte Meer ausfließt.

Von den Seen bemerken wir den Wansee, unweit der östlichen Grenze, ferner das todte oder Salzmeer in Palästina, durch vulkanische Ausbrüche entstanden, und nördlich von diesem den kleinen See Genesareth oder Tiberias, auch das galiläische Meer genannt.

§. 5. Clima und Produkte.

Die Luft ist größtentheils gesund, in einigen Gegenden sehr heiß, an den Küsten gemäßigt. Schwere Landplagen sind außer dem brennenden Südwestwind, dem Samum, die oft wiederkehrenden Erdbeben und die furchtbar wüthende Pest.

Hauptprodukte sind: alle Getreidarten, Wein, Oliven, Südfrüchte, Galläpfel, Baumwolle, Seide, Tabak, Mohn mit Opiumbereitung, ꝛc.; herrliche Pferde und Rinder, Kamele, angorische Ziegen, Schafe mit Fettschweifen, aber auch Löwen, Leoparden, Schakale, Hiänen und Wanderheuschrecken; ferner Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Meerschaum, Marmor, Asbest, Salz- und Mineralquellen.

Die Industrie beschäftiget sich vorzüglich mit Bereitung von Seiden-, Baumwollen-, Saffian- und

Metallwaaren, und mit Türkisch-Garn-Färbereien. Der innere Handel wird meist durch Karawanen betrieben; der Seehandel ist größtentheils in den Händen der Europäer.

§. 6. Einwohner.

a) Abstammung: Die Bewohner dieser Länder sind von sehr verschiedenen Stämmen: nemlich Türken, zwar die geringere Zahl, aber doch die übermüthigen Herrscher; Griechen, besonders in Klein-Asien und auf den Inseln; ferner Syrer, Armenier, Araber, Kurden im Osten; Turkmanen im Westen, sonst auch Juden und Zigeuner. Europäer (Franken) finden sich vorzüglich in den Handelsstädten.

b) Sprachen: Man redet in diesen Ländern mannigfaltige Zungen; die hauptsächlichsten sind die türkische, neugriechische, armenische, arabische, kurdische und persische Sprache.

c) Religion: Der herrschende Glauben ist der muhamedanische, neben welchem alle christliche Sekten: morgenländische, armenische, Nestorianer, und römisch-katholische Christen, und auch Juden rc. geduldet werden.

§. 7. Verfassung.

Die Verfassung der asiatischen Türkei ist dieselbe, wie die der europäischen — nemlich unumschränkt despotisch. In den Provinzen regieren Beglerbegs und Paschas nach Gutdünken, unabhängig vom Hofe zu Constantinopel, so lange sie nur den Tribut richtig einsenden.

§. 8. Eintheilung.

Türkisch-Asien besteht gegenwärtig aus 20 Paschaliks oder Statthalterschaften; wir folgen jedoch der ältern, für die Geschichte mehr brauchbaren Eintheilung des Landes in folgende acht Provinzen:

1) Kleinasien,	5) Babylonien,
2) Türkisch-Armenien,	6) Syrien,
3) Mesopotamien,	7) Palästina,
4) Assyrien,	8) Die Inseln.

§. 9. Ortsbeschreibung.

1) In Kleinasien, (auch Natolien, Anadoli, und im Handel die Levante genannt:)

Smyrna, (Ismir), an einem Busen des Archipels, die größte und wichtigste Handelsstadt in Kleinasien, mit 120.000 E., einem Hafen und berühmten Teppichfabriken.

Pergamo, nördlich von Smyrna, ansehnliche Stadt, in welcher das Pergament erfunden wurde. Nordwestl. von da das alte classische Troja.

Brusa oder Bursa, schöne Stadt in einer reizenden Gegend, mit 100.000 E., berühmten Bädern, lebhafter Handlung, und den nahen berühmten Meerschaumgruben.

Angora, weiter ostwärts, die wichtigste Handelsstadt im Innern Kleinasiens, berühmt durch die Ziegen, aus deren Haaren die feinsten Kamelotte verarbeitet werden.

Tarabosan, das alte Trapezunt, am schwarzen Meere, lebhafte Handelsstadt mit 15.000 Einwohnern. In der Nähe das alte Colchis.

Tarsus, am Flusse Karasu, (dem alten Cydnus), nicht weit vom Mittelmeere, blühende Handelsstadt mit 30.000 E., berühmt als Geburtsort des heil. Paulus.

2) In Türkisch-Armenien (auch Turkomanien genannt):

Erzerum oder Arzerum, an den Quellen des Euphrat, feste Hauptstadt mit 60.000 E., und großer Handlung mit persischen und indischen Waaren.

Wan, am See gleiches Namens, Handelsstadt mit 20.000 E. In dem Wansee befinden sich einige sehr fruchtbare Inseln.

* Die sonst hieher gehörigen festen Plätze: Anapa, Poti, Akhalzik und Akhalkalaki wurden erst an Rußland abgetreten (siehe Seite 15.)

3) In Mesopotamien (d. i. dem Lande zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris):

Diarbekr, am Tigris, wohlgebaute Hauptstadt, mit 80.000 E., lebhaftem Handel und ausgezeichneten Färbereien.

Mosul, auch am Tigris, eine der ansehnlichsten Manufakturstädte, mit 70.000 E., welche herrliche Baumwollenwaaren — Musseline — liefern.

4) In Assyrien (jetzt Kurdistan geheißen, die Heimath der Kurden):

Arbil, südöstl. von Mosul, die wichtigste Stadt im Lande, ehemals Arbela genannt, und durch Alexanders Sieg berühmt.

5) In Babylonien (jetzt Irak Arabi genannt):

Bagdad, am Tigris, einst die Residenz der Chali-

sen und die erste Stadt der muhamedanischen Welt, noch immer eine wichtige Handelsstadt mit 80.000 E. und blühenden Seiden=, Baumwollen= und Saffianfabriken.

Basra oder Bassora, an den vereinigten Flüssen Euphrat und Tigris, die jetzt den Namen Shat al Arab führen, große Handelsstadt mit 50.000 E., einem Hafen und sehr blühenden Lederfabriken.

Hilla, am Euphrat, zwischen Bagdad und Basra, ansehnliche Stadt, in deren Nähe die Ruinen des alten Babylon liegen.

6) In Syrien (heut zu Tage Soristan genannt):

Haleb oder Aleppo (im Alter Beröa), sehr große und reiche Handelsstadt, obwohl im Jahre 1822 durch ein Erdbeben fast gänzlich zerstört, mit 150.000 E., ausgezeichnet schönen Gärten, und hochwichtigen Seiden= und Baumwollen=Manufakturen.

Damaskus, südl. von Haleb, sehr große und reiche Fabrik= und Handelsstadt, mit 200.000 E., weltbekannt durch den Damast, die Damaszener=Klingen und Damaszener=Pflaumen.

Saide, das alte Sidon, und Sur, das alte Tyrus, beide am Mittelmeere, jetzt geringe Städte, zur Zeit der Phönizier aber die berühmtesten Orte des Landes.

Akre, oder St. Jean d'Acre, das alte Ptolemais, auch am Mittelmeer, feste Stadt mit 15.000 E. und sehr bedeutendem Baumwollenhandel. Bonaparte 1799.

7) In Palästina oder dem heil. Lande:

Jerusalem, zwischen dem todten und Mittelmeere, vormals die Hauptstadt des Reiches der Juden und der Hauptsitz ihrer Religion, noch heut zu Tage eine wichtige Stadt mit 16.000 E., dem Grab des Erlösers, dem nahen Oelberg, und guter Nahrung durch die Pilgrime.

Nazareth, nördl. von Jerusalem, Städtchen mit 2000 E. Hier empfing Maria den Besuch des Engels, auch ward dahier Jesus, unser Heiland, erzogen.

Bethlehem, südl. von Jerusalem, reinliches Städtchen mit 2500 E., und Geburtsstätte des Heilandes.

8) Die hieher gehörigen Inseln, und zwar:

a) Im mittelländischen Meere:

Cypern oder Cyprus, (340 □ M. 120.000 E.) im nordöstlichen Winkel des Mittelmeeres, sehr gebirgig, aber doch reich an Wein, Oel, Seide, Baumwolle und Südfrüchten, mit der Hauptstadt Nikosia, deren Bewohner mit Saffian und Wein großen Handel treiben.

Rhodus, d. i. Roseninsel (20 □ M. 30.000 E.), mit

der Hauptstadt gleiches Namens, großem Reichthum an Schiffbauholz, und einem Hafen, den im Alterthume der bekannte rhodische Coloß schmückte.

b) Im ägäischen Meere:

Stanchio, ehemals Cos, klein, aber fruchtbar und berühmt als das Vaterland des Apelles und des Hippokrates.

Palmosa, ehemals Pathmos, klein und wenig fruchtbar, aber berühmt durch den Aufenthalt des heil. Johannes.

Samos, (8 □ M. 50.000 E.), reich an Wein, Oliven und Südfrüchten, mit der Hauptstadt Chora.

Scio, sonst Chios, (12 □ M. vor 1822 115,000 E.), das Vaterland der Sellerie, mit der Hauptstadt Scio, und großem Reichthum an Wein und Mastix. Türkische Mordscene am 11. April 1822.

Ipsara, westl. von Scio, kleines, aber reiches Eiland, mit 400 E., welche kühne Seefahrer sind. Türkische Verwüstung im Juli 1824.

Metelino, früher Lesbos (12 □ M. 25.000 E.), mit der Hauptstadt Castro und großem Reichthum an Wein, Südfrüchten, Oel, Marmor und warmen Bädern.

Tenedos, unweit des Einganges in den Hellespont und der Schlüssel dazu, nur klein, aber gesegnet an Muskatwein. Gegenüber auf dem Festlande stand die hochberühmte Stadt Troja.

c) Im Marmora-Meere:

Marmora, drei M. lang, gesegnet an Wein und Marmor. Nach dieser Insel führt jenes Meer seinen Namen.

Die Prinzeninseln, neun an der Zahl, in der Nähe von Constantinopel. Sie sind klein, aber wegen ihrer höchst reizenden Lage und gesunden Luft berühmt und häufig von Fremden besucht.

---

2) Persien.

(Charte Nro. 24.)

§. 1. Lage, Grenzen und Bestandtheile.

Persien im weitesten Sinne liegt östlich von der asiatischen Türkei, und grenzt im N. an das russische Asien, an das kaspische Meer und an die freie Tatarei, im O. an Vorder-Indien und zum Theil an den Indus, im S. an den indischen Ocean, hier auch das persische Meer genannt, im W. an den persischen Meerbusen und an die Türkei.

In dieser Ausdehnung bestehet das Land gegenwärtig

aus folgenden drei Hauptheilen als eben so vielen unabhängigen Reichen.

1) Aus Iran oder Westpersien
2) aus Afghanistan oder Ostpersien, und
3) aus Beludschistan oder Südpersien.

§. 2. Größe und Volkszahl.

Das Gesammtland enthält über 48.000 d. □ M., mit einer Bevölkerung von mehr als 28 Millionen Menschen. — Nach den zuverläßigsten Angaben kommen hievon:

a) auf Iran	22.000 d. □ M.	u.	15'000.000	S.
b) auf Afghanistan	16.500 —	—	10'000.000	=
c) auf Beludschistan	9500 —	—	3'000.000	=
zusammen	48.000 d. □ M.	u.	28'000.000	S.

§. 3. Boden und Gebirge.

Der Boden von Persien ist eine von Gebirgen durchzogene Hochfläche, im Innern voll Sandwüsten und Steppen, und nur dort, wo es nicht an Bewässerung fehlt, fruchtbar und wohlangebaut.

Hauptgebirge sind der Elburs, ein Zweig des Caucasus, im Nordwesten am kaspischen Meere, und der Hindukusch, im Nordosten, der mit dem Himalayagebirg zusammenhängt.

§. 4. Meere, Flüsse und Landseen.

Das einzige Meer, das Persiens südliche Küsten bespült, ist der indische Ocean, oder das persische Meer, aus welchem man durch die Straße von Ormus in den persischen Meerbusen gelangt, der sich zwischen Persien und Arabien hinzieht.

Die meisten Flüsse des Landes sind theils unschiffbare Küsten-, theils bald versiegende Steppenflüsse. — Am größten ist in Westpersien der Karasu, der sich in den Tigris ergießt, und in Ost-Persien der Sind oder Indus, welcher den Kabul aufnimmt, und in den indischen Ocean fällt. An der Nordgrenze fließt der Amu, und hat seinen Ausfluß in den Aralsee.

Unter den Seen ist das kaspische Meer im N., und der Steppensee Zareh, in Mitte von Persien, am bedeutendsten. Mit diesem vereiniget sich der beträchtliche Steppenfluß Hilmend.

§. 5. Clima und Produkte.

Die Hochflächen haben sehr kühle Luft, und im Winter sehr strenge Kälte mit fürchterlichen Stürmen; die niedrigen Thal- und Küstengegenden haben sehr warmes Clima, die Sandwüsten aber, und selbst die höhern Steppen fast unerträgliche Sonnenhitze. Regen ist selten, und hochgefährlich der brennende Hamazan oder Samum.

Haupterzeugnisse sind: Getreide, Wein, Obst, Südfrüchte, Galläpfel, Mohn zu Opium, vorzügliche Seide, Baumwolle, Zucker, verschiedene Medicinalkräuter; treffliche Pferde, Kamele und Büffel, feinwollige Schafe mit Fettschweifen; kostbare Perlen im persischen Meerbusen, herrlicher Bergbalsam, Gold, Silber, Salz ꝛc.

Die Industrie zeigt sich vorzüglich in Färberei, Seiden- und Wollenwaaren, Gold- und Silberstoffen, in Verfertigung von Teppichen, Shawls, Zitz und Musselin. Der Landhandel gehet meistens durch Karawanen; Seehandel treiben nur englische, indische und arabische Schiffe.

§. 6. Einwohner.

a) Abkunft: Sämmtliche Bewohner Persiens sind caucasischer Abkunft, aber sehr verschiedenen Stammes. Die Mehrzahl in West-Persien bestehet aus Neupersern; doch sind auch die Araber, Parsen oder Altperser, Armenier und Juden sehr zahlreich.

Die Bewohner von Ost-Persien sind meistens Afghanen, das herrschende Volk; außer diesen, Tataren, Araber, Hindus, zum Theil völlige, zum Theil Halbnomaden, zum Theil in Städten und Dörfern seßhaft.

Süd-Persien hat zwei Haupt-Volksstämme: Beludschen und Brahus, größtentheils Nomaden, oder Halbnomaden, jene roh und raubsüchtig, diese gastfrei und betriebsam.

Die eigentlichen Perser gehören zu den gebildetern Völkern Asiens; sie haben gute Unterrichtsanstalten, und werden ihrer Artigkeit und Gewandtheit wegen die Franzosen des Orients genannt.

b) Sprache: Die Hauptsprache in West-Persien ist die neupersische, die mit der deutschen eine auffallende Aehnlichkeit hat; auch erklingt daselbst die armenische, türkische, altpersische und arabische Sprache.

Die Afghanen in Ost-Persien, so wie die Beludschen und Brahus in Süd-Persien, reden eigne Sprachen.

c) Religion: Die herrschende Religion in allen drei Landestheilen ist die muhamedanische; auch duldet man Christen, Juden und Parsen, welch letztere die alte Religion des Zoroaster, nemlich die Verehrung eines allmächtigen Wesens unter dem Bilde des Feuers, treulich bewahren.

§. 7. Verfassung.

Iran oder West-Persien ist eine völlige Despotie, in welcher es nur Einen Herrn und lauter Sklaven gibt. Der Thron des Herrschers, welcher den Titel Schach (König) führt, ist erblich in männlicher Linie.

Afghanistan oder Ost-Persien hat eine monarchische Regierungsform. Die Macht des Oberhauptes, das sich ebenfalls Schach oder Chan nennt, ist durch die Häupter der Nomadenstämme rc. beschränkt.

Der Beherrscher von Beludschistan oder Süd-Persien ist ein Chan, welcher aber durch die Fürsten der Nomaden- und Halbnomaden-Stämme sehr eingeschränkt wird.

§. 8. Eintheilung.

Das Reich Iran bestehet, seit die Provinz Eriwan an Rußland abgetreten ward, nunmehr aus zwölf Provinzen. — Afghanistan zerfällt in 6 Hauptdistrikte, und Beludschistan in das Land der Beludschen mit 48, und in das Land der Brahus mit 74 Stämmen.

§. 9. Ortsbeschreibung.

a) In Iran oder West-Persien:

Teheran, südl. vom kaspischen Meere, am Fuße des Elburs, hübsche Haupt- und Residenzstadt des Schachs von West-Persien, mit 50.000 E., u. einem prächtigen Schloß mit herrlichen Gärten.

Tauris, nordwestl. der vorigen, feste Stadt mit 100.000 E., vielen Fabriken und der einzigen Kanonengießerei des Landes.

Ispahan, südl. von Teheran, in Mitte des Landes, ehemalige Hauptstadt von Persien, und noch jetzt die volkreichste Stadt des Landes mit 200.000 E.

Schiras, tiefer südwärts, große Stadt und Sitz der persischen Gelehrsamkeit mit 52.000 E. und den nahen Trümmern von Persepolis.

Ormus, Insel und Stadt in der Straße gleiches Namens, ehemals sehr blühend durch Handel, jetzt arm und verödet.

b) In Afghanistan oder Ost-Persien:

Kabul, am Flusse gleiches Namens, Hauptstadt des Reiches, mit 100.000 E., einem schönen Pallaste und wichtiger Handlung.

Kandahar, fast in Mitte des Landes, die erste Manufaktur- und Handelsstadt von Ost-Persien, mit unermeßlichem Reichthum.

Herat, im W. des Reiches, eine der größten Handelsstädte Asiens, und an Schönheit und Pracht die ausgezeichnetste.

Kaschemir, im Osten des Landes, die volkreichste Stadt von Afghanistan, mit 200.000 E., die jährlich gegen 8000 der kostbarsten Shawls verfertigen.

Gasnin, zwischen Kabul und Kandahar, ein Haufen von Trümmern, aber dennoch der starken Wallfahrten wegen das zweite Medina genannt.

c) In Beludschistan oder Süd-Persien:

Kelat, im Norden des Landes, Haupt- und Residenzstadt des Chans, mit 20.000 E., und beträchtlicher Handlung.

Tatta, am Indus, Hauptstadt der indischen Provinz Sind, welche eigne Häuptlinge oder Umirs, jetzt drei Brüder, unter der Oberherrschaft des Chans von Beludschistan regieren.

3) Die freie Tatarei.

(Charte Nro. 24.)

§. 1. Namen, Lage, Grenzen und Größe.

Die freie Tatarei, oder West-Dschagatai, von den Europäern auch die große Bucharei, von den Eingebornen aber Turkestan genannt, liegt östlich vom kaspischen Meere, und ist von diesem, sodann von den russischen, chinesischen und persischen Ländern umgrenzt.

Man schätzt die Größe auf mehr, denn 32.000 d. □ M. mit 5 Millionen Einwohnern muhamedanischer Religion und tatarischer Abstammung, aber in vier Hauptzweige: Bucharen, Usbecken, Turkomanen und Kirgisen gespalten. Ein Theil lebt nomadisch, ein anderer ist seßhaft, und treibt Handwerke und Handel.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Die Tatarei bildet den westlichen Abhang von Hochasien; daher im Osten hohe, mit ewigem Schnee bedeckte Gebirge, z. B. der Hindukusch und der Mustag; im ebnen Westen hingegen, so wie im Innern unermeßliche Sandwüsten, und nur an den Ufern der Flüsse und in den Niederungen sehr fruchtbarer Boden.

Im Gebirg herrscht rauhe Luft, in den Ebenen italienisches Clima. Hauptflüsse des Landes sind der Sir oder Sihon und der Amu oder Gihon, welche in den Aralsee ausfließen, der, wie zum Theil das kaspische Meer, hieher gehört. Außer diesen gibt es noch viele und große Steppenflüsse, die am Ende Steppenseen bilden.

Die fruchtbaren Fluren liefern Getreide, Reis, Wein, Baumwolle und köstliche Südfrüchte; die Gebirge edle und unedle Metalle, auch Edelsteine; Salz gibt es in Quellen und Seen. Die Nomaden haben ungeheure Herden Pferde, Kamele und Schafe mit Fettschweifen ꝛc.

§. 3. Eintheilung und Verfassung.

Außer der großen Kirgisen-Horde, die im N. unabhängig umherstreifet, gibt es in der Tatarei drei größere Staaten, nemlich: Buchara oder Usbekistan im Süden, Kokan mit Turkestan, der Heimath der Türken, im Nordosten, und Chiwa, eine wahre Oase zwischen ungeheuern Sandwüsten, im Westen, südlich vom Aralsee.

Diese drei Staaten werden von Sultanen oder Groß-Chanen völlig despotisch beherrscht; doch wird ihre Regierung durch den Koran und durch alt hergebrachte Formen gemäßigt.

§. 4. Ortsbeschreibung.

1) Im Chanate Buchara oder Usbekistan:

Buchara, nicht weit vom Amu, große, blühende Handelsstadt und Residenz des Großchans, mit 70.000 E., und vielen Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten.

Samarkand, östlich der vorigen, berühmte Handels- und schöne Hauptstadt des Landes, einst Tamerlans Residenz, mit 50.000 E., und einer berühmten muhamedanischen Hochschule.

2) In dem Chanate Kokan mit Turkestan:

Kokan, östl. von Samarkand, am Flusse Sir, Haupt- und Residenzstadt des Chans, mit 6000 Häusern und hochwichtiger Handlung.

Taschkent, weiter gen N., unweit des Sir, große Handelsstadt mit 40.000 E., und lebhafter Industrie in Seide und Baumwolle.

Turkestan, nördl. von Taschkent, eine fast ganz verwüstete, aber von den Muhamedanern als ihr Stammort heilig verehrte Stadt.

3) In dem Chanate Chiwa:

Chiwa, nicht weit vom Amu, Hauptstadt und Residenz des Chans, mit 10.000 E., einer hohen Schule, und dem größten Sklavenmarkte in der Tatarei.

Das Land zwischen dem Aralsee und dem kaspischen Meere bewohnen die nomadischen Truchmenen. Auf der Halbinsel Mangischlack am kaspischen Meere ist der gute Hafen gleiches Namens.

4) Das chinesische Reich.

(Charte Nro. 24.)

§. 1. Lage und Grenzen.

Dieß unermeßliche Reich, das den Namen China, Sina oder Schina führt, umfaßt den ganzen mittlern und östlichen Theil von Asien, und reicht von der freien Tatarei bis an das japanische und chinesische Meer.

Seine Grenzen sind: im N. das asiatische Rußland, im O. das große Weltmeer, oder dessen Theile, das japanische und chinesische Meer, im S. die beiden indischen Halbinseln, und im W. Ost-Persien und die Tatarei.

§. 2. Bestandtheile und Größe.

Das chinesische Reich bestehet aus dreierlei Landestheilen:

a) Aus dem Hauptlande, dem eigentlichen China, im südöstlichen Asien,

b) aus den unterworfenen Provinzen der Mongolei, Mandschurei und der kleinen Bucharei, endlich

c) aus den zinspflichtigen Schutzländern Tibet, Korea, und dem Likeio-Archipel, im großen Ocean.

Man schätzt die Größe all dieser Länder auf mehr, denn 260.000 d. □ M., und die Volkszahl geringstens auf 181 Millionen Menschen. Nach Rußland ist also China das größte Reich der Erde, an Bevölkerung aber überflügelt es jenes um viele Millionen.

Beschreibung der einzelnen Länder.

A. Das eigentliche China.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Das eigentliche China liegt im Südosten von Asien, und grenzt im N. an die Mongolei, wovon die bekannte große Mauer scheidet; im W. an Hinter-Indien und Tibet, im S. wieder an Hinter-Indien, so wie an das chinesische Meer, im O. an dasselbe und an das gelbe Meer, beide — Theile des großen Weltmeeres.

Der Flächeninhalt wird auf 70 — 80.000 d. □ M. geschätzt, worauf über 150, nach einigen sogar 330 Millionen Menschen leben sollen.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Das Land, durch den Fleiß der Einwohner sehr gut angebaut, wird von vielen Bergketten durchschnitten; am höchsten und rauhesten sind aber die Gebirge des Westens und Nordens. Hier herrscht daher ein ziemlich kaltes, im Süden hingegen ein mildes, oft heißes Clima.

Die größten Flüsse sind der Hoangho (gelbe Fluß) im N., und der Jantsekiang (blaue Fluß), in Mitte von China. Hochberühmt ist der große Kaiserkanal, der von Kanton im S. bis Peking im N. führt. Landseen gibt es viele, aber keinen von großem Umfange. Von den Meergewässern bemerken wir den Busen von Tunkin im S., und den Busen von Petscheti im Nordosten, einen Theil des gelben Meeres.

Außer andern herrlichen Erzeugnissen hat China zwei Hauptprodukte: vortreffliche Seide und die Theestaude, die es ausschließlich besitzt. Besonders berühmt ist auch das chinesische Porzellän, so wie der Nanking ꝛc. Reis ist der meisten Einwohner ausschließendes Nahrungsmittel.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Die ganze Bevölkerung ist mongolischen Stammes; die Mehrzahl machen die eigentlichen Chinesen; außer ihnen gibt es sehr viele Mandschuren, Mongolen, Juden ꝛc.

b) Sprache: Der Chinese hat eine eigne Sprache mit fünf Hauptmundarten, so wie eine eigne Bilderschrift, die aus 80.000 Wort- oder Sylbenzeichen bestehet, und sehr schwer zu erlernen ist.

c) Religion: Hofreligion ist die lamaische; die Gelehrten sind der Lehre des Confuzius, der große Haufen aber der des Fo zugethan. Uebrigens gibt es auch viele Muhamedaner, Christen und Juden.

Der Chinese ist munter und gesprächig, überaus ceremoniös, und abergläubisch, und dabei ein Verächter alles Ausländischen. Fremden gestattet er den Zugang nur in den beiden Städten Kanton und Makao.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Der Monarch ist ein unumschränkter Kaiser, dessen oberste Staatsbeamten Mandarinen heißen. Er wird fast göttlich verehrt, und nennt sich in Manifesten den Beherrscher des himmlischen Reiches. Der ganze Staat wird gegenwärtig in achtzehn Provinzen abgetheilt.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Peking, im N. des Reiches, nicht weit von der großen Mauer, erste Haupt- und Residenzstadt des Reiches, mit zwei Millionen Einwohnern, folglich die größte Stadt der Erde, einer Besatzung von 80.000 Mann, dem prächtigen kaiserl. Pallaste, an Umfang einer Stadt gleich, und vielen Kunst- und wissenschaftlichen Anstalten.

Nanking, am Jantsekiang, südl. von Peking, sehr große Stadt mit einer Mill. E., dem berühmten Porzellänthurme und blühenden Seidenfabriken.

Kanton, im S. von China, wichtige Handelsstadt mit 800 000 E., dem großen und prächtigen Tempel des Fo, und einem Hafen, an welchem die Faktoreien der Europäer liegen.

Makao, Stadt auf der Insel gleiches Namens, die den Portugiesen unter chinesischer Oberhoheit gehört. Die Stadt hat 20.000 E., von denen die Hälfte aus Negern bestehet.

Zu China gehören auch die großen Inseln Formosa, östlich, und Hainan, südl. vom Festlande, beide sehr fruchtbar, und gesegnet mit den Produkten des heißen Asiens.

B. Tibet.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Tibet liegt westlich von China, und wird von diesem, so wie von Hinter- und Vorder-Indien, von Ost-Persien, der freien Tatarei, und der kleinen Bucharei umgrenzt.

Größe und Volkszahl ist nicht zu bestimmen, wird jedoch zwischen 20 bis 30.000 d. □ M. mit 14 Millionen Seelen angenommen, welche mongolischen Stammes und lamaischer Religion sind, und eine eigne Sprache haben.

§. 5. Physische Beschaffenheit.

Tibet ist das höchste Gebirgsland der Erde, wahrhaft die asiatische Schweiz, mit fürchterlichen Felsenwegen, Schnee- und Eisfeldern, Wasserfällen und unermeßlichen Abgründen, aber auch mit höchst romantischen und fruchtbaren Thälern.

Hauptgebirg ist der Himalaya, auf der Grenze gegen Vorder-Indien, mit seinem Riesengipfel Dha-

walagiri, über 25.000 Fuß hoch; im N. streicht der eisbedeckte Mustag oder Imaus mit seinen Zweigen.

In diesen Gebirgen entstehen alle Hauptflüsse Südasiens, als: der Indus, der Ganges, der Burremputer ꝛc. Unter den Landseen ist der Terkiri, 15 M. lang, am bekanntesten.

Das Clima ist im Gebirge sehr streng, in den Thälern sehr mild. Hauptprodukte sind: Gold und Silber in Menge, Schafe mit der feinsten Wolle in der Welt, Büffel mit seidenhaarigen Pferdeschweifen, Bisamthiere und eine Ziegenart, von deren Haaren die feinsten Shawls verfertiget werden.

§. 3. Eintheilung und Regierung.

Man theilt das Land in drei Provinzen: in das eigentliche oder Groß-Tibet als Hauptland, in Klein-Tibet, im N., und in Butan, im Süden.

Ueber Groß-Tibet herrschen zwei Oberhäupter, der Dalai-Lama, und der Bogdo-Lama, welche zugleich die höchste geistliche Gewalt besitzen, göttlich verehrt werden, aber die chinesische Oberherrschaft anerkennen.

Klein-Tibet stehet unter einem Rajah, der den beiden Lamas zinsbar ist, in Butan herrscht als oberster Priester der Dharma-Lama, für den der Daeb-Rajah die weltlichen Geschäfte besorgt.

§. 4. Ortsbeschreibung.

1) Im eigentlichen oder in Groß-Tibet:

Lassa, nicht weit vom Burremputer, die Hauptstadt von ganz Tibet, und Residenz des Dalai-Lama, mit einem großen Wallfahrtstempel, zwei hohen Schulen und ausgebreiteter Handlung.

Tischulumba, zweite Hauptstadt von Tibet und Residenz des Bogdo-Lama, ansehnliche Stadt mit zahlreichen Tempeln.

2) In der Provinz Klein-Tibet:

Ladak, am Indus, Hauptstadt des Landes und Residenz des Rajah, zugleich Hauptmarkt der Shawls und der einheimischen Wolle.

3) In der Provinz Butan:

Tassisudon, volkreiche Hauptstadt und Resi-

denz des weltlichen Regenten; der geistliche Regent wohnt in der kleinen, aber heiligen Stadt Wandipur.

C. Die kleine Bucharei.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Die kleine Bucharei, auch Ost-Dschagatai, die chinesische Tatarei und das Land Turfan genannt, liegt nordwärts von Tibet, und grenzt im S. an Tibet, im W. an die freie Tatarei, im N. an Sibirien, im O. an die Mongolei.

Das Land ist wenig bekant; seine Größe schätzt man auf 27 bis 30.000 d. □ M., und die Zahl der Einwohner auf 1.500.000 S. caucasischen Stammes und muhamedanischer Religion, alle seßhaft und von Ackerbau, Handwerken und Karawanenhandel lebend.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Die Bucharei ist fast ringsum von hohen Gebirgen umgeben, von denen der Mustag im W. und der Altai im N. am bekanntesten sind. Nur im O. gegen die Mongolei ist das Land offen, und hier ziehet sich durch beide Länder die ungeheure Sandwüste Kobi hin.

Der größte innere Fluß ist der Jerken, der in dem Lopsee endet. Die hohen Berge haben immer rauhe Luft, in den tiefern Thälern aber gedeihen Reis, Wein, Baumwolle, Südfrüchte ꝛc. Die Gebirge liefern außer mancherlei Metallen den Türkis und Lasurstein.

§. 3. Eintheilung und Regierung.

Das Land bestehet aus 3 großen Provinzen, welche unter eigenen, aber dem Kaiser von China unterworfenen Chanen stehen.

§. 4. Ortsbeschreibung.

Yarkand oder Jerken, am Steppenflusse gleiches Namens, große Hauptstadt und Residenz des mächtigsten der Chane, mit 80.000 E., und lebhaftem Karawanenhandel mit Rußland, Indien und China.

Kotun, woher der Katun den Namen haben soll, Kaschgar und Turfan, Städte, durch ihren Handel berühmt.

D. Die Mongolei.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieß sehr große, aber wenig bekannte Land liegt östlich von der kleinen Bucharei, und grenzt im N. an Sibirien, im O. an Tungusien, im S. an China, im W. an die Bucharei.

Ueber seinen Flächenraum, so wie über die Bevölkerung hat man nur unsichere Angaben. Gewöhnlich schätzt man das Areal auf 70 bis 90.000 d. □ M. mit 2 bis 3 Millionen meist nomadisirenden Einwohnern lamaischer Religion und mongolischer Abstammung in 2 Hauptzweigen, den eigentlichen Mongolen, im O., und den Kalmucken, im Westen.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Die Mongolei ist ein sehr hoch gelegenes Land, im N., O. und S. gebirgig, in der Mitte von der ungeheuren Wüste Kobi durchzogen. Das Hauptgebirg ist der hohe Altai, und nördlich von diesem, an der sibirischen Grenze, das sajanskische Gebirg.

In diesem Hochlande entspringen zahlreiche Flüsse; wir nennen nur den Jenisei, den Amur und den Hoangho. Viele Flüsse des Innern, welche den Gebirgsrand nicht zu durchbrechen vermögen, sammeln sich in Steppenseen.

Das Clima ist der hohen Lage wegen rauh; obschon zur Sommerzeit in den steinigten Ebenen drückende Hitze herrscht. Der Hauptreichthum der Mongolei besteht in den großen Herden von Pferden, Rindern und Schafen. Auch das Kamel ist wichtig, und der ächte Rhabarber ist hier zu Hause. Der Kunstfleiß ist sehr eingeschränkt.

§. 3. Eintheilung und Regierung.

Nach den neuesten Berichten ist die Mongolei in 26 Ai=

maks oder Fürstenthümer getheilt, in welchen Chane unter chinesischer Oberhoheit die Herrschaft führen.

§. 4. Ortsbeschreibung.

Urga, befestigte Hauptstadt, unweit der russischen Grenze, und Sitz des chinesischen Statthalters, mit 7000 E., und beträchtlichem Handel.

Dschehol, unweit der chinesischen Mauer, Stadt mit einem kaiserlichen Sommerschlosse und einem großen und reizenden Park.

Karakorum, einst die Residenz des Dschingis-Chan, jetzt ein ungeheurer Haufen von Trümmern.

E. Die Mandschurei.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieß Land, das auch unter den Namen Tungusien und das Amurland bekannt ist, liegt ostwärts von der Mongolei und reicht bis an das ochotzkische und chinesische Meer. Im N. wird es von Sibirien, im S. von der Halbinsel Korea und von dem gelben Meere begrenzt. Merkwürdig ist die Halbinsel Sachalin oder Tschoka.

Das Areal wird auf 36.000 d. □ M. und die Volkszahl auf 2 Millionen Menschen geschätzt, theils seßhafte Mandschuren, der schönste Stamm der Mongolen, theils nomadisirende Dauren — alle der Religion des Fo zugethan.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Das Land ist von hohen Gebirgsketten umschlossen, und hat im S. noch eine sehr milde Luft, so daß selbst Reis und Baumwolle gedeihen; der N. hingegen hat sibirisches Clima, und überhaupt das Gebirg strenge und dauernde Kälte.

Der größte Fluß des Landes ist der Amur, der alle Gewässer der Thäler sammelt, und als starker Strom in das ochotzkische Meer ausfließt. Ein Hauptnahrungszweig ist die Viehzucht; auch baut man viel Obst und Getreide. Fischerei und Jagd sind allgemein.

§. 3. Eintheilung und Regierung.

Das Ganze ist in drei Provinzen abgetheilt, und stehet unter der unmittelbaren Herrschaft des chinesischen Kaisers, dessen Stelle drei Statthalter unter einem Vicekönige vertreten.

§. 4. Ortsbeschreibung.

Mukden, im S., wohlgebaute Hauptstadt der ganzen Mandschurei und Sitz des Vicekönigs, mit einem kaiserlichen Pallaste.

Tschitschikar, fast in Mitte des Landes, ansehnliche Stadt und Hauptverbannungsort der Chinesen.

F. Die Halbinsel Korea.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Diese große Halbinsel liegt südlich von der Mandschurei, zwischen dem gelben und japanischen Meere. Von Tungusien trennt das Schneegebirg Schanbesan, das sich auch durch die ganze Halbinsel erstreckt.

Das Areal schätzt man auf 6 — 7000 d. □ M. und die Volkszahl auf 10 Millionen Seelen mongolischen Stammes, und den Lehren des Fo und des Confucius zugethan.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Der Boden dieses Landes, das den Europäern fest verschlossen ist, ist gebirgig, das Clima im N. kalt, im S. warm und fruchtbar. Hier sollen noch Baumwolle und die Gewächse des Südens gedeihen.

Sonst beschäftigen sich die Einwohner mit Ackerbau, Viehzucht und Fischfang; ihr Handel aber beschränkt sich bloß auf China und Japan. Die Seefahrer wollen sehr guten Anbau, selbst bis auf die Gipfel der Berge bemerkt haben.

§. 3. Eintheilung und Regierung.

Korea hat die Würde eines Königreiches, und ist in 8 Provinzen getheilt. An der Spitze des Staates

stehet ein Erbkönig, der dem Kaiser von China zinsbar ist, und auch dem Kaiser von Japan Tribut bezahlt.

§. 4. Ortsbeschreibung.

Kingkitao, in Mitte der Halbinsel, Haupt- und Residenzstadt, angeblich mit einer merkwürdigen Bibliothek.

G. Der Likeio-Archipel.

§. 1. Lage, Bestandtheile und Größe.

Dieser Archipel liegt südlich von Japan und östlich von dem eigentlichen China, und bestehet aus 36 Eilanden, die zusammen gegen 500 d. □ M. mit 500.000 E. umfassen.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Alle diese Inseln sind sehr gebirgig, und zum Theil vulkanisch, haben aber ein gemäßigtes Clima und großen Reichthum an Getreide, Obst, edeln Früchten, Thee, Pfeffer, Baumwolle, Tabak und Zuckerrohr. Handel wird nur mit Japan und China getrieben.

§. 3. Regierung und Hauptinsel.

Die Inseln sollen einen eigenen König haben, der ein Vasall des Kaisers von China ist. Das größte der Eilande heißt Likeio, ist gut angebaut, und mit Städten und Dörfern angefüllt.

5) Das Kaiserthum Japan.

(Charte Nro. 24.)

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser Staat, aus lauter Inseln bestehend, liegt ostwärts von Korea und der Mandschurei im großen Weltmeer, und wird von jenen Ländern durch das japanische Meer und den großen tatarischen Meerbusen getrennt.

Der Flächeninhalt soll über 12.500 d. □ M. und die Einwohnerzahl nach einigen 10 bis 15, nach andern 25 bis 30, und wieder nach andern 40 bis 50 Millionen Seelen betragen.

§. 2. Physische und merkantilische Beschaffenheit.

Der Boden ist allenthalben bergigt und steinigt, und häufigen Erdbeben unterworfen, aber durch den Fleiß der Einwohner vortrefflich angebaut. Im Winter ist das Klima sehr strenge, im Sommer gewöhnlich sehr heiß. In den nahen Meeren gibt es gefährliche Strudel, auch wüthen dort oft schreckliche Stürme, besonders der Typhon.

Hauptprodukte sind: Thee, Reis, Seide und Baumwolle; von den Hausthieren Pferde und Rinder; vom Mineralreiche viel Gold, Silber und Eisen, das beßte Kupfer und die feinste Porzellänerde auf der Welt.

Hochberühmt sind der Japaner Metall-, Seiden- und Baumwollenwaaren, ihre Säbel und Dolche, ihr feines Porzellän, so wie ihr herrliches Papier, aus der Rinde des Papier-Maulbeer-Baumes gemacht.

Der innere Handel ist sehr lebhaft; mit dem Auslande aber ist fast jeder Verkehr verboten. Nur eine gewiße Zahl chinesischer und niederländischer Schiffe dürfen unter strengen Vorsichtsmaßregeln den Hafen Nagasaki besuchen.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Die Japaneser sind ein unvermischtes Urvolk mongolischen Stammes, und stehen unter allen Asiaten mit den Chinesen in Hinsicht auf Bildung, Kunst und Wissenschaft am höchsten.

b) Sprache und Religion: Ihre Sprache ist ganz eigenthümlich, und ihre Religion theils die buddhistische, theils die des Confuzius. Das Christenthum, das ehemals viele Anhänger zählte, ist bei Todesstrafe verboten.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Das Oberhaupt von Japan ist in allen weltlichen Dingen ein unumschränkter, erblicher Kaiser, genannt Kubo-Soma, dem über 200 lehenbare Vasallen unterthan sind. — Die höchste geistliche Gewalt übt der Dairi-Soma aus; er stehet in größtem Ansehen und wird fast göttlich verehrt.

Das ganze Reich theilt man in das Hauptland, und in das Nebenland. Das Hauptland bestehet aus den 4 Inseln: Niphon oder Nipon, der größten von allen, Jesso, nördlich von Nipon, und Sikok und Kiusiu, südlich von Nipon.

Zum Nebenlande gehören einige Kurilen und Likeios-Inseln, so wie die Inselgruppe Bonin, die aus 89 Eilanden besteht, wovon aber nur 10 bewohnt sind.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Jeddo, an einem Meerbusen, auf der großen Insel Nipon, sehr große Hauptstadt des Reiches und Residenz des Kaisers, mit mehr als 1½ Million Einwohnern.

Miako, im S. von Nipon, alte Haptstadt, Residenz des Dairi und Hauptsitz der japanischen Gelehrsamkeit und des innern Handels, mit 500.000 Einwohnern.

Awa, Hauptstadt der Insel Sikok, die auch unter dem Namen Xikoko vorkommt.

Nagasaki, auf der Insel Kiusiu oder Ximo, blühende Haupt- und Seestadt, deren Hafen allein Niederländer und Chinesen besuchen dürfen.

Matsmain, auf der Insel Jesso, ansehnliche Hauptstadt mit 50.000 E., vielen Gewerben und starkem Fischfang.

Von den kurilischen Eilanden gehören vorzüglich hieher Iturup und Kunaschir, die Inselgruppe Bonin aber ganz.

C. Südasien.

1) Arabien.

(Charte Nro. 24.)

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Arabien, eine sehr große Halbinsel, liegt im südwestlichen Asien, und grenzt im N. an die asiatische Türkei, im O. an dieselbe und an den persischen Meerbusen (Straße von Ormus), im S. an den indischen Ocean, und im W. an den arabischen Meerbusen oder das rothe Meer (Straße von Babelmandeb), und durch die Landenge von Suez an Afrika.

Der Flächeninhalt des ganzen Landes wird auf

45.000 d. □ M. und die Zahl der Einwohner auf 10 bis 12 Millionen Köpfe geschätzt.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Der Norden von Arabien ist völlige Sandwüste, das Innere zum Theil Hochland, zum Theil Steppe oder Wüste; nur die Küstengegenden enthalten fruchtbare Thäler, aber auch dürre, weit ausgebreitete Sandwüsten.

Ein bedeutendes Gebirg, das aber nirgends die Schneelinie erreicht, ziehet sich vom Libanon herab durch den Westen von Arabien, und hebt hier zwei merkwürdige Spitzen zu den Wolken empor, den aus der Bibel bekannten Sinai und den Horeb.

An Flüssen ist durchaus Mangel; höchstens findet man kleine Küsten- oder Steppenflüsse, die im Sommer versiegen. Das Clima ist im Hochland gemäßigt, in den Wüsten aber unerträglich heiß; dazu kommt noch der tödtliche Samum, welcher Pflanzen und Knochen verdorrt.

Hauptprodukte sind: vortreffliche Spezereiwaaren, besonders Balsam, Weihrauch ꝛc. der beßte Kaffee, die schönsten Pferde in der Welt, und das äußerst nützliche Kamel, von den Eingebornen treffend das Schiff der Wüste genannt. Den Strandbewohnern bringt die Fischerei beträchtlichen Nutzen.

Noch müssen bemerkt werden: die pfeilschnellen Strauße, die eßbaren Heuschrecken, der arabische Gummi, an den Küsten Perlmuscheln, aber in den Wüsten wüthende Löwen, Schakale, Hiänen und anderes Raubwild.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft und Lebensart: Die Bewohner des Landes sind durchaus Araber; nur in den Handelsstädten haben sich Perser, Indier ꝛc. niedergelassen. Der Araber ist entweder wahrer Nomade, (Beduine d. i. Sohn der Wüste), und dann roh und räuberisch, aber auch gastfrei, oder er ist Halbnomade, und ziehet nur einen Theil des Jahres umher, oder

er ist Stadt- und Dorfbewohner, und treibt sodann Ackerbau, selbst Künste und Wissenschaften.

b) Sprache und Religion: Hauptsprache ist die arabische, und Landesreligion die muhamedanische. Seit etwa 60 Jahren hat sich aber die große Sekte der Wechabiten gebildet, welche Muhameds göttliche Sendung nicht anerkennen. Auch duldet man Christen, Juden, Parsen rc.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Arabien bestehet aus vielerlei Stämmen und Staaten, die eine sehr verschiedene Verfassung haben. Die Beduinen haben ihre Stammhäupter, Scheiks oder Emirs genannt, und leben in patriarchalischer Unabhängigkeit. Die Wechabiten haben zwei Oberhäupter, ein weltliches, Emir, und ein geistliches, Cadi genannt. Die Küstenländer aber stehen unter eignen Fürsten, welche die Titel Imans führen.

Die alte Eintheilung des Landes in das wüste, steinige (peträische) und glückliche Arabien ist völlig veraltet. Wir wählen die zweckmäßigere nach dem gegenwärtigen Besitzstande. Nach diesem zerfällt Arabien in folgende vier Hauptprovinzen:

1) In das Reich der Wechabiten, im Norden und im Innern,
2) in die Landschaft Hedschas, am arabischen Busen, deren Herr sich der türkische Kaiser dünkt,
3) in die Landschaft Jemen, der südwestliche Theil Arabiens und
4) in die Landschaft Maskate, welche die Ostküste des Landes einnimmt.

§. 5. Ortsbeschreibung.

1) Im Reiche der Wechabiten:

Derejeh, fast in Mitte der Halbinsel, ansehnliche Hauptstadt der Wechabiten, und Sitz ihrer beiden Oberhäupter, mit 20 000 Einwohnern.

Lachsa, am persischen Meerbusen, See- und Handelsstadt. In der Nähe die drei Bahrein-Inseln, mit der wichtigsten Perlenfischerei auf Erde.

Im Norden zwischen den beiden Busen des rothen Meeres liegen die aus der heil. Geschichte bekannten Berg-

spitzen Sinai und Horeb, und nicht weit von da die Ruinen von Palmyra.

2) In der Landschaft Hedschas:

Mekka, in einer wüsten Gegend, 5 M. von der Küste, heil. Stadt der Muhamedaner, Muhameds Geburtsort, und Residenz des Emirs, mit 20.000 E., und der heil. Kaaba, d. i. dem Haupttempel, wohin jeder Muhamedaner wenigstens einmal in seinem Leben wallfahrten muß.

Medina, nördl. von Mekka, zweite heil. Stadt der Muhamedaner, mit 6000 E., und Muhameds Grabstätte in einer prachtvollen Moschee.

3) In der Landschaft Jemen:

Sana, in einer getreid- und obstreichen Gegend, gutgebaute Hauptstadt und Residenz des Imans, mit 20.000 E., die sehr viel Kaffee bauen und die schönsten Pferde liefern.

Mokka, am arabischen Busen, schlechtgebaute Stadt mit 6000 E., einem Haupthandelshafen, von indischen und europäischen Kaufleuten besucht.

4) In der Landschaft Maskate.

Maskate, am indischen Meer, Hauptstadt und Sitz des mächtigen Imans, mit 12.000 E., einem schönen Hafen und großem Verkehr mit Perlen des persischen Golfs.

---

2) Ostindien.

(Charte Nro. 25.)

Lage und Bestandtheile.

Ostindien, zum Unterschiede von Westindien in Amerika so genannt, bildet die südlichsten Theile von Asien, und bestehet aus drei Haupttheilen: aus Vorder-Indien, aus Hinter-Indien, und aus den indischen Inseln.

A. Vorder-Indien.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Vorder-Indien, auch das eigentliche Indien, Hindostan oder Indien diesseits des Ganges genannt, ist eine sehr große Halbinsel, welche im W. an den indischen Ocean, der auch das persische Meer heißt, im O. an den Meerbusen von Bengalen, so wie

an Hinter-Indien und an das chinesische Asien, und im N. an Ost- und Süd-Persien grenzt.

Die Größe dieses gewaltigen Landes wird auf 60 bis 70.000 d. □ M. geschätzt, worauf nach den neuesten Angaben 132 Millionen Menschen leben.

§. 2. Boden und Gebirge.

Vorder-Indien hat viele und große Ebenen, aber auch mächtige Gebirge. Das Hauptgebirg ist der Himalaya, auf der Grenze gegen Tibet, das höchste Gebirg der Erde, ein wahres Alpenland, mit Schnee- und Eisfeldern, Gletschern, Schluchten, Wasserfällen, Lavinen ꝛc.

Mit dem Himalaya hängt ein anderes, aber weit niedrigeres Gebirg, die Ghauts, zusammen, das sich in zwei Hauptarmen, West- und Ostghauts genannt, durch die ganze Halbinsel erstreckt, und im S. mit dem Vorgebirg Comorin endet.

§. 3. Meergewässer.

Hieher gehört allein das indische Meer. Dasselbe heißt an der Westküste das persische Meer, und bildet dort die Busen von Cambai, und von Kotsch; an der Ostküste wird es der bengalische Meerbusen genannt.

Merkwürdig ist die Palksstraße, eine ziemlich breite Meerenge zwischen der Südostküste von Vorder-Indien und der großen Insel Ceilon.

§. 4. Flüsse und Landseen.

Hauptflüsse sind der Indus oder Sind im Westen, der Ganges in der Mitte, und der Burremputer, im Norden von Vorder-Indien. Alle drei entstehen am Himalayagebirg; der erste ergießt sich ins persische Meer, die beiden andern in den bengalischen Busen.

Landseen von einiger Größe hat Vorder-Indien gar nicht; wohl aber in jedem Dorfe, und fast bei jedem Tempel künstliche Teiche, theils zum Baden, theils zur Bewässerung des Landes.

§. 5. Clima und Produkte.

Die Luft ist im N. kalt, im S. aber sehr heiß, wird aber durch die Seewinde (Moussons) und den

langen Regen gekühlt. Eine furchtbare Krankheit ist die Gallenruhr (Cholera morbus), die seit 1817 in einigen Gegenden schrecklich wüthet.

Hinsichtlich der Fruchtbarkeit ist Vorder-Indien das schönste und reichste Land nicht nur von Asien, sondern von der ganzen Erde. Hauptprodukte sind: Reis, fast allgemeines Nahrungsmittel, Baumwolle, der allgemeine Kleidungsstoff, Indigo, Zucker, Tabak, feine Gewürze und kostbare Holzarten.

Das Mineralreich liefert: edle und unedle Metalle, den kostbaren Diamant, den ächten Rubin, und andere Edelsteine, eine Menge Stein-, Quell- und Seesalz, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen und vortreffliche Marmorarten.

Aus dem Thierreiche bemerken wir, nebst den Pferden, Eseln und Büffeln, den nützlichen Elephanten, das Kamel, die zahlreichen Bienen und Seidenraupen, die geschätzten Perlmuscheln, ganze Heere von Affen, Papageien, ꝛc., aber auch den Löwen, Leoparden, die Hiäne, das Krokodil und die Riesenschlange ꝛc. ꝛc.

Zu dem Reichthume der Natur gesellt sich noch eine ausgebreitete Handlung, doch meist in den Händen der Europäer, und eine ungemein blühende Industrie, welche herrliche Baumwollen- und Seidenwaaren, feine Kattune, die schönsten Musseline, Shawls, Teppiche, Matten, gutes Leder, beliebte Gold- Silber- und Stahlwaaren ꝛc. liefert.

§. 6. Einwohner.

a) Abkunft: Die Urbewohner, Hindus genannt, sind wahre Caucasier, und theilen sich in vier Hauptkasten: als Braminen (Priester und Gelehrte), Krieger, Kaufleute und Künstler mit Handwerkern. Außer ihnen gibt es noch einen Stamm, der in tiefer Verachtung schmachtet, nemlich niedere Handwerker, Lastträger ꝛc. Parias genannt.

Außer den Hindus leben noch zahlreiche Mongolen, Parsen, Armenier, Araber, Juden und Fremdlinge, besonders Europäer, vornemlich Engländer und Portugiesen, im Lande.

b) Sprache: Alle Hindus reden Eine Sprache, doch in vielen Dialekten, deren gemeinschaftlicher Stamm die Sanskritsprache ist, zwar aus dem Leben verschwunden, aber noch immer die Sprache der heil. Bücher der Hindus, und daher von ihren Priestern und Gelehrten eifrig erlernt. Von den europäischen Sprachen ist die portugiesische am weitesten verbreitet.

c) Religion: Die Religion der Hindus ist die braminische. Sie glauben ein höchstes göttliches Wesen, welches sich dreifach: als Brama (Schöpfer), Wischnu (Erhalter) und Schiwen (Zerstörer) darstellt. Ihre Priester heißen Braminen, ihre Tempel Pagoden. — Doch sind auch dem Islam, dem Christenthume ꝛc. Tempel errichtet.

§. 7. Eintheilung.

Die ganze Halbinsel zerfällt theils in selbstständige indische Staaten, theils in Besitzungen der Europäer.

Selbstständige Staaten sind: der Staat der Seiks, der Staat Nepaul, und der Staat der Maratten.

Die Besitzungen der Europäer zerfallen in die Gebiethe der Britten, der Portugiesen, der Franzosen und der Dänen. Die Niederländer haben ihren Antheil im Jahr 1824 an die Britten abgetreten.

§. 8. Land- und Ortsbeschreibung.

A. Selbstständige indische Staaten.

a) Der Staat der Seiks.

(3200 □ M. 4 Mill. Einw.)

Dieser Staat liegt im Nordwesten der Halbinsel, rechts dem Indus. Seine Einwohner sind eine religiöse Hindus-Sekte, die Verfassung eine Art Theokratie, die zahlreichen Häuptlinge stehen unter einem eingeschränkten Oberhaupte, Sirdar mit Namen.

Lahore, Haupt- und Residenzstadt des Sirdar, mit 100.000 E., vielen Fabriken und lebhafter Handlung.

Amretsir, die heil. Stadt der Seiks, und Hauptniederlage der berühmten Kaschemir-Shawls.

b) Der Staat Nepaul.

(2500 □ M. 2½ Mill. Einw.)

Er liegt im Nordosten von Vorder-Indien, längs dem Himalaya-Gebirge, und stehet unter einem despotischen Rajah, der sich in der neuesten Zeit durch seine Kriege mit den Britten bekannt gemacht hat.

Die Hauptstadt heißt Khatmandu mit 50.000 E., und einer vortrefflich angebauten Umgegend.

c) Der Staat der Maratten.

(1860 □ M. 4 Mill. Einw.)

Von diesem einst sehr mächtigen Staate ist nur das Gebiet des Rajah Sindia noch unabhängig; die übrigen Marattenfürsten stehen unter der Oberherrschaft der Britten. Der freie Marattenstaat bildet ein zusammenhängendes Land, südlich vom Staate der Seiks, und enthält folgende Hauptorte:

Ojain oder Udschin, Haupt- und Residenzstadt des Sindia, mit 150.000 E., und einer berühmten Sternwarte, deren Meridian die Hindus als den ersten annehmen.

Gwalior, Stadt mit 30.000 E. und einer unüberwindlichen Bergfestung, das indische Gibraltar.

B. Besitzungen der Europäer.

a) Brittische Besitzungen.

(über 50.000 □ M. 123 Mill. Einw.)

Die brittischen Besitzungen, welche den größten Theil von Vorder-Indien einnehmen, gehören nicht der englischen Regierung, sondern der englisch-ostindischen Handelsgesellschaft, welche im Jahre 1600 gestiftet worden ist, und das Ganze durch ein aus ihrer Mitte gewähltes Direktorium unter der Oberhoheit der Krone von London aus regiert. In Indien selbst stehet an der Spitze der Verwaltung ein königl. General-Gouverneur, welcher den hohen Rath von Indien zur Seite hat.

Die Besitzungen der Britten in Vorder-Indien zerfallen in unmittelbares Gebiet und in Vasallen-Länder. Das unmittelbare Gebiet ist in folgende drei Präsidentschaften abgetheilt:

1) Bengalen oder Calcutta, im Nordosten des Landes,
2) Madras, an der Südost- und Südwestküste, und
3) Bombai, an der Nordwestküste und im Innern.

Von den Vasallen-Staaten sind das Königreich Aude, im Umfange von Bengalen, der Marattenstaat Nagpur, westlich von Calcutta, das Reich Golkonda, weiter südwestlich, der Staat Mysore, noch tiefer südwärts,

und der Staat Travankore, die Südspitze der Halbinsel, am berühmtesten.

Ortsbeschreibung.

1) In der Präsidentschaft Bengalen:

Calcutta, an einem Arme des Ganges, die Hauptstadt des ganzen brittischen Ostindiens, der Sitz des General-Gouverneurs und der wichtigste Handelsplatz des Landes, mit 800.000 E., einer Universität, zwei Banken, zahlreichen Fabriken und dem besten Hafen Ostindiens.

Dakka, zwischen dem Ganges und Burremputer, große Stadt mit 200.000 E. und berühmten Webereien, die besonders sehr feine Musseline liefern.

Benares, am Ganges, nordwestl. der vorigen, sehr reiche Stadt mit 600.000 E., und der berühmtesten hohen Schule der Hindus.

Delhi, hoch im Norden von Vorder-Indien, ehemals die mächtigste Stadt Ostindiens und die Residenz des Großmoguls, jetzt eine ungeheure Masse von Ruinen.

2) In der Präsidentschaft Madras:

Madras, an der Ostküste des bengalischen Busens, welche die Küste Coromandel heißt, große See- und Handelsstadt, mit 350.000 E., und ausgebreiteter Land- und Seehandlung, besonders mit sogenannten Madraszeugen.

Masulipatam, nördlich der vorigen, Seestadt mit 75.000 E., welche vortreffliche Zitze und Taschentücher verfertigen.

Cochin, an der Westküste, die Küste Malabar genannt, sehr wichtige Handelsstadt, mit 30.000 E., und einem Hafen — ehemals niederländisch.

Calikut, weiter gen N., am Meere, Fabrik- und Handelsstadt, wo Vasko de Gama im Jahr 1498 zuerst landete.

Seringapatam, im Innern, mehr nordwärts, feste Stadt mit 32.000 E., ehemals die Residenz des Hyder-Ali und des Tippo-Saib.

3) In der Präsidentschaft Bombai:

Bombai, sehr feste Hauptstadt auf der Insel Bombai, mit 162.000 E. und einem prächtigen Hafen, daher Hauptstation der brittischen Flotte, und mit hochwichtiger Handlung. Die nahen Inseln Elephanta und Salsette.

Surate, nördl. von Bombai, einer der blühendsten Industrie- und Handelsplätze Indiens, mit 500.000 E. und einem herrlichen Hafen.

Cambai, weiter nördlich, am Meerbusen gleiches Na-

mens, große Handelsstadt mit 30.000 E., aber einem ziemlich versandeten Hafen.

4) In den Vasallen-Staaten:

Lucknow, Hauptstadt des Königreichs Aude, mit 300.000 E. und vielen prächtigen Gebäuden. Der abhängige Herrscher führt den Titel Vezier.

Nagpur, Hauptstadt des Marattenstaates gleiches Namens, und Residenz des abhängigen Rajahs.

Hydrabad, Haupt- und Residenzstadt des Reiches Golkonda, durch seine Diamanten weltberühmt.

Travankore, im tiefsten Süden, nahe dem Cap Comorin, Hauptstadt des Reiches gleiches Namens und Residenz des Rajah.

b) Portugiesische Besitzungen.

(90 □ M. 250.000 Einw.)

Sie bestehen aus dem Gebiet von Goa, auf der Westküste, südlich von Bombai, und aus dem von Diu, am Eingange in den Busen von Cambai. Hauptorte sind:

Goa, auf der Insel gleiches Namens, lebhafte Handelsstadt und Sitz des Gouverneurs, mit 4000 E., die den besten ostindischen Arrak liefern.

Diu, feste Stadt auf der gleichnamigen Insel, mit 4000 E., und einem guten Hafen.

c) Französische Besitzungen.

(20 □ M. 96.000 Einw.)

Sie liegen zerstreut an den Küsten Vorder-Indiens umher, und bestehen aus folgenden vier Theilen:

1) Aus dem Gebiet von Pondichery, an der Küste Coromandel, südlich von Madras, mit der Hauptstadt gleiches Namens, die 25.000 E. zählt, und der Mittelpunkt des französischen Handels in Indien ist.

2) Aus der Stadt Chandernagore, in Bengalen, nicht weit von Calkutta, mit 40.000 E., und starker Handlung.

3) Aus dem Gebiet von Karikal, südl. von Pondichery, mit der Stadt gleiches Namens, die 15.000 E. und einen Hafen hat, und

4) aus der Stadt Mahe, an der Küste Malabar, mit 6000 Einw.

d) Dänische Besitzungen.

(1½ □ M. 20.000 Einw.)

Den Dänen gehört nur die Seestadt Trankebar, südl. von Pondichery, mit einem Hafen, einer lutherischen Missionsanstalt, und starker Fischerei und Handlung.

Außerdem haben sie die Faktorei Serampore in Bengalen, bei Calcutta, berühmt durch ihre große Druckerei, welche Bibeln fast in allen orientalischen Sprachen liefert.

B. Hinter-Indien.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Hinter-Indien, auch Indien jenseits des Ganges genannt, bildet die östliche Halbinsel von Indien, und grenzt im N. an das chinesische Reich, im W. an Ostindien, und den bengalischen Busen, im S. und O. an das chinesische Meer.

Die Größe wird auf 36 bis 40.000 d. □ M., und die Volkszahl auf 30 bis 34 Millionen Köpfe geschätzt.

§. 2. Boden und Gebirge.

Das Land ist im Ganzen, vorzüglich im Innern, nur wenig bekannt; doch weiß man, daß eine lange Gebirgskette mit mehrern parallelen Seitenzweigen von Norden gen Süden läuft, und sich in der schmalen Halbinsel Malakka mit dem Vorgebirge Romania, und in der mehr östlichen und breitern Halbinsel Cambodscha mit dem Vorgebirge Cambodscha endet.

§. 3. Meergewässer.

Im Westen von Hinter-Indien ist der indische Ocean, hier genannt der bengalische Meerbusen. Aus diesem großen Busen, der selbst wieder einen kleinern, den Meerbusen von Martaban bildet, führt die Straße von Malakka, zwischen der Halbinsel gleiches Namens und der Insel Sumatra, in das chinesische Meer.

Dasselbe, ein Theil des großen Oceans, bildet zwei bedeutende Meerbusen, nemlich den Busen von Siam, zwischen den Halbinseln Malakka und Cambodscha, und den Busen von Tunkin, zwischen Cambodscha und China.

§. 4. Flüsse und Landseen.

Die Hauptflüsse des Landes sind:

1) Der Burremputer, an der nordwestlichen Grenze,
2) der Irawaddi, der in den Busen von Martaban fällt,
3) der Menam, der sich in den Busen von Siam entleert und
4) der Cambodscha, welcher ins chinesische Meer stürzt.

Landseen soll es mehrere geben, und eben so zahlreiche Kunstteiche, wie in Vorder-Indien.

§. 5. Clima und Produkte.

Das Clima soll in den nördlichen Theilen gemäßigt, im Süden aber heiß sein. Der Boden soll höchst fruchtbare Thäler, große Waldungen, aber auch ausgebreitete Sumpf- und Sandgegenden enthalten.

Die Produkte sind jene Vorder-Indiens; nur muß man noch hinzusetzen: eßbare Vogelnester, weiße Elephanten, wild lebende Seidenraupen, den beßten Reis, herrliches Zinn, eine ungeheure Menge Steinöl, und die beßten Rubinen.

§. 6. Einwohner.

a) Abkunft: Die Einwohner sind nur im Nordwesten caucasischen, aber der Mehrheit nach mongolischen, und im Süden malaischen Stammes.
b) Sprache: Alle reden verschiedene einsilbige Sprachen, von denen die malaische am weitesten verbreitet ist. Auch hier gibt es eine heilige, jetzt ausgestorbene Büchersprache, Pali genannt.
c) Religion: Die verbreitetste Religion ist die des Buddha, doch hat auch die braminische, muhamedanische und christliche zahlreiche Anhänger.

§. 7. Verfassung und Eintheilung.

Das Land theilt sich in verschiedene Staaten, in denen fast allenthalben orientalischer Despotismus herrscht. Den Europäern gelang es nicht, hier im Großen ihr Glück zu gründen. Die Engländer allein gewannen 1826 an den westlichen Küsten bedeutende Provinzen.

Demnach zerfällt Hinter-Indien in die Besitzungen der Engländer und in die der einheimischen Staaten.

§. 8. Besitzungen der Engländer.

(1700 □ M. 250.000 Einw.)

Den Engländern, eigentlich der englisch-ostindischen Handelsgesellschaft, gehört beinahe das ganze Küstenland längs dem bengalischen Busen, und dazu eine beträchtliche Anzahl kleiner, aber hochwichtiger Inseln.

Das Ganze enthält folgende vier Provinzen: Das Königreich Arrakan, die Provinz Martaban, die Provinz Tenasserim und den Bezirk auf der Halbinsel Malakka.

1) Das Königreich Arrakan, mit den folgenden 2 Provinzen am 24. Febr. 1826 im Frieden mit den Birmanen gewonnen, ist bloßes Küstenland, und hängt im N. mit den vorder-indischen Besitzungen der Britten zusammen. Darin ist die:

Hauptstadt Arrakan mit einem geräumigen Hafen, vielen Tempeln und Buddhista-Klöstern. — Südlich davon liegt die bewohnte und gut angebaute Insel Chedubа.

2) Die Provinz Martaban, am Meerbusen gleiches Namens, gleichfalls bloßes Küstenland, enthält die Hauptstadt Martaban mit 6000 E., welche starke Küstenhandlung treiben.

3) Die Provinz Tenasserim, südlich der vorigen, wiederum Küstenland, mit der Hauptstadt Tenasserim, jetzt zerstört, und der Stadt Mergui, die erst im Werden ist.

Nahe der Küste die Mergui-Inseln, zahlreich, aber klein, doch reich an Schildkröten, Perlen, Ambra, Honig und Wachs.

4) Das brittische Gebiet auf Malakka liegt auf der Westküste dieser Halbinsel, und enthält vorzüglich die feste Stadt Malakka mit 12.000 E. und einem vortrefflichen Hafen. Der Ort wurde erst 1819 von den Niederländern an die Britten abgetreten.

Dahin gehöret auch die Insel Pinang oder Wa-

les, am Eingange in die Straße von Malakka, herrlich angebaut und hochwichtig durch ihre Lage für den Handel. Auf ihr die Hauptstadt Georgetown mit 12.000 E., der Sitz des Gouverneurs.

Noch wichtiger für den Handel ist die Insel Singapore, an der Südspitze der Halbinsel. Höchst gesunde Luft und üppige Fruchtbarkeit machen sie zu einem Paradiese. Bereits blühen dahier zwei herrliche Städte: Singapore und Neu-Harbour, beide zusammen mit 30.000 Einwohnern.

§. 9. Einheimische Staaten.

(über 30.000 d. □ M. mit mehr als 30 Mill. Einw.)

Die Eingebornen besitzen gegenwärtig in Hinter-Indien, außer einigen kleinen Reichen auf der Halbinsel Malakka rc., folgende vier größere Staaten: das Königreich Assam, das Kaiserthum Birma, das Königreich Siam und das Kaiserthum Anam.

1) Das Königreich Assam ist der nördlichste Staat von Hinter-Indien, und bildet ein großes Thal, vom Burremputer durchströmt, auf beiden Seiten aber von hohen Gebirgen eingeschlossen.

Der Beherrscher, welcher unter englischem Schutze stehet, nennt sich Maha-Rajah, d. i. Großherr, König, und hat seine Residenz in der Hauptstadt Jorhaut.

2) Das Kaiserthum Birma liegt südöstlich von Assam, zu beiden Seiten des Irawaddi; im S. stößt es an Malakka. Der Regent dieses mächtigen Reiches nennt sich Boa, d. i. Kaiser, und regiert mit despotischer Willkühr über Gut und Blut seiner Unterthanen. Von den Städten sind zu merken:

Ummerapura, am Irawaddi, Haupt- und Residenzstadt, mit 150.000 E., dem goldreichen Kaiserpallaste, und prachtvollen Tempeln und Klöstern.

Ava, nahe der vorigen, auch am Irawaddi, ehemalige Hauptstadt, jetzt größtentheils in Trümmern.

Prome, an demselben Flusse, tiefer südwärts, blühende Handelsstadt mit 40.000 E. und reichen Eisengruben.

Pegu, mehr südwärts, zum Theil in Trümmern, Stadt mit einem herrlichen Tempel, der 100 hohe, reichvergoldete Thurmspitzen hat.

Ranguhn, nicht weit vom Busen von Martaban, sehr wichtige Seestadt mit einem Freihafen.

3) Das Königreich Siam liegt östlich vom Reiche der Birmanen, zu beiden Seiten des Menam, der sich hier in den Busen von Siam ergießt. Das Land stehet unter einem König, der völlig despotisch regiert. Die wichtigsten Orte sind:

Siam oder Schuthia, am Menam, ehemalige Haupt- und Residenzstadt, mit 100.000 E., und vielen Tempeln.

Bankok, unweit der Mündung des Menam, neue Haupt- und Residenzstadt, und der erste Handelsort des Reiches.

4) Das Kaiserthum Anam, das mächtigste Reich der hinter-indischen Halbinsel, reicht von Siam bis zum chinesischen Meere, und wird der Länge nach vom Cambodschaflusse durchströmt; im S. endet das Land mit dem Vorgebirge Cambodscha.

Das Reich bestehet aus 6 Provinzen, die ehemals eben so viele unabhängige Staaten bildeten, gegenwärtig aber sämmtlich unter einem despotischen Kaiser vereinigt sind. Zu merken sind:

Bakking, ehemals Kachao oder Keschо, im Nordosten des Reiches, ehemalige Hauptstadt mit 40.000 E., und lebhaftem Binnenhandel.

Phuxuan, im S. von Anam, neue Haupt- und Residenzstadt und gewaltige Festung, mit 30.000 E., dem Pallast des Kaisers und einem großen Artillerie-Magazin.

Cambodscha, am Flusse gleiches Namens, und Saigon, am Ausflusse desselben in den Busen von Siam, sind als gute Handelsplätze bekannt.

* Von den kleinen Staaten auf der Halbinsel Malakka bemerken wir nur die Fürstenthümer Ligor und Salengore, und die kleinen Königreiche Queda, Pera und Tringan mit den gleichnamigen Hauptstädten.

III. Ostindische Inseln.

§. 1. Lage und Eintheilung.

Das zahllose Heer der ostindischen Eilande liegt größtentheils im indischen Ocean, theils unter dem Aequator, theils nördlich oder südlich von demselben, und ist besonders durch seine Gewürze, Edelsteine und Metalle für den europäischen Handel von der höchsten Wichtigkeit.

Sowohl wegen ihrer natürlichen Lage, als auch der leichtern Uebersicht wegen theilen wir diese Eilande in die vorder-indischen und in die hinter-indischen Inseln.

§. 2. Vorder-Indische Inseln.

Sie umfassen zwei Gruppen, genannt die Lakediven und die Malediven, nebst der großen Insel Ceilon.

1) Die Lakediven, eine Gruppe von 19 Eilanden, liegen im persischen Meere, der Küste Malabar gegenüber, sind reich an Kokosnüssen und Reis, und stehen unter eigenen Häuptlingen.

2) Die Malediven, ein Archipel von mehr als 12.000 Inseln, liegen südlich von den vorigen, und stehen unter einem muhamedanischen Sultan. Unter den Produkten sind die Kauris bemerkenswerth, eine Art kleiner Porzellänmuscheln, die statt des Geldes gebraucht werden. Die größte der Inseln, Male genannt, enthält die Hauptstadt und Residenz des Sultans.

3) Ceilon, oder Seilan, eine große Insel, liegt östlich vom Cap Comorin, und wird durch die Palksstraße von Vorder-Indien getrennt. Sie ist im Innern sehr gebirgig, und enthält da den Adamsberg, 6400 Fuß hoch; die Küsten sind flach und gut angebaut. Außer andern schätzbaren Produkten liefert die Insel den meisten und beßten Zimmet, jährlich über 8000 Zentner, und kostbare Perlen. Seit 1815 ist ganz Ceilon der Krone Großbritannien unterworfen. Unter den Städten sind zu merken:

Candi, in Mitte der Insel, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt des Königreiches gleiches Na-

mens, dessen Beherrscher die Britten 1815 besiegt und abgesetzt haben.

Colombo, an der Westküste, die jetzige Hauptstadt und der Sitz des brittischen Gouverneurs, mit 30.000 E. und dem Haupthandel mit Zimmet.

Trinkonomale, an der Nordostküste, feste Stadt mit einem vortrefflichen Hafen, daher Hauptstation der brittischen Flotte.

§. 3. Hinter-Indische Inseln.

Sie umgeben Hinter-Indien auf drei Seiten, und enthalten folgende acht Gruppen:

1. die Andamanen,
2. die Nikobaren,
3. die großen Sunda-Inseln,
4. die kleinen Sunda-Inseln,
5. die Molukken,
6. die Suluh-Inseln,
7. die Philippinen, und
8. die Baschi-Inseln.

§. 4. Die Andamanen und Nikobaren.

1) Die Andamanen liegen im bengalischen Busen, und bestehen aus einer bedeutenden Anzahl kleiner Eilande, die sämmtlich ein sehr ungesundes Clima haben. Die größten heißen Groß- und Klein-Andaman, jene sonst mit einer brittischen Verbrecher-Colonie, heut zu Tage aber verlassen.

2) Die Nikobaren, südl. von den vorigen, aus 19 Inseln bestehend, alle mit ungesundem Clima, daher von den Dänen und Oesterreichern wieder verlassen.

§. 5. Die großen Sunda-Inseln.

3) Die vier großen Sunda-Inseln: Sumatra, Java, Borneo und Celebes, haben ihren Namen von der Sundastraße, welche Sumatra von Java trennt, und sind ungemein reich an edeln Metallen, an Diamanten, Gewürzen, Baumwolle, Zucker und Kaffee.

a) Sumatra, durch die Straße von Malakka von Hinter-Indien, durch die Sundastraße von Java getrennt, und vom Aequator in der Mitte durchschnitten, ist sehr gebirgig, und enthält den 13.000 Fuß hohen Berg Ophir, nebst vielen Vulcanen.

Hauptprodukte sind Elfenbein, Pfeffer, das feinste Gold und der beßte Kampher in der Welt. Die Eingebornen bilden verschiedene Staaten, doch sind alle von den Niederländern, den gegenwärtigen Herren der Insel, abhängig. Von den Städten sind zu merken:

Padang, an der Westküste, der Sitz des niederländischen Gouverneurs, und der Hauptsammelplatz des Pfeffers, Kamphers und Goldes.

Benkulen, an derselben Küste, sehr wichtiger Handelsplatz, bis 1824 brittisch, seitdem niederländisch.

Palimbang, unweit der Ostküste, blühende Handelsstadt mit 25.000 E., ehemals der Hauptort eines indischen Staates.

Ferner gehören den Niederländern die nahen Inseln: Banka, mit unerschöpflichen Zinngruben, und Billiton, mit großen Eisenbergwerken.

b) Java, südöstlich von Sumatra, eine beträchtliche Insel, mit ungesunder Luft, daher das Grab der Europäer genannt, aber sehr reich an Kaffee, Zucker, Indigo, Pfeffer und Gold ꝛc., gehorcht zum Theil einheimischen Fürsten, großen Theils aber den Niederländern, welche die Oberherrschaft über die ganze Insel ansprechen. Man merke:

Batavia, an der Nordküste, die Hauptstadt des Landes und aller niederländischen Besitzungen in Ostindien, so wie der Sitz des General-Gouverneurs, mit 60.000 E., einem großen Hafen und wichtiger Handlung, aber ungesundem Clima.

Surabaja, an der Nordküste, jetzt die blühendste Stadt der Niederländer, mit 80.000 E. und dem beßten Hafen der Insel.

Dieser Stadt gegenüber liegt die Insel Madura, über welche eigene, aber von den Niederländern abhängige Fürsten gebiethen.

c) Borneo, nördlich von Java, und durch die Sundasee davon geschieden, die größte Insel Asiens, und das Vaterland des Orangoutang, ist in der Mitte vom Aequator durchschnitten, und sehr reich an Gold, Diamanten, Kampher, Ambra und Drachenblut.

Der größte Theil von Borneo gehorcht muhamedanischen Sultanen, doch haben auch die

Niederländer sich festgesetzt, und ihrem Vaterlande die reichen Gold- und Diamantengruben errungen. Ihre Hauptorte sind Pontianak im W. und Benjarmassin im Südosten.

d) Celebes, östlich von Borneo, und durch die Straße von Makassar davon geschieden, wird gleichfalls vom Aequator durchschnitten, und bestehet eigentlich aus vier Halbinseln, die in der Mitte der Insel zusammenhängen.

Das Land ist reich an Reis, der für den beßten gilt, so wie an Zucker, Pfeffer und Baumwolle, auch an Affen und Krokodillen, welch letztere hier abgöttisch verehret werden. Es gibt verschiedene Staaten der Eingebornen; der mächtigste ist Boni mit der Hauptstadt gleiches Namens. Ueber alle aber herrschen die Niederländer, die, außer ihrer festen Hauptstadt Makassar, hier noch viele Besitzungen haben.

§. 6. Die kleinen Sunda- und die übrigen Inseln.

4) Die kleinen Sunda-Inseln liegen östlich von Java, und stehen zum Theil unter einheimischen Fürsten, zum Theil unter niederländischer Herrschaft. Die größten heißen von West nach Ost: Bali, Lombok, Sumbava, Flores, Ombai, Timor und Sandelbosch.

Sumbava ist ganz niederländisch; Timor theils unabhängig, theils niederländisch und portugiesisch. Den Niederländern gehört die Stadt Kupang, den Portugiesen die Stadt Dilli. Auch auf der Insel Flores sollen die Portugiesen Niederlassungen haben.

5) Die Molukken oder Gewürz-Inseln, eine große Anzahl von größern und kleinern Eilanden, liegen östlich von Celebes, zu beiden Seiten des Aequators, und sind hochberühmt durch ihr paradiesisches Clima, so wie durch ihren Reichthum an Muskatnüssen, Muskatblüthen und Gewürz-Nägelein. Es gibt noch einheimische Sultane, aber alle sind mehr oder weniger von den Niederländern, den eigentlichen Herren dieser Inselgruppe, abhängig.

Die Molukken bestehen aus drei Gruppen:

a) aus den Banda-Inseln im Süden, wo allein der Muskatbaum gepflanzt wird;

b) aus den Amboinen, nahe den vorigen, als: Amboina, Ceram und Buro, die sich ausschließlich mit dem Anbau der Gewürznelke befassen dürfen, und

c) aus den Ternatas oder den eigentlichen Molukken, im N., reich an Gewürzen, Gold, Sago und indischen Vogelnestern. Die größte ist Dschilolo, an Gestalt der Insel Celebes gleich, die berühmteste Ternate mit der Stadt gleiches Namens, dem Sitz eines niederländischen Statthalters.

6) Die Suluh-Inseln, eine Gruppe von 60 Eilanden, liegen nordöstlich von Borneo. Sie sind klein, aber fruchtbar, und werden von einem seeräuberischen Volke bewohnt, das ein, von den Europäern unabhängiger Sultan regiert. Die bekannteste der Inseln ist Suluh, die Residenz des Sultans, die größte aber ist Palawang, im chinesischen Meere.

7) Die Philippinen oder Manillen, mehr als 1000 an der Zahl, liegen nördlich von Celebes, zwischen dem chinesischen Meer und dem großen Ocean, und sind ungemein fruchtbar an Kakao, Tabak, Indigo, Zucker und Kaffee, aber auch schrecklichen Verheerungen der Vulkane und Erdbeben ausgesetzt.

Diese Inseln sind ein Eigenthum der Spanier. Die größte heißt Luzon oder Manilla, und enthält die Hauptstadt Manilla mit 140.000 Einw. Die Stadt ist der Sitz des spanischen General-Capitäns, eines Erzbischofes und einer Universität.

Die südlichste der Philippinen ist Magindanao, deren seeräuberische Bewohner unter mehreren Sultanen stehen. Nur die Nordküste ist spanisch, und enthält die Stadt Sambuangam, wo man den Bau der Muskatnüsse und Gewürznelken betreibt.

8) Wenig nordwärts von den Philippinen liegen die Babuyanen, und noch nördlicher die Baschi-Inseln, lauter kleine Eilande, über welche die Spanier die Oberherrschaft behaupten.

III. Afrika.

(Charte Nro. 27.)

§. 1. Lage und Grenzen.

Afrika, eine ungeheure Halbinsel, liegt südwärts von Europa, und reicht vom 35° südlicher bis zum 37° nördlicher Breite, und vom 1° bis zum 70° östlicher Länge. Die Hauptmasse dieses Erdtheiles befindet sich also in der heißen Zone, seine nördlichen und südlichen Theile in den gemäßigten Zonen.

Seine Grenzen sind: im Norden das Mittelmeer, im Osten Asien durch die Landenge Suez, ferner der arabische Meerbusen und der indische Ocean, im Süden und Westen das atlantische Weltmeer.

§. 2. Größe und Bevölkerung.

Der Flächeninhalt von Afrika wird, mit Einschluß der dazu gehörigen Inseln, auf 530.000 d. □ M. geschätzt. Einige nehmen weniger, nur 512.000, andere mehr, gegen 600.000 solcher Meilen an.

Die größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 1080 deutsche Meilen, und die von Osten nach Westen 1020 solcher Meilen.

Da uns das Innere des Erdtheiles fast völlig unbekannt ist, und unsere ganze Kenntniß sich nur auf die Küstenländer beschränkt, so kann auch die Zahl der Einwohner nicht bestimmt angegeben werden. Daher die widersprechenden Angaben von 100, 110 bis 150 Millionen Menschen.

§. 3. Meergewässer.

Die Meere, welche Afrika umgrenzen, sind:

1) Das Mittelmeer, mit dem großen Busen von Sydra und der Straße von Gibraltar, 2½ M. breit, bei welcher Afrika Europa (Spanien) am nächsten kommt;

2) das atlantische Meer mit dem ungeheuren Meer-

busen von Guinea; südlich der Linie nennt man das atlantische Meer gewöhnlich das äthiopische Meer;

3) der indische Ocean mit seinem schmalen, aber sehr langen Busen, genannt der arabische Meerbusen oder das rothe Meer, in welches man durch die Straße von Babelmandelb, (Thränenpforte), 5 M. breit, einfährt. Zwischen dem Festland und der Insel Madagaskar ist die 60 M. breite Straße von Mozambique.

§. 4. Boden.

Es gab eine Zeit, in welcher man das Innere von Afrika für eine ungeheure Wüste hielt. Dem ist nicht so; vielmehr beweisen die Gebirge, die man fast an allen bekannten Punkten der Küsten, nach dem Innern zu entdeckte, daß Afrika in seinem Innern ein großes Hochland sei.

Zwar wissen wir bestimmt, daß hinter den meisten Staaten am Rande des Mittelmeeres sich furchtbare Wüsten — z. B. die libysche Wüste, und die sich im Westen daran anschließende große Wüste Sahara, ausbreiten, die nur hie und da durch quell- und fruchtreiche Plätze, Oasen genannt, unterbrochen werden. Was sind aber selbst diese sterilen Riesenflächen im Verhältnisse zu den unermeßlichen Binnenländern anders, als Kleinigkeiten!

§. 5. Gebirge.

Die vorzüglichsten der Gebirge, die man bisher entdeckt hat, sind nachstehende sechs:

1) Das Atlasgebirg, im Nordwesten, das in zwei Reihen von Westen nach Osten streicht; der höchste Gipfel mißt 13,200 Fuß;
2) die nubischen und abyssinischen Alpen, im Nordosten, die zum Theil noch durch Aegypten hinabziehen;
3) das Mondsgebirg, das mit den Alpen Abyssiniens zusammenhängen, und sich weit in das Innere erstrecken soll;
4) das Lupatagebirg, im Südosten, das sich wahrscheinlich an das Mondsgebirg anschließet;

5) das Schneegebirg, im Süden, ein Zweig des Lupata, und in das Vorgebirg der guten Hoffnung auslaufend, endlich

6) das Konggebirg, im Westen, das weit landeinwärts ziehet, und sich ohne Zweifel an die Mondsgebirge anreihet.

§. 6. Vorgebirge.

Die genannten Gebirge senden zahlreiche Zweige an die Küsten der Meere, und gestalten auf diese Weise eben so viele Caps oder Vorgebirge. Wir nennen als die berühmtesten:

1) Im N. am Mittelmeere: die Caps Spartel, Bon und Razat,

2) im W. am atlant. Meere: das weiße, grüne und Palmen-Vorgebirg,

3) im S. das Vorgebirg der guten Hoffnung, gewöhnlich nur das Cap genannt, und

4) im O. das Vorgebirg Guardafui, die alleröstlichste Ausbeugung von Afrika.

§. 7. Flüsse.

Küstenflüsse hat man unzählige entdeckt; große Ströme aber kennt man nur wenige. Die bedeutendsten sind folgende sechs:

1) der Nil, welcher von den abyssinischen Alpen kommt, Nubien und Aegypten durchströmt, und in das Mittelmeer fällt;

2) u. 3) der Senegal und der Gambia, die am Konggebirge entstehen, und westwärts in den atlantischen Ocean ausfließen:

4) der Zaire oder Kongo, welcher aus dem Innern hervorbricht, und sich in das äthiopische Meer stürzt;

5) der Orangefluß, der südlichste unter Afrikas Stömen, welcher an einem Zweige des Lupata entspringt, und sich ebenfalls in das äthiopische Meer ausmündet.

6) Der Niger oder Joliba welcher im Innern strömt, und von dem man bis jetzt wohl die Quelle und die Richtung von West gegen Osten, aber nicht die Mündung kennt.

§. 8. Landseen.

Am Südrande des Atlasgebirges gibt es kleine Steppenseen; von den größern Binnenseen sind am bekanntesten:

1) Der See Laudea, im Norden, südwestl. vom Cap Bon;
2) der neuentdeckte See Tsaad, im Innern, etwa unter 12° Nordbreite, der größte von allen, ein wahres Binnenmeer;
3) der See Aquilunda, in der Richtung gegen die Südwestküste, und
4) der See Marawi, westlich vom Lupatagebirg, doch nur theilweise erforscht.

§. 9. Clima.

Das Clima von Afrika ist wegen seiner Lage in der heißen Zone, wegen seiner gewaltigen Ausdehnung von Ost gen West, und wegen der Seltenheit des Regens das heißeste auf der Erde. Den höchsten Grad der Hitze haben die Sandwüsten zu erdulden; nur an den Küsten wird die Luft durch Seewinde gemildert.

Eine große Plage sind die Erdbeben, in Aegypten die entvölkernde Pest, in den Wüsten der tödtliche Samum oder Chamsin, und an den Westküsten der dürre Harmattan.

Obschon Afrika nicht ganz der heißen Zone angehört, so gibt es dennoch hier weder im N. noch im S. die vier Jahreszeiten der gemäßigten Zone. Das Jahr theilt sich allgemein in die stürmische Regenzeit, und in die trockne.

§. 10. Produkte.

Rechnet man die großen Sandwüsten ab, so ist der bekannte Boden von Afrika, besonders an den Küsten, sehr fruchtbar, und wenn er auch nicht den Produkten-Reichthum Asiens bietet, so gibt es doch viele Gegenden, die an natürlichen Schätzen mit den reichsten Ländern der Erde die Vergleichung aushalten.

Zu den Haupterzeugnissen gehören aus dem Pflanzenreiche, außer dem Reis und Getreide, die vorzüglich im Norden gedeihen, Dattelpalmen, alle Arten Südfrüchte, sehr viel Baumwolle, Gewürze, Zucker, Kaf-

fee, herrliche Weine, besonders am Cap, Gummi, Indigo, Ebenholz, Sennesblätter.

Aus dem Thierreiche erhält man schöne Pferde, feinwollige Schafe, das Kamel, Nashorn, Flußpferd, den Elephanten, Heere von Affen, Flamingos, Papageien, den Straus, dagegen aber auch grimmige Raubthiere: als Löwen, Tiger, Leoparden, Hiänen, Schakals, Krokodille, giftige Schlangen und Zugheuschrecken.

Eigenthümlich sind Afrika die Giraffe, das Zebra und das Gnu. Das Mineralreich bietet sehr viel Gold, auch Kupfer und Eisen, Steinsalz, Salmiak, Ambra und mancherlei Steinarten. Der Kunstfleiß der Afrikaner stehet auf einer niedrigen Stufe, ihr Handel ist fast nur Binnenhandel — der verwerflichste mit Sklaven, die Schifffahrt gewöhnlich Küstenfahrt.

§. 11. Einwohner.

a) Abkunft: Die Bewohner Afrikas sind theils Ureinwohner, wozu die Neger (Schwarzen) im Innern, die Berbern im Norden, die Kopten in Aegypten, die Nubier und Abyssinier hinter den Aegyptern, und die Kaffern und Hottentotten im Süden gehören; theils bestehen sie aus eingewanderten Volksstämmen, wozu man die Araber und deren Abkömmlinge, die Mauren, ferner die Türken, Juden und zahlreiche Europäer rechnet.

b) Lebensart: Hinsichtlich der Lebensweise sind die Afrikaner entweder noch ganz Wilde, zum Theil Menschenfresser, wie manche Neger, oder sie sind Halbwilde, wie die Berbern, Hottentotten ꝛc., oder Halbcultivierte, wie die Aegypter und die Bewohner der nördlichen Staaten.

c) Sprachen: Hauptsprachen sind die arabische, die türkische, und die Sprache der Berbern. Die Negerstämme reden eigne Sprachen, arm und roh, und beinahe unzählig.

d) Religion: Die Neger und Kaffern sind fast durchaus dem Fetischdienste, die Araber und Türken dem Islam, die Kopten und Abyssinier der morgenländischen Kirche, und die Juden dem mosaischen Glauben zugethan.

§. 12. Regierung und Eintheilung.

Die Völker Afrikas stehen theils unter despotischen Beherrschern, theils leben sie in republikanischen Verfassungen. Im Innern des Erdtheiles bestehet der roheste Naturstand.

Ganz Afrika läßt sich am füglichsten in vier Haupttheile scheiden, nemlich in Nordafrika, in Mittelafrika, in Südafrika und in die afrikanischen Inseln.

A. Nordafrika umfaßt folgende vier Landstriche:
 a) Aegypten, im Nordosten des Erdtheiles;
 b) die Berberei, im Norden, aus den vier Reichen: Tripoli, Tunis, Algier und Marokko bestehend;
 c) die Landschaft Biledulgeried, hinter Algier und Tunis, endlich
 d) die Wüste Sahara, hinter Biledulgeried und der Berberei.

B. Mittelafrika bringen wir in folgende drei Untertheile:
 a) in die Westküstenländer: Senegambien und Oberguinea,
 b) in das innere Mittelafrika, gewöhnlich genannt Sudan oder Nigritien mit mehreren Negerreichen;
 c) in die Ostküstenländer: Nubien, Abyssinien und die Küstenstriche Adel und Ajan.

C. Südafrika enthält folgende vier Untertheile:
 a) die Ostküstenländer: Zanquebar, Mozambique und Sena nebst der wüsten Küste;
 b) die innern Länder der Hottentotten und Buschmänner, so wie der Kaffern, der Schaggas und der Gallas;
 c) die Westküstenländer: Niederguinea und die wüste Küste,
 d) endlich die Südküste, gewöhnlich das Capland genannt.

D. Die zu Afrika gehörigen Eilande zerfallen endlich in die ostafrikanischen und in die westafrikanischen Inseln.

A. Nordafrika.

a) Aegypten.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Aegypten, das im Alterthume hochberühmte Land, liegt im Nordosten von Afrika, und wird östlich von Arabien, mit dem es durch die Landenge von Suez zusammenhängt, und vom arabischen Meerbusen, südlich von Nubien, westlich von der libyschen Wüste, und nördlich vom Mittelmeer umgrenzt.

Das Areal beträgt gegen 8800 d. □ M., wovon aber nur etwa 750 □ M. angebaut sind, die Volkszahl ꝛc. aber blos 2½ Million Köpfe.

§. 2. Boden und Gebirge.

In seiner Mitte ist Aegypten ein sehr fruchtbares Thalland, das der Nil von Süd gen Nord durchströmt; das übrige ist entweder unfruchtbare Sandfläche oder rauhes Gebirgsland.

Zwei Bergketten durchziehen das Land: die östliche, gewöhnlich das arabische Gebirg genannt, und die westliche, welche man die libysche Bergkette heißt; zwischen beiden das herrliche Nilthal.

§. 3. Flüsse und Landseen.

Der einzige Fluß des Landes ist der Nil, welcher aus Abyssinien kommt, mehrere Wasserfälle bildet, und in zwei Hauptarmen, dem sogenannten Delta, in das Mittelmeer fällt.

Merkwürdig ist die jährliche Ueberschwemmung des Nils, wodurch das ganze Thal in einen See verwandelt wird, aus welchem Städte und Wäldchen gleich Inseln hervorragen, wovon aber auch allein Aegyptens gerühmte Fruchtbarkeit abhängt, die jährlich zwei Erndten gestattet.

Von den Seen sind der alte Möris, jetzt Birket-Karun, westlich vom Nil, und der Menzahleh, im Nordosten, nur durch einen schmalen Strich Landes vom Meere getrennt, am berühmtesten.

§. 4. Clima und Produkte.

Das Clima ist sehr warm, doch gibt es häufig kühle und stark thauige Nächte, die der Gesundheit der Ausländer höchst nachtheilig sind. — Schwere Landplagen sind der erstickende Chamsin, die gräßlich würgende Pest, häufige Augenkrankheiten und Blindheit.

Metalle gibt es in Aegypten gar nicht, und außer Granit, Marmor, Salz, Steinkohlen rc. wenig nutzbare Mineralien. Desto reicher ist das Pflanzenreich. Es liefert als Haupthandelsartikel Reis, Waizen, Zucker und Baumwolle.

Außerdem gewinnt man viel Wein, Seide, Südfrüchte, Indigo, Tabak, Baumöl, Johannisbrot, Melonen, Hülsenfrüchte, Sennesblätter und Gummi rc. Auch die Papierstaude, auf deren Blätter man ehemals schrieb, wächst noch jetzt.

Das Thierreich liefert die bekannten Hausthiere, aber auch Löwen, Schakals, Krokodille und deren Feind, den Ichneumon; ferner Strauße, den Ibis, eine Menge Bienen, Geflügel und Fische, und Tausende von Hühnern, durch künstliche Wärme ausgebrütet.

Die Hauptbeschäftigung ist der Ackerbau, die Industrie im Steigen, und der Handel wegen der herrlichen Lage des Landes an der Schwelle dreier Erdtheile sehr wichtig, und würde es noch mehr sein, wenn nicht der Pascha erster Kaufmann wäre, und die wichtigsten Handelszweige als Monopol besäße.

§. 5. Alterthümer.

Außer dem oben berührten See Möris und Trümmern vom bekannten Labyrinthe, hat Aegypten noch aus dem höchsten Alterthume die Mumien, einbalsamirte und zu Stein verhartete Leichname; die berühmte Bildsäule des Sphinx, aus Einem Felsenstücke von 27 Fuß Höhe gehauen; die berühmte Pompejussäule, 88 Fuß hoch, und aus drei großen Granitmassen zusammengesetzt, so wie die Pyramiden und einige Obelisken, Riesenwerke menschlicher Baukunst rc. rc.

Auch ist sehr merkwürdig, daß die Stifter der drei Hauptreligionen — Moses, Jesus und Muhamed, einen Theil ihres Lebens in Aegypten zugebracht

haben. Moses hatte am ägyptischen Hofe seine gelehrte Bildung erhalten; Jesus war mit Joseph und Maria dahin geflohen, und Muhamed hatte auf seinen kaufmännischen Reisen hier verweilt.

§. 6. Einwohner.

a) Abkunft: Sie sind theils Kopten, d. i. Nachkommen der alten Aegypter, größtentheils aber Araber, und zwar entweder Fellas, d. i. Ackerbauer, oder Beduinen, d. i. räuberische Nomaden. Außer ihnen leben noch sehr viele Türken, Negersklaven, Juden und Europäer im Lande.

b) Sprachen: Herrschende Sprachen sind die arabische und die türkische; in den nördlichen Handelsstädten ertönt auch ein schlechtes Italienisch.

c) Religion: Die Kopten sind Christen von besonderer Confession, nemlich Monophysiten, die in Christus nur Eine Natur annehmen; die übrige zahlreichere Bevölkerung bekennt sich, wenn wir einige Tausend Armenier, Juden und Katholiken ausnehmen, zum Islam.

§. 7. Verfassung und Eintheilung.

Aegypten ist seit 1517 eine türkische Provinz, wird aber durch einen Vicekönig oder Pascha regiert, der bereits alle Handlungen der obersten Gewalt ausübt, und durchaus als Souverän herrscht.

Dieser Herrscher hat zwar das Land in 14 Provinzen getheilt; wir behalten aber die ältere Abtheilung in Unterägypten, Mittelägypten und Oberägypten bei, welche die Uebersicht gar sehr erleichtert.

§. 8. Ortsbeschreibung.

1) In Unterägypten, d. i. dem nördlichen Landestheile:

Alexandria, von Alexander M. erbaut, am Mittelmeere, sehr wichtige Festung, und See- und Handelsstadt mit 12.000 E., zwei Seehäfen und der nahen Insel Farillon, wo einst der berühmte Leuchtthurm Pharus stand.

Abukir, vier M. ostwärts, auch am Mittelmeere, geringes Dorf, aber weltbekannt durch den Seesieg Nelsons über die französische Flotte unter Bonaparte am 1. August 1798.

Rosette, am westlichen Arm des Nilflusses, wohl-

gebaute Stadt mit 13.000 E., und blühender Fabrikation und Handlung.

Damiette, am östlichen Nilarm, schöne Handelsstadt mit 8000 E., und sehr starkem Reisbau.

2) In Mittelägypten, auch Vostani genannt:

Kairo oder Kahira, am rechten Nilufer, die größte Stadt in Afrika, die Hauptstadt von Aegypten, die Residenz des Vicekönigs, und der Mittelpunkt des ägyptischen Handels, mit 260.000 E., einer hohen Schule der Muhamedaner, einem Flußhafen und der prächtigen Hauptmoschee.

Gizeh, auf der linken Seite des Nils, nicht weit von Kairo, Stadt, in deren Nähe die Ruinen von Memphis, vier große Pyramiden, die Sphinxsäule und das Mumienfeld sind.

Suez, am Westarme des arabischen Busens, in einer wüsten Gegend, ansehnliche Handelsstadt, nach der die Landenge ihren Namen führt.

3) In Oberägypten oder dem südlichen Landestheile:

Siut, nicht weit vom Nil, jetzige Hauptstadt von Oberägypten, mit 15.000 E., und nahen berühmten Grotten.

Luxor, tiefer südwärts, am rechten Nilufer, ein bloßes Dorf, aber berühmt und besucht wegen der nahen prächtigen Ruinen von Theben.

Im tiefsten Süden von Aegypten ist die schöne Nil-Insel Elephantine mit acht antiken Tempeln und nahen Wasserfällen.

---

b) Die Berberei.

§. 1. Lage, Grenzen und Bestandtheile.

Die Berberei liegt westlich von Aegypten, und ziehet sich längs des Mittelmeeres bis an den atlantischen Ocean hin. Im Süden wird sie von der Landschaft Biledulgeried und von der Wüste Sahara begrenzt.

Wie gesagt, bestehet das Ganze aus vier Staaten: aus Tripoli, Tunis, Algier und Marokko. Die ersten drei sind wegen der häufigen Kriege mit den Europäern, und wegen ihrer Seeräubereien auch unter dem Namen der Raubstaaten bekannt.

§. 2. Größe und Volkszahl.

Man schätzt das Areal aller vier Staaten zusammen

auf mehr denn 30.000 d. □ M. und die Bevölkerung auf etwa 20 Millionen Köpfe.

Davon kommen:

a) auf Tripoli	8.800	d. □ M.	mit	1'500.000	S.
b) — Tunis	3.400	—	—	2'000.000	=
c) — Algier	4.200	—	—	2'500.000	=
d) — Marokko	13.600	—	—	14'000.000	=
zusammen	30.000	d. □ M.	mit	20'000.000	Seelen.

§. 3. Meergewässer.

Sie sind aus den Grenzen bekannt, nemlich: im Westen der atlantische Ocean, im Norden das Mittelmeer, welches durch die Straße von Gibraltar mit jenem zusammenhängt.

Als die bedeutendsten Meerbusen des Mittelmeeres merke man: den großen Busen von Sydra, ehemals Syrtis major, und dessen kleine westliche Bucht, heut zu Tage der Busen von Cabes, im Alterthume Syrtis minor genannt. Auch der Busen von Tunis ist von Bedeutung.

§. 4. Boden, Gebirge und Vorgebirge.

Der Boden dieser Länder ist sehr fruchtbar und wohlangebaut, zumal an den Meeresküsten; in den wasserlosen Gegenden aber, so wie am Südrande, wo sich die Sahara ausbreitet, und im Osten gegen Aegypten hin, wo die Wüste Barka liegt, ist er eine unwirthbare Steppe.

Hauptgebirg ist der Atlas, im westlichen Marokko, mit seinen zum Theil 12.000 Fuß hohen Eisgipfeln, und zahlreichen Zweigen, die er nach Osten hin aussendet.

Die bekanntesten sind: das Ammergebirg in Algier, das Gebirg Zeah in Tunis, und das schwarze Harudschgebirg in Tripoli. — Merkwürdig ist der Berg Abyla, an der Straße von Gibraltar, eine der Herkulessäulen, dem spanischen Calpe gegenüber.

Bekannte Vorgebirge sind: das Cap Ger, am atlantischen Meere, das Cap Spartel, an der Straße von Gibraltar, das Cap Bon, bei Tunis, und das Cap Razat, am östlichen Ende des großen Busens von Sydra.

§. 5. Flüsse und Landseen.

Große Flüsse hat die Berberei nicht. Wohl entstehen auf den Gebirgen zahlreiche Gewässer, aber sie fließen entweder als Küstenflüsse den Meeren zu, oder gestalten sich, wenn sie an den Südabhängen hervorkommen, und durch die Wüsten keinen Abfluß finden, zu Steppenflüssen und Steppenseen.

Die größten Küstenflüsse sind der Morbea und Sebu, in Marokko, beide ins atlantische Meer ausfließend, der Schellif, in Algier, und der Medscherda, in Tunis, die sich ins Mittelmeer ergießen. Tripoli ist höchst wasserarm.

Von den zahlreichen Landseen ist der See Laudea, im südl. Theile von Tunis, am bedeutendsten. Der große Schattsee in Algier ist zu einem Sumpfe vertrocknet.

§. 6. Clima und Produkte.

Das Clima ist sehr warm, der Sommer fast ohne Regen, und selbst der Winter in den Ebenen mild, ohne Schnee und Eis, nur im Hochgebirge rauh und kalt, so, daß die Bergbewohner zum Theil in die Thäler herabgetrieben werden. Erdbeben und die Pest gehören zu den Landesplagen.

Hauptprodukte sind, außer andern afrikanischen zahmen und wilden Thieren, besonders schöne Pferde und Esel, das Kamel, Schafe mit Fettschweifen, Büffel, im Gebirge Bären, in den Wüsten Strauße, im Meere Fische, in den Waldungen wilde Bienen, aber auch gefährliche Schlangen.

Das Pflanzenreich liefert Getreide in Ueberfluß, ferner Baumwolle, Wein, sehr viel Oel, Südfrüchte, Korkeichen, Datteln, und die Färbepflanze Henna. Die Gebirge geben Gold, Silber, Kupfer, Eisen und Blei, das Meer, die Seen und Quellen reichliches Salz.

Die Industrie ist von keiner großen Bedeutung; man beschäftigt sich vorzüglich mit Seiden- und Lederfabrikation, mit Korallenfischerei, mit See- und Karawanenhandel, aber leider auch noch immer mit Kaperei, gegen welche sich manche europäische Seemächte durch jährlichen Tribut sichern!

§. 7. Einwohner.

a) Abkunft: Alle Bewohner der Berberei sind Caucasier, und zwar entweder Ureinwohner, als Berbern und Kabylen, oder Eingewanderte, als Araber, zum Theil seßhaft, zum Theil Beduinen, Mauren, so wie Türken, Juden, Neger als Sklaven und Freie, und Europäer, diese in Seestädten, oder — als Sklaven!

b) Sprachen: Hauptsprachen sind die arabische, die türkische, und die Sprache der Berbern oder Kabylen.

c) Religion: Herrschende Religion ist die muhamedanische; doch wird auch die christliche und jüdische geduldet.

§. 8. Verfassung.

Marokko wird gewöhnlich ein Kaiserthum genannt, und stehet unter einem unumschränkt regierenden muhamedanischen Sultan, der keinen Oberherrn anerkennt.

Die drei Raubstaaten Algier, Tunis und Tripolis sind militärische Republiken, deren Beherrscher, in Algier Dei, in Tunis und Tripoli aber Bei genannt, von den Soldaten gewählt werden, einen Divan zur Seite haben, und die Oberhoheit des türkischen Kaisers anerkennen.

§. 9. Ortsbeschreibung.

1) Im Staate von Tripoli:

Tripoli, am Meerbusen von Sydra, Hauptstadt des Landes und Residenz des Bei, mit 25.000 E., einem befestigten Hafen, warmen Bädern und berühmten Korduanfabriken.

Hieher gehört auch die Oase Fezzan, südlich vom Meerbusen von Sydra. Sie hat einen eigenen Sultan, der von Tripoli abhängig ist, und in der Hauptstadt Mursuk residiret.

Merkwürdig sind noch in der Wüste Barka die Hafenstadt Derne mit den nahen Ruinen vom alten Cyrene, und in der lybischen Wüste die Oase Siwah, gewöhnlich genannt die Oase des Jupiter Ammon, mit herrlichen Alterthümern.

2) Im Staate von Tunis:

Tunis, am Busen gleiches Namens, feste Hauptstadt des Landes, mit 150.000 E., einem Hafen und bedeutender Handlung. Eine Stunde von hier ist das feste Schloß Barda, die Residenz des Bei. In der Nähe die Ruinen von Carthago.

Kairwan, südl. von Tunis, bedeutende Handelsstadt, mit 50.000 E., und einer prächtigen Moschee, die auf 500 Granitsäulen ruhet.

Cabes, am Busen gleiches Namens, Seestadt mit 30.000 E., welche mit Datteln und Henna starken Handel treiben.

3) Im Staate von Algier:

Algier, am Mittelmeere, feste Hauptstadt des Staates und Residenz des Dei, mit 90.000 E., einem schönen Hafen, und berühmten Seiden- und Gewehrfabriken.

Konstantine, die ansehnlichste Stadt nach Algier, mit 30.000 E., und schönen römischen Alterthümern.

4) Im Kaiserthume Marokko:

Marokko, im Südwesten des Reiches, Hauptstadt desselben und Residenz des Kaisers, mit 30.000 E., und einem ungeheuren Pallast, der eine eigne Stadt bilden, und mehr als 1 St. im Umfang haben soll.

Fez, nordöstl. der vorigen, am Flusse Sebu, die größte und wichtigste Stadt des Landes, mit 100.000 E., einer muhamedanischen hohen Schule, und sehr großer Handlung und Fabrikation.

Tanger, an der Straße von Gibraltar, Handelsstadt mit 10.000 E., und lebhaftem Verkehr mit der spanischen Küste.

Den Spaniern gehören in diesem Lande folgende Seestädte:

Ceuta, feste Stadt an der Meerenge, Gibraltar gegenüber; ferner Penon de Velez, Alhukemas und Melilla, kleine befestigte Orte am Mittelmeere.

---

c) Die Landschaft Biledulgerid.

Dieser große Landstrich, den man auch das Dattelland nennt, liegt hinter der Berberei, also zwischen dem Atlasgebirg und der Wüste Sahara, ohne bestimmte Grenzen im Osten und Westen.

Das Land ist größtentheils eine unwirthbare Sandwüste, und nur hie und da von sehr fruchtbaren Oasen unterbrochen, welche äußerst delikate Datteln liefern.

Die Einwohner sind Muhamedaner, leben entwe-

der nomadisch, oder in Ortschaften, und sind theils von Marokko, theils von den Raubstaaten abhängig. Als bedeutendster Ort und als Hauptmarkt der Datteln wird Toser genannt.

d) Die Wüste Sahara.

Dieß ungeheure Reich des Todes, wohl 60 bis 80.000 d. □ M. groß, liegt hinter Biledulgerid und der Berberei, zu beiden Seiten des Wendezirkels des Krebses, und stößt im Osten unter dem Namen der libyschen Wüste an Aegypten und Nubien, im Westen aber an den atlantischen Ocean, wo es mit den Vorgebirgen Bojador und Blanko (weißes Vorgebirg) endet.

Diese gewaltige Fläche bestehet im Osten aus grobem Kies oder kleinen Steinen, im Westen hingegen aus dem feinsten Sande, welchen Stürme in Wolken und Säulen (Sandhosen) aufwirbeln, unter denen ganze Karawanen begraben werden. Nur selten grünen Oasen, gleich Inseln, in diesem Sandocean, und biethen den Karawanen erwünschte Ruhe- und Weideplätze.

Die Erzeugnisse sind gering, und beschränken sich auf Kamele, Datteln, Goldstaub, Steinsalz, Gummi, Strauße und Raubwild. — Die sparsamen Einwohner gehören mehreren Volksstämmen an, sind durchaus Muhamedaner, und leben frei und unabhängig unter ihren Scheiks als Jäger, Hirten oder Kaufleute.

B. Mittelafrika.

a) Die Westküstenländer.

aa) Senegambien.

Senegambien, d. i. das Land am Senegal und am Gambia, bei 30.000 d. □ M. groß, liegt am atlantischen Meere, im N. von der Sahara, im O. von Nigritien, im S. von Oberguinea umgrenzt. An den Küsten ist der Boden eben, im Innern streicht das Klonggebirg, an welchem der Niger entstehet, und zwischen den beiden Hauptflüssen läuft das grüne Vorgebirg (Cap Verd), Afrikas westlichste Spitze, aus.

Das Clima ist äußerst heiß und ungesund, und der Boden nur an den Küsten und Flüssen fruchtbar, im übrigen voller Sandwüsten. Hauptprodukte sind Reis, Pfeffer, Ambra, Gold, Elfenbein und vorzüglich Gummi. Die Industrie stehet auf niederem Grade, der Handel ist bedeutend, und erstreckt sich noch immer auf Sklaven.

Die Einwohner, meistens Neger, aber auch Mauren, sind theils Muhamedaner, theils Heiden, und bilden viele kleine Königreiche; man zählt ihrer über dreißig. Auf den Küsten haben die Europäer, und namentlich die Franzosen, Engländer und Portugiesen einige Besitzungen.

Den Franzosen gehört die Insel Senegal, an der Mündung des Flusses gleiches Namens, mit der Stadt St. Louis, und die Insel Goree, am grünen Vorgebirge, mit dem Fort Goree.

Die Engländer besitzen die Insel und das Fort James, unweit der Mündung des Gambia, das Fort Gellifrei, nahe dem vorigen, und die Gambiainsel St. Marie mit der neu angelegten Stadt Bathurst.

Portugiesisch sind: die Stadt Cachao, südlich dem Gambia, am Domingoflusse, und die nahe Insel Bissao mit einem Hafen.

bb) Oberguinea.

Dieß Küstenland ziehet sich gegen 400 M. immer am Nordrande des Meerbusens von Guinea hin; das Innere ist unbekannt. Die fast unerträgliche Hitze, welche oft durch den sengenden Harmattan gesteigert wird, erhält durch die Seeluft, die Regenzeit und die beständige Tag- und Nachtgleiche einige Kühlung.

Die Einwohner sind Neger und Fetischanbeter, leben in verschiedenen Staaten, und treiben mit den Europäern, die an den Küsten viele Besitzungen haben, sehr wichtigen Handel mit Gold, Gewürzen, Elfenbein und Sklaven.

Das ganze Land wird in sechs Küstendistrikte eingetheilt, die größtentheils ihren Namen von den Haupterzeugnissen führen, womit sich der Handel beschäftigt. Nemlich:

1) Die Küste Sierra Leona, an Senegambien stoßend, mit mehreren Negerstaaten und der berühmten brittischen Colonie für freie Neger, die bereits 17 Städte und Dörfer mit mehr als 16.000 E. zählt. Die Hauptstadt der Colonie ist Freetown am Sierra Leonaflusse. Auch die nahen Inseln Los und Scherbro sind von den Britten besetzt.

2) Die Körner- oder Pfefferküste reicht bis zum Palmenkap, und enthält die brittischen Faktoreien: Kingston, Sestos und Sestro, so wie das von den Nordamerikanern gekaufte Gebiet, wo sie die freie Negerkolonie Liberia angelegt haben.

3) Die Zahn- oder Elfenbeinküste, weiter östlich, mit einigen Negerstaaten, den niederländischen Forts Axien und St. Anton, dem dänischen Fort Friedrichsburg, und den brittischen Forts Akora und Akron.

4) Die Goldküste ist der bekannteste Theil von Guinea. Hier blühet das mächtige Negerreich der Aschantis mit mehr als einer Million Unterthanen und der Hauptstadt Kumassi; auch befinden sich hier die meisten Niederlassungen der Europäer.

So haben die Niederländer hier unter andern das Hauptfort Elmina, die Britten das Fort Cabo Corso, zugleich Sitz des Gouverneurs, die Dänen Christiansburg 2c. 2c.

5) Die Sklavenküste, östlich der vorigen, enthält das mächtige Negerreich Dahome mit der Hauptstadt Abomei. Die Engländer besitzen hier das Fort William, die Franzosen François, die Dänen Quitta.

6) Die Küste Benin, weiter gegen Osten, mit dem Negerstaate und der Hauptstadt gleiches Namens. Das Land enthält die Mündungen vieler Ströme, unter denen man den Ausfluß des Niger zu finden glaubt.

b) Das innere Mittelafrika oder Sudan.

Sudan, oder nach seinem Hauptflusse, dem Niger, gewöhnlich Nigritien genannt, und wenigstens 60.000

□ M. groß, liegt hinter der Wüste Sahara, ohne alle bestimmte Grenzen, und ist daher den Europäern sehr wenig bekannt.

Das Clima ist sehr heiß, der Tsaad, wenigstens 50 M. lang, der größte See, und Elfenbein und Gold, auch wohl der Mensch Haupthandelswaare. Der Boden soll zum Theil Sandsteppe, zum Theil Hochgebirg, und an vielen Stellen sehr fruchtbar sein.

Die Einwohner werden als gutmüthige Neger beschrieben, die theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen leben, einige Gewerbe treiben, Fetischanbeter oder Muhamedaner sind, und sich in verschiedene größere oder kleinere Staaten theilen.

Als die größten oder bekanntesten nennt man nach ihrer Lage von West gen Ost: Tombuktu, am Niger, mit der Hauptstadt Tombuktu, das Reich Kaschna oder Sudan, mit der Stadt Kaschna, das Reich Burnu, mit der Hauptstadt gleiches Namens, das Reich Darfur, mit der Hauptstadt Kobbe ꝛc.

c) Die Ostküstenländer von Mittelafrika.

aa) Die Landschaft Nubien.

Dieß Land liegt südlich von Aegypten und längs des arabischen Meerbusens; im S. stößt es an Abyssinien, im W. an Nigritien und die Sahara. Seine Größe schätzt man auf 12 bis 15.000 d. □ M. mit unbekannter Volkszahl.

Nubien ist eine bloße Fortsetzung von Aegypten; zwei Bergketten bilden hier, wie dort, das Nilthal, welches der fruchtbarste Theil des Landes ist; das Uebrige wechselt mit Sandwüsten, von nackten Felsenketten durchzogen.

Der Nil macht hier mehrere Wasserfälle, und nimmt mehrere Nebenflüsse auf. Das Clima ist heißer als in Aegypten, und der Chamsin heftiger. Die Produkte sind die von Aegypten, doch kommt hier im Nil das Krokodil häufiger vor.

Die Einwohner gehören drei Hauptstämmen an; sie sind theils nomadische Araber, theils Barabras oder eigentliche Nubier, theils Neger, alle dem Islam zugethan, und in verschiedene Reiche

getheilt, die seit 1820 fast durchaus dem Pascha von Aegypten unterworfen sind.

Von den zahlreichen Negerstaaten bemerken wir: Das Reich Dongola, im Norden, mit der Hauptstadt gleiches Namens, und das Reich Sennaar, im Süden, mit der Hauptstadt Sennaar, welche 100.000 E. zählt, und die größte Stadt von Nubien ist.

bb) Die Landschaft Abyssinien.

Abyssinien, auch Habessinien und Habesch genannt, das alte Aethiopien, liegt südlich von Nubien um die Quellen des Nilflusses, und ist ein sehr gebirgiges und hochgelegenes Land, die afrikanische Schweiz, von unbestimmbarer Größe und Volkszahl.

Das Clima ist gesund, auf den Höhen frisch, in den Niederungen heiß, und groß die Freigebigkeit der Natur aus allen drei Reichen. Die Gebirge des Landes, die abyssinischen Alpen geheißen, und 11 bis 12.000 Fuß hoch, sind einen großen Theil des Jahres mit Schnee bedeckt.

Die Einwohner sind meistens Habeschiner, ein afrikanisches Stammvolk, mit eigner Sprache und koptisch christlicher Religion. Außer ihnen gibt es viele Araber, Mauren, Juden. Industrie und Handel sind unbedeutend, aber groß die Rohheit und Raubsucht der Schangallas, eines Negervolkes auf der Nordgrenze gegen Nubien.

Ehemals bildete ganz Abyssinien Ein mächtiges Königreich, dessen Beherrscher der große Negus hieß; heut zu Tage aber haben sich große Provinzen losgerissen und eigne Staaten gebildet. Der wichtigste Ort ist Gondar, die Hauptstadt von Abyssinien und die Residenz des unmächtigen Negus.

cc) Die Küstenländer Adel und Ajan.

Die Küste Adel macht mit der Küste Ajan die östlichste Spitze von Afrika aus; jene reicht von Abyssinien oder von der Straße von Babelmandeb, ostwärts bis zum Cap Guardafui, diese von demselben Cap südwärts bis an den Aequator.

Beide Küstenstriche sind wenig bekannt, und sollen

größtentheils wüste und wenig bewohnte Landschaften enthalten. Die Küste Adel bewohnen die Somalies, welche einzelne Häfen und elende Ortschaften haben; die Küste Ajan enthält mehrere Staaten unter muhamedanischen Fürsten. Der beträchtlichste Ort ist hier die Stadt Magadoxo.

C. Südafrika.

a) Ostküstenländer von Südafrika.

aa) Die Küste Zanquebar.

Sie ziehet sich südlich von Ajan und vom Aequator bis etwa zum 10° Südbreite hin, und bestehet aus vielen kleinen Staaten, die aber sämmtlich unter dem Einflusse der Portugiesen stehen, welche von hier Elfenbein, Gummi und Gold holen.

Die Portugiesen haben hier die See- und Hafenstadt Melinde, neben ihr ist die Stadt Mombaza, die seit 1824 unter brittischer Hoheit stehen soll. Nahe der Küste liegen die drei größern Inseln: Pemba, Zanzibar und Monfia.

bb) Die Küste Mozambique.

Sie liegt südlich von Zanquebar am Canal von Mozambique, und erstreckt sich bis zum Flusse Zambese. Landeinwärts ist das Lupatagebirg und der See Marawi. Die Portugiesen halten sich für die Herren dieses Landstriches; sie haben dort auf der kleinen Insel Mozambique die Stadt gleiches Namens mit einem herrlichen Hafen. Der Ort ist der Sitz des portugiesischen Gouverneurs, der Mittelpunkt des portugiesischen Handels in Ostafrika und der Hauptverbannungsplatz für Verbrecher.

cc) Die Küste Sena nebst der wüsten Küste.

Die Küste Sena oder Sofala reicht mit der wüsten Küste, die man auch die Küste Natal oder die Weihnachtsküste nennt, bis zum Caplande herab. Die wüste Küste ist wenig bekannt und von Kaffern bewohnt; die Küste Sena hingegen ist durch die Portugiesen bekannter.

Diese haben hier nicht nur mehrere Niederlassungen, z. B. Inhambane rc. sondern sie haben auch das Reich und die Stadt Sofala von sich abhängig gemacht. Im Innern ist der große Negerstaat Monomotapa mit seinen reichen Goldgruben und der Hauptstadt Zimbaoe, aber auch mit mehreren portugiesischen Handelsfaktoreien.

b) Innere Länder Südafrikas.

Ueber die Beschaffenheit des Innern von Südafrika gibt es sehr widersprechende Berichte: einige nennen diesen ungeheuren Landstrich eine völlige Wüste, andere rühmen ihn als ein schönes Gebirgsland voll fruchtbarer Thäler.

Die Einwohner werden gewöhnlich in vier große Hauptvölker getheilt, nemlich in die Hottentotten mit den Buschmännern, in die Kaffern, in die Schaggas und in die Gallas.

aa) Die Hottentotten

wohnen vom Caplande an nordwärts in unbestimmbaren Grenzen, und leben von Viehzucht und Jagd. Sie sind gelbbraun von Farbe, gutgewachsen, haben Wollhaare, und gehören offenbar zum Stamme der Neger.

Sie scheiden sich in eine Menge Horden, die ihre eignen Anführer haben, leben in Dörfern, und sind meistens Heiden, doch haben Missionäre viele von ihnen zum Christenthume bekehrt.

Ein Stamm der Hottentotten sind die Buschmänner, die mehr entfernt von dem Caplande wohnen. Sie haben eine häßliche Gestalt, eine widerlich kreischende Sprache, und leben mit ihren Nachbarn, denen sie Vieh rc. rauben, in beständiger Fehde.

bb) Die Kaffern,

ein negerartiges Volk von brauner Farbe, wohnen an der Ostküste Natal und tief im Innern, und theilen sich in viele Stämme, deren jeder ein Oberhaupt hat. Sie sind von ausgezeichneter Größe, Stärke und schönem Ebenmaß der Glieder, und leben großentheils von Viehzucht, nur wenige vom Ackerbau.

Ihre Religion ist Götzendienst, doch haben die Brit-

ten durch Missionen auch dem Christenthume Altäre gegründet. Einige Stämme zeichnen sich durch künstliche Bearbeitung des Kupfers aus, woran das Land Ueberfluß haben soll, auch treiben sie Tauschhandel. Als den mächtigsten Stamm nennt man die Bitschuanen, um den Wendekreis des Steinbockes, als den gebildetsten die Marotzis.

cc) Die Schaggas,

ein rohes, raubsüchtiges Negervolk, wohnen hinter den Kaffern, gegen den Aequator zu, und sollen aus vielen, zum Theil sehr mächtigen Stämmen bestehen. Am bekanntesten sind die Cazember, etwa unter 15° Südbreite; sie stehen unter einem eignen Herrscher, der einen prächtigen Hofstaat und geübte Krieger hält.

dd) Die Gallas

sind Nomaden, leben aber auch vom Raube und vom Plündern. Sie wohnen im nordöstlichen Theile von Südafrika, besonders auch hinter Abyssinien, von welchem Lande sie Provinzen an sich gerissen haben.

Man nennt sechs Stämme der Gallas, von denen sich der Stamm Woldutschi durch Kriegslust und Barbarei auszeichnet — Grund genug, warum die Europäer es selten wagen, zu diesen Horden vorzudringen.

c) Die Westküstenländer Südafrikas.

aa) Die Landschaft Niederguinea.

Niederguinea, oder auch die Küste Kongo genannt, liegt südlich von Oberguinea am äthiopischen Meere, und reicht bis zum Cap Negro (schwarzen Vorgebirg) herab. Der Boden, vom Zaire oder Kongo durchströmt, wird als sehr fruchtbar geschildert. Goldstaub, Elfenbein, Farbhölzer und Sklaven sind Haupthandelsartikel.

Die Einwohner, olivenfarbige Neger, sind meistens Fetischanbeter, zum Theil auch durch Missionäre bekehrte Christen, und leben in verschiedenen Staaten, die mehr oder weniger von den Portugiesen, welche hier große Besitzungen haben, abhängen.

Die berühmtesten Negerstaaten sind nachstehende fünf:

1) Das Königreich Loango, nördlich vom Zaire, mit der Hauptstadt gleiches Namens, und den Küstenörtern Malimba und Kabinda, wo die Portugiesen Faktoreien haben.

2) Das Königreich Angola, südlich vom Zaire, wovon die Küste den Portugiesen gehört. Diese haben hier die Stadt St. Paul de Loanda, den Sitz des portugiesischen Statthalters.

3) Das Königreich Kongo, mehr landeinwärts, und von den Portugiesen abhängig, mit der Hauptstadt St. Salvador, nach europäischer Art gebaut, und auch von vielen Europäern bewohnt.

4) Das Königreich Benguela, am Ocean, südlich von Angola, dessen König den Portugiesen zinspflichtig ist. Diese besitzen hier die Stadt San Felippe de Benguela.

5) Das Reich Matamba, östlich von Angola, ist wenig bekannt, soll aber auch einige portugiesische Niederlassungen enthalten.

bb) Die wüste Küste.

Dieser Landstrich, dem man auch den Namen Jaga Caconda ertheilt, reicht vom Cap Negro bis zum Caplande herab, und ist fast ganz unbekannt. Die Küsten werden als steil, das Innere als sehr waldig beschrieben; das Ganze soll von armseligen Negern und Hottentotten bewohnt sein, die in großer Wildheit, ohne Oberhäupter, leben.

d) Die Südküste Afrikas oder das Capland.

Dieß merkwürdige Land umfaßt den südlichsten Theil von Afrika, und enthält auf 6000 d. □ M. 120.000 Menschen. Der Boden ist von Gebirgen durchzogen, die sich im Osten unter dem Namen der Schneeberge am höchsten (6500 F.) erheben, und in mehrere Vorgebirge auslaufen, von denen das Vorgebirg der guten Hoffnung im Westen, und das Nadelvorgebirg, dieses als die südlichste Spitze von Afrika, am berühmtesten sind.

Von den Gebirgen kommen eine Menge Flüsse, welche die Thäler bewässern und fruchtbar machen. Wo es an Flüssen fehlt, da ist das Land dürrer Sandboden. Das Clima ist mild und gesund, und groß der Reichthum an Getreide, besonders Waizen, an Süd-

früchten, Kaffee, Baumwolle und dem herrlichen Cap- oder Constantiawein.

Die Ureinwohner sind gelbbraune Hottentotten, meistens Christen, völlig frei und entweder Landeigenthümer, oder als Pflanzer und Soldaten im Dienste der Europäer, nemlich der Britten, welche seit 1806 die Herren des Landes sind. Auch gibt es viele Negersklaven, und selbst Deutsche sind zahlreich. Die verbreitetste Sprache ist die der Niederländer, welche das Land von 1600 bis 1806 besaßen.

Hauptort des ganzen Landes ist die Capstadt, im Südwesten an einer Bai, eine sehr schöne und feste Stadt, mit 20.000 E., einem Hafen, einer Börse, Sternwarte, großen Schiffswerften und starkem Weinbau.

Die Capstadt ist der Hauptlandungsplatz für die Ostindienfahrer, der Sitz des brittischen Gouverneurs, die größte Niederlage von Colonialwaaren, und der wichtigste Seehandelsplatz des Landes. — Weiter östlich liegt die zweite Stadt der Colonie, mit dem Namen Georgetown, erst 1811 angelegt.

D. Zu Afrika gehörige Inseln.

a) Ostafrikanische Inseln (von Nord gen Süd):

aa) Die Insel Sokotora, östlich vom Cap Quardafui, 20 M. lang, 8 M. breit, und von Arabern bewohnt, ist reich an der eigentlichen Aloe, und enthält den Hauptort Tamarida.

bb) Die Sechellen oder nach Mahe, der größten, auch die Maheinseln genannt, 12 an der Zahl, ehemals französisch, seit 1814 brittisch, liefern sehr viele Baumwolle und Schildkröten, auch Muskatnüsse und Gewürznelken.

cc) Die Amiranten, an der Zahl 12, sind zwar unbewohnt, aber reich an Quellwasser, und ein Eigenthum der Portugiesen.

dd) Die Komorren, 4 an der Zahl, von Negern und Arabern bewohnt, haben einen eigenen Sultan, und werden nur hie und da von Ostindienfahrern besucht. Die größte der Inseln heißt Komorro.

ee) Die Insel Madagaskar, die größte von

Afrikas Inseln, und durch den Canal von Mozambique vom Festlande getrennt, hält 10.500 d. □ M., ist aber im Innern sehr unbekannt. Die Einwohner, Madegassen genannt, treiben Ackerbau, Viehzucht und Bergbau, und stehen unter eigenen Häuptlingen, die keine Europäer dulden.

ff) Die Maskarenen, drei an der Zahl, sind ungemein reich an Kaffee, Zucker, Baumwolle, Kakao, Gewürzen ꝛc., und haben vorzüglich Negersklaven zu Einwohnern, über welche Europäer gebiethen.

Rodriguez ist brittisch, eben so seit 1814 die Insel Moritz, sonst Isle de France genannt, mit der Hauptstadt Port Louis; Bourbon gehört den Franzosen, und enthält den Hauptort Saint Denis.

b) Westafrikanische Inseln (von Süd gen Nord):

aa) Die drei Erfrischungsinseln, westlich vom Cap, erst 1810 von einem nordamerikanischen Schiffscapitän entdeckt und besetzt, und von gutmüthigen Menschen bewohnt, sind gesund und reich an Produkten.

bb) Die Insel St. Helena ist ein bloßer Basaltfelsen, aber doch nicht unfruchtbar, gehört den Britten, und ist als Erfrischungsplatz für die Ostindienfahrer von höchster Wichtigkeit. Am berühmtesten ist dieß Eiland durch Napoleons Aufenthalt vom 18. Oktober 1815 bis zum 5. Mai 1821, wo er starb. Die Hauptstadt heißt Jamestown, und Napoleons ehemalige Wohnstätte Longwood.

cc) Die Himmelfahrtsinsel oder St. Ascension, ein Eigenthum der Britten, hat einen Vulcan, 2 gute Quellen, und viele Schildkröten und Seevögel.

dd) Die Insel Mathias, 1° südl. vom Aequator, ist klein und unbewohnt, wird aber von den Portugiesen angesprochen.

ee) Die Guineainseln, im Meerbusen von Guinea, 4 an der Zahl, sind höchst gesund und fruchtbar, besonders an Zucker und Baumwolle, und haben verschiedene Herren: Fernando del Po gehört seit 1827 den Britten, die größte St. Thomas und die

Prinzeninsel den Portugiesen, Annobon aber den Spaniern.

ff) Die Capverden, oder die Inseln des grünen Vorgebirges, 10 an der Zahl und sämmtlich den Portugiesen gehörig, sind fast unerträglich heiß, aber, wenn der Regen nicht ausbleibt, ungemein fruchtbar. Die größte heißt San Jago mit dem Hafenorte Porto Praya, wo der Gouverneur residiert.

gg) Die kanarischen Inseln, 12 an der Zahl, sehr gebirgig, aber dennoch warm und fruchtbar, nur hie und da furchtbaren Orcanen ausgesetzt, gehören den Spaniern, und sind das wahre Vaterland der Kanarienvögel.

Die größte heißt Teneriffa, mit dem 11.200 Fuß hohen, noch thätigen Pik, und der Hauptstadt Santa Cruz, wo der Gouverneur seinen Sitz hat. Oestlich davon ist die Insel Kanaria, wovon die Gruppe den Namen führt, westlich aber Ferro, an deren Ostseite der erste Meridian vorbeigehet, und wenig nördlich Palma, durch den herrlichen Wein (Palmensekt) berühmt.

hh. Die Madeirainseln, 4 an der Zahl, gehören den Portugiesen, haben herrliches Clima und vorzüglichen Wein.

Die größte ist Madeira mit der Hauptstadt Funchal, dem Sitz des Gouverneurs. Porto Santo hat einen guten Hafen; die beiden andern sind unbewohnt.

ii) Die Azoren, oder Habichtsinseln, 9 an der Zahl, ebenfalls ein Eigenthum der Portugiesen, haben ein äußerst mildes und gesundes Clima, und liefern außer herrlichem Wein die beßten Orangen und Limonien der Erde.

Die größte ist Terceira mit der Hauptstadt Angra, dem Sitz des Gouverneurs und eines Bischofes. — San Miguel enthält die Hauptstadt Punta del Gada, und warme Quellen, Pico einen noch rauchenden Vulcan, Fayal die einzige Stadt Horta.

* Die andern 5 Inseln heißen Santa Maria, San Georg, Graciosa, Flores und Corvo.

IV. Amerika.

(Charten Nro. 28, 29 u. 30.)

§. 1. Lage, Gestalt und Bestandtheile.

Amerika, erst am 12. Oktob. 1492 von dem Genueser Colon oder Columbus entdeckt, und daher noch oft die neue Welt genannt, liegt auf der westlichen Halbkugel der Erde, und hat nicht undeutlich die Gestalt zweier Dreiecke, deren Spitzen nach Süden zu gewendet sind.

Das nördliche Dreieck heißt Nordamerika, das südliche aber Südamerika. Oestlich zwischen beiden gewahrt man eine ungeheure Menge Eilande, die den dritten Haupttheil von Amerika bilden, und zusammen Westindien heißen.

Wie ein Blick auf die Charte zeigt, dehnt sich Amerika weit mehr von Süd gegen Norden, als von Ost gegen Westen aus. Seine erste Ausdehnung reicht vom 56° südlicher bis zum 80° nördlicher Breite, die andere vom 210° bis zum 360° östlicher Länge.

§. 2. Grenzen.

Die Nordgrenzen sind noch nicht durchaus erforscht, sind aber wahrscheinlich das Eismeer; im Osten scheidet der atlantische Ocean von Europa und Afrika; im Süden kommt Amerika dem südlichen Eismeere sehr nahe; im Westen breitet sich das große Weltmeer aus.

Von allen Erdtheilen kommt Amerika in seinem Nordwesten dem Festlande von Asien (Ostsibirien) am nächsten; doch deutet alles hier auf einen ehemaligen Zusammenhang beider Erdtheile hin.

§. 3. Größe.

Man schätzt den Flächeninhalt Amerikas, mit Einschluß der Inseln, auf etwa 800.000 d. □ M. mit der schwachen Bevölkerung von höchstens 30 bis 40 Millionen Menschen.

Die größte Ausdehnung des Festlandes von Süden gegen Norden soll über 2000 deutsche Meilen,

die aber von Osten gegen Westen, im Norden 650, im Süden 670 Meilen betragen.

§. 4. Meergewässer.

Die Küsten von Amerika werden von drei Hauptmeeren bespült; diese sind:

1) Das nördliche Eismeer, die wahrscheinliche Grenze im höchsten Norden;
2) das große Weltmeer, im Westen, das durch die Kooks- oder Behringsstraße mit dem Eismeer zusammenhängt, und die drei großen Meerbusen von Californien, von Panama und von Guaiaquil bildet;
3) der atlantische Ocean mit 4 ungeheuren Meerbusen, nemlich: der Baffinsbai, wohin die Davisstraße führt, der Hudsonsbai, in welche man durch die Hudsonsstraße gelangt, dem mexikanischen Meerbusen, und dem Antillen- oder Karaibenmeere.

Die letzten zwei bilden selbst wieder kleinere, aber sehr berühmte Meerbusen, und zwar der mexikanische Meerbusen die Campeschebai, und das Karaibenmeer die Hondurasbai und die Quatimalabai.

Die Quatimalabai kommt dem gegenüber liegenden Meerbusen von Panama sehr nahe, wodurch die bekannte Landenge von Panama oder Darien entstehet, durch welche Nordamerika mit Südamerika zusammenhängt.

Sehr merkwürdig ist die Magellansstraße im Süden von Amerika, zwischen dem Festlande und der gegenüber liegenden Insel Feuerland.

§. 5. Boden und Gebirge.

Amerika enthält ungeheure Ebenen und im Ganzen einen sehr fruchtbaren Boden, der blos im höchsten Norden in traurige, und unwirthbare Einöden und Moräste übergehet.

Das Hauptgebirg von ganz Amerika sind die Cordilleras de los Andes, d. i. die Kette der Andes oder Kupferberge, welche längs der Westküste vom tiefsten Süden bis zum hohen Norden hinauflaufen, und ihre Zweige in Nord- und Südamerika verbreiten.

Der höchste Berg der Anden ist der Chimborasso in Südamerika, unter dem 2° südlicher Breite. Er mißt 20.100 Fuß, und ist, ungeachtet er fast am Aequator liegt, mit ewigem Schnee bedeckt.

§. 6. Vorgebirge.

Die Cordilleren und deren Zweige laufen häufig in die angrenzenden Meere aus, und bilden unzählige Vorgebirge. Als die wichtigsten sind folgende sechs zu merken:

1) das Eiskap, der nördlichste bekannte Punkt der Westküste;
2) das Cap Lukas, die Südspitze von Californien;
3) das Cap Blanco, der westlichste Punkt von Südamerika;
4) das Cap Horn, der südlichste Punkt von Amerika, auf einer kleinen Insel, unter dem Feuerlande;
5) das Cap Roque (Rochus), der östlichste Punkt von Südamerika, und
6) das Cap Farewell, der Südpunkt von Grönland.

§. 7. Flüsse.

Amerika hat ungeheure Ströme, welche, dem Zuge der Anden zu Folge, sämmtlich in die Gewässer des atlantischen Weltmeeres ausfließen. Die größten sind nachstehende fünf:

a) In Nordamerika:

1) Der St. Lorenzstrom, 314 M. lang, und durch den 164 Fuß hohen Wasserfall Niagara berühmt;
2) Der Missisippi, 650 M. lang, der mit seinen großen Nebenflüssen Missuri und Ohio in den Busen von Meriko stürzet;

b) In Südamerika:

3) der Orinoco, 300 M. lang, vor seiner Mündung ein großes, inselreiches Delta bildend;
4) der Maranhon oder Amazonenstrom, der größte Fluß auf der Erde, 734 M. lang und bei seiner Mündung 15 M. breit, und
5) der La Plata- oder Silberstrom, 461 M. lang,

und aus dem Zusammenflusse des Paraguai, des Parana und des Uruguai entstanden.

§. 8. Landseen.

Auch Landseen enthält Amerika, nicht nur ausgezeichnet durch Größe, sondern auch durch den zum Theil noch nicht ganz erforschten Zusammenhang, in welchem sie untereinander stehen.

Als die beträchtlichsten kommen zu merken:

a) in Nordamerika:

Der Sklavensee, der See Winipeg, und die 5 Seen: Superior, Mischigan, Huron, Erie und Ontario, diese sämmtlich zusammenhängend, und sich durch den Lorenzstrom entladend;

b) in Südamerika:

Der See Maracaibo, der mit dem Karaibenmeer in Verbindung stehet, und der See Titicaca, mitten im Westen von Südamerika.

§. 9. Clima.

Da sich Amerika beinahe von einem Pole zum andern erstreckt, so muß auch sein Clima äußerst verschieden sein, und von der strengsten Kälte bis zur drückendsten Hitze wechseln.

Der höchste Norden von Amerika liegt in der nördlich kalten Zone, der tiefste Süden kommt dem südlich kalten Erdgürtel ziemlich nahe; der übrige, bei weitem größere Theil breitet sich in der heißen, und in den beiden gemäßigten Zonen aus.

Doch ist die Hitze in der heißen Zone hier viel erträglicher als in Asien und Afrika, weil nemlich das Land dahier viel schmaler ist, und bedeutend höher liegt, und die Seewinde die Luft beständig abkühlen.

Dagegen sind aber auch die gemäßigten Zonen ungewöhnlich kalt, und die Winter viel rauher und anhaltender, als in der alten Welt unter gleichen Breitengraden. Als Hauptgrund erscheint, daß diese Gegenden noch zu wenig angebaut, und voll ungeheurer Wälder, Sümpfe und Moräste sind.

§. 10. Produkte.

Amerika enthält eine Menge ihm ganz eigenthümlicher Produkte, nemlich: Tabak, Kartoffeln, Vanille, Kakao, Mais, Chinarinde, Mahagoni, Fernambuk ꝛc.; das Lama, den Bisamstier, das Faul- und Stinkthier, den Ameisenbär, den Puter (Truthahn), den Kolibri, die Klapperschlange, und den wahren Smaragd.

Mit andern Ländern gemein hat es Elen- und Rennthiere, Bären, Wölfe, Füchse, Biber, Seeotter, Hasen, Hunde, Affen, Papageien, Bienen, Schildkröten, Eichen, Buchen in unermeßlichen Waldungen, Maulbeerbäume, Indigo, Südfrüchte, Flachs, Hanf, unerschöpfliche Gold- und Silbergruben, viele Arten Edelsteine, besonders Diamanten, Platina, Salz ꝛc.

Durch die Europäer wurden nach Amerika verpflanzt: alle europäische Hausthiere, besonders Pferde und Rinder, die jetzt zu Tausenden völlig wild leben, ferner Getreide, Zuckerrohr, Kaffee, Reis, Baumwolle, der Weinstock, der Brotbaum, und verschiedene Gemüse- und Obstarten.

§. 11. Einwohner.

a) Abkunft: Die Einwohner Amerikas bilden eine von allen übrigen Menschengeschlechtern verschiedene Rasse; nur im äußersten Norden gibt es Mongolen, nemlich Eskimos, welche aber offenbar aus Asien eingewandert sind.

Die Ureinwohner Amerikas, gewöhnlich Indianer genannt, in viele Haupt- und Nebenstämme geschieden, und von Jagd und Fischerei lebend, sind von braunrother Farbe, struppigen Haaren, mit wenig oder keinem Bart, und im Ganzen mehr groß als klein. Nur die Feuerländer und Eskimos sind zwergartig, die Patagonier hingegen riesenartig groß.

Außer den Eingebornen gibt es etwa 6 Millionen Neger, die aus Afrika eingeführt wurden, und die härtesten Arbeiten verrichten müßen, und mehr als 14 Millionen Europäer, welche über den größten Theil von Amerika gebiethen, und die Landeseingebornen

zum Theil in die Wälder zurückgetrieben, zum Theil sogar ausgerottet haben.

Am zahlreichsten sind von den Europäern die Engländer, Spanier, Portugiesen, Franzosen und Dänen; aber auch Deutsche, Russen, Schweden rc. wohnen in einigen Gegenden. Hier geborne Europäer heißen Kreolen; das Kind eines Europäers und Negers wird Mulatte, eines Europäers und Amerikaners Mestize, eines Negers und Amerikaners Zambo (Sambo) genannt.

b) Sprachen: Die Eingebornen reden eine Menge von verschiedenen Sprachen und Dialekten; man schätzt die Gesammtzahl auf mehr als 1500. Von den europäischen Sprachen ist die englische in Nordamerika, die spanische und portugiesische in Südamerika als herrschend zu betrachten.

c) Religion: Unter den Ureinwohnern gibt es noch Heiden; die übrige Bevölkerung ist, mit Ausnahme von 6000 Juden, der christlichen Kirche zugethan. Am zahlreichsten sind die Catholiken, dann die Protestanten; auch gibt es vielerlei christliche Sekten, besonders in Nordamerika.

§. 12. Verfassung.

Amerika weicht in Hinsicht auf Verfassung durchaus von Europa ab. Wie nemlich in Europa nur Eine selbstständige Republik, nemlich Helvetien, und sonst lauter monarchische Staaten bestehen; so gibt es im Gegentheile in Amerika nur Eine Monarchie, nemlich Brasilien, alle übrige Staaten sind Republiken.

Außer diesen gibt es ungeheure Landstriche, welche keine selbstständige Staaten bilden, sondern entweder als Colonieländer von den Europäern behauptet werden, oder im Besitze der Indianer sind.

§. 13. Eintheilung.

Die Natur selbst hat Amerika in drei große Theile geschieden, nemlich in Nordamerika, in Südamerika und in Westindien.

Jeder dieser Hauptheile zerfällt wieder in mehrere

Länder oder Staaten, die wir nach ihrer Lage von Nord gen Süd zur Anschauung bringen.

I. Nordamerika enthält folgende sieben Haupttheile:
1. das dänische Nordamerika,
2. das russische Nordamerika,
3. das brittische Nordamerika,
4. die vereinigten Staaten von Nordamerika,
5. das indianische Nordamerika,
6. die vereinigten Staaten von Mexiko, und
7. die vereinigten Staaten von Centro-Amerika.

II. Südamerika umfaßt nachstehende zwölf Theile:
1. die Republik Columbia,
2. die Republik Peru,
3. die Republik Bolivia,
4. die Republik Chile,
5. die vereinigten Staaten von la Plata,
6. die Republik Paraguai,
7. die Republik Montevideo,
8. das Kaiserthum Brasilien,
9. das französische Südamerika,
10. das niederländische Südamerika,
11. das brittische Südamerika, und
12. das indianische Südamerika,

III. Die Inselwelt, genannt Westindien, bestehet aus drei Hauptinselgruppen:
1) aus den Bahamainseln,
2) aus den großen Antillen, und
3) aus den kleinen Antillen.

* Einige andere Inseln und Inselgruppen, die man noch zu Amerika rechnet, werden wir entweder bei den Ländern, zu denen sie gehören, oder am Schlusse von Südamerika bemerken.

I. Nordamerika.

1) Das dänische Nordamerika.

Dieß große Land, gewöhnlich Grönland geheißen, von dem man übrigens nicht bestimmt weiß, ob es eine Insel oder Halbinsel ist, da die Nordgrenze

noch Niemand erforscht hat, endet im Süden mit dem Cap Farewell; im Osten bildet das atlantische und das Eismeer, im Westen die Davisstraße und die Baffinsbai die natürliche Begrenzung.

Die Größe von Grönland ist unbekannt, die Volkszahl schätzt man auf 15 bis 20.000 Menschen, meistens schmutzige Eskimos, theils Christen, theils Heiden, vom Fang der Fische, Wallfische und Seehunde, so wie von ihren Rennthieren und dem Sammeln der Eiderdunen ꝛc. lebend. Außer diesen Ureinwohnern haben sich auch einige Tausend Dänen niedergelassen, welche die Herren des Landes sind.

Das ganze Land ist von Gebirgen durchzogen, die sich steil erheben, und mit ewigem Schnee und Eis bedeckt sind. Das Clima ist äußerst rauh, der Sommer sehr kurz, aber in den niedrigen Thälern so heiß, daß das Pech an den Schiffen schmilzt. Am meisten bekannt ist die Westküste; die Ostküste ist wegen der vielen Eisfelder und Eisberge fast ganz unzugänglich.

Die Dänen haben auf der Westküste 14 Niederlassungen unter zwei Inspektoraten gegründet. Die südlichste Niederlassung ist Julianenhaab, der bevölkertste Ort mit 14 bis 1500 Einwohnern, welche Rinder und Schafe halten und Gemüse bauen.

Weiter nordwestlich ist Goodhaab, die älteste dänische Niederlassung in Grönland. Merkwürdig sind auch die Herrenhuter-Missionen: Neuherrenhut, Lichtenau und Lichtenfels, alle zusammen mit 4 bis 500 Einwohnern.

2) Das russische Nordamerika.

Die russischen Besitzungen in Nordamerika, die man auf 20.000 d. □ M. mit 50.000 Einw. schätzt, nehmen das nordwestlichste Küstenland ein, und bilden eine große Halbinsel, die durch die Behringsstraße von Asien geschieden ist, und in die 80 M. lange, aber schmale Erdzunge Alaschka ausläuft.

Das Clima ist ungemein kalt, das Land gebirgig und mit mehrern Vulcanen versehen. Hauptpro-

dukte sind die Bälge der Seeottern, Füchse, Bären und Robben. Der nördlichste Punkt ist das Eiscap, im Süden erhebt sich der Eliasberg, der höchste Berg von Nordamerika, 17.800 Fuß über den Spiegel des Meeres erhaben.

Die heidnischen Einwohner, ein schmutziger Menschenschlag, haben viele Aehnlichkeit mit ihren Nachbarn in Asien, den Tschuktschen, und gehören bis etwa 60° zum Stamme des Eskimos, südlich davon sind sie Indianer.

Die Hauptniederlassung der Russen ist Alexandria auf der Insel Kodiak, ein kleiner Ort mit 50 Häusern, dem Sitz des Gouverneurs und einem trefflichen Hafen.

Die südlichste Niederlassung der Russen befindet sich auf der Insel Barranow, wo sie vor kurzem die neue Stadt Sitka oder Neuarchangel mit 600 Einw. angelegt haben.

---

3) Das brittische Nordamerika.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Die Besitzungen der Britten in Nordamerika nehmen beinahe die Hälfte des Festlandes von Nordamerika ein, und umschreiben ein Areal von mehr als 112.000 D. □ M., worauf aber nur etwas mehr, als 2 Millionen Menschen leben.

Diese ungeheuren Länder reichen vom atlantischen bis zum stillen Meere. Die Nordgrenze ist unerforscht; von Grönland scheidet die Baffinsbai; die Hudsonsbai dringt tief in das Innere ein. Im Süden ist das Gebiet der nordamerikanischen Freistaaten, im Nordwesten das russische Nordamerika.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Der hohe Norden bietet eine traurige Ansicht dar; nur geringe Vegetation; Rennthiere, Eisbären, Wölfe; fast allenthalben hohe Gebirge, Eisfelder, der Boden keines Anbaues fähig, die wenigen Einwohner verkrüppelte Eskimos.

Die südlichern Landstriche haben zwar auch noch

kalte Luft, hohe Gebirge, und eine Menge von Landseen, doch sind sie im Ganzen gelinder, als der Norden, und mit mancherlei schätzbaren Produkten gesegnet.

Dahin gehören: eine unerschöpfliche Menge Bauholz und Theer, sehr viel Eisen, die bekannten Labradorsteine, Pelzwerk und Häute, in den Meeren Fische aller Art, besonders Stock- und Wallfische, Heringe ꝛc. Ueberhaupt mindert sich jährlich mit dem stärkern Anbau die Kälte.

Von den zahlreichen Landseen bemerken wir den Sklavensee, den Winipegsee, so wie den Superior-, Huron-, Erie- und Ontario-See, diese 4 auf der Grenze gegen die Freistaaten. Der größte Strom ist der Lorenzo, zum Theil Grenzscheide gegen die Freistaaten; der nördlichste ist der Fluß Makenzie, der aus dem Sklavensee kommt, und in das Eismeer fließt.

Die Urbewohner der Südgegenden sind noch zum Theil Eskimos, meistens aber Indianer von verschiedenen Stämmen, als Irokesen, Huronen ꝛc. Von Europäern gibt es sehr viele Franzosen, auch Deutsche, und vorzüglich Britten, die Herren dieser Länder.

§. 3. Eintheilung.

Wir werden den ganzen Complex des brittischen Nordamerika am leichtesten zur Auschauung und Uebersicht bringen, wenn wir folgende Ober- und Unterabtheilung zu Grunde legen. Das Ganze zerfällt nemlich:

I. in das Baffinsland, westlich der Baffinsbai, mit den Polarländern: Norddevon und Prinz Williamsland;

II. in die Länder der Hudsonsbai, als: Neuwales, Canada, Labrador, Neufoundland, Cap Breton, St. John, Neuschottland, Neubraunschweig, sammt den Bermuda-Inseln;

III. in die Länder der Nordwestküste, als: Neukornwales, Neuhanover und Neugeorgien.

A. Das Baffinsland.

Dieß rauhe und menschenarme Land liegt an den Westküsten der Baffinsbai, und begreift die zwei großen, aber noch wenig bekannten Polardistrikte Norddevon und Prinz Williamsland, die durch den Lankastersund von einander getrennt sind. Westlich davon ist die Insel Melville mit dem bekannten Winterhafen, in welchem Parry vom Sept. 1819 bis Aug. 1820 überwinterte.

Von diesen Ländern kennt man nur die Küsten; das Pflanzenreich ist fast ganz erstorben; von Thieren bemerkte man den Bisamstier, Eisbär, Wolf, Fuchs, den Wallfisch und andere Seethiere. Einwohner sind wenige Eskimos.

B. Die Länder der Hudsonsbai.

a) Neu-Wales.

Dieß kalte und unfruchtbare Land liegt an der West- und Südseite der Hudsonsbai, und wird durch den Fluß Nelson, der aus dem Winipegsee kommt, und in die Hudsonsbai fällt, in Neu-Nordwales und Neu-Südwales getheilt.

Die Einwohner, Eskimos und Indianer, leben von Jagd und Fischerei. Städte und Dörfer gibt es nicht; doch unterhalten die Britten zum Behufe des reichen Pelzhandels einige Forts und Faktoreien.

b) Canada.

Dieß große Land liegt südlich von Neu-Südwales, und stößt im Süden zum Theil an den Lorenzstrom, welcher auf seinem Laufe den Superior-, Huron-, Erie- und Ontariosee durchfließt, und zwischen dem Erie- und Ontario den berühmten, 164 Fuß hohen Niagarafall macht.

Das Land ist sehr gebirgig und rauh, doch bessert es sich jährlich durch Anbau, und bringt viel Getreide hervor. Sein übriger Reichthum bestehet in Pelzwerk, Viehzucht und vorzüglich in Schiffbauholz, das in ungeheurer Menge nach Großbritannien gehet.

Die Eingebornen sind Irokesen, durch Kunstsinn und Gewandtheit sich auszeichnend, und wenige Huronen, beide großentheils Christen. Von Europäern gibt es sehr viele Franzosen, als die ersten Ansiedler und bis 1763 die Herren des Landes; am zahlreichsten aber sind die Britten.

Canada wird in Obercanada, längs der 4 Seen, und in Untercanada, am Lorenzfluß bis zu dessen Mündung, abgetheilt. Darin sind zu merken:

Quebek, am Lorenzfluß, der hier über ½ St. breit ist, stark befestigte Hauptstadt von ganz Canada, und Sitz des Generalgouverneurs, wie auch eines katholischen und anglikanischen Bischofs, mit 20,000 E. und einem vortrefflichen Hafen.

Montreal, südl. der vorigen, auf einer Insel des Lorenzflusses, die volkreichste Stadt in Canada, mit 25,000 E., und Hauptsitz des canadischen Pelzhandels.

York, am Ontariosee, neuangelegte Hauptstadt von Obercanada, mit 4000 E., und einem Hafen.

Niagara, kleiner Ort am Flusse gleiches Namens, der den Erie mit dem Ontario verbindet, weltbekannt durch den prächtigen Wasserfall.

c) Labrador.

Labrador, oder Neubritannien, eine ungeheure Halbinsel, liegt nördlich von Canada, auf der Ostseite der Hudsonsbai, und ist ein gebirgiges, kaltes, unfruchtbares Land, dessen Haupterzeugnisse in Pelzwerk, Seevögeln, Wallfischen und Labradorsteinen bestehen.

Die Einwohner sind heidnische Eskimos, etwa 6000 an der Zahl. Städte und Dörfer gibt es nicht; nur die Engländer unterhalten des Pelzhandels wegen einige Faktoreien. Auch die Herrenhuter haben einige Niederlassungen gegründet.

d) Neufoundland.

Neufoundland ist eine große Insel, durch die Straße Belleisle von Labrador getrennt, im Innern voll Waldung und Bergen, und von wilden Indianern besetzt, an den Küsten aber von den Britten bewohnt und angebaut.

Die Insel liefert gutes Wildpret und kostbare Pelzthiere; ihre Hauptwichtigkeit aber hat sie

durch den reichen Fang von Stockfischen, der auf der großen Sandbank vor der Insel lediglich nur von den Britten, Franzosen und Nordamerikanern getrieben werden darf.

Die Hauptstadt von Neufoundland ist St. Johns an der Ostküste, mit 12.000 E. und einem vortrefflichen Hafen. Hauptgewerbe ist hier das Trocknen der Stockfische. — Die zweite Stadt ist Placentia an der Südküste mit einem sichern und geräumigen Hafen.

e) Cap Breton.

Cap Breton ist eine waldige, wenig fruchtbare Insel, südlich von Neufoundland, am Ende des großen Golfs, den die Mündung des Lorenzflusses bildet, und durch die Straße Canso von Neuholland getrennt.

Das Land ist etwa von 2 bis 3000 Britten und Franzosen bevölkert, und hat große Wichtigkeit wegen der reichen Steinkohlengruben und seiner guten Lage zum Stockfischfange. Die Hauptstadt heißt Sidney.

f) St. John.

St. John oder Prinz Eduard begreift blos die Insel gleiches Namens im Lorenzbusen, westlich von Cap Breton. Ihr Boden ist zwar auch waldig und morastig, aber dennoch fruchtbarer, als die Nachbarländer.

Die Einwohner, 24.000 an der Zahl, sind Franzosen und Engländer. Die Hauptstadt Charlottetown an der Südküste hat einen guten Hafen und ein Fort.

g) Neuschottland.

Neuschottland ist eine große Halbinsel, südlich von Cap Breton und St. John, die vom atlantischen Ocean und der Fundibai gebildet wird, und im Nordwesten durch eine 4 M. breite Landenge mit Neubraunschweig verbunden ist.

Der Boden ist fruchtbar, das Clima ziemlich gelind, und die Einwohner — Franzosen und Britten, treiben außer Jagd und Fischerei auch Ackerbau und Viehzucht. Die feste Hauptstadt Halifax hat

16.000 E., einen großen Hafen und wichtige Handlung.

h) Neubraunschweig.

Auch dieß gebirgige Land ist eine Halbinsel, durch den Lorenzstrom, den Lorenzbusen und die Fundibai gebildet. Im Osten stößt sie an Neuschottland, im Süden an die vereinigten Staaten, aber mit noch streitigen Grenzen.

Clima, Boden und Produkte sind wie in Neuschottland; von den 50 bis 60.000 Einwohnern sind nur wenige Indianer; die Mehrzahl machen Engländer, Franzosen und Deutsche. Die Hauptstadt Frederikstown, liegt im Innern und zählt nur 500 Einwohner. Das Städtchen St. John an der Fundibai hat einen guten Hafen.

i) Die Bermuda-Inseln.

Die Bermuda- oder Sommerinseln, 400 an der Zahl, wovon aber nur 8 bewohnt sind, liegen im atlantischen Ocean, in einer weiten südlichen Entfernung von den brittischen Besitzungen in Nordamerika.

Sie haben ein mildes und gesundes Clima, und außer andern geschätzten Produkten großen Reichthum an Cedern, woraus die dauerhaftesten Schiffe gebaut werden. Das größte dieser Eilande ist St. Georg mit der Hauptstadt gleiches Namens, in welcher der brittische Gouverneur wohnt.

C. Die Länder der Nordwestküste.

Diese gebirgigen und rauhen Länder ziehen sich zwischen dem nordamerikanischen und russischen Gebiete am großen Weltmeerre hin, und reichen ungefähr vom 48 bis zum 58° der Nordbreite.

Längs der ganzen Küste ist eine zahlreiche Menge von größern und kleinern Eilanden, von Meerengen und von Meerbusen, reich an Fischen und Seeottern. Die Urbewohner, die Indianer, sind ein armes, aber zufriedenes Völkchen, das mit den Britten mit Pelzthieren starken Verkehr treibt.

Die ganze Küste enthält drei Landschaften:

Neu-Kornwallis, die nördlichste, mit zahlreichen Inseln; Neu-Hanover, mit der nahen großen Charlotteninsel; Neu-Georgien mit der Insel Quadra oder Vancouver, auf welcher im Nutkasunde die Britten ihre älteste Niederlassung haben.

Das Innere des Landes ist ungemein wasserreich; dort zeigen sich der große Stuart- und der große Bärensee; weiterhin erheben sich die sogenannten steinigten Berge. Diesen wenig bekannten Landstrich nennen die Britten West-Caledonien.

---

4) Die vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Charte Nro. 29.)

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser große und seit seiner Gründung im Jahre 1783 riesenartig aufstrebende Staatenkörper liegt südlich vom brittischen Nordamerika, und grenzt im Norden an eben dieses, im Osten an den atlantischen Ocean, im Süden an den Meerbusen und an den Staatenbund von Mexico, und im Westen an das stille Meer.

Sein Areal beträgt über 113.800 d. □ M.; die Volkszahl wurde im Jahre 1828 auf mehr, als 13 Millionen Seelen berechnet — im Jahre der Stiftung zählte man nur 3'250.000 Einwohner! Die größte Ausdehnung von Ost gen West beträgt gegenwärtig 500 Meilen, die von Süd gen Nord 250 Meilen.

§. 2. Boden und Gebirge.

An den Küsten ist der Boden eben und flach, im Innern aber wird er in der ganzen Ausdehnung von Süd gen Nord von zwei Hauptgebirgszügen durchzogen. Diese sind:

1) Das steinige oder Felsengebirg, im Westen, eine Fortsetzung der Cordilleren, und mit seinen Gipfeln über die Schneelinie erhaben. Der Long Pik unter 42° mißt 12.500 Fuß.

2) Die Apallachen oder das Alleghanygebirg,

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

im Osten, eine Gebirgskette, weit niedriger als das Felsengebirg, und in vielen Zweigen, welche verschiedene Namen führen, aus dem Süden nach Nordosten hinauflaufen.

Zwischen diesen Gebirgen breiten sich ein sehr fruchtbares Hügelland und ungeheure grasreiche Ebenen aus, Savannen genannt, mit unermeßlichen Waldungen bedeckt, die oft an den Ufern der Flüsse so niedrig werden, daß sie Moräste bilden, die der Gesundheit nachtheilig sind.

§. 3. Ströme.

Außer dem Lorenzfluß, der hier nur Grenzfluß gegen einen Theil des brittischen Nordamerika ist, hat das Land zwei Hauptströme, die ihm von der Quelle bis zur Mündung angehören. Diese sind:

1) Der Columbia oder Oregan, im Westen, welcher alle vom Felsengebirge herabkommende Gewässer sammelt, und sich in das stille Meer ausmündet, und
2) der Missisippi, welcher westlich vom Superior entstehet, und nach einem Laufe von 650 M. in den Meerbusen von Mexico stürzt.

Seine größten Nebenflüsse sind: von Osten her: der Ohio, 200 M. lang, und von Westen her: der Missuri, wenigstens 600 M. lang, und mehr südwärts, zum Theil auf der Grenze gegen Mexico, der 300 Meilen lange Arkansa.

Die Flüsse, welche von den Apallachen dem atlantischen Ocean zueilen, sind zwar im Verhältnisse zu den obigen nur klein, doch meistens auf kürzere oder längere Strecken schiffbar.

Die vorzüglichsten derselben sind von Nord gen Süd folgende neun: der Konnektikut, Hudson, Delaware, Susquehanna, der in die berühmte Chesapeakbai ausfließt, ferner der Potowmak, James, Savannah, Altamahah und St. John.

§. 4. Canäle.

Zur Verbindung der Flüsse untereinander hat man bereits mehrere künstliche Wasserstraßen angelegt. Die größte und merkwürdigste von allen ist der große Canal, auch der Eriecanal genannt,

71 M. lang, und den Hudsonfluß mit dem Eriesee verbindend.

Auch gedenkt man bereits, den Missuri mit dem Columbia in Verbindung zu setzen, so, daß der mexicanische Meerbusen mit dem stillen Meere in Verknüpfung treten soll.

§. 5. Landseen.

Die Landseen sind in allen Theilen des Staates sehr zahlreich und groß. Am bedeutendsten sind die vier Grenzseen gegen Canada, nemlich der Superior-, Huron-, Erie- und Ontariosee. Der mit dem Huronsee verbundene See Mischigan gehört ganz dem Staatenbunde, so auch der Champlainsee, östlich vom See Ontario.

§. 6. Clima.

Obschon das ganze Land in der nördlich gemäßigten Zone liegt, so hat es dennoch ein dreifaches Clima: ein kaltes im Norden, ein gemäßigtes in der Mitte, und ein warmes in den Südprovinzen, wo der Winter immer milder, und zuletzt ganz unbekannt wird.

Heftige Gewitter mit furchtbaren Regengüssen sind fast allenthalben sehr häufig, auch Erdbeben sind in den Westgegenden nicht unbekannt. An den Ost- und Südküsten wüthet fast jährlich das schreckliche gelbe Fieber.

§. 7. Produkte.

Obgleich noch lange nicht alles Land genau untersucht und europäischer Cultur unterworfen ist, so ist dennoch jetzt schon der Reichthum an den herrlichsten Erzeugnissen ungemein groß. Als Hauptprodukte sind vorzüglich zu merken:

a) Aus dem Thierreiche: ganze Herden von Pferden und Rindern, Elenthiere, Pelzwild, alle Arten Fische, Sumpf- und Wassergeflügel, selbst Puter, Papageien und Colibris.

b) Aus dem Pflanzenreiche: Getreide, besonders Waizen, Reis und Mais, viel Obst, Hanf und

Flachs, Tabak, Zuckerrohr, Baumwolle, Indigo, Wein, Südfrüchte, Arzneipflanzen, und ungeheure Waldungen von Nadel-, Laub- und Farbhölzern.

c) Aus dem Mineralreiche: etwas Gold, und Silber, aber unerschöpflich viel Eisen und Kupfer, Blei und Steinkohlen, Braunstein, Schwefel, Salpeter, verschiedene Farberden, Marmorarten und reicher Gewinn an Quell-, See- und Steinsalz.

§. 8. Fabriken und Handlung.

Der nordamerikanische Freistaat ist zwar mehr Ackerbau- als Fabrikstaat; aber dennoch stehet die Industrie auf glänzender Stufe, und die Fabriken in Wolle, Baumwolle, Tabak, Leder, Eisen nehmen von Jahr zu Jahr zu, und werden durch die Dampfmaschinen, deren Gebrauch allgemein ist, ungemein belebt.

Der Handel ist äußerst blühend und wetteifert sogar mit dem englischen. Eine Reihe trefflicher Seehäfen, die schiffbaren Flüsse und Canäle, die guten Posten und Landstraßen und vorzüglich die pfeilschnellen Dampfschiffe ꝛc. geben ihm stets höhere Bedeutung und Ausdehnung.

§. 9. Einwohner.

a) Abkunft: Dreierlei Menschenstämme bewohnen diese ausgedehnten Länder: Indianer oder Urbewohner, diese aber größtentheils in das Innere zurückgetrieben, ferner Neger aus Afrika, theils Sclaven, theils frei, endlich Europäer von allen Nationen, vorzüglich aber Engländer, dann Deutsche, Franzosen, Niederländer und Schweden.

b) Sprachen: Herrschende und Staatssprache des Landes ist die englische; neben ihr ertönt in ganzen Ortschaften und Distrikten die deutsche und die französische Zunge.

c) Religion: Eine Staatsreligion gibt es nicht; jeder Verehrer des einzigen wahren Gottes, also Christen, Juden und Muhamedaner, haben freie Religionsübung, und die Christen aller Sekten fast allenthalben gleiche politische Rechte.

§. 10. Verfassung.

Der nordamerikanische Freistaat ist kein Staat im gewöhnlichen Sinne, kein Einzelstaat, sondern eine Conföderation, ein großer Staatenbund, der aus vielen einzelnen Staaten bestehet, von denen sich jeder zu Hause unabhängig vom andern, so wie die Cantone Helvetiens, selbst regiert, aber zugleich in allgemeinen Angelegenheiten dem General-Congreß die Obergewalt einräumt.

Der General-Congreß bestehet aus zwei Häusern — dem Ober- und dem Unterhause, welche aus den Abgeordneten der einzelnen Staaten gebildet werden, und die oberste gesetzgebende und richterliche Gewalt üben.

Die vollziehende Gewalt ist in den Händen eines Präsidenten, der aus dem Schooße der ganzen Nation gewählt wird, und 4 Jahre lang seine Stelle bekleidet. Er führt das Prädikat Excellenz, ist Oberfeldherr, versammelt den Congreß, beschließt Krieg und Frieden, und ernennt die fremden Gesandten ꝛc.

Die Zahl der Bundesstaaten ist unbestimmt, und kann sich von Jahr zu Jahr vergrößern. Sobald nemlich ein Bezirk die gesetzliche Anzahl von 60.000 freien Bewohnern, die über 25 Jahre alt sind, erreicht hat, so bildet er im Gesammtbunde einen unabhängigen Staat, und kann sich seine Verfassung geben.

§. 11. Eintheilung.

Gegenwärtig bestehet der ganze nordamerikanische Staatenbund aus dem Distrikte Columbia, ferner aus 25 eigentlichen Staaten, und aus 5 solchen Gebiethen, denen zur Gründung eines eigenen Staates die erforderliche Volkszahl noch fehlt. Die Uebersicht zu erleichtern, werden wir

1) den Distrikt Columbia mit der Haupt- und Bundesstadt beschreiben; darauf

2) die 12 Staaten an der Ostküste, als: Maine, Neu-Hampshire, Massachusets, Rhode-Island, Konnektikut, Neu-Jersei, Delaware, Maryland, Virginien, Nord-Carolina, Süd-Carolina und Georgien, nach diesen

3) die 3 Staaten an der Südküste, als: Alabama, Mississippi und Louisiana, endlich
4) die 10 innern Staaten folgen lassen, als: Tenessee, Kentuki, Missuri, Illinois, Indiana, Mischigan, Ohio, Pennsilvanien, Neu-York und Vermont. An diese werden sich anschließen:
5) die 5 Gebiethe oder Territorien: Florida, Arkansa, Missuri, Hudson und Oregan.

§. 12. Ortsbeschreibung.

A. Der Distrikt Columbia mit 4 □ M. und 40.000 Einw. liegt fast im Mittelpunkte der Ostküste, und gehört zu keinem Staate, sondern stehet unmittelbar unter dem General-Congreß. Darin:

Washington, am Potowmak, sehr regelmäßig neu angelegte Haupt- und Bundesstadt des ganzen Freistaates und Sitz des Präsidenten, so wie des General-Congresses, mit 14.000 E., geraden und breiten Straßen, prächtigen öffentlichen Gebäuden, z. B. dem Capitol, dem Pallast des Präsidenten, der Schatzkammer rc. und einem schönen Flußhafen.

B. Die 12 Staaten an der Ostküste:

1) Maine, der nördlichste, stößt an Neu-Braunschweig und Canada, und zählt auf 1500 □ M. 300.000 E. Das Land ist rauh und noch wenig angebaut, und wurde erst 1820 zu einem eigenen Staate erhoben. Darin.

Portland, am Meere, die Hauptstadt, mit einem Hafen, Leuchtthurme und 8000 E., die von Fischerei und Handlung leben.

2) Neu-Hampshire, mit 446 □ M. und 260.000 E., die vorzüglich von Viehzucht und Schiffsbau leben, liegt rechts dem obern Konnektikut, und ist mit hohen Bergen und großen Waldungen bedeckt. Hier merke man:

Concord, die Hauptstadt mit 3000 E., und die gute Handelsstadt Portsmouth am Meer, mit 7000 E., Schiffswerften und einem Hafen.

3) Massachusets mit 400 □ M. und 600.000 E., wird vom Konnektikut durchströmt, und hat den blühendsten Stock- und Wallfischfang in ganz Nordamerika. Darin:

Boston, am Meere, sehr wichtige Hauptstadt, die Wiege der nordamerikanischen Freiheit und Franklins Geburtsort, mit 60.000 E., einem geräumigen Hafen, einer Academie der Wissenschaften, lebhafter Industrie und sehr blühender Handlung.

Nahe bei Boston die Städte: Cambridge mit der ältesten Universität der Union, und Charlestown, durch sein großes Schiffsarsenal und Seehospital berühmt. — An der Küste die Insel Nantuket, von lauter Wallfischfängern bewohnt.

4) Rhode-Island hält nur 74 □ M. mit 88.000 E., und ist wohl einer der kleinsten, aber auch der blühendsten Staaten. Das Gebieth bestehet theils aus Festland, theils aus Inseln, von denen Rhode die größte ist. Darin:

Newport, wohlgebaute Hauptstadt auf der Insel Rhode, mit 8000 E., einem guten Hafen und lebhafter Seehandlung. Diese Insel ist ihrer gesunden Luft wegen hochberühmt.

Providence, eine gut gebaute Stadt, hat 12.000 E., eine Universität, starken Schiffbau und den Hauptmarkt für rohe und verarbeitete Baumwolle.

5) Konnektikut, am Flusse gleiches Namens, zählt auf 220 □ M. 290.000 E., und hat blühende Landwirthschaft und Fabrikthätigkeit.

Die erste Hauptstadt, Hartford, am Konnektikut, hat 4000 E., die zweite: Neuhafen, liegt am Meere, und hat über 8000 E., nebst einem Hafen und einer Universität.

6) Neu-Jersei, mit 300 □ M. und 300.000 fleißigen und wohlhabenden Einwohnern, liegt rechts dem Delawarefluß und der Delawarebai, und betreibt außer der Landwirthschaft Bergbau auf Eisen und Kupfer. Hier

Trenton, am Delaware, wohlgebaute Hauptstadt, mit 6000 E., zwei Banken und blühenden Gerbereien.

7) Delaware, mit 99 □ M. und 80.000 E., liegt westlich der Delawarebai, und enthält außer der kleinen Hauptstadt Dover mit 800 E., die Stadt Wilmington, an der Nordgrenze, mit 5000 E., durch Fabriken und Schiffbau genährt.

8) Maryland, zu beiden Seiten der Chesapeakbai, zählt auf etwa 500 □ M. gegen 600.000 E., und liefert sehr viel Getreide und Tabak, so wie Eisen und Steinkohlen. Hier:

Annapolis, an der genannten Bai, kleine Hauptstadt mit 2400 E. Weit bedeutender ist die Stadt Baltimore an derselben Bai Sie hat über 70.000 E., eine Universität, eine prächtige Börse, einen großen Hafen, wichtige Fabriken und ausgebreitete Seehandlung.

9) Virginien, über 3000 □ M. groß, aber nur von etwas mehr, als 1 Million Menschen bewohnet, worunter gegen 300.000 Negersklaven, liegt westlich der Chesapeakbai und zu beiden Seiten des Jamesflusses. Das Land ist hochberühmt durch seinen Reichthum an Tabak und

durch die merkwürdige Felsenbrücke. Hier sind zu merken:

Richmond, am Jamesfluß, hübsche Hauptstadt mit 14.000 E., einer Gewehrfabrik und starker Handlung. Die kleine Stadt Charlotteville hat eine neuerrichtete Universität.

10) Nord-Carolina, mit mehr als 2700 □ M. und 700.000 E., worunter gegen 200.000 Sklaven, liefert viel Reis und Baumwolle, und außerdem eine Menge Fichtenholz, Theer und Terpentin. Darin:

Raleigh, im Innern des Landes, neue, ganz regelmäßig angelegte Hauptstadt, mit 2800 E. — Näher dem Meere zu liegt Neu-Bern mit 6000 E., meistens Schweizern.

11) Süd-Carolina, zählt auf mehr als 1400 □ M. kaum 600.000 E., die starken Acker- und Plantagenbau treiben. Die Südküsten haben feuchte und heiße Luft, die gerne das gelbe Fieber erzeugt. — Hier:

Columbia, in Mitte des Staates, die kleine Hauptstadt mit 2000 E., einer Universität und einer berühmten Irrenanstalt. — Weit größer ist Charlestown, am Meere, die bedeutendste Stadt des Landes, mit 25.000 E., worunter 12.000 Sklaven, einem großen Hafen und starker Handlung.

12) Georgien, zu beiden Seiten des Flusses Altamaha, und durch den Savannafluß von Süd-Carolina getrennt, enthält auf 2700 □ M. nicht ganz 500.000 S., und hat schon ein sehr heißes Clima, das köstlichen Wein kocht, und sehr viel Reis, Mais, Tabak, Baumwolle und Indigo zeitigt. Dahier:

Milledgeville, am Altamaha, fast in Mitte des Staates, kleine Hauptstadt mit 2000 E., die starken Weinbau treiben. — Die wichtigste Stadt ist Savanna, an der Mündung des Savannaflusses, sie hat gegen 8000 E., und ist der Mittelpunkt des Handels von ganz Georgien.

Die wenigen Stämme der Indianer, Kreeks oder Kriker genannt, welche die westlichen Gegenden von Georgien inne hatten, haben neuerlich ihr Gebiet an den Staat abgetreten, und sind tiefer in das Innere gezogen.

C. Die drei Staaten an der Südküste:

13) Alabama, westlich von Georgien, und zu beiden Seiten des Flusses Alabama, gegen 2400 □ M. groß, aber nur von etwa 200.000 Menschen bewohnt, worunter zahlreiche Sklaven und Indianer, ist zwar noch großentheils Wildniß, hat aber fruchtbaren Boden, und bereits reichen Ertrag an Baumwolle und Reis.

Die Hauptstadt Cahawba am Alabama zählt 40

Häuser, und ist erst im Entstehen begriffen. Nicht viel größer ist die Stadt Mobile, an einer Bai des Busens von Mexiko.

14) Mississippi, zwischen Alabama und dem Mississippistrome, zählt auf mehr als 2000 □ M. kaum 200.000 Seelen, worunter 15.000 Indianer und 30.000 Sclaven. Hauptgeschäft ist Rindviehzucht und Bau von Mais und Baumwolle. Hier:

Monticello, neu angelegte Hauptstadt, die noch wenige Häuser zählt. — Bedeutender ist die Stadt Natchez, am Mississippi, mit 2200 E., welche blühende Handlung treiben.

15) Louisiana, zwischen dem Mississippi und dem Gebiet von Mexiko, mit 200.000 E. auf mehr als 2200 □ M., und großem Reichthume an Reis, Baumwolle, Zucker, Indigo und selbst an Thee, aber ungesunder Luft an den Küsten und in den großen Sumpfen. Man merke:

Neu-Orleans, am Mississippi, sehr große Haupt- und blühende Handelsstadt, mit 40.000 E., einem Hafen und Zeughause. Die Ausfuhr an Landes- und fremden Gütern beträgt jährlich zwischen 25 bis 30 Millionen Gulden.

D. Die zehen innern Staaten:

16) Tenessee, nördlich von den Staaten Mississippi, Alabama und Georgien, wird im Westen vom Mississippistrome begrenzt, und liefert, obschon es ein Gebirgsland ist, außer Eisen, Blei und Salpeter, viele und vortreffliche Baumwolle. Das Areal beträgt 1900 □ M., die Volkszahl nicht ganz 600.000 Seelen, worunter viele Neger und freie Indianer. Dahier:

Murfreesborough, kleine Hauptstadt mit 1000 E. Der bedeutendste Ort im Staate ist die Handelsstadt Nashville, und nach dieser die Stadt Knoxville, mit einer Universität.

17) Kentuki liegt nördlich von Tenessee, und wird im Norden vom Ohio begrenzt. Auf seinem Aeral von 1890 □ M. leben gegen 700.000 Menschen, worunter über 100.000 Sclaven. Der Boden ist fruchtbar, im Osten gebirgig, und bekannt durch die großen Kalksteinhöhlen. Zu merken sind:

Frankfort, am Flusse Kentuki, kleine Hauptstadt mit 1700 E., die sich durch Schiffbau auszeichnen. — Größere Städte sind Herington mit einer Universität, und Louisville, mit blühender Fabrikation und Schifffahrt.

18) Missuri, westlich von Kentuki und dem Mississippistrome, zählt auf 2840 □ M. nur 125.000 E., worunter die Osagen, ein wilder Indianerstamm, und wurde erst im Jahre 1820 zu einem Staate erhoben. Das Land ist

sehr gebirgig, und fast noch eine Wildniß, liefert aber eine unerschöpfliche Menge Salz und Blei, letzteres besonders in den Gruben von Potosi. Darin:

Jefferson, am Missuri, neuangelegte Hauptstadt, erst im Aufblühen. Die volkreichste und handelsfleißigste Stadt ist St. Louis, am Missisippi, mit 5000 Einwohnern.

19) Illinois, am Fluß gleiches Namens, durch den Missisippi, von Missuri geschieden und im S. durch den Ohio begrenzt, hat 2780 □ M. und etwas mehr, als 80.000 E. und stößt im N. an den Mischigansee. Der Boden ist noch größtentheils unangebaut, aber ungemein fruchtbar. Hier:

Vandalia, neu erbaute Hauptstadt, erst im Entstehen. — Dasselbe gilt von der Stadt Kaskaskia, am Missisippi.

20) Indiana, östlich von Illinois, im S. durch den Ohio begrenzt, im N. an den See Mischigan stoßend, zählt auf 1700 □ M. über 186.000 E., worunter sehr viele Indianer. Der Boden ist sehr fruchtbar, und enthält ungeheure Ebenen und Waldungen. Man merke:

Indianopolis, kleine Hauptstadt, in Mitte des Staates, erst im Aufblühen. Neu-Vivis, am Ohio, ist eine Schweizercolonie, Vincennes, am Flusse Wabasch, enthält meistens Franzosen.

21) Mischigan, seit 1824 als Staat aufgenommen, liegt zu beiden Seiten des Sees gleiches Namens, und stößt überdieß an den Erie-, den Huron- u. den Obersee. Das Areal beträgt 2500 □ M., die Einwohnerzahl gegen 50.000 Seelen, zur Hälfte Indianer. Das Land ist sehr bewaldet und hat geringen Anbau, aber fruchtbares Erdreich. Hier:

Detroit, kleine Hauptstadt an der Straße Detroit, die den kleinen Clairsee mit dem Eriesee verbindet. — Merkwürdig ist die Straße Michilimakinak, durch welche der Mischigansee mit dem Huronsee in Verbindung stehet. An dieser Straße ein starkes Fort, das nordamerikanische Gibraltar.

22) Ohio, südöstl. von Mischigan, stößt im N. an den Eriesee, im S. an den Fluß Ohio, und nährt auf mehr als 1800 □ M. über 800.000 Menschen, meistens Deutsche, Schweizer und Franzosen. Das Land ist sehr fruchtbar, und liefert, außer Mais, Waizen und Ahornzucker, herrliche Flintensteine, und sehr viel Salz und Steinkohlen. Hier:

Columbus, in Mitte des Landes, neuangelegte Hauptstadt, mit 1500 Einw. — Der volkreichste Ort ist die Stadt Cincinnati, am Ohio, mit 16.000 E., einer

Bibelgesellschaft, einer medicinischen Schule, und äußerst blühender Handlung.

23) Pennsilvanien, östlich von Ohio, hält über 2000 □ M. und beinahe 1½ Million E., worunter sich besonders viele Deutsche befinden. Das Land, obwohl gebirgig, ist höchst fruchtbar, und wird von drei großen Flüssen: dem Delaware, Ohio und Susquehanna bewässert. Den Hauptreichthum machen die reichen Salzquellen und die ungeheuren Steinkohlenlager. Hier:

Philadelphia, am Delaware, äußerst schöngebaute Hauptstadt des Staates, und die zweite Stadt der ganzen Union, mit 160.000 E. von allen Confessionen, einer berühmten Universität, der Nationalbank der vereinigten Staaten, einer vortrefflichen Rhede, berühmten Wasserwerken, welche die ganze Stadt mit Trinkwasser versehen, blühenden Fabriken, und einem äußerst wichtigen Handel, besonders mit Mehl (jährlich 100 Millionen Zentner).

Pittsburg, am Ohio, im W. des Staates, blühende Handelsstadt, mit 10 500 Einw. — Erie, kleiner Ort mit einem Hafen, am Eriesee.

24) Neu-York, nördlich von Pennsilvanien, liegt zwischen dem Erie- und Ontariosee, dem Lorenzstrome, dem Champlainsee und dem Hudsonflusse, bei dessen Mündung der Staat den atlantischen Ocean berührt, und zählt auf mehr, als 2100 □ M. über 1½ Million Einwohner, zum Theil holländischer Abkunft, zum Theil Irokesen und Negersclaven.

Das Land, obschon gebirgig, ist ungemein fruchtreich, und gilt daher für die Kornkammer der vereinigten Staaten. Dabei herrscht allenthalben große Gewerbthätigkeit, und ausgebreitete Handlung, welche der große Ericcanal ungemein belebt. Leider verursacht der häufige und schnelle Wechsel der Lufttemperatur viele Krankheiten, namentlich das gelbe Fieber. Man merke:

Albani, am Hudsonflusse, sehr regelmäßig gebaute Hauptstadt, mit 17.000 E., dem herrlichen Capitol, einem academischen Collegium, nahen Mineralquellen und sehr lebhafter Handlung.

Neu-York, auf einer kleinen Insel, unweit der Mündung des Hudson in den Ocean, die größte Stadt des Landes, so wie der ganzen Union, mit 166.000 E., einer Universität, Kirchen für alle mögliche Confessionen, einer Buchhändler-Messe, einem herrlichen Hafen, starkem Schiffbau, äußerst blühender Industrie und unermeßlicher Handlung.

Die Insel Long-Island, durch den Islandsund

vom Staate Konnecktikut getrennt, ist 44 □ M. groß und enthält mehrere Städte. — Westlich davon liegt die kleinere, auch hieher gehörige Staateninsel.

25) Vermont, mit etwa 252.000 E. auf 480 □ M. liegt zwischen Ney-York und Neu-Hampshire; im Nordwesten stößt es an den Champlainsee, im O. an den Fluß Konnecktikut, im N. an Canada. Das Land ist gebirgig und waldig, und hat rauhen Himmel und Boden, aber Ueberfluß an Braunkohlen. Hier:

Montpellier, in Mitte des Staates, kleine Hauptstadt mit 1900 Einw. — Die Stadt Burlington am Champlainsee ist der Sitz einer Universität.

E. Die fünf Gebiethe oder Territorien.

1) Florida, eine große Halbinsel zwischen dem atlantischen Meer und dem Busen von Mexiko, ehemals spanisch, im Jahre 1819 aber an die Freistaaten abgetreten, hat ein äußerst mildes Clima und einen höchst fruchtbaren Boden, der aber noch zu wenig angebaut ist.

Die Einwohner, theils Europäer, theils Indianer, übersteigen kaum die Zahl von 50.000 — wahrlich eine kleine Bevölkerung für ein Land von 2400 □ M. Der größte Fluß ist der St. John; die Südspitze des Landes endet mit dem Cap Sable, einer Gegend, die wegen der nahen Felsenriffe und Sandbänke für die Schiffahrt sehr gefährlich ist.

Man theilt die ganze Halbinsel in zwei Theile:

a) Westflorida, an der Nordküste des mexikanischen Busens, mit der Hauptstadt Pensacola, an einer Bai des mexikanischen Busens, zu einem Kriegshafen angelegt;

b) Ostflorida, die eigentliche Halbinsel, mit der Hauptstadt St. Augustin, am atlantischen Ocean. — Talahassee, die künftige Hauptstadt von ganz Florida, wird eben erbaut.

2) Arkansa, liegt westlich vom Missisippistrom, zwischen den Staaten Louisiana und Missuri, und zählt auf mehr als 5600 □ M. nicht einmal 500.000 Seelen. Das Land ist noch größtentheils eine Wüste, aber hohen Anbaues fähig. Baumwolle wächst wild; Salz gibt es in Menge.

Arkopolis, am Arkansa, dem größten innern Flusse, ist neu angelegt, und zur Hauptstadt bestimmt. — An demselben Flusse, weiter gegen Osten, ist zu der Stadt Arkansa der Grund gelegt.

3) Missuri, ein ungeheurer Landstrich von mehr als 40.000 □ M., zu beiden Seiten des Flusses Missuri, stößt im W. an das Felsengebirg, und ist blos von In-

dianerstämmen bewohnt, die zusammen nicht über 200.000 Köpfe betragen sollen.

Das Land enthält große Gebirge, aber auch sehr fruchtbare Ebenen, mit ausgedehnten Salz- und Bleilagern. Nur der Pelzhandel, und die Aussicht auf künftige Cultur macht bis jetzt der Union dieß Land wichtig.

Städte gibt es nicht; kaum ist hie und da ein europäisches Fort oder Blockhaus errichtet. Am bekanntesten ist das Fort Osages, nicht weit von der Westgrenze des Staates Missuri.

4) Das Hudsongebieth, erst kürzlich errichtet, und früher das Nordwestgebieth genannt, liegt südlich und westlich am Obersee, und umschreibt ein Areal von mehr als 6000 □ M., worauf etwa 24.000 Indianer herumschwärmen.

Auf der Südwestgrenze strömt der Missisippi, vom brittischen Gebiethe scheidet eine politische Grenze. Das Land enthält niedrige Gebirge und viele Wälder und Ebenen, mit einem ziemlich rauhen Clima. Städte gibt es nicht, sondern wenige Forts zum Schutze der Weißen, und als Anhaltspunkte künftiger Cultur.

5) Das Gebieth Oregan, erst 1822 gebildet, ist die westlichste Besitzung der Union, und dehnt sich zwischen den mexikanischen und brittischen Ländern, so wie zwischen dem Felsengebirge und dem stillen Meere aus. Seine Größe beträgt gegen 16.000 □ M., worauf über 120.000 wilde Indianer wohnen.

Der größte Fluß ist der Oregan oder der Columbia, der in das stille Meer fällt, und der Hauptreichthum sind Pelzwaaren, vorzüglich Seeotterbälge. An der Mündung des Columbia ist das Fort Astoria mit einem Hafen, die einzige Niederlassung der Amerikaner, und der Sitz ihres Gouverneurs.

---

5) Das indianische Nordamerika.

Wir verstehen darunter den ungeheuren innern Landstrich Nordamerikas, von der Behringsstraße bis zur Hudsonsbai, und vom 40° bis zum 70° Nordbreite — eine Fläche von mehr als 100.000 □ M., an Größe fast Europa gleich.

Das Land dehnt sich also zwischen dem Eismeere, Neuwales, den Freistaaten und den Westküstenländern aus, und ist im Ganzen noch sehr wenig

bekannt, obwohl den nördlichen Theil die Britten, den südlichen die Nordamerikaner zu ihren Besitzungen rechnen.

Man trifft hier große Herden von Renn- und Elenthieren, wilden Ochsen und kostbaren Pelzthieren an, vorzüglich schwarze Füchse, Wölfe, Biber rc. Die Einwohner theilen sich mehr südwärts in unzählige Stämme wilder Indianer, die theils nomadisch, theils ansäßig in dorfweis gereiheten Hütten unter Oberhäuptern, Kaziken genannt, leben, und sich mit Jagd, Fischerei und Krieg beschäftigen.

Im hohen Norden leben Eskimos, welche gegen die Indianer tödtlichen Haß nähren. Beide Nationen treiben mit den Amerikanern und Europäern Tauschhandel; sie zahlen meist mit Biberfellen, und tauschen dafür Schießgewehre, und Branntwein ein, dessen übermäßiger Genuß die unglücklichen Einwohner mehr entsitlichet und vermindert, als ihre Kriege unter einander, und der Europäer und Nordamerikaner wucherische Gebietsvergrößerungen.

---

6) Die vereinigten Staaten von Mexiko.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser große Staatenbund, einem unregelmäßigen Dreiecke ähnlich, Nordamerikas schönstes und reichstes Land, und vormals das spanische Vicekönigreich Neuspanien ausmachend, liegt südwestlich von den vereinigten Staaten, großentheils in der nördlich gemäßigten, mit seinem Süden aber in der heißen Zone.

Die Grenzen des Landes sind im Norden die vereinigten Freistaaten, im Osten dieselben und der mexikanische Meerbusen, der die Honduras- und Campeschebai in sich schließt, im Süden die Staaten von Centro-Amerika, und im Westen das stille Meer, mit dem Meerbusen von Californien, der auch das Purpurmeer genannt wird.

Der Flächeninhalt beträgt, mit Einrechnung der Länder, welche die freien Indianer noch inne haben,

72.000 d. □ M., und die Volkszahl nach den neuesten Angaben 8 Millionen Seelen.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Mexiko ist ein sehr gebirgiges, und hochgelegenes Land, durch dessen Mitte sich die Anden oder Cordilleren ziehen, reich an Vulcanen und Bergspitzen, die mit ewigem Schnee bedeckt sind. Der höchste Berg von Mexiko und auch von ganz Nordamerika ist der Vulcan Popocatepetl, 16.600 Fuß über den Spiegel des Meeres erhaben.

Die Zahl der Flüsse ist gering; der größte von allen ist der Nordfluß (Rio del Norte), der im höchsten Norden des Landes entspringt, und in den mexikanischen Busen fällt. Der ungleich kürzere Küstenfluß Colorado mündet sich in die Nordspitze des kalifornischen Meerbusens.

Außer manchen kleinen Salzseen gibt es einige ziemlich beträchtliche Landseen; als der größte gilt der Chapalasee, im Süden des Landes; wenn nicht der Tegujo und der Timponagos, beide im Norden, und noch nicht ganz untersucht, einen größern Umfang haben.

Das Clima ist auf den hohen Bergen gemäßigt, in den niedrigen Gegenden aber, zumal im Süden, sehr heiß, und an der Ostküste sehr ungesund. Hier erzeugt nemlich die feuchtheiße Luft gar häufig die pestartige Krankheit — das gelbe Fieber.

Aller Boden ist, mit Ausnahme der hohen Berge und der wasserlosen Ebenen, ungemein fruchtbar, und reich an den kostbarsten Produkten. Dahin gehören zuerst die reichsten, bis jetzt bekannten Silberminen, welche jährlich über 2 Mill. Mark Silber liefern; auch wird viel Gold und unermeßlich viel Salz gewonnen.

Aus dem Pflanzenreiche erhält man zur Ausfuhr: Getreide, Baumwolle, Vanille, Zucker, Sassaparille, Jalappe, Kakao, Mahagoni- und Campescheholz, Indigo, Tabak, alle Gattungen Südfrüchte und Obstarten, und unzählige Eichen, Buchen ꝛc. aus den ungeheuren Waldungen.

Aus dem Thierreiche bemerken wir: Tausende von Rindern und Pferden, großentheils wild, im Süden die nützliche Cochenille, im Norden Elenthiere, Buckelochsen und wilde Schafe, verschiedene Arten wilder Hunde, darunter eine ohne Haare ꝛc.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Die Einwohner sind theils Weiße (Spanier oder Kreolen), oder Farbige, als: Mestizen, Mulatten und Zambos, zusammen über 4 Millionen; theils sind sie Indianer, gegen 3 Millionen, theils Negersklaven, im Ganzen gegen 8000.

b) Sprachen: Haupt- und Staatssprache ist die spanische; außer ihr redet man noch über 20, meistens ganz von einander verschiedene Sprachen.

c) Religion: Herrschende Religion ist die katholische, doch genießen auch andere Religionen den Schutz des Staates. Auch die Neger und der größte Theil der Indianer sind katholisch; daher die Abtheilung der letztern in Indios fideles und Indios barbaros.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Mexiko, seit 1521 ein spanisches Vicekönigreich, seit dem 21. Mai 1822 ein Kaiserthum, ist nun seit dem 16. Dezemb. 1823 ein Bundes- oder Föderativstaat, der aus 19 einzelnen Freistaaten und 5 Gebiethen bestehet, welche sich, wie die nordamerikanischen Freistaaten, zu Hause nach eigenem Gutdünken regieren, aber durch das Band eines General-Congresses, an dessen Spitze ein Präsident stehet, zusammengehalten werden.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Mexiko, an einem kleinen See, im S. des Landes, sehr regelmäßig gebaute Hauptstadt des ganzen Staatenbundes, der Sitz des General-Congresses, des Präsidenten und eines Erzbischofes, die schönste, reichste und größte Stadt in ganz Amerika, mit 170.000 E., einer prächtigen Domkirche, einer Universität, einer Münze und hochwichtiger Fabrikation und Handlung.

Xalapa, östl. von Mexiko, wohlgebaute Stadt, mit

13.000 E., welche vom Bau der Arzneiwurzel Jalappe und ihrer großen Messe großen Vortheil ziehen.

Vera Cruz, in einer ungesunden Gegend, am Busen von Mexiko, hübsch gebaute Stadt mit 16.000 E. und einem guten Hafen, der Mittelpunkt des mexikanischen Handels mit Europa und den Antillen. Hier landete Cortez am 21. April 1519.

Campesche, östlich der vorigen, an der Campeschebai, Stadt mit 18.000 E. und großem Handel mit Campescheholz. Gegenüber an der Hondurasbai haben die Britten einige Landstriche zum Fällen des Mahagoni- und Campescheholzes, aber ohne Hoheitsrechte, und die neuerbaute feste Stadt Balize.

Acapulco, am stillen Meer, hübsche Stadt mit 4000 E., einem herrlichen Hafen, dem besten an der ganzen Westküste, und einer der größten Messen in der Welt.

Guadalaxara, nordwestl. von Mexiko, die zweite Stadt der Union, mit 70.000 E., und einer Universität.

San Louis Potosi, nördl. von Mexiko, sehr wichtige Bergstadt, mit 12.000 E., reichen Silberbergwerken und äußerst blühenden Hüttenwerken.

Tampico, am mexikanischen Busen, östlich von Potosi, wohlgebaute Stadt, welche die Spanier am 3. Aug. 1829 eroberten, um sich von da aus wieder in den Besitz von Mexiko ꝛc. zu setzen.

Durango, weiter nordwärts, ansehnliche Stadt, von unermeßlichen Weiden umgeben, mit 12.000 E., welche mit Vieh und Häuten ausgebreitete Handlung treiben.

Loreto, Hauptort der Halbinsel Californien, eines felsigten und schlecht angebauten Landstriches, von stumpfsinnigen Indianern bewohnt.

Santa Fe, im Nordosten des Landes, Hauptstadt der vormaligen Provinz Neumexiko, jetzt des Gebiethes gleiches Namens.

---

7) Die vereinigten Staaten von Centro-Amerika.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser Staatenbund, welcher das ehemals spanische General-Capitanat Guatemala umfaßt, und daher auch oft der Bundesstaat Guatemala heißt, liegt genau im Mittelpunkte der neuen Welt,

gleichsam in den Armen von Nord- und Südamerika.

Seine Grenzen sind sehr einfach: im N. Mexiko, im O. das Karaibenmeer mit seinen zwei Busen, genannt die Honduras- und Guatimalabai, im S. Columbia, so wie die Landenge und der Busen von Panama, im W. das stille Meer.

Der Flächeninhalt dieses meist schmalen Landstriches beträgt über 12.000 d. □ M.; die Volkszahl wurde im Jahr 1828 auf 1'700.000 Seelen berechnet.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Der Boden, obschon von den Cordilleras durchzogen, ist größtentheils fruchtbar; das Gebirg niedriger, als in Mexiko, aber der vielen Vulcane wegen auch gefährlicher. Ein sehr bekanntes Vorgebirg ist das Cap Gracias a Dios.

Große Flüsse können sich hier unmöglich bilden; doch gibt es zahlreiche Küstenflüsse, welche das Land bewässern. Unter den Landseen ist der Nicaragua am größten; sein Abfluß, San Juan genannt, gehet in das Karaibenmeer.

Die Luft ist wegen der nahen Meere sehr mild, an der Ostküste aber feucht und ungesund. Außer den zahlreichen Herden, welche in den fruchtbaren Thälern weiden, und der Cochenille hat man eine Menge Getreide, Tabak, Zucker, Baumwolle, Kakao und den beßten Indigo. Die Waldungen liefern herrliches Holz, die Gebirge schätzbare Mineralien, besonders viel Gold, auch Silber, Eisen und Steinkohlen.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Der zahlreichste Volksstamm sind die Indianer, nach diesen die Mestizen und Mulatten. Spanier und Kreolen zählt man nur 180.000, Neger 5000.

b) Sprachen: Im Verkehr und vor Gericht herrscht allein die spanische Sprache.

c) Religion: Staatsreligion ist die römisch-katholische mit 1 Erzbischofe und 2 Bischöfen.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Der Bundesstaat von Centro-Amerika, der sich im Jahre 1821 von Spanien losriß, und als unabhängig erklärte, bestehet gegenwärtig aus fünf unirten Staaten, die zu Hause ihre besondern Regierungen haben, aber, wie in Mexiko ꝛc., durch das Band eines Congresses, an dessen Spitze gleichfalls ein Präsident stehet, zu Einem Ganzen vereinigt sind.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Guatemala, nicht weit vom stillen Meere, sehr schöne Hauptstadt des Bundesstaates und Sitz des Congresses, des Präsidenten und des Erzbischofes, mit 36 000 E., einer Universität, und der besten Cochenillezucht.

San Salvador, mehr südöstlich, in der Nähe eines Vulcans, wohlgebaute Stadt mit 12 000 E., und wichtigem Indigobau.

Leon, tiefer südwärts, am stillen Meere, Stadt mit 8000 E., welche viel Baumwolle bauen und verarbeiten.

Nicaragua, auf der Erdenge zwischen dem See dieses Namens, und dem stillen Meere, hübsche Stadt mit starkem Plantagenbau.

Carthago, im Süden, hübsche Stadt, mit 8000 E., heißen Quellen und reichen Goldbergwerken.

Das Küstenland links der Guatemalabai heißt die Mosquitosküste, und wird fast ganz von unabhängigen und feindseligen Indianern bewohnt.

II. Südamerika.

(Charte Nro. 30.)

1) Die Republik Columbia.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser junge Freistaat, aus dem bisherigen spanischen Vice-Königreich Neu-Granada und der General-Capitanerie Caracas oder Venezuela entstanden, liegt im Norden von Südamerika, und zu beiden Seiten des Aequators, jedoch mehr auf der nördlichen, als südlichen Seite desselben.

Die Grenzen sind: im Norden das Karaibenmeer, im Westen die Landenge von Panama, durch welche Columbia mit Centro-Amerika zusammenhängt, und das stille Meer, im Süden Peru und Brasilien, und im Osten das atlantische Meer, so wie das brittische Südamerika.

Das Areal beträgt 85.000 d. □ M., die Volkszahl aber höchstens 3 Millionen Menschen, soll aber vor dem Freiheitskriege über 4 Millionen stark gewesen sein.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Der westliche Theil der Republik ist Gebirgsland; hier ziehet nämlich die Kette der Andes, von Peru her, durch das Land, und erhebt sich fast unter der Linie mit ihrem Riesengipfel, dem Chimborasso, 20.100 Fuß hoch über den Spiegel des Meeres. Auch gibt es hier zahlreiche noch wirkende Vulcane, von denen der Cotopaxi, 17.700 Fuß hoch, der bekannteste ist.

Die östlichen Theile hingegen bilden grenzenlose Ebenen, Savannen oder Lanos genannt, in welchen sich oft meilenweit kein Hügelchen erhebt, und die Abdachung so gering ist, daß bei dem geringsten Winde die Flüsse rückwärts getrieben werden, wodurch nicht selten gräßliche Ueberschwemmungen entstehen.

Der größte Strom des Landes ist der Orinoko, welcher im Nordosten von Columbia entstehet, und sich nach gewaltigen Krümmungen in den atlantischen Ocean stürzt. Von seinen zahlreichen Nebenflüssen ist der Apure am bedeutendsten.

Im Westen fließt der Magdalenenfluß, und ergießt sich, nachdem er den Cauka aufgenommen hat, in das Karaibenmeer. Im Süden, auf der Grenze gegen Peru, strömt der gewaltige Maranhon oder Amazonenstrom, und wendet sich nach Brasilien.

Der größte Landsee ist der Maracaibo. Er ist 30 M. lang, und stehet mit dem Karaibenmeere in Verbindung. Im Südosten befindet sich der etwas kleinere Parimasee.

Da alles Land theils unter, theils nahe an dem

Aequator liegt, so ist das Clima im Ganzen sehr heiß, wird aber von der Berg- und Seeluft gemäßigt. Man hat hier zwei Jahreszeiten, eine trockene und eine nasse, deren jede des Jahres zweimal eintritt.

Schwere Landplagen sind, außer der feuchten und ungesunden Luft an den Küsten, und den Millionen von stechenden Mosquitos, vorzüglich die häufigen Erdbeben, die vielleicht nirgends in der Welt schrecklichere Verheerungen angerichtet haben. Wer erinnert sich nicht der Jammerscenen von 1812? auch 1826 und 1827 waren verhängnißvolle Jahre.

Die Hauptprodukte des üppigen Bodens sind die Chinarinde, sehr viel Gold, jährlich bei 18.000 Mark, Platina, ferner Kakao von besonderer Güte und der beliebte Varinas-Tabak. Auch der Acker- besonders aber der Plantagenbau, so wie die Viehzucht geben reichen Erwerb.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Sie sind theils Europäer, theils Indianer, Kreolen, Mestizen, Mulatten und Negersklaven. Am zahlreichsten sind die Indianer, theils freie, theils unabhängige, in den Gebirgen und Wäldern.

b) Sprache: Herrschende Sprache ist die spanische; in der Sprache der Eingebornen kommen die Vocale a und i ungemein häufig vor.

c) Religion: Sie ist durchaus katholisch mit 2 Erzbischöfen und 10 Bischöfen. Nur die Indios Bravos (unabhängige Indianer) haben bisher ihre väterliche Religion beibehalten.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Columbien ist seit dem 12. Juli 1821 eine Republik mit dreifacher Gewalt: der ganz unabhängigen richterlichen, der gesetzgebenden, in zwei Kammern: den Senat und die Repräsentantenkammer getheilt, und der vollziehenden, die in den Händen eines Präsidenten ruhet, der immer auf vier Jahre gewählt wird.

Seit dem 18. April 1826 ist der ganze Staat in 12 Departemente getheilt, welche in 37 Provinzen und 236 Cantone zerfallen.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Bogota oder Santa Fe de Bogota, fast im Mittelpunkte von Columbien, und am Flusse Bogota, der in der Nähe einen 600 F. hohen Wasserfall bildet, die Hauptstadt der Republik, und der Sitz des Präsidenten und eines Erzbischofes, mit 40.000 E., einer Universität, der Münze des Staates, und starker Handlung.

Panama, auf der Landenge und am Meerbusen gleiches Namens, wohlgebaute Stadt mit 12.000 E., einem Hafen und starker Handlung. Eröffnung des General-Congresses aller amerikanischen Freistaaten im Jahr 1825.

Porto bello, am Karaibenmeer, Panama gegenüber, sehr wichtige Stadt mit einem Hafen, und der größten Messe in der Welt, die 30 Tage dauert. Hier ist die Hauptniederlage für den Handel zwischen Amerika und Europa.

Carthagena, am Karaibenmeere, feste Seestadt mit 18.000 E., einem herrlichen Hafen, und starker Perlenfischerei.

Maracaibo, am See gleiches Namens, dort, wo er mit dem Golf von Maracaibo zusammenhängt, hübsche Stadt mit 25.000 E., und blühendem Schiffbau und Seehandel.

Coro oder Venezuela, d. i. Kleinvenedig, östlich der vorigen, eine auf Inseln und Pfählen erbaute Stadt, mit 10.000 E., welche vortrefflichen Tabak bauen.

Varinas, zwischen Bogota und Venezuela, ansehnliche Stadt mit 12.000 E., welche den geschätzten Varinastabak liefern.

Caracas, östlich von Venezuela, nicht weit vom Karaibenmeere, gutgebaute Stadt und Sitz eines Erzbischofes, mit 50.000 E., einem herrlichen Dome und einer Universität. Erdbeben im Jahr 1826.

Cumana, am Karaibenmeere, hübsche Seestadt, mit 12.000 E., welche starke Schiffahrt und Fischerei treiben.

Marguarita, eine Insel unweit des Festlandes, gehört jetzt zu Columbia. Sie zählt auf 19 □ M. 15.000 E., und enthält die Hauptstadt Assumcion. Wichtige Küstenfischerei.

Quito, am Fuße des Chimborasso, nahe der Linie, sehr große und regelmäßige Stadt, mit 70.000 E., einer

Universität, und blühenden Fabriken. Die höchste Stadt der Erde, 8880 Fuß über dem Spiegel des Meeres.

Guaiaquil, südwestlich der vorigen, am Meerbusen Guaiaquil, feste Hafen- und Handelsstadt, mit 24.000 Einw. Im genannten Busen die Insel Puna, nur von Fischern bewohnt.

Im stillen Meere, 110 M. von der Küste entfernt, liegen die Gallopagos- oder Schildkröten-Inseln, welche nunmehr zu Columbien gehören. Sie sind meist vulcanisch und ohne Einwohner, aber reich an Seevögeln und Schildkröten.

---

2) Die Republik Peru.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Diese Republik, die auch den Namen Niederperu führt, liegt südwärts von Columbia am stillen Meere, und grenzt im N. an Columbia, im O. an Brasilien, im S. an Bolivia, und im W. ans stille Meer.

Der Flächeninhalt soll über 28.000 d. □ M., und die Bevölkerung etwas über 1½ Million Menschen betragen. Früher machte Peru mit der folgenden Republik Bolivia das spanische Vicekönigreich Peru aus.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Am Meere ist niedriges Küstenland, landeinwärts ziehen sich die Cordilleras in nördlicher Richtung durch den Staat, und bilden ungemein schöne und fruchtbare Thäler. Ostwärts vom Gebirge gegen Brasilien zu breiten sich die Pampas, weite, und wo es nicht an Bewässerung fehlt, gras- und waldreiche Ebenen, aus. Im tiefsten Süden ist die Wüste Atacama, welche Peru von Chile trennt, und im äußersten Westen das Cap Blanco.

Der vornehmste Fluß von Peru ist der Maranhon, an der Nordgrenze gegen Columbia, welcher schon als gewaltiger Strom nach Brasilien hinübergehet. — Ein sehr beträchtlicher Nebenfluß, wenn nicht gar der eigentliche Quellfluß des Maranhon ist der Apurimak, der fast die Mitte des Landes durchströmt.

Der größte Landsee ist der Titicaca, im Süden des Landes.

Das Clima ist heiß, besonders in der Nähe der Linie, doch durch die Berg- und Seeluft gemildert. Regen fällt selten, allein der starke Thau und die künstliche Bewässerung ersetzen seinen Mangel. Feuerspeiende Berge und Erdbeben richten oft große Verheerungen an.

Der größte Naturreichthum quillt aus den Bergwerken, welche Gold und Silber in Menge liefern. Die Kartoffel hat hier ihr eigentliches Vaterland. Wichtiger ist der Gewinn an Kakao, Mandeln, Baumwolle und Arzneipflanzen; von letztern liefert eine den peruanischen Balsam. Aus dem Thierreiche verdient das Lama und die Vicunna erste Aufmerksamkeit. An der Küste gibt es Wall- und Pottfische in ganzen Zügen.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Sie sind zum Theil Spanier und Kreolen, nebst Farbigen: Mulatten, Mestizen und Sambos; Neger gibt es wenige, dagegen mehr Indianer, etwa die Hälfte der ganzen Bevölkerung.

b) Sprachen: Staatssprache ist die spanische; die alten Peruaner aber reden ihre alte Kitschuasprache; seltener ertönt die alte Tschimusprache.

c) Religion: Nur die katholische mit einem Erzbischofe und 4 Bischöfen. Doch soll es auch noch viele Indios Barbaros geben.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Die Verfassung des Staates ist wie die columbische; ein Congreß, der aus den Repräsentanten des Volkes bestehet, hat die gesetzgebende, und ein Präsident die vollziehende Gewalt.

Die Republik ist gegenwärtig in 7 Departemente und in das Indianer Gebiet eingetheilt, welches manche als das achte Departement in Rechnung bringen.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Lima, 1 M. vom stillen Meere, sehr regelmäßig und schön gebaute Hauptstadt der Republik, und

Sitz des Congresses, des Präsidenten und des Erzbischofes, mit 70.000 E., einer Universität, einer prächtigen Cathedralkirche, und dem 1 M. entfernten vortrefflichen Hafen Callao, aus welchem unermeßlicher Handel getrieben wird.

Truxillo, nördlich von Lima an der See, wohlgebaute Stadt mit 9000 E., einem herrlichen Dom, und blühender Handlung.

Guamanga, südöstl. von Lima, im Innern des Landes, hübsche Stadt mit 26 000 E. und einer Universität. In der Nähe das Dorf Aiacucho, durch den glänzenden Sieg der Peruaner über die Spanier am 9. Dez. 1824 berühmt.

Cuzco, weiter ostwärts, wohlgebaute Stadt, einst die Residenz der Inkas, (d. i. der alten peruanischen Regenten) mit 26.000 E., und berühmten Stickereien.

Arequipa, im Süden und in der Nähe der Quelle des Apurimak, sehr gewerbige Stadt mit 26.000 E., welche herrliche Gold- und Silberwaaren verfertigen.

Landeinwärts von Cuzco ist das schöne Bergland Montana Real, und im Nordosten die ungeheure Ebene, genannt Pampa del Sacramento, beide nur von Indianerstämmen bewohnt.

---

3) Die Republik Bolivia.

§. 1. Lage, Grenzen u. Größe.

Dieser Freistaat, jetzt nach seinem Beschützer Bolivar Bolivia, früher aber Süd- oder Oberperu genannt, liegt im Südosten von Peru, und ist von diesem Staate, so wie von Brasilien, den La Platastaaten, von Chile und dem stillen Meere umgrenzt.

Der Flächeninhalt beträgt nach einigen 15.000, nach andern 20.000 d. □ M., und die gesammte Volkszahl 1'200.000 Menschen.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Bolivia ist von den Anden durchzogen, und folglich, gleich Peru, ein Höhenland, das sich gegen Westen und Osten abflächt, und mit der Wüste Atacama an das stille Meer stößt. Der Nordosten enthält bis an die Grenzen von Brasilien weite Ebenen — Pampas.

Die Flüsse des Landes gehören zu den Gebiethen des Maranhon und des La Plata. Von den er-

sten merke man den Beni und den Madeira, welch letzterer an der Nordgrenze aus dem Zusammenflusse des Mamore und Guapore entstehet; von den letzten aber den Vermejo und Pilcomayo.

Von dem Titicacasee gehört nur die Ostseite hieher: die Lagunen von Xaraies, an der Grenze von Brasilien, sind kein See, sondern blos ungeheure Sümpfe, durch die periodischen Ueberschwemmungen des benachbarten Paraguaistromes ꝛc. gebildet.

Das Clima ist angenehm und gesund, und groß der Reichthum der Naturerzeugnisse. Am wichtigsten ist der Gewinn von edeln Metallen, besonders von Silber, in mehr als 100 Silbergruben. Die übrigen Produkte hat Bolivia wie Peru und Columbia. Die Industrie liegt noch in der Kindheit, und der Handel ist fast blos Binnenhandel.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Die Einwohner sind theils Kreolen von spanischer Abstammung, theils Mestizen, meistens aber freie Indianer.

b) Sprache und Religion: Die Sprache des Staates ist die spanische, und die herrschende Religion die katholische, mit 1 Erzbischofe und 3 Bischöfen.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Bolivia ist eine Republik; ein Präsident an der Spitze des Staates übt die vollziehende Gewalt; die gesetzgebende Macht hat der Congreß, der aus 3 Kammern bestehet, nemlich aus der Kammer der Tribunen, der Senatoren und der Censoren.

Die erste besorgt die Finanzen und auswärtigen Angelegenheiten, die zweite das Gerichtswesen und die kirchlichen Verhältnisse, die dritte stellt zugleich eine vermittelnde, schiedsrichterliche und in gewißen Fällen eine gesetzgebende Behörde dar. — Der Staat ist in 6 Departemente abgetheilt.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Chuquisaka, einst Charkas oder La Plata, fast in Mitte des Landes, hübsche Hauptstadt von Boli-

via, und Sitz des Congresses, des Präsidenten und Erzbischofes, mit 30.000 E., einer Universität, und einiger Handlung.

Potosi, südlich der vorigen, unweit der Quellen des Pilcomayo, große Stadt mit 25.000 E., sehr reichen Silbergruben und der Münze des Staates.

Oropesa, nördl. der Hauptstadt, die wichtigste Fabrikstadt in Bolivia, mit 16.000 E., welche starke Handlung treiben.

La Paz, westl. der vorigen, wohlgebaute Stadt mit 20.000 E., einer Goldwäscherei und Handlung mit Paraguai-Thee.

Santa Cruz de la Sierra, die Hauptstadt der östlichen Hälfte des Staates, der aus den Bezirken Moxos und Chiquitos bestehet, nur von Indianern bewohnt.

---

4) Die Republik Chile.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Chile ist ein schmales Küstenland, das sich von der Wüste Atacama angefangen längs dem stillen Meere weit gen Süden hinabziehet, und im N. an Bolivia, im O. an die vereinigten Staaten von La Plata, im S. an Patagonien, und im W. an das stille Meer grenzt.

Der Flächeninhalt von Chile beträgt, mit Einschluß des verbündeten, aber völlig freien indianischen Staates der Araukanen, und mehrerer Inseln, 6600 d. □ M., die Zahl der Einwohner 1'200.000 Köpfe.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Am Meere ist ebenes, und, wo es nicht an Bewässerung fehlt, höchst fruchtbares Küstenland; gegen Osten folgen niedrige Bergketten mit herrlichen Thälern, hinter diesen aber thürmt sich das Hauptgebirg der Anden auf, mit zahlreichen Vulcanen und 18 bis 19.000 Fuß hohen Gipfeln.

Man zählt über 40 Küstenflüsse, alle klein und unschiffbar, und mehrere kleine, aber zusammenhängende Seen.

Das Clima ist äußerst angenehm; es herrscht fast ein ewiger Frühling; daher führt Chile den Namen:

das amerikanische Italien. Erdbeben richten oft große Verheerungen an.

Der Hauptreichthum des Landes bestehet in Gold, Silber und Kupfer; außer dem erhält man Getreide und Wein, und alle europäische Gewächse von vorzüglicher Güte, dagegen nimmermehr Tropengewächse, als Zuckerrohr, Kaffee 2c. Unsere Hausthiere, besonders Rinder und Pferde, gibt es in zahlreichen Herden.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Am zahlreichsten sind die Indianer, sie machen mehr, als die Hälfte der Bevölkerung aus; außer ihnen gibt es Weiße, Kreolen, Mestizen, Mulatten und bei 40.000 Neger.

b) Sprache und Religion: Es herrschen zwei Sprachen im Lande, die spanische und die der Eingebornen — die Guihuasprache genannt. Herrschende Kirche ist die katholische, unter zwei Bischöfen, und einer zahlreichen Geistlichkeit.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Chile, vormals eine spanische General-Hauptmannschaft, ist seit dem Jahre 1824 eine unabhängige Republik, aber mit einem mehr aristokratischen Zuschnitte, als in den übrigen Freistaaten Amerikas.

An der Spitze des Staates stehet ein Präsident oder Oberdirektor, der die vollziehende Gewalt übt. Ein Congreß, aus dem Senate und dem Haus der Repräsentanten bestehend, hat die gesetzgebende Macht.

Gegenwärtig bestehet die Republik aus 8 Provinzen. Die südlichste ist die große Insel Chiloe mit einigen kleinen Eilanden. Auch die nahen Chonos-Inseln, so wie die entfernten 2 Juan-Fernandez-Inseln gehören zu Chile.

§. 5. Ortsbeschreibung.

San Jago, in Mitte des Landes, regelmäßige Hauptstadt der Republik, und Sitz des Congresses, des Präsidenten und eines Bischofes, mit 30.000 E., einem herrlichen Dom, einer Universität, einer Münze und lebhafter Handlung.

Valparaiso, westlich der vorigen, am stillen Ocean,

Stadt mit 15.000 E. und dem wichtigsten Hafen des Landes.

Conception, südlich von Valparaiso, am Meere, die zweite Stadt der Republik, mit 10.000 E. und einem Hafen.

Valdivia, im Süden, mitten im Gebiet der Araukanen, feste Stadt mit 10.000 E. und einem der beßten Häfen des Landes.

Ciudad de Castro, Hauptstadt der Insel Chiloe, welche 200 □ M. hält, und an der Nordküste den Hafen Chacao enthält.

Die Chonos- d. i. Muschelinseln, südl. von Chiloe, sind unbewohnt, aber wegen der Perlenbänke bekannt.

Die zwei Juan Fernandez-Inseln: Masatierra und Masafuero liegen etwa 100 M. von der Küste entfernt, und sind gleichfalls unbewohnt. Die erste ist merkwürdig durch die Robinsonade des schottischen Matrosen Alexander Selkirk, welcher hier 1704 ausgesetzt wurde.

Der Staat der Araukanen in Südchile soll über 4000 □ M. mit mehr als 400.000 Köpfen umfassen. Er stehet mit Chile im Bündnisse, bildet aber dennoch einen völlig freien Staat unter vier Oberhäuptern, Tokis genannt.

---

5) Vereinigte Staaten von La Plata.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser Staatenbund, welcher das ehemalige spanische Vicekönigreich Rio de la Plata umfaßt, liegt östlich von Chile, und bildet ein unregelmäßiges Quadrat.

Seine Grenzen sind: im N. Bolivia, im O. Brasilien, Paraguai, Montevideo und der atlantische Ocean, im S. Patagonien, und im W. Chile, wovon der Hauptkamm der Anden scheidet.

Der Flächeninhalt soll über 30.000 d. □ M. betragen, worauf aber höchstens 1'200.000 Einw. leben. Einige nehmen nur 570.000, andere aber 8 bis 900.000 Seelen an.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Der Boden senkt sich von den Andesgebirgen im Westen und Norden zu unermeßlicher Pampas herab, in denen kein Baum, ja kein Strauch,

aber, wo Bewässerung ist, überflüssig Gras und üppige Viehweiden zu erblicken sind. Dagegen gibt es auch viele wüste Strecken, mit trockenem Sandlande, oder weit ausgedehnten Sümpfen.

Hauptfluß des Landes, und zugleich Grenzfluß gegen Montevideo, ist der La Platastrom, welcher aus der Vereinigung von drei Flüssen, die sämmtlich aus Brasilien kommen, nemlich dem Paraguai, dem Parana und dem Uruguai entstehet, und zuletzt in einer 8 M. breiten, meerbusenähnlichen Mündung in den atlantischen Ocean fällt.

Das Clima ist im Norden noch fast tropisch, im Gebirge und im Süden frisch, an der Ostküste feucht, aber doch gesund. Den Reichthum des Landes enthalten die Pampas; dort weiden nemlich Millionen wilder und zahmer Pferde und Rinder, die nicht des Fleisches, sondern blos der Häute wegen erlegt werden. Sie liefern die Haupthandelswaaren des Landes: Häute, Pferdehaare, Talg, Hörner und Fleisch.

Beliebte Handelsartikel sind ferner: sehr guter Rhabarber, der Paraguaithee, viel Zuckerrohr, Baumwolle, Oliven und Südfrüchte, der Mangaisi, welcher das elastische Harz liefert, und ganze Waldungen von Baumarten, die sich durch nutzbares Holz, Färbestoff, Gummi, Gerberrinde oder schöne Blühten ꝛc. auszeichnen.

§. 3. Einwohner.

a) Abkunft: Sie sind meistens wilde Eingeborne oder Indianer, und außer ihnen spanische Kreolen, dann Mestizen, Mulatten, und einige tausend Neger.

b) Sprache: Staatssprache ist die spanische: die Indianer reden ihre ursprüngliche Landessprache.

c) Religion: Herrschende Kirche ist die katholische; an ihrer Spitze stehen 4 Bischöfe.

§. 4. Verfassung und Eintheilung.

Die vereinigten Staaten von La Plata bilden einen Föderativstaat, der aus 16 einzelnen Staaten bestehet, die sich zu Hause nach eigenem Gefallen regieren. Die allgemeinen Angelegenheiten der

Union leitet ein Congreß, bestehend aus Senatoren und Deputirten. An der Spitze des Ganzen stehet ein Präsident.

§. 5. Ortsbeschreibung.

Buenos Ayres, am rechten Ufer des La Platastromes, regelmäßig gebaute Hauptstadt der Union, und Sitz des Congresses und des Präsidenten, mit 100.000 E., einer Universität, einer protestantischen Kirche, und sehr wichtiger Handlung, besonders mit Häuten.

Corrientes, am Zusammenflusse des Parana mit dem Paraguai, wohlgebaute Stadt mit 4500 E., und sehr wichtiger Handlung.

Salta, im Nordwesten der Union, Stadt mit 9000 E., welche nach Chile und Bolivia starken Handel mit Pferden und Maulthieren unterhalten.

Cordova, südlich der vorigen, hübsche Stadt mit 5500 E., einer Universität, und bedeutender Handlung.

Mendoza, weit westlich von der Hauptstadt, sehr wichtige Stadt mit 6000 E., einem Silberbergwerke, und trefflichem Wein-, Früchte- und Gemüsebau.

---

6) Die Republik Paraguai.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser Staat, früher ein Bestandtheil des spanischen Vicekönigreiches La Plata, schließt sich östlich an die La Platastaaten an, und ist der einzige der Staaten von Amerika, der nirgends das Meer berührt.

Er liegt zwischen La Plata, Brasilien, und Montevideo, und zählt auf 6800 d. □ M. nicht mehr, als höchstens 600,000 E., meistens Indianer, aber auch viele Kreolen, und weit mehr Mestizen, alle Katholiken unter 2 Bischöfen.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Der Boden ist theils Gebirgsland, theils völlige Ebene, und ungemein reich an Rindern und Pferden, so wie an Zimmet, Tabak, Baumwolle, Zuckerrohr, und vorzüglich an dem beliebten Paraguaithee. Mineralien gibt es wenige, edle Metalle gar keine.

Die Bewässerung des Landes ist vortrefflich; als Hauptfluß nennen wir den brasilischen Paraguai, der von Westen her den Vermejo und Pilcomayo aufnimmt, und von Osten her auf der Südgrenze den Parana empfängt.

§. 3. Verfassung und Eintheilung.

Die Verfassung ist patriarchalisch unter einem Direktor (Diktator), welcher seit 1809 die höchste Gewalt in Händen hält, und einen Staatsrath von 42 Mitgliedern, gesetzgebend und berathend, zur Seite hat. Indessen hängt alles von dem Willen des Direktors ab, der übrigens über seine Unterthanen, wie ein Vater über seine Kinder herrscht.

Der Staat ist in 8 Departemente getheilt, die nach den unbedeutenden Hauptstädten benannt sind.

§. 4. Ortsbeschreibung.

Assumption, am Paraguai, Hauptstadt des Landes und Sitz des Direktors, mit 9000 E., einem Lyzeum, und einiger Handlung.

Villarica und Curuguatai, zwei nahe Städtchen, ohne besondere Merkwürdigkeiten.

---

7) Die Republik Montevideo.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Montevideo, auch die Banda oriental, oder die cisplatinische Republik genannt, liegt südlich von Paraguai, und ist erst seit dem Frieden zwischen Brasilien und den La Plataſtaaten vom 4. Okt. 1828, welche beide um den Besitz dieses herrlichen Landes kämpften, als unabhängiger Freistaat anerkannt.

Seine Grenzen sind im O. Brasilien und der atlantische Ocean, gegen S. der La Platastrom, gegen W. der Parana, gegen N. fast durchaus derselbe Strom. Das Areal soll 10.000 d. □ M. und die Volkszahl kaum 160.000 S. betragen, meist spanischer Abkunft, und abgehärtete Hirten und Jäger.

§. 2. Physische Beschaffenheit.

Montevideo ist wenig Gebirgsland, mehr Ebe-

ne, und wegen der üppigen Bewässerung höchst fruchtbar. Die Hauptströme sind der Parana auf der West- und Nordgrenze, und der Uruguai in Mitte des Landes, aus deren Vereinigung der ungeheure La Plata entstehet.

Unter den Nebenflüssen des Uruguai ist der Negro am größten. An der Ostküste ist der lange, aber schmale Merimsee.

Die starke Bewässerung macht Montevideo zu einem reichen Gras- und Weideland; Viehzucht ist daher sein Hauptnahrungszweig, und Herden von Rindern, Pferden und Vicunnaschafen sein größter Reichthum. Von Mineralien gibt es vorzüglich Bleiglanz.

§. 3. Verfassung und Eintheilung.

Seit Erringung der Unabhängigkeit bestehet eine Junta oder provisorische Regierung; eine eigenthümliche Verfassung und innere Eintheilung ist vor der Hand nicht möglich gewesen, oder sie ist wenigstens in Europa noch nicht bekannt.

§. 4. Ortsbeschreibung.

Montevideo, am Ausflusse des La Plata in den atlantischen Ocean, feste Hauptstadt der Republik, mit 16.000 E., einem guten Hafen und starkem Handel, besonders mit Talg und Häuten.

Maldonado, östlich von Montevideo, am Meere, kleine, aber feste Stadt mit 2000 E., und einem sehr schönen Hafen.

Sacramento, westlich der Hauptstadt, am La Plata, und der Stadt Buenos Ayres gegenüber, kleiner Ort mit einem Flußhafen.

---

8) Das Kaiserthum Brasilien.

§. 1. Lage, Grenzen und Größe.

Dieser Riesenstaat nimmt fast die ganze Osthälfte von Südamerika ein, und wird im N. von Columbien, und dem brittischen und französischen Südamerika, im O. vom atlantischen Ocean, im S. von demselben und von Montevideo, und im W. von Paraguai, La Plata, Bolivia, Peru und Columbia umgrenzt.

Die Angaben über den Flächeninhalt sind verschieden; einige nehmen nur 113.000, andere aber 130 bis 140.000 d. □ M. an, mit der schwachen Bevölkerung von 4 bis 5 Millionen Seelen.

§. 2. Boden und Gebirge.

Der Norden von Brasilien enthält ungeheure Ebenen mit großen Wäldern, und äußerst fruchtbarem Boden, der aber noch wenig angebaut ist. Der mittlere und südliche Theil ist ein Gebirgs- und Hochland, von zahlreichen Gebirgszügen durchschnitten, die als östliche Fortsetzungen der Anden angesehen werden, ohne jedoch deren Höhe zu erreichen.

Der Hauptzug ist die Sierra dos Chiquitos, welche von der Westgrenze an in einem großen Bogen durch das Land ziehet, und mit dem Cap Roque (Rochus) endet. Dieß Gebirg bildet die Wasserscheide zwischen den Flüssen, die nach N. in den Maranhon, und nach S. zum La Plata, oder auch gegen O. in den Ocean gehen.

§. 3. Flüsse und Landseen.

Brasilien ist sehr wasserreich, und enthält eine zahllose Menge großer, mittlerer und kleiner Flüsse. Die merkwürdigsten sind folgende:

1) Der Maranhon- oder Amazonenstrom, der größte von allen auf der Erde, welcher den N. des Landes durchströmt, und sich vor seiner Mündung in 2 Hauptarme spaltet, zwischen welchen die Insel St. Johann liegt.

   Seine größten Nebenflüsse sind von Norden her: der Yupura und Negro, beide aus Columbien kommend, und von Süden her: der Yavari, Grenzfluß gegen Peru, der Madeira, und der Gran Para, dieser aus der Vereinigung des Araguai und Tokantin entstanden.

2—4) Der Paraguai, der Parana und der Uruguai entspringen wohl in Brasilien, gehen aber südwärts, um den La Platastrom zu bilden.

Der größte Küstenfluß ist der Rio Francisco, der in den atlantischen Ocean fällt. — Im

tiefsten Süden ist der große Patossee, der mit dem Meer zusammenhängt.

§. 4. Clima.

Obschon Brasilien größtentheils in der heißen Zone liegt, so hat es dennoch ein äußerst mildes Clima und eine ungemein gesunde Luft. Die Hitze wird durch die Seewinde, die vielen Flüsse, Gebirge und Waldungen angenehm gekühlt. Die Plagen anderer Länder, als Vulcane, Erdbeben, Orcane ꝛc. sind hier ganz unbekannt.

§. 5. Produkte.

Aus Mangel an arbeitenden Händen ist zwar kaum der zehnte Theil des Landes angebaut; aber dennoch liefert Brasilien so großen Reichthum an Naturprodukten aller Art, daß es den glücklichsten und gesegnetsten Ländern der Erde, wenn nicht vorgezogen, doch gleichgesetzt werden darf. Dahin gehören vorzüglich:

a) Aus dem Mineralreiche: die herrlichsten Edelsteine, vorzüglich Diamanten und sehr viel Gold (seit 3 Jahrhunderten über 14.000 Zentner), unerschöpflich viel Eisen, dann Salz, Salpeter und Schwefel im Ueberfluß, ꝛc.

b) Aus dem Pflanzenreiche: außer allen Arten Getreide, vorzüglich Baumwolle, Tabak, Kaffee, Zucker, Südfrüchte, Wein, Thee, Indigo, Kokosnüsse, Brasilien- und Mahagoniholz ꝛc.

c) Aus dem Thierreiche: halbwilde Rinder und Pferde zu Tausenden, dann Maulthiere, Schafe, Schildkröten, Bienen, Seidenwürmer, Cochenille und ganze Heere von Affen, bunten Vögeln und Schmetterlingen, in den Flüssen Fische, im Meere Wallfische.

§. 6. Einwohner.

a) Abkunft: Sie sind theils Portugiesen, seit 1500 die Herren des Landes, theils Kreolen, Mulatten und Mestizen, theils Indianer und freie Neger. Am zahlreichsten aber sind die Negersklaven —

über $1\frac{1}{2}$ Million. Noch im Jahre 1827 wurden 30.000 Neger eingeführt!!

b) Sprache und Religion: Landessprache ist die portugiesische, und Staatsreligion die katholische mit 1 Erzbischofe und 6 Bischöfen. Unter den Ureinwohnern gibt es noch viele Heiden, auch sprechen die meisten die altbrasilische Sprache.

* Im Innern des Landes wohnen mehr als 100 unabhängige Indianerstämme, Japuyas oder Gentios genannt. Sie sind Nomaden, oder Jäger und Fischer, gehen meistens ganz nackt, haben ihre Wohnungen im Dickicht der Waldungen, und sind zum Theil so roh, daß einige das Fleisch ihrer erschlagenen Feinde verzehren.

§. 7. Verfassung und Eintheilung.

Brasilien, von 1500 an eine bloße portugiesische Colonie, ist seit dem 11. Dez. 1823 ein von Portugal unabhängiges, erbliches Kaiserreich mit repräsentativer Verfassung.

Es bestehen 4 politische Gewalten: die unabhängige richterliche, die gesetzgebende, welche eine Generalversammlung übt, aus den Kammern der Senatoren und Deputirten bestehend, endlich die vermittelnde und die vollziehende, die in den Händen des Kaisers vereiniget sind.

Ehemals war Brasilien in 11 Gouvernements, heut zu Tage ist es in 18 Provinzen getheilt, die nach Flüssen, Städten 2c. benannt sind.

§. 8. Ortsbeschreibung.

Rio Janeiro, auf einer Anhöhe am atlantischen Meere, und wenig nördl. vom Wendezirkel des Steinbocks, sehr schöne und feste Hauptstadt des Reiches und Residenz des Kaisers, mit 160.000 E., einem prächtigen Dom und Opernhause, vielen Kunst- und wissenschaftlichen Anstalten, einer berühmten Wasserleitung, dem beßten Hafen in ganz Amerika, und höchstblühender Fabrikation und Handlung.

San Paolo, südwestlich der Hauptstadt, wohlgebaute Stadt mit 30.000 E., und Hauptlagerplatz der brasilischen Bergwerksprodukte.

Oestlich von San Paolo die Insel Sebastian, und

südwärts von dieser die Insel Catharina, letztere merkwürdig wegen des starken Wallfischfanges.

Bahia, sonst San Salvador, an einem Busen des atlantischen Oceans, den man die Allerheiligenbai nennt, die zweite Stadt Brasiliens und der Sitz des Erzbischofes, mit 120.000 E., einer Universität und höchst wichtiger Handlung.

Fernambuco oder Vernambuco, auch Olinde genannt, sehr wichtige Seestadt mit 62.000 E., welche mit Baumwolle und Brasilienholz ausgebreitete Handlung treiben.

Para, an der Mündung des Flusses gleiches Namens, hübsch gebaute Stadt mit 28.000 E., dem Hafen Belem, und blühenden Zucker-, Tabak- und Baumwolle-Plantagen.

Villa Imperiale, sonst Villa Rica genannt, sehr hübsche Stadt in der Provinz Minas Geraes, die an Gold und Diamanten großen Reichthum hat.

* Zu diesem Staate gehören auch noch folgende Eilande: die Insel Fernando do Noronha, 40 M. östlich vom Cap Rochus, und als Verbannungsort gebraucht; und die südlichere Insel Trinidad, 150 M. von Brasiliens Küste entfernt.

9) Das französische Südamerika.

Die südamerikanischen Besitzungen der Franzosen, so wie der Niederländer und Britten liegen gerade im Norden von Brasilien am atlantischen Ocean, und breiten sich aus zwischen den Mündungen der Flüsse Orinoco und Maranhon. Der ganze Küstenstrich führt den Namen Guyana; der östliche Theil gehört den Franzosen, der mittlere den Niederländern, der westliche den Britten.

Das französische Guyana, auch wohl Cayenne genannt, liegt zwischen den Küstenflüssen Oyapok und Maroni, und bestehet theils aus Festland, theils aus der Insel Cayenne. Das Areal beträgt 1300 d. □ M., die Zahl der Einwohner 16 bis 17.000, worunter wenige Weiße und Farbige, aber 13.000 Negersklaven sind.

Das Innere ist voll Wälder und Moräste, das Clima ungesund, aber an den Küsten groß der Reichthum an Zucker, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Indigo, Tabak und Gewürznelken, ꝛc.

Der wichtigste Ort ist die feste Stadt Cayenne, auf der ungesunden, aber fruchtbaren Insel gleiches Namens, mit 2000 E., und einem schlechten Hafen.

---

10) Das niederländische Südamerika.

Das niederländische Guyanna, auch Surinam geheißen, enthält etwa 500 □ M. mit 60.000 E., meist Negern, und wenigen Europäern, und umschließt den mittlern Theil von Guyana, oder das Land zwischen den Flüssen Maroni und Corantin. Die Mitte des Landes wird von dem Flusse Surinam durchströmt.

Die Luft ist heiß, feucht und ungesund, wie in Cayenne, und der Boden nur an den Küsten fruchtbar; das Innere ist Wildniß. Der Hauptgewinn bestehet in Zucker, Kaffee, Baumwolle, Kakao, Indigo, Tabak, Flachs und Balsambäumen.

Die hübsche Hauptstadt Paramaribo am Surinam hat 17.000 E., und ist der Sitz des niederländischen Gouverneurs. — Das nahe Dorf Savanna ist nur von Juden bewohnt.

---

11) Das brittische Südamerika.

Es ist der westlichste Theil von Guyana, der im Jahre 1814 von den Niederländern an die Britten abgetreten wurde. Das Land, etwas über 400 d. □ M. groß und von 148.000 Menschen bevölkert, unter denen sich 100.000 Sklaven befinden, breitet sich zwischen den Flüssen Corantin und Essequibo aus, und hat dasselbe Clima, wie das französische und niederländische Guyana, aber noch größern Reichthum an Colonialwaaren.

Aus dem Innern des Landes kommen die Flüsse Demerari und Berbice, und eilen in den atlantischen Ocean. Die Haupterzeugnisse sind eine große Menge Kaffee, Zucker, Rum und Baumwolle.

Das Ganze ist in 2 Gouvernements getheilt, nemlich in Essequibo-Demerari, den westlichen, und in Berbice, den östlichen Landestheil.

Der Hauptort in Essequibo = Demerari ist die Stadt Stabroek an der Mündung des Demerariflusses. Sie zählt über 9000 E., und treibt großen Handel. Der wichtigste Ort in Berbice ist die Stadt Neu=Amsterdam, an der Mündung des Flusses Berbice.

---

12) Das indianische Südamerika.

Man versteht darunter den südlichsten Theil von Amerika, der fast nur von unabhängigen Indianern bewohnt, und wohl auch Patagonien oder Magellanien genannt wird.

Dieß große Land hält über 20.000 d. □ M., worauf über 150.000 Menschen leben sollen. Im Westen streicht die Kette der Andes, im Süden trennt vom Feuerlande die Magellansstraße, im Osten ist das Land völlige Ebene, zum Theil Sandwüste, zum Theil Sumpffläche.

Längs der Westküste liegen zahlreiche Inseln, von denen Madre de Dios die bekannteste ist. Vom Gebirge eilen viele Küstenflüsse in den atlantischen Ocean, z. B. der Negro, der Colorado rc. Das Clima ist sehr rauh, selbst im Sommer, und der Winter höchst streng und stürmisch.

Das Pflanzenreich ist arm; aus dem Thierreiche hat man im N. noch große Herden wilder Rinder und Pferde, im S. nichts, als Seevögel und Robben.

Die Einwohner, Patagonier genannt, sind von großem und kräftigem Körperbau, dabei fertige Reuter, kriegerisch und geschickt im Jagen wilder Thiere. Sie leben in Dörfern, unabhängig von den Europäern, unter selbstgewählten Häuptlingen oder Kaziken.

Anhang.

Noch müssen wir einiger Inselgruppen gedenken, welche in der Nähe von Südamerika liegen. Die vorzüglichsten sind:

1) Das Feuerland oder Terra del Fuego, eine Gruppe von einer großen und mehrern kleinern Inseln, durch die Magellansstraße von Patagonien ge=

trennt. Ihr Boden ist sehr gebirgig, und das Clima ungemein rauh, so, daß selbst im Sommer Schneeschauer und Nachtfröste eintreten.

Die Einwohner, Pescheräs genannt, sind ein kleiner braunfarbiger Menschenschlag, höchst ungebildet, dabei gutmüthig, und in ihren geringen Arbeiten kunstfertig. Die größte der Inseln heißt Feuerland; östlich davon und durch die Straße le Maire davon getrennt, ist die Staateninsel, und südlich vom Feuerland, auf einer der Herniteninseln, ist das Cap Horn.

2) Die Falklands- oder Maluineninseln, gegen 40 M östlich von Patagonien, bestehen aus 2 großen, Ost- und Westfalkland genannt, und vielen kleinen Eilanden. Sie sind zwar sehr gebirgig, haben aber dennoch fruchtbaren Boden, und ein ziemlich gemäßigtes Clima. Bisher waren die Inseln unbewohnt, seit 1824 aber hat der Staat La Plata auf Ostfalkland zu Port Soledad eine Colonie gegründet.

3) Die Insel Neu- oder Südgeorgien, weit ostwärts von den Falklandsinseln, ist mit ewigem Schnee bedeckt, und fast ohne Pflanzen, aber reich an Seevögeln, besonders dem Königspinguin, welchen es in Herden gibt.

4) Noch weiter gegen Südost liegt das Sandwichland, eine Gruppe von 5 großen und vielen kleinen Inseln, in ewigen Schnee und Nebel gehüllt, ohne alle Vegetation und menschliche Bewohner.

5) Neu-Südschottland, südlich vom Feuerland, eine Gruppe von 12 Inseln und zahllosen Klippen, erst 1819 von einem engl. Schiffe entdeckt, mit rauhem Clima, wenigen Gräsern, aber großem Reichthum an Seevögeln und Pelzrobben.

6) Die Austral-Orcaden oder Süd-Orkneis-Inseln, eine Gruppe von mehrern unbewohnten und mit ewigem Schnee bedeckten Eilanden, ward erst 1822 von dem Britten Weddel entdeckt und benannt. Nach dieser Entdeckung segelte der kühne Mann bis 74° 15′ Südbreite, und drang also weiter gegen den Südpol vor, als je ein Seefahrer vor ihm. Hier fand er, so weit das Auge reichte, offenes Meer.

III. Westindien.

(Charte Nro. 31.)

§. 1. Lage, Größe und Bevölkerung.

Man versteht unter Westindien die fast zahllose Menge von Eilanden, welche sich zwischen Nord- und

Südamerika, vor dem mexikanischen Meerbusen und dem Karaibenmeere, in einem Bogen von der Ostseite Floridas bis zur Mündung des Orinoko herabziehen.

Der Flächenraum aller dieser Eilande wird auf 5000 d. □ M. geschätzt; die Zahl der Einwohner beträgt über 3 Millionen.

§. 2. Boden, Gebirge und Meere.

Alle diese Inseln sind gebirgig, viele vulcanisch; ihre Küsten sind meistens steil, bieten aber in ihren zahlreichen Buchten große und sichere Häfen. Der Boden ist fast durchgehends sehr fruchtbar, und die höchsten Berge nirgends über 8000 Fuß hoch.

Das Meer zeichnet sich zwar in diesen Gegenden durch besondere Klarheit aus, ist aber dennoch wegen der häufigen Klippen, Sandbänke und heftigen Stürme für die Schifffahrt sehr gefährlich. Dieß gilt besonders von dem sogenannten alten Bahamacanal, zwischen Cuba und Florida.

§. 3. Clima.

Da fast alle diese Inseln in der heißen Zone liegen, so ist das Clima sehr heiß, feucht und für Ausländer ungesund; doch wird es durch die Berge, so wie durch die Seeluft, und die regelmäßigen Ostpassat- und Seewinde bedeutend gemildert. Erdbeben und Vulcane richten oft große Verheerungen an.

Westindien hat nur zwei Jahreszeiten, die trokkene und die nasse. Die Regenzeit beginnt regelmäßig im Junius, und dauert bis Ende des Jahres. Eine wahre Regenfluth überströmt da die Erde; es entwickeln sich höchst schädliche Dünste, die auf manchen Inseln, besonders auf Cuba, das gelbe Fieber erzeugen.

§. 4. Produkte.

Der Hauptreichthum dieser Inseln bestehet in folgenden fünf Haupthandelswaaren: in Kaffee, Zucker, Baumwolle, Tabak und Zimmt. Außer diesen sind noch von hoher Wichtigkeit: Indigo, Orleans oder Rukn, Mahagoni-, Zedern-, Campeche- und andere edle Holzarten, Aloe, Sassafras und andere Arzneipflanzen.

Metalle gibt es wenige; auch das Thierreich ist nicht besonders gesegnet; doch ist an bunten Vögeln, selbst Papageien und Colibris, an Fischen und köstlichen Schildkröten kein Mangel. Die letztern liefert besonders schmackhaft Jamaika, und darunter auch die Riesenschildkröte.

§. 5. Einwohner.

a) Abkunft: Die Mehrheit der Einwohner bilden die aus Afrika hergeschleppten Neger; sie betragen über 2 Millionen, wovon aber eine Million in Freiheit lebt. Hieher gehören auch die Maronen-Neger, d. i. solche, welche auf den größern Inseln entlaufen sind, und in den Wäldern ihre Freiheit behauptet haben. Von den Ureinwohnern, den Karaiben, sind nur noch wenige Reste vorhanden.

Sehr zahlreich sind dagegen die Europäer und deren Abkömmlinge; man schätzt ihre Zahl auf ½ Million. Die Mehrheit bilden die Britten, Spanier und Franzosen; außer ihnen gibt es viele Niederländer, Dänen und Schweden.

b) Sprache und Religion: Seltsam tönt auf diesen Eilanden das Gemisch der Sprachen, die je nach den herrschenden Nationen wechseln. Dasselbe gilt auch von den Gottesverehrungen. Die Neger sind zum Theil noch Heiden.

§. 6. Verfassung und Eintheilung.

Nur Eine der Inseln, nemlich Haiti, hat sich der Herrschaft der Europäer entzogen, und bildet jetzt einen unabhängigen Negerfreistaat; alle übrige Eilande sind bloße Colonien, europäischen Nationen gehörig, die meisten den Britten, die größte den Spaniern.

Der Eintheilung von Westindien haben wir schon oben gedacht. Das ganze Inselheer zerfällt nemlich in drei Hauptgruppen, als:

1) in die Bahama- oder Lukaischen Inseln,
2) in die vier großen Antillen: Cuba, Jamaika, Haiti und Portoriko, endlich
3) in die zahlreichen kleinen Antillen, welche den Halbkreis der andern Inseln in sich begreifen.

I. Die Bahama- oder Lukaischen Inseln.

Diese Gruppe, über 500 Inseln enthaltend, von denen aber nur wenige bewohnt sind, gehört den Britten, und ist durch den neuen Bahama-Canal von Florida, durch den alten Bahama-Canal aber von Cuba getrennt.

Sie sind häufig von gefährlichen Seebänken umgeben, wovon wir nur die große und die kleine Bahama-Bank anführen, und liefern vorzüglich Baumwolle, Seesalz und auf den Untiefen Fische.

Die größte der Inseln heißt Bahama und ist unbewohnt; die bevölkertste ist Providence, mit der Hauptstadt Nassau, dem Sitz des brittischen Gouverneurs; und die merkwürdigste San Salvador oder Guanahani, das erste Land, welches Columbus am 12. Oktbr. 1492 entdeckte.

II. Die großen Antillen.

1) Cuba, die größte aller Antillen (über 2300 □ M. mit ½ Million S.) gehört den Spaniern, und liefert vorzüglich viel und guten Kaffee, Zucker und Tabak. Die Insel, schmal aber sehr lang, endet im W. mit dem Cap Antonio, im O. mit dem Cap Punta de Maizi.

Von den Städten sind zu bemerken:

Havanna, an der Nordwestküste, in einer ungesunden Gegend, wohlgebaute und stark befestigte Hauptstadt, und Sitz des General-Capitains und eines Bischofes, mit 130.000 E., einer Universität, dem prächtigen Dom mit den Gebeinen des Columbus, einem sehr guten Hafen und sehr blühender Seehandlung.

San Jago, an der Südostküste, die alte Hauptstadt der Insel, und Sitz des Erzbischofes, mit 20.000 E., einem geräumigen Hafen und erheblicher Handlung.

In der Nähe der Nord- und Südküsten von Cuba liegen Haufen von kleinen Inseln und Klippen; jene heißen die Gärten des Königs, diese die Gärten der Königinn.

2) Jamaika (groß 269 □ M. mit 385.000 E.) liegt südlich von Cuba, und ist die wichtigste Colonie

der Britten in Westindien, reich an Zucker, Kaffee und Piment, so wie an Baumwolle, Mahagoni- und Campescheholz. Man merke hier:

San Jago de la Vega, auch Spanisch Town genannt, wohlgebaute Hauptstadt und Sitz des brittischen Gouverneurs, mit 6000 Einw., und lebhafter Handlung

Kingston, an einem Meerbusen, nicht weit von San Jago, die volkreichste Stadt und der wichtigste Handelsplatz der Insel, mit 30.000 Einw., und einem stark befestigten Hafen.

3) Haiti, sonst Hispaniola, später San Domingo genannt, liegt östlich von Jamaika, und zählt auf 1385 d. □ M. bereits über 1 Million Seelen, der Abstammung nach meistens Neger, fast eben so viele Mulatten, und nur 28.000 Weiße, meistens Franzosen, der Religion nach durchaus Katholiken unter 1 Erzbischofe und 4 Bischöfen. Herrschende Sprache ist die französische.

Die Insel, obwohl von vielen Bergketten durchzogen, ist ungemein fruchtbar, und heißt daher mit Recht die Königinn der Antillen. Ihr Reichthum bestehet in Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Kakao, und edeln und unedeln Metallen, rc.

Ehemals war Haiti zwischen den Kronen Spanien und Frankreich getheilt; seit 1813 sind aber beide Theile zu Einem Freistaate vereinigt, die Republik Haiti genannt. An der Spitze stehet ein Präsident auf Lebenszeit, aber durch den Senat und die Kammer der Repräsentanten beschränkt. Eintheilung in 33 Distrikte. Darin:

Port au Prince, an einer großen Bai der Westküste, wohlgebaute Hauptstadt der Republik und Sitz des Präsidenten, mit 28.000 E., blühenden Lehranstalten, einem vortrefflichen Hafen und dem wichtigsten Handel der Insel.

Cap Haitien, ehemals Cap Francais, an der Nordküste, hübsche Stadt mit 15.000 E., einem festen Schloß und guten Hafen.

San Domingo, an der Südostküste, die älteste Stadt der Europäer in Amerika, schon 1504 gegründet, mit 24.000 E. und einer Universität.

4) Portoriko, östlich von Haiti, (groß 182 □ M. mit 130.000 E.) ist ein Eigenthum der Spanier und

hat die Gestalt eines Quadrats. Die Insel ist an den Küsten ungesund, aber sehr reich an Zucker, Kaffee, Reis, Tabak, Maulthieren und Rindern.

Die feste Hauptstadt San Juan liegt auf einer Insel unweit der Nordküste, zählt 30 000 E., und ist der Sitz des General-Capitäns und Bischofes. Bei der Stadt ist ein schöner Hafen.

III. Die kleinen Antillen oder Karaibeninseln.

Sie beginnen östlich von Portorico mit der Gruppe der virginischen oder Jungferninseln, und reichen, einen gewaltigen Halbkreis bildend, bis zum Golf von Maracaibo.

Einer alten, aber beliebten Eintheilung zu Folge zerfallen sie:

a) in die Inseln in oder über dem Winde, d. i. jene, welche dem herrschenden Ostwinde zuerst ausgesetzt sind, wozu alle Inseln von Portorico bis zur Mündung des Orinoko gehören; und

b) in die Inseln unter dem Winde, d. i. jene, welche den Ostwind zuletzt empfangen; dahin gehören die Inseln längs der Nordküste von Columbien.

Zur leichtern Uebersicht führen wir sämmtliche kleine Antillen nach ihren dermaligen Besitzern in folgenden sechs Abtheilungen auf: die spanischen, dänischen, brittischen, schwedischen, französischen und niederländischen kleinen Antillen.

1) Die spanischen kleinen Antillen.

Von den kleinen Antillen gehören den Spaniern nur drei Jungferninseln, nemlich: die Passage-, die Schlangen- und die Krabbeninsel oder Bique. Sie liegen nahe der Ostküste von Portorico, und enthalten, mit Ausnahme der Krabbeninsel, welche unbewohnt ist, aber auch von den Engländern und Dänen zur Fischerei und zum Holzfällen benützt wird, gegen 3000 Einwohner.

2) Die dänischen kleinen Antillen.

Die Dänen besitzen die drei Jungferninseln: St. Thomas, St. Jean und St. Croix, zusam-

men mit $8\frac{1}{2}$ □ M. und 46.000 Einw. Am größten ist die herrlich angebaute Insel St. Croix mit großem Reichthum an Zucker und Baumwolle, und der Hauptstadt Christianstadt, dem Sitz des dänischen Gouverneurs.

3) Die brittischen kleinen Antillen.

Die meisten Eilande der kleinen Antillen sind ein Eigenthum der Britten; diese besitzen nemlich zuerst:

1) Die drei virginischen Inseln: Anegada, Virgin-Gorda (oder Spanisch-Town), und Tortola, die erste ohne Einwohner, die letzten ohne Stadt, aber mit 7500 Einw.

2) Auch gehören den Britten nachstehende 14 Inseln im Winde:

a) Anguilla, d. i. Schlangeninsel, so genannt, nach ihrer Gestalt, reich an Zucker, Tabak und Baumwolle.

b) Barbuda, südöstlich der vorigen, mit blühender Viehzucht, und starkem Gewinn an Pfeffer, Ingwer, Zukker, Baumwolle ꝛc.

c) St. Christoph, südlich von Anguilla, mit der Hauptstadt Bassetere, und Ueberfluß an Zucker und Rum.

d) Newis, nahe der vorigen, klein, aber reich an Zukker, Kaffee und Baumwolle.

e) Antigua, östlich von Newis, trefflich angebaut und höchst reich an Zucker, mit der Haupt- und Handelsstadt St. Johns.

f) Montserrat, südlich von Newis, nur klein, aber gesegnet an Zucker, Syrup, Rum und Baumwolle.

g) Dominica, weiter südwärts, ziemlich groß (14 □ M.), und Kaffee und Zucker als Hauptstappelwaaren liefernd.

h) St. Lucia, tiefer südwärts, mit ungesundem Clima, aber üppigen Plantagen von hochgeschätztem Kaffee.

i) St. Vincent, südlich der vorigen, mit der Hauptstadt Kingston und großem Reichthum an Zucker und Indigo.

k) Barbadoes, die östlichste der kleinen Antillen, herrlich angebaut, und reich an Citronen und Orangen, mit der Hauptstadt Bridgetown.

l) Die Grenadillen, südlich von St. Vincent, eine Gruppe von etwa 30 kleinen Eilanden, sehr wasserarm, und daher schlecht bewohnt.

m) Grenada, tiefer südwärts, ansehnliche Insel mit der Hauptstadt Georgetown, die einen herrlichen Hafen besitzt.

n) Tabago, südöstlich der vorigen, mit der Hauptstadt Skarborough, und Reichthum an Baumwolle und Zucker.

o) Trinidad, die südlichste und größte der kleinen Antillen (über 80 □ M. mit 48.000 E.), und wegen ihres herrlichen Climas und fruchtbaren Bodens das indische Paradies genannt. Hauptprodukte sind Kaffee und Kakao; die Hauptstadt heißt Puerto de Espanna.

4) Der schwedische Antheil an den kleinen Antillen.

Der Krone Schweden gehört allein die Insel Barthelemy, die auf 2 d. □ M. 18.000 E. zählt, und ziemlich viel Baumwolle und Zucker hervorbringt. Der Hauptort ist die Stadt Gustavia mit 10.000 E. und dem Freihafen Carenage.

5) Die französischen kleinen Antillen.

Den Franzosen gehören die Inseln Guadeloupe, Desiderade, Marie galante, Les Saintes und Martinique, alle etwa in Mitte des Bogens gelagert, und zusammen auf 59 d. □ M. eine Bevölkerung von 220.000 S. enthaltend. Ihr Hauptreichthum bestehet in Kaffee, Zucker, Kakao und Baumwolle.

a) Guadeloupe (36 □ M. 110.000 E.) ist durch den Salzfluß, einen schmalen Meeresarm, in 2 Hälften Grande Terre im Osten, und Basse Terre im Westen getheilt, und erzeugt besonders viel Zucker und Kaffee. Auf der letzten Hälfte liegt die Hauptstadt und der Sitz des Gouverneurs Basse Terre.

b) Die nahen Inseln Desiderade, Marie galante und Les Saintes, d. i. die Heiligen Inseln, 3 an der Zahl, sind klein, aber an obigen Produkten gesegnet

c) Martinique (17 □ M. mit 98.000 S.), die schönste Besitzung der Franzosen in Westindien, mit gesundem Clima und äußerst fruchtbarem Boden, produzirt besonders beliebten Kaffee, auch Zucker, Kakao und Baumwolle, und enthält die Hauptstadt St. Pierre mit 30.000 Einw.

6) Die niederländischen kleinen Antillen.

Die Niederländer besitzen drei von den Inseln in oder über dem Winde, nemlich St. Martin, Saba und St. Eustach, und eben so viele Inseln unter dem Winde, als Bonaire, Curassao und Aruba, die zusammen auf etwa 16 d. □ M. 22.000 E.

enthalten, und viel Zucker, Baumwolle, Indigo und Seesalz liefern.

a) St. Martin, östlich von den virginischen Inseln, erzeugt besonders Zucker, den man für den beßten in Westindien hält.

b) Saba und St. Eustach sind bloße Felsen, mit Mühe angebaut, aber wichtig durch den Schleichhandel.

c) Curassao, die größte der niederländischen Antillen, ist felsig, aber fleißig angebaut, und enthält die Hauptstadt Wilhelmstadt mit einem Freihafen und dem Sitz des Gouverneurs.

Die nahen Felseninselchen Bonaire und Aruba sind unbedeutend, und dienen bloß für die Hauptinsel als Weideplätze.

V. Australien.

(Charte Nro. 32.)

§. 1. Namen, Bestandtheile und Lage.

Der fünfte und jüngste der Erdtheile, den man Australien, d. i. Südland, auch öfters Südindien oder Polynesien, d. i. die Inselwelt, nennt, bestehet aus Einer sehr großen Insel, genannt Neuholland, und aus einer zahllosen Menge kleiner Eilande, welche theils in Gruppen, theils einzeln zerstreut umherliegen.

Der Lage nach befindet sich Australien, was schon sein Name ausspricht, fast ganz in der südlichen Erdhälfte und in den Gewässern des großen Weltmeers zwischen den südasiatischen Inseln und den Westküsten von Amerika, zum Theil in der heißen, zum Theil in der südlich gemäßigten Zone.

Am nächsten kommt Australien den zu Asien gehörigen Sunda- und Molukkeninseln. Seine größte Ausdehnung von Westen gegen Osten reicht vom 130° bis zum 170°, und die von Süden gegen Norden vom 54° südlicher bis zum 23° nördlicher Breite.

§. 2. Größe und Bevölkerung.

Der Flächeninhalt der gesammten Inselwelt wird gewöhnlich nach einer muthmaßlichen Schätzung auf 200.000 d. □ M. angegeben. Einige rechnen hingegen nur 158, andere 160 bis 170.000 solcher Meilen.

Eben so unsicher und abweichend ist die Angabe über die Zahl der Einwohner Australiens. Sie steigt nach verschiedenen Autoren von 1½ Million bis 2, 4 oder gar 5 Millionen.

§. 3. Boden und Gebirge.

Da vom Festlande nur die Küsten bekannt sind, und auch von den größern Inseln das Innere noch unerforscht ist; so läßt sich über den Boden und dessen Beschaffenheit, über Berge und Gebirgszüge nichts Zuverläßiges angeben.

Daß die kleinen Eilande theils durch vulcanische Kräfte aus der Tiefe emporgestiegen, theils durch Korallenthiere erbauet worden sind, beweisen nicht nur die noch thätigen Vulcane, sondern auch die ausgedehnten, höchstgefährlichen Korallenriffe, die sehr viele Eilande umlagern.

Indessen hat man auf vielen Inseln hohe Berge entdeckt, z. B. auf Neu-Seeland den Egmont, 14.700 F. hoch, auf den Sandwich-Inseln den Muna-Rua, 13.000 F. hoch. So weit übrigens die Europäer vorgedrungen sind, fanden sie meistens sehr fruchtbaren Boden.

§. 4. Flüsse und Landseen.

Große Flüsse können nur auf dem Festlande sein; allein noch wurde daselbst keiner entdeckt, welcher nur unserer deutschen Elbe an Größe gleich käme. Eben so wenig sind große Landseen bekannt.

§. 5. Clima und Produkte.

So weit die Europäer im Festlande eingedrungen sind, fanden sie dort, wie auch sonst überall, eine milde, reine und gesunde Luft, die Hitze durch Seewinde gekühlt, und den Winter als bloße Regenzeit.

Das Mineralreich scheint arm zu sein; bis jetzt

entdeckte man nur Spuren von Steinkohlen, Steinsalz, Kupfer und Eisen, aber keine Salzquellen. Edle Metalle kamen noch nirgends zum Vorscheine.

Von einheimischen zahmen Thieren kennt man nur das Schwein, den Hund, das Huhn, so wie das Känguru und das Schnabelthier. Auch gibt es wildes Geflügel, Austern, Schildkröten und Muscheln, die nicht selten kostbare Perlen enthalten, an den Küsten Robben und Wallfische.

Am freigebigsten ist das Pflanzenreich; es liefert vorzüglich den nützlichen Brotbaum, die Kokospalme, Pflanzen mit eßbarer Wurzel, z. B. Yams, Bataten ꝛc., Gewürze, herrliche Baumwolle, Bambus, Zuckerrohr, Tikholz ꝛc. Auch gedeihen die aus Europa hieher verpflanzten Gewächse und Thiere vortrefflich, besonders der Flachs auf Neu-Seeland ꝛc.

§. 6. Einwohner.

a) Abkunft: Die Bewohner Australiens theilen sich in 2 Hauptstämme: in Schwarze, oder Negerartige oder Papuas, die das Festland und die größern Inseln bewohnen, und in Nichtschwarze, auf den östlichen Inseln, wenig von den Europäern abweichend, und wahrscheinlich malaischen Stammes.

b) Religion: Die meisten Australier sind Fetischanbeter, mit höchst rohem Naturdienst, und mit Menschenopfern; doch hat auch das Christenthum bereits bedeutende Fortschritte gemacht, und selbst die Juden haben hier schon gewurzelt.

c) Lebensart: Einige Australier leben von Jagd und Fischfang, und sind sanften Gemüthes; andere sind versunken in thierische Rohheit, und verzehren Menschenfleisch, besonders das der erschlagenen Feinde. Ein kleiner Theil treibt Landbau; viele beweisen große Kunstfertigkeit und vortreffliche Anlagen.

Manche haben gar keine, viele nur eine leichte Bekleidung; manche leben in schlechten Hütten, andere in geräumigen Häusern, und in einer Art Staatsverfassung. Sehr häufig ist das Tatowiren, oder Einätzen verschiedener Figuren in die Haut.

§. 7. Eintheilung.

Wir werden die weithin ausgedehnte Inselwelt Australien am leichtesten überschauen, wenn wir das Ganze in folgende Theile zerlegen, nemlich:

A. in das Festland, genannt Neu-Holland,

B. in die 6 großen oder Hauptinseln, als

1) Van Diemensland, 4) Neu-Britannien,
2) Neu-Seeland, 5) Neu-Irland, und
3) Neu-Caledonien, 6) Neu-Guinea, endlich

C. in die kleinern Eilande, oder die Inselgruppen, welche zum Theil nördlich, zum Theil südlich vom Aequator liegen.

a) Nördlich dem Aequator liegen 8 Gruppen, als:

1) die Pelew-Inseln, 5) die Radaks-Inseln,
2) die Carolinen, 6) die Ansons-Inseln,
3) die Marianen, 7) die Mulgraven, und
4) die Monteverden, 8) die Sandwich-Inseln.

b) Südlich dem Aequator gibt es 14 Gruppen, als:

1) die Admiralitäts-Inseln, 9) die Schiffer-Inseln,
10) die Kooks-Inseln,
2) die Louisiade-Gruppe, 11) die Roggeweins-Inseln,
3) die Salomons-Inseln,
4) die Charlotten-Inseln, 12) die Gesellschafts-Inseln,
5) die neuen Hebriden,
6) die Fidschi-Inseln, 13) die niedrigen Inseln, und
7) die Kermandek-Inseln,
8) die Freundschafts-Inseln, 14) die Markesas-Inseln.

A. Das Festland Neu-Holland.

Neu-Holland ist eine ungeheure Insel von mehr als 140.000 d. □ M., und liegt südöstlich von Ostindien, auf der Grenze des indischen und stillen Meeres. Mitten durch das Land ziehet der Wendezirkel des Steinbockes, und weiset also die nördliche Hälfte der heißen, die südliche aber der südlich gemäßigten Zone zu.

Das Innere ist beinahe völlig unbekannt,

und selbst die Küsten sind nicht allenthalben genau untersucht. Die Meere bilden zahlreiche Busen, von denen der Meerbusen von Carpentaria, an der Nordküste, am größten, hingegen die Botanibai und die Port Jaksonsbai, an der Ostküste, am berühmtesten sind.

Unweit der Ostküste erheben sich die blauen Berge, eine wilde Gebirgskette, die jetzt von den Britten überstiegen worden ist. Große Flüsse und Landseen hat man noch nicht entdeckt. Das Clima ist im Sommer sehr heiß, doch wird die Hitze durch See- und Landwinde gemäßigt; der Winter bestehet in heftigen Regengüssen.

Den Boden fand man im Ganzen fruchtbar, nur theilweise mit dürren Sandflächen oder ausgedehnten Sümpfen bedeckt. Außer den einheimischen, schon oben bezeichneten Produkten, erhält man jetzt auch europäische Hausthiere, Getreide, Gartengewächse, Obst, Südfrüchte, Wein, Tabak, Flachs ꝛc., welche herrlich gedeihen.

Die Landeseingebornen sind sogenannte Austral-Neger mit schwarzbrauner Farbe, die auf der niedrigsten Stufe der Cultur stehen. Sie gehen theils nackt, theils in Thierfelle gekleidet, essen fast alles roh, und wohnen in erbärmlichen Hütten. Ihre meiste Nahrung ziehen sie aus den Flüssen oder aus dem Meere.

Außer den Ureinwohnern, die nirgends zahlreich sind, weil sie sich beständig befehden, gibt es viele Europäer, besonders an der Ostküste, wo die Britten im Jahre 1787 eine Verbrecher-Colonie angelegt haben, welche schnell aufblühete, Städte und Dörfer gründete, und im Jahre 1821 bereits über 37.000 Menschen zählte, worunter sich über 13.000 Sträflinge befanden.

Diese Ostküste heißt den Britten Neu-Südwales, ist gut bewässert und angebaut, und in 4 Grafschaften abgetheilt. Landeinwärts erheben sich die blauen Berge, und jenseits derselben entdeckte man weite Ebenen, aber auch ungeheure Sümpfe und Wälder.

Von den hier gegründeten Ortschaften sind zu merken:

Sidnei, an der Bai Port Jakson, wohlgebaute Hauptstadt aller brittischen Niederlassungen in Australien, und Sitz des Gouverneurs, mit 14.000 E., einem guten Hafen und wichtiger Handlung.

Paramatta, gleichfalls an der Jaksonsbai, niedliche Stadt mit 4000 E. und einer Erziehungsanstalt für Kinder der Landeseingebornen.

Bathurst, jenseits der blauen Berge, neu angelegte Stadt, wohin über das Gebirg eine herrliche Kunststraße führt.

* Außer dieser Hauptcolonie gründeten die Britten auch an der Nordküste, westlich dem Busen Carpentaria, eine Niederlassung von 126 Personen, die im Jahr 1824 das Fort Dundas anlegten. Zwei andere Colonien entstanden an der Südküste; Hauptort der Einen ist der herrliche Hafen Western-Port, der der Andern Port Reffels.

Die übrigen, weniger bekannten Küstenländer heißen im Norden: Carpentarialand, Arnhemsland, Van Diemensland, De Wittland; im Westen: Endrachtsland, Edelsland und Löwinland; im Süden: Peter Nuytsland, Flindersland und Grantsland.

B. Die 6 großen oder Hauptinseln.

1) Van Diemensland, eine beträchtlich große Insel im Südosten von Neuholland, und durch die Baßstraße davon getrennt, hat wohl steile Küsten, aber im Innern einen äußerst fruchtbaren Boden und ein herrliches Clima.

Die Eingebornen sind den Neuholländern ähnlich, doch heller von Farbe, und mit förmlichem Wollhaar, an Sitten roher als jene, an Geschicklichkeit sie überstrahlend. Haupterzeugnisse sind: herrliches Bauholz, dann Eisen, Kupfer, und von europäischen Hausthieren vorzüglich Schafe. Die Küsten sind reich an Robben, das Meer an Wallfischen.

Auch hier haben die Britten im Jahr 1805 eine Colonie gegründet, die nicht nur Verbrecher, sondern auch freie Landbesitzer enthält, und seitdem die Niederlassung auf der Insel Norfolk (östlich von Neuholland), damit vereiniget wurde (1811), herrlich aufblühet.

Die Hauptstadt ist Hobarttown, ein wohlgebauter Ort mit 3500 E., einer Kirche, Kaserne,

Bank, Buchdruckerei und bedeutender Tuchweberei. — Das Städtchen Georgetown, erst 1817 gegründet, enthält nur 700 E. und den Hafen Dalrymple.

2) Neu-Seeland liegt östlich von Van Diemensland, und bestehet aus 2 Inseln, die durch die Kooksstraße getrennt sind, und von hohen Gebirgen durchzogen werden. Auf der nördlichen befindet sich der Pik Egmont, 14.700 F. hoch.

Hauptprodukte sind die Bergfichte und eine Art Hanf, der durch seine sanften und dauerhaften Fasern den europäischen weit übertrifft. Von den vierfüßigen Thieren sind die Hunde, welche aber nicht bellen, und die aus Europa hergebrachten Schweine, die völlig verwildert umherlaufen, am merkwürdigsten.

Die Einwohner sind von schönem Wuchs und hellbrauner Farbe, gehören aber zu den rohesten Wilden, die in beständiger Fehde leben, und ihre erschlagenen oder gefangenen Feinde fressen. Um das Christenthum und die Civilisation zu verbreiten, haben hier die Britten im Jahr 1814 eine Colonie und Mission gegründet.

3) Neu-Caledonien, nordwärts von Neu-Seeland, eine lange aber schmale Insel, von einer Bergkette durchzogen, gewährt ein einförmiges Ansehen, und ist ziemlich arm an Produkten.

Ihre Einwohner essen eine Art Speckstein und eine Art Spinnen, dabei aber auch Menschenfleisch, und haben eine ganz eigenthümliche Sprache, die mit keiner andern der Südsee-Inseln Aehnlichkeit hat.

4) Neu-Britannien, nordwestlich von Neu-Caledonien, und östlich von Neu-Guinea, von welchem Eilande die Dampiersstraße scheidet, eine reizende Insel mit herrlichem Clima und fruchtbarem Boden, der von selbst Kokos- und Muskatnüsse hervortreibt.

Die Einwohner sind negerartig, und stehen auf der untersten Stufe der Cultur. Von Kriegswuth beseelt, befehden sie sich selbst, und widersetzen sich auch den Landungen der Europäer.

5) Neu-Irland, nordöstlich von Neu-Britannien, ein gebirgiges Eiland mit fruchtbaren Thälern, und negerartigen Einwohnern. Westlich davon liegt

die kleine, aber äußerst reizende und gut angebaute Insel Neu-Hanover.

6) Neu-Guinea, nach Neu-Holland die größte Insel Australiens, ist von Neu-Britannien durch die Dampiersstraße, von Neuholland aber durch die Torresstraße geschieden, und hat großen Reichthum an Muskatnüssen, Gewürznelken und Paradiesvögeln.

Die Ur-Einwohner, die Horaforas, ein ziemlich gebildetes Volk malaischen Stammes, leben im Innern vom Ackerbau. An den Küsten wohnen die später eingewanderten Papous, völlige Neger mit Wollhaar, höchst wild und kriegerisch. Dennoch legten die Niederländer am 24. August 1828 auf der Westseite an der Tritonsbai eine Colonie an.

C. Die australischen Inselgruppen; und zwar:

a) Die 8 Gruppen nördlich dem Aequator:

1) Die Pelew-Inseln, im Nordwesten von Neu-Guinea, mehr als 20 an der Zahl, sind gebirgig, aber sehr fruchtbar, und von einem wohlgebildeten, gutmüthigen Völkchen bewohnt, das unter einem Könige stehet. Die größte dieser Inseln ist Corura, die Residenz des Königs.

2) Die Carolinen oder Neu-Philippinen, östlich von den Pelewinseln, eine lange Reihe kleiner Eilande, die aber sehr wenig bekannt sind. Die Einwohner werden als Wilde von brauner Farbe beschrieben, welche künstliche Kähne und Waffen fertigen, und von Brodfrucht, Kokosnüssen und Fischen leben sollen. Das größte der Eilande heißt Hogolen oder Torres, im O. der Gruppe.

3) Die Marianen, oder auch Ladronen, d. i. Diebsinseln genannt, etwa 20 an der Zahl, liegen nördlich von den Carolinen, und sind ein Eigenthum der Spanier. Diese Eilande sind ungemein gesund und sehr fruchtbar an Baumwolle, Reis, Indigo, Mais, Zucker rc. Die Hauptinsel liegt im S., heißt Guahan, und enthält die Hauptstadt Agana, wo der spanische Gouverneur seinen Sitz hat.

4) Die Monteverdos-Inseln, 29 an der Zahl, liegen südlich von Hogolen, und wurden erst im Jahre 1805 von dem spanischen Seefahrer Monteverdo entdeckt und nach ihm benannt. Sie sind gut bewässert, und enthalten gutmüthige negerartige Einwohner mit plattgedrückten Nasen und schwarzen krausen Haaren.

5) Die Radaks-Inseln, erst 1817 von Kotzebue entdeckt, und von gutmüthigen Einwohnern bevölkert, welche freundliche Geneigtheit zum Verkehr mit Europäern bewiesen, liegen nordöstlich von den Monteverden, und sind sehr reich an Kokosnüssen und Brodfruchtbäumen, der Hauptnahrung der Einwohner.

6) Die Ansons-Inseln, nördlich von den vorigen, wurden von dem englischen Lord Anson im Jahr 1744 entdeckt und ihm zu Ehren benannt. Sie sind meistens klein, aber wohl bewohnt, und ungemein fruchtbar an den gewöhnlichen australischen Produkten.

7) Die Lord Mulgraves-Inseln, etwa 70 an der Zahl, liegen östlich von den Radaks-Inseln, haben starke, schöngewachsene, kupferfarbige Einwohner, niedrige Küsten, aber Ueberfluß an Kokospalmen und andern australischen Gewächsen.

8) Die Sandwich-Inseln, 13 an der Zahl, liegen weit nordöstlich von den vorigen, und wurden 1778 von Kook entdeckt. Sie haben ein sehr mildes Clima, und großen Reichthum an australischen, so wie an europäischen Produkten z. B. Weintrauben, die man dahin verpflanzt hat.

Die Einwohner sind malaischen Stammes und von schönem Körperbau, meist christlicher Religion und von ausgezeichneter Kunstfertigkeit. Sie stehen unter einem Könige, haben Kirchen und Schulen, treiben Viehzucht und Landbau, und viele der Insulaner besuchten schon die vereinigten Freistaaten von Nordamerika, um höhere Bildung zu holen.

Die größte der Inseln ist Owaihi, wo Kook am 14. Febr. 1779 von den Einwohnern erschlagen wurde. Als die reizendste gilt Owahu, mit der Residenz des Königs, einem guten Hafen und festen Schlosse, und dem Sitz eines brittischen und nordamerikanischen Consuls.

b) Die 14 Inselgruppen südlich dem Aequator:

1) Die Admiralitäts-Inseln, eine Gruppe von 30 bis 40 kleinen Eilanden, nordöstlich von Neu-Guinea, sind gebirgig, haben aber ein angenehmes Clima und einen fruchtbaren Boden.

Die Einwohner sind rohe Neger, die sich den Landungen der Europäer widersetzen, was ihnen die Felsenriffe und Brandungen erleichtern.

2) Die Gruppe Louisiade liegt südöstlich von Neu-Guinea, und bestehet aus vielen kleinen Eilanden, von denen Rossel am größten ist. Die Inseln sind wohl bergig, scheinen aber fruchtbar, und werden von kriegerischen Negern bewohnt.

3) Die Salomons-Inseln, gewöhnlich Neu-Georgien genannt, liegen östlich von Neu-Guinea, sind sehr gebirgig, und durch steile Felsenufer geschützt, aber reich an herrlichen Erzeugnissen. Die negerartigen Einwohner stehen unter einem Könige, und bauen herrliche Kähne. Die größte dieser Inseln heißt Isabelle.

4) Die Königinn-Charlotten-Inseln, oder auch der Archipel von Santa Cruz genannt, liegen weiter gegen Osten, sind durchaus klein, und liefern die gewöhnlichen australischen Produkte. Die Einwohner nähern sich den Malaien, und werden von einem Könige beherrscht. Die Hauptinsel hat den Namen Santa Cruz oder Egmont.

5) Die Neu-Hebriden oder Heilig-Geist-Inseln liegen südlich von den Charlotten-Inseln, und haben bei einem reinen Clima und fruchtbaren Boden die gewöhnlichen Erzeugnisse Australiens. Die Einwohner, roh und nakt, sind Neger mit malaischer Mischung, treiben etwas Feldbau, und streiten mit Keulen und vergifteten Pfeilen gegen ihre Feinde. Die Haupt-Insel ist Espiritu Santo.

6) Die Fidschi-Inseln, über 70 an der Zahl, liegen östlich von den neuen Hebriden, und gehören zu den am wenigsten bekannten Gruppen. Alle sind mit gefährlichen Korallenriffen umgeben, und von Leuten malaischen Stammes bewohnt. Zu den größten Inseln gehören Pau und Fidschj.

7) Die Kermandek-Inseln liegen südlich von den Fidschi-Inseln, und sind durchaus klein und unbedeutend. Am ansehnlichsten soll die Insel Raoul sein; südlich von derselben hebt sich der hohe Felsen Bonne Esperance aus dem Meere empor.

8) Die Freundschafts- oder Tonga-Inseln, etwa 150 an der Zahl, liegen den vorigen im Nordosten, und zeichnen sich durch ihr höchst mildes Clima, ihre Fruchtbarkeit und den milden, freundlichen Sinn ihrer Bewohner aus, die meistens zum Christenthume bekehrt sind, und unter einem Könige in einer ordentlichen bürgerlichen Verfassung leben. Die größte der Inseln ist Tonga-Tabu, wo der König wohnt, und seit 1820 eine britische Mission bestehet.

9) Die Schiffer-Inseln, 8 an der Zahl, und den vorigen im Nordosten, gehören wegen ihrer Fruchtbarkeit, starken Bevölkerung, und des Kunstfleißes der Einwohner zu den reizendsten Parthien Australiens. Obwohl klein, gebirgig, und mit steilen Küsten versehen, enthalten sie dennoch herrliche Ebenen und Thäler, mit Wohnungen besäet. Das größte der Eilande heißt Otiwek oder Pola.

10) Der Kooks- oder Mangea-Archipel, östlich von den Freundschafts-Inseln, bestehet aus lauter niedrigen Eilanden, an welchen wegen der Klippen und Korallenfelsen gefährlich zu landen ist. Die Einwohner, die zum Theil das Christenthum angenommen haben, gehören zur malaischen Rasse. Die Inseln Mangea und Watiu werden als die größten genannt.

11) Der Roggeweins-Archipel, nordöstlich vom vorigen, bestehet aus einer starken Anzahl von Eilanden, die im Jahre 1721 von dem Holländer Jakob Roggewein entdeckt wurden. Alle diese Inseln sind klein, von einer malaischen Menschenrasse bewohnt, und nur wenig bekannt.

12) Die Gesellschafts- oder Societäts-Inseln, 14 an der Zahl, liegen weiter gegen Osten, und haben einen fruchtbaren, wohlangebauten Boden und ein äußerst mildes Clima. Die Einwohner gehören zu den gebildetsten und liebenswürdigsten der Südsee. Sie sind sanft und gutmüthig, treiben Landbau, kennen Kunstfleiß, sind meistens Christen, und leben in einer ordentlichen bürgerlichen Verfassung unter einem Könige.

Die Hauptinsel ist Otaheite, ein paradiesisches Eiland, zwar gebirgig, aber voll reizender Thäler, mit der Residenz des Königs und 7000 christlichen Bewohnern. Man nennt Otaheite die Krone der Gesellschaftsinseln, weil daselbst der reinste Himmel und ein ewiger Frühling herrscht.

13) Die niedrigen Inseln, östlich den vorigen, beinahe unzählig, ruhen auf Korallenriffen, und ragen nur wenige Schuhe über den Spiegel des Meeres hervor; woher auch ihr Name, und ihre seltene Bewohnung. Das Meer ist voll Klippen, und heißt daher wegen der gefährlichen Schifffahrt das böse oder gefährliche Meer.

Die meisten dieser Inseln sind von kreisförmiger Gestalt, und enthalten gewöhnlich in ihrer Mitte einen Binnensee. Thiere gibt es wenige, von Gewächsen vorzüglich Kokospalmen. Die Einwohner sind sehr unfreundliche Malaien; die südlichste Gruppe hat den besondern Namen der gefährlichen Inseln.

14) Die Markesas- oder Mendana-Inseln, auch zum Theil die Washingtons-Inseln genannt, liegen den vorigen im Nordosten, und haben schroffe Felsenküsten, aber dennoch höchst fruchtbare Thäler und sehr milde Luft. Die Einwohner, fast von europäischer Hautfarbe, die sie auf sehr künstliche Weise tatowiren, zeichnen sich wohl durch körperliche Schönheit aus, sind aber dabei die wildesten Menschenfresser.

Die Hauptinsel Nukahiwa hält 15 Meilen im Umange und ist von 18.000 Menschen bevölkert. Sie hat

3 gute Häfen, und seit 1813 eine Colonie, von den Nordamerikanern angelegt, die aber den neuesten Nachrichten zu Folge wieder eingegangen sein soll.

Wir haben nun unsern Erdkörper durchwandert, und das Wissenswürdigste über ihn vernommen. Es ist aber unnütz, alle diese Namen zu wissen, wenn sie sich nicht in eine sinnliche Anschauung verwandeln. Der Geist muß die Idee in dem Bilde erkennen, und die Idee muß im Geiste als Bild erscheinen.

F. Jul. Schneller.

Berichtigungen und Zusätze.

Erste Abtheilung.

Seite.	Z.	
9	9	v. unt. lies 8° südl. Br. statt 80°.
27	8 u. 9	» ist werchoturische und wegzustreichen.
40	10	v. » ist nach Seesalz einzuschalten: Torf und Steinkohlen.
45	5 u. 6	» ist wegzustreichen: ein Theil von Magindanao.
51		bei Paris ist zu setzen: 714.000 E., statt mehr denn 800.000.
57		Nro. 38. lese man: Tulles statt Tulbe.
59		Nro. 52. ist nach Hauptstadt einzuschalten: des Departementes.
60		Nro. 60. lies Drome statt Dome.
63	1	v. unt. lies Karikal, statt Karikall, und füge dann hier ein: Chandernagore.
66	10	v. ob. ist nach welcher einzusetzen: zum Theil.
66	20	v. ob. lies: anstatt in Mittelschottland: an der Nordgrenze von Südschottland.
68	12	v. unt. ist so zu ändern: dennoch schmachteten sie bis zur Sanktionirung der Emancipation am 13. April 1829 ꝛc.
72	6	v. ob ist nach Kupferminen beizusetzen: durch den Meerarm Menay von Wales getrennt, aber durch eine Hängbrücke mit dem Festlande verbunden.
76	1	v. ob. lies Montserrat statt Monserrat.
76	2	» » lies Barbadoes statt Barbados; und eben daselbst: Grenada mit den Grenadillen, anstatt Granada mit den Granadillen.
78		in der Mite setze: 3 statt 5.
81	7	v. unt. setze nach gehen: gewöhnlich.
86	12	v. ob. lies: der größte Theil statt ein Theil.
86	10	v. unt. lies: 45° bis über 54° statt 45° bis 54°.

Seite.

88 Z. 1 v. unt. füge hinzu: endlich die Drave und die Save.
99 Z. 11 v. unt. lies: Kreisamtes statt Keisamtes.
100 §. 2. in der vorletzten Zeile lies: Salzburgischen anstatt salzburgischen.
103 §. 5. Zeile 1 lies: Sau statt San.
105 Z. 4 v. unt. setze nach Alterthümern hinzu: worunter sich das Amphitheater auszeichnet.
107 §. 5. lies Botzener-, statt Botzener.
116 §. 7. füge bei Brünn von Tuchmanufakturen ein: Leder- und (Tuchmanufakturen).
118 Z. 1 v. unt setze 5040 D. □ M. mit 12'760.000 E., anstatt 5028 D. □ M. mit 11'972.000 E.
121 §. 6. bei Berlin lies: 236.000 E., statt 218.000 E. und nach Universität füge ein: einem Realgymnasium.
121 füge bei Potsdam nach 24.000 E. hinzu: einem großen militärischen Waisenhause.
127 bei Breslau lies: 84.000 E. statt 82.000 E.
139 Z. 1 v. ob. ist nach kölnischem Wasser einzuschalten: einem Flußhafen
46 lies bei Nro. 6. statt Oberreisig: Orberreisig.
147 zu §. 5. b. setze nach Vils ein Comma.
162 bei Münchberg lies statt an der Saale: an der Pulschnitz, einem Nebenflusse der Saale.
176 ist bei Goslar zu bemerken: Der uralte Dom ist seiner Baufälligkeit wegen größtentheils abgetragen.
176 kommt bei Göttingen anzufügen: Besonders schmackhaft und gesucht sind die Göttinger geräucherten Würste.
179 Z. 2 v. ob. lies 1'550.000 S. statt 1'500.000 S.
181 §. 8. setze zuletzt nach schönem Park hinzu: und einer land- und forstwirthschaftlichen Lehranstalt.
182 bei Eßlingen lies: dem Haupt-Schullehrerseminar, anstatt einem Schullehrer-Seminar.
186 Z. 1 v. ob. bis 4600 E. anstatt 2800
187 Z. 2 v. ob. setze nach Schlosse hinzu: einem Gesundbrunnen.
189 Z. 1 v. unt. füge nach 18.000 E. hinzu: worunter über 1000 Juden.
195 füge bei Marburg nach 6500 E. hinzu: einem Gymnasium.
199 ist bei Offenbach einzufügen: und einem großen herrlichen Lagerhause.
208 §. 2. lies anstatt: worauf 224.000 Menschen leben: worauf 226.000 Menschen leben.
211 Z. 1 u. 2 lies anstatt eben so viele Fürstenthümer: zwei Herzogthümer und ein Fürstenthum, nemlich:
211 Z. 3 setze statt Fürstenthum: Herzogthum.
211 Z. 5 do. do. do.
213 Z. 1 u. 2 lies anstatt in die drei Fürstenthümer ꝛc.: in die zwei Herzogthümer Koburg und Gotha und in das Fürstenthum Lichtenberg.

Seite.
213 §. 8. 1) statt im Fürstenthum lies: Herzogthum.
213 do. 2) do. do. do. do.
213 Z. 11 v. unt. setze nach Seeberg hinzu: Eine starke Stunde von Gotha liegt das Dorf Bufleben, mit der neu entdeckten Saline Ernsthalle, die täglich 80 Ztr. Salz liefert.
217 ist bei Pösneck zuzusetzen: einer Porzellänfabrik, und berühmten Seifensiedereien.
219 ist bei Ronneburg zu tilgen: einer Porzellänfabrik.
219 ist bei Eisenberg nach Beuteltuches anzufügen: und Porzelläns.
222 ist bei dem Artikel Braunschweig nach: 2 berühmten Messen einzuschalten: einem sehr gut eingerichteten und höchst wohlthätigen Leihhause.
226 ist nach dem Artikel Selters einzuschalten: Südlich von Selters das Städtchen Hamberg mit einem herzogl. Taubstummen-Institut.
231 Z. 6 u. 9 v. unt. setze: Großherzogthum, anstatt Herzogthum.
233 §. 7. füge nach: gleicher Zunge hinzu: Nur im Saterlande, einem kleinen Landstriche, 5 St. lang, 2 breit, an der Grenze von Ostfriesland, ertönt noch die alte friesische Sprache.
265 Z. 10 v. unt. setze nach: Niedwalden im N. hinzu: welche, obwohl in sich unabhängig, doch nur einen Kanton ausmachen.
267 setze bei dem Artikel Murten nach Beinhaus hinzu: Das Beinhaus ist zwar zerstört; dafür aber erhebt sich seit 1822 ein neues Denkmal, ein Obelisk, 26 F. hoch mit der Inschrift: Victoriam 22. Juni 1476 Patrum concordia Patrum novo signat lapide Respublica Friburgensis 1822.
329 Z. 12 v. unt. statt 5'400.000 E setze: über 5'715.000 E.
329 Z. 9 v. unt. statt 7'140.000 Köpfe, setze: 7'455.000 Köpfe.
373 bei Sala lies: westlich, statt östlich.
391 Z. 16 v. unt. setze nach Isaakskirche hinzu: ganz von Marmor erbaut.

Zweite Abtheilung.

16 Z. 1 v. unt. lies Baumwollen- statt Baumollen.
18 Z. 4 v. ob. setze nach Archipels hinzu: in reizender Lage.
73 Z. 11 v. ob. setze nach Nordamerikanern hinzu: 1821.
75 Z. 12 v. ob. setze bei Liberia hinzu: welche herrlich aufblühet, und sich bei reinem Himmel, hoher Fruchtbarkeit, starker See- und Küstenhandlung und einer musterhaften Verfassung immer mehr vergrößert und befestiget.

Register.

Vorbemerkung: Alle Zahlen, die dieß Zeichen (*) vor sich haben, weisen auf die zweite Abtheilung hin, so wie jene, welche des Sternchens entbehren, in der ersten Abtheilung zu suchen sind. Lies't man daher z. B. Barbadoes 76. * 142, so heißt dieß: Barbadoes kommt in der ersten Abtheilung Seite 76. und in der zweiten Abtheilung Seite 142. vor.

A.

Aachen 144.
Aalborg 364.
Aalen 186.
Aalhaide 358.
Aar, Fl. 256.
Aarau 260.
Aargau, Kanton 260.
Aarhuus 364.
Aarnheim 83.
Abbeville 53.
Aberdeen 72.
Ablach, Fl. 242.
Abo 392.
Abomei * 73.
Abbruzzo, Landschaft 333.
Abukir * 65.
Abyla, Berg * 67.
Abyssinien (Aethiopien) * 75.
Acapulco * 113.
Achensee 107.
Actium 350.
Adamsberg * 52.
Adda, Fl. 300. 312.
Adel * 75.
Adelsberg 104.
Admiralitäts-Inseln * 152.
Adorf 248.
Adria 315.
Adrianopel 346.
Adriatisches Meer 29. 88. 103. 278. 298. 311. 329.
Afghanistan * 24.
Afrika * 57.
Aegadische Inseln 338
Aegäisches Meer 29. * 16.
Agana * 151.
Agen 57.
Aglar 105.
Agnano, See 331. 332.
Agnetenberg 83.
Agosta 337.
Agram 279.
Agypten * 63.
Aiacucho * 121.
Aichach 154.
Aix 59. 309.
Ajaccio 63.
Ajan * 75.
Akerman 398.
Akhalkalaki * 14.
Akhalzik * 14.
Akora * 73.
Akre (Ptolemais) * 19
Akrokorinth 354.
Akron * 73.
Alabama * 104.
Aland 392.
Alandsinseln 392.
Alaschka * 90.
Alava 44.
Albanesen 350.
Albani * 107.
Albanien 349.
Albis, Berg 259.
Albufera 39. 44.
Alby 58.
Alderney 70.
Alem Tejo 37.
Alencon 54.
Aleppo * 19.
Alessandria 308.
Aleuten, Inseln * 13.
Alexandria * 65. 91.
Alexisbad 239.
Algarbien 37.
Algier * 70.
Alginski-Gebirg * 6.
Algher 310.
Alhukemas * 70.
Alicante 44.
Alkmaar 81.
Alle, Fl. 291.
Alleghanygebirg * 97
Aller, Fl. 89. 173. 221.
Allerheiligenbai * 133
Allstedt 210.
Alpen 28. 46. 87. 255. 299.
Alpen, abyssinische * 58. 75.
» Allgäuer 87.
» bayerische 146.
» dinarische 339.
» Graubündtner 299. 311.
» julische 87. 103. 299. 311.
» karnis. 87. 103. 272. 299. 311.
» kottis. 299. 305.
» nubische * 58.
« pennin. 299. 305
» Salzburger 87. 96
» steiris. 87. 100. 272.

Alpen, Tiroler 87. 299. 311.
» walliser 299.
Alpsee 155.
Alsen, Ins. 365.
Alsenz, Fl. 148.
Alstahaug 380.
Altai, Geb. * 6. 31. 32.
Altamahah, Fl. * 98.
Alt=Breisach 191.
Altdorf 159. 265.
Altenberg 169.
Altenberga 213.
Altenburg 219.
Altengaard 381.
Alt=Gradiska 280.
Altkastilien 42.
Altmühl, Fl. 88. 147.
Altona 204.
Altötting 157.
Altstrelitz 231.
Aluta, Fl. 341.
Amak, Ins. 362.
Amalfi 333.
Amazonenstrom * 85. 116.
Amberg 158.
Amboina, Ins. 86.
Amboinen Ins. * 56.
Ameland 83.
Amerika * 83.
Amersfort 82.
Amiens 52.
Amiranten Ins. * 80.
Ammergebirg * 67.
Ammersee 148.
Amorgo, Ins. 356.
Ampfing 153.
Amras 107.
Amretsir * 43.
Amstel, Fl. 81.
Amsterdam 81.
Amu (Gihon), Fl. * 7. 21. 25.
Amur, Fl. * 7. 32. 33.
Amurland * 33.
Anadoli * 18.
Anam * 51.
Anapa * 14.
Anatoliko 353.
Anclam 124.
Ancona 327.
Andamanen Ins. * 53.
Ande, Königreich * 44.
Anden, Geb. * 111. 116. 121. 123. 135.
Andernach 143.
Andöen 381.
Andro (Andros) Ins. 356.
Anegada, Ins. 75. * 142.
Angerapp, Fl. 291.
Angerburg 294.
Angerburgersee 292.
Angers 55.
Anglesea, Ins. 72.
Angola 38. * 79.
Angora * 18.
Angouleme 56.
Angra * 82.
Anguilla (Schlangeninsel) 75. * 142.
Anholt, Ins. 364.
Annaberg 170.
Annabon, Ins. 45. 75. * 82.
Annapolis * 103.
Annecy 309.
Ansbach 159.
Ansons Inseln * 152.
Antigua, Ins. 75. * 142.
Antikosti 75.
Antilibanon * 15.
Antioco, Ins. 310.
Antillen, die großen * 139.
Antillen, die kleinen * 141.
Antillenmeer * 84.
Antiparo, Ins. 356.
Antiparo, Ins. 74.
Antwerpen, Provinz und Stadt 84.
Aosta 308.
Apallachen, Gebirg * 97.
Apenninen 28. 299. 305. 316. 318. 321. 324. 330.
Apolda 209.
Appenzell 264.
Apulien 334.
Apure, Fl. * 116.
Apurimak * 119.
Aquila 333.
Aquileja 105.
Aquilunda, See * 60,
Arabien * 37.
Arabische Gebirge * 6. 63.
Arabischer Meerbusen * 4. 58.
Araguai, Fl. * 130.
Aralsee * 0.
Aranjuez 42.
Ararat, Berg * 11. 14.
Araukanen * 125.
Arber, Berg 140.
Arbil (Arbela) * 18.
Arbon 260.
Archangel 393.
Archipelagus 29. * 4. 16.
Archipel von Santa Cruz * 151.
Arcona 123.
Ardennen, Gebirg 46.
Ardennerwald 77. 205
Areguipa * 121.
Arendal 380.
Arensberg 136.
Argen, Fl. 180.
Argos 353.
Argostoli, Ins. 75.
Arkansa, Fl. * 98. 108.
Arkopolis * 108.
Armenien, russisch * 14.
Armenien, türk. * 18.
Arnauten 350.
Arnhemsland * 149.
Arno, Fl. 301. 321.

Arolsen 248.
Arona 308.
Arnstadt 241.
Arpino 333.
Arracan 75. * 49.
Arragonien 44.
Arras 53.
Arröe, Ins. 366.
Arroes-Kiöbing 366.
Arta 350.
Aruba, Ins. * 144.
Arzerum * 18.
Asberg 182.
Ascension, Ins. 75. * 81
Asien * 3.
Aschaffenburg 162.
Ashantis * 73.
Asiago 315.
Asmannshausen 227.
Asow (Tanais) 397.
Asowsches Meer 29. 383. * 11.
Assam * 50.
Assen 83.
Assens 363.
Assumcion * 118. 128.
Assyrien * 18.
Astoria * 109.
Astrachan, Königr. und Stadt * 14.
Asturien 44.
Atacama, Wüste * 119. 121.
Athen 353.
Athinia 353.
Aethiopisches Meer * 58.
Athos, Berg 351.
Atlantisches Meer 27. 29. 47. 376.
Atlantischer Ocean * 57. 67. 84.
Atlasgebirg * 58. 67.
Aetna, Berg 28. 300. 336.
Attersee 97.
Auch 58.
Auerbach 170. 199.
Augsburg 154.
Augst 261.
Augustow 289.
Aurich 178.
Aurillac 60.
Auschwitz 117.
Austerlitz 116.
Australien * 144.
Austral = Orcaden * 136.
Auxerre 61.
Ava * 50.
Avellino 333.
Averno, See 332.
Avignon 59.
Awa * 37.
Axien * 73.
Azorische Inseln 38. * 82.

B.

Babenhausen 155.
Babuyanen Ins. * 56
Babylonien * 18.
Bacharach 143.
Badajoz 42.
Baden, bei Wien 98.
Baden an d. Limmat 260.
Baden, Großherzogthum 187.
Baden, Stadt 190.
Badenweiler 191.
Baffinsbai * 84.
Baffinsland * 93.
Bagdad * 18.
Bagneres de Bigorres 58.
Bagno, alla, Villa 330.
Bahama-Inseln 75. * 139.
Bahamacanal * 137. 139.
Bahia (San Salvador) * 133.
Bahlingen 184.
Bahrein Inseln 39.
Baikalsee * 6. 11.
Baireuth 161.
Bakking * 51.
Baku * 14.
Balearen, Ins. 45.
Bali, Ins. * 55.
Balize * 113.
Balkan, Geb. 28. 339. 345.
Ballenstädt 239.
Baltimore * 103.
Baltisches Meer 88.
Baltrum, Ins. 178.
Bamberg 161.
Banda, Ins. 86. * 56.
Banda oriental * 128
Banka, Ins. * 54.
Bankok * 51.
Bannat 278.
Banz 162.
Barbadoes, Ins. 76. * 142.
Barbuda, Ins. 75. * 142.
Barby 131.
Barcellona 44.
Barda * 70.
Bärensee, der große * 97.
Bäreninseln * 13.
Bari 334.
Barka, Wüste * 67.
Bar le Duc 62
Baranow, Ins. * 91.
Barthelemy, Ins. 375. * 143.
Bartsch 126.
Basar 346.
Baschi-Inseln 45. * 56.
Basel 261.
Basili Potamo 341.
Baskische Provinzen 44.
Basra (Bassora) * 19.
Basseterre, Ins. * 142. 143.
Baßstraße * 149.
Bastia 63.
Batavia 86. * 54.

Bath 70.
Bathurst * 72. 149.
Baumannshöhle 223.
Baumholder 214.
Bautzen 171.
Bayern 145.
Bayonne 57.
Beaucaire 59.
Beauvais 52.
Begacanal 273.
Behringsstraße * 5. 11. 84.
Beinhaus * 157.
Beira 37.
Belem 37.
Belfast 73.
Belgrad 349.
Belle Alliance 84.
Belle Isle 55.
Bellinzona (Bellenz) 269.
Bellovar 280.
Belluno 315.
Belte, die beiden 29.
Belt, der große 359.
Belt, der kleine 359.
Beludschistan * 24.
Belvedere 209.
Benares * 45.
Bender 398.
Benevento 326.
Bengalen 75. * 45.
Bengalischer Meerbusen 41. * 4. 47.
Benguela * 79.
Beni, Fl. * 122.
Benin * 73.
Benjarmassin * 55.
Benkulen * 54.
Bentheim 177.
Beraun 112.
Berbice 76. * 134.
Berberei * 66.
Berbir 349.
Berchtesgaden 153.
Beresina 384.
Beresina, Canal 386.
Berga 210.
Bergamo 314.
Bergedorf 254.
Bergen 85. 125. 380.
Bergen op Zoom 84.
Bergstraße 187. 192.
Bergzabern 164.
Berleburg 137.
Berlin 121.
Bermudas Ins. 75. * 96.
Bern 266.
Bernburg 238.
Bernhard, Berg 299. 305.
Bernina, Geb. 270.
Bernkastel 144.
Besancon 61.
Besigheim 182.
Bessarabien 398.
Bessestader 367.
Bethlehem * 19.
Beyerland, Ins. 82.
Bex 268.
Biala 289.
Bialistok 399.
Biberach 185.
Bidassoa, Fl. 47.
Bidschow 114.
Bieberich 225.
Biedenkopf 200.
Biel 267.
Bielefeld 136.
Bielersee 257. 266.
Bielew 396.
Bielshöhle 223.
Biesbosch 77.
Bilbao 44.
Bildsäule d. Sphinx * 64.
Biledulgeried * 70.
Billiton, Ins. * 54.
Bingen 178. 199.
Bingerloch 199.
Birket-Karun, See * 63.
Birkenfeld 235.
Birma * 50.
Birmingham 71.
Bischofsheim 192.
Bisignano 335.
Biskaja 44.
Biskaisches Meer 39. 47.
Bissao, Ins. * 72.
Bitschuanen * 78.
Blankenburg 222.
Blaubeuren 185.
Blaue Berge * 148.
Blies, Fl. 148. 212.
Blois 55.
Boca del Golfo 298.
Bochnia 283.
Bodensee 29. 90. 107. 148. 180. 188. 256. 283
Bodmann 191.
Bogen 157.
Bogota * 118.
Böhmen 110.
Böhmerwald 87. 96. 110. 146.
Boitzenburg 229.
Bojaren 347.
Boklet 163.
Bolchow 395.
Bolivia * 121.
Bologna 327.
Bomst 296.
Bombay 75. * 45.
Bonaire, Ins. * 114.
Bonin * 55.
Bonifazio 63.
Bonin, Inselgr. * 37.
Bonn 139.
Bonne Esperance * 153.
Bopfingen 186.
Bordeaux 56.
Borga 374.
Borgholm 374.
Borisow 400.
Borkum, Ins. 178.
Bormio 314.
Borneo * 54.
Bornheim 253.
Bornholm, Ins. 362.
Borromäische Inseln 306. 308.
Bosnien 349.

Bosna Serai 349.
Bosch 82.
Boston * 102.
Bothnischer Meerbusen 383.
Bouillon 86.
Boulogne 53.
Bourbon * 81.
Bourbon, Ins. 64.
Bourbon-Vendee 56.
Bourg 61.
Bourges 61.
Botzen 108.
Braake 234.
Braga 37.
Braganza 38.
Braila 348.
Brandano 330.
Brandenburg, Prov. 119.
» St. 121.
Brasilien * 129.
Brassa, Ins. 280.
Braubach 226.
Braunau 99.
Braunfels 143.
Braunsberg 294.
Braunschweig Herzogthum 220.
Braunschweig 222.
Breda 84.
Bregenz 108.
Bremen 253.
Bremerhafen 253.
Bremervörde 177.
Brenta, Fl. 301. 312.
Brescia 314.
Breslau 127.
Brest 54.
Bretagne 54.
Bridgetown Ins. * 142
Brienzersee 257. 266.
Brieg 127.
Brindisi 334.
Bristol 70.
Brod 280.
Brody 284.
Brocken 129. 172.
Bromberg 296.
rombergercan. 291
Brügge 85.
Bruchsal 190.
Bruck 102.
Brückenau 163.
Bruneken 109.
Brünn 116.
Brunnen 263.
Bruntrut 267.
Brusa (Bursa) * 18.
Brüssel 83.
Brzesk 399.
Buchara * 26.
Bucharei * 24. 31.
Buchau 184.
Buchloe 156.
Budissin 171.
Budweis 113.
Buenos Ayres * 127.
Bufleben * 156.
Bug, Fl. 281. 286.
Bukarescht 347.
Bückeberge 250.
Bückeburg 251.
Bulgarien 346.
Bunzlau 128.
Burg 366.
Burghausen 157.
Bürglen 265.
Burglengenfeld 159.
Burgos 42.
Burgund 61.
Burlington * 108.
Burnu * 74.
Buro, Ins. * 56.
Buremputer, Fluß * 7. 30. 41. 48.
Burtscheid 144.
Buschmänner * 77.
Busen von Arta 340.
» Bristol 65.
» Burgas 340.
» Cabes * 67.
» Cambai 41.
» Cassandria 340
» Colochina 340.
» Contessa 340.
» Coron 340.
» Drino 340.
Busen v. Durazzo 340
» Egina 340.
» Emden 77. 173.
» Santa Eufemia 329.
» Fiume 272.
» Gaeta 329.
» Genua 298. 305.
» Kotsch 41.
» Lepanto 340.
» Lion 47.
» Monte Santo 340.
» Nauplia 340.
» Neapel 329.
» Patras 340.
» Petschetti * 5. 28
» Policastro 329.
» Rostock 227.
» Salerno 329.
» Salonichi 340.
» Samsuun * 15.
» Saros 340.
» Siam * 5. 47.
» Squillace 329.
» Sydra * 57. 67.
» Taranto 298. 329.
» Triest 88. 103.
» Tunis * 67.
» Tunkin * 5. 28. 47.
» Valona 340.
» Varna 340.
» Volo 340.
» Wismar 227.
» Zeituni 340.
Bussen, Berg 184.
Butan * 30.
Bzura, Fl. 286.

C.

Cabes * 70.
Cabo Corso * 73.
Cabrera, Ins. 45.
Cachao 38. * 72.
Cadix 43.
Caen 54.
Cagliari 310.

Cabaw * 104.
Cahors 57.
Calabrien 335.
Calais 53.
Calcutta * 45.
Californien * 113.
Calikut * 45.
Callao * 121.
Calosaro 330.
Calpe 43.
Calw 183.
Cambai * 45.
Campodscha, Fl. *48. 51.
Cambodscha, Vorgebirg * 47.
Cambray 53.
Cambridge 71 * 103.
Campesche * 113.
Campeschebai * 84.
Campo Formio 316.
Canada 75 * 93.
Canal, großer * 98.
» von Languedok 48.
» von Mozambique * 81.
» von Wischnei-Wolotschok 386
Candi * 52.
Candia (Creta), Ins. 31. 357.
Canne 334.
Canossa 319.
Canstadt 182.
Canterbury 70.
Cap Angelo 339.
» Antonio * 139.
» Arkona 87.
» Blanko * 85. 119
» Boëo 336.
» Bon * 59. 67.
» Breton 75. * 95.
» Coast 75.
» Cherson 384.
» Clear 65.
» Colonie 75.
» Colonna 352.
» Comorin * 6.
Cap Corso * 46. 63
» de la Hague 46.
» Drepano 339.
» Dunkansby 65.
» Emineh 339.
» Farewell * 85.
» Faro 336.
» Finisterre 39.
» Fogilo 339.
» Gallo 339.
» Ger *67.
» Gracias a Dios * 114.
» Haitien (Cap Francais) * 140
» Horn * 85. 136.
» Kanin 383.
» Landsend 65.
» Lindenäs 376.
» Linguetta 350.
» Lizard 65.
» Lukas * 85.
» Matapan 28. 339. 353.
» Malni 65.
» Ortegal 39.
» Passaro 336.
» Peloro 336.
» Plajax 339.
» Punta de Maizi * 139.
» Razat * 59. 67.
» Redano 339.
» Roca 35.
» Romania * 6.
» Roque (Rochus) * 85. 130.
» Sable * 108.
» Spartel * 59. 67
» Spartivento 299.
» St. Vinzent 28. 35.
» Swiatoi 383.
» Trafalgar 39.
» Tschukotskoi-Nos 6.
Capitolium 326.
Capland * 79.
Capo di Leuca 330.
Capraja, Insel 310.
Capri, Insel 333.
Capstadt * 80.
Capua 333.
Capverden, Ins. * 82
Caracas * 118.
Carcassone 58.
Careggi 322.
Carenage * 143.
Carlopago 280.
Carolinencanal 148.
CarolinenIns. 45 * 153
Carouge 268.
Carrara 319.
Carthagena 43. * 118.
Carthago (in Amerika) * 115.
Casale 308.
Caserta 333.
Cassano 335.
Castro, Ins. * 20.
Catalonien 44.
Catania 337.
Catharina-Ins. * 133
Cattaro 279.
Caucasien * 14.
Caucasus * 5. 11.
Cauka * 116.
Cayenne, Insel und Stadt * 64. 133. 134
Cazember * 78.
Cefalonia 74.
Ceilon, Ins. 57. * 52.
Celano 333.
Celebes 68. * 55.
Celle 177.
Ceram, Ins. 86. * 56.
Cerigo, Ins. (Kythera) 75.
Ceuta 45. * 70.
Chalcis 355.
Chalons an d. Marne 62.
Chalon a. d. Saone 61.
Cham 157.
Chambery 308.
Chamouni 309.

Champagne 62.
Champlainsee * 99.
Chandernagore * 46. 155.
Chapalasee * 111.
Charkow 397.
Charleroi 85.
Charlestown * 103. 104.
Charleville 63.
Charlottenburg 121.
Charlotten-Ins. *97.
Charlotteville * 104.
Charlottetown * 95.
Chartres 56.
Charybdis 330.
Chateau Roux 56.
Chaumont 63.
Cheduba, Ins. * 49.
Chemnitz 170.
Cherbourg 54.
Cherso 105.
Cherson 398.
Chesapeakbai * 98.
Chester 71.
Chiavari 310.
Chiemsee 29. 90. 149.
Chieti 334.
Chile * 123.
Chiloe, Ins. * 124.
Chimborasso* 85 116
China (Sina, Schina) * 26.
Chinesisches Meer *4. 47.
Chiquitos * 123.
Chiwa * 26.
Chonos, Ins.*124.125
Chora * 20.
Christiania 379.
Christiania Fiord 376
Christiansborg 367.
Christiansburg * 73.
Christiansöe 363.
Christiansstadt auf St. Croix * 142.
Christiansand 379.
Christiansund 380.
Chuquisaka * 122.
Charkas od. La Plata * 122.
Chur 270.
Cilli 101.
Cincinnati * 106.
Cimone, Berg 318.
Circus maximus 326
Cirknitzersee 29. 90. 103.
Ciudad de Castro *125.
Civita Vecchia 326.
Clausen 109.
Clausthal 176.
Clermont 60.
Cleve 140.
Cleverberg 137.
Cochin * 45.
Coimbra 37.
Colchis * 18.
Colisäum 326.
Colmar 61.
Colombo * 53.
Colorado, Fl. * 111. 155.
Colorno 317.
Columbia * 102. 104. 115.
Columbia, Fl.*98.100
Columbus * 106.
Combin, Berg 299 305.
Commersee 301.
Comino 74.
Commachio 327.
Como 314.
Comorin, Vorgeb. 41
Compiano 317.
Compiegne 52.
Conception * 125.
Concord * 102.
Coni 308.
Connaught 73.
Constantinopel 345.
Constanz 191.
Corcyra 74.
Cordilleras de los Andes, Geb. * 84. 111. 114. 119.
Cordova 43. * 127.
Corfu 74.
Cork 73.
Coro * 118.
Correggio 319.
Corrientes * 127.
Corsica, Ins. 31.46.63
Cortryk 85.
Corunna 45.
Corura, Ins. * 153.
Corvo, Ins. * 82.
Cosenza 335.
Cotopaxi, Berg * 116
Courtray 85.
Crailsheim 186.
Crati, Fl. 330.
Cremona 314.
Crostolo, Fl. 318.
Cuba, Ins. 45. * 139.
Cumana * 118.
Curassao, Insel 86. * 144.
Curuguatai * 128.
Cuzco * 121.
Cycladische Ins. 355.
Cypern (Cyprus) Insel * 19.
Czaslau 113.
Czenstochau, Alt- u. Neu- 288.

D.

Dachau 154.
Dagö 392.
Dahome * 73.
Dakka * 45.
Dale-Elf 369.
Dalmatien (Königreich) 279.
Dalrymple * 150.
Damaskus * 19.
Damm, der heil. 228.
Damme 235.
Dammersfeld, Berg 146.
Damiette * 65.
Dampiersstraße*150
Dänemark 202. 357.
Dannemora 373.

Danzig 295.
Dardanellen 29. 346. * 16.
Dardanellen, kleine 352. 354.
Darfur * 74.
Darien * 84.
Darmstadt 198.
Daruvar 279.
Dauphine, Prov. 60.
Davisstraße * 84.
Dax 57.
Debretschin 277.
Deggendorf 157.
Delhi * 45.
Delaware, Fl. * 98. 103.
Dellingsen 223.
Delme, Fl. 233.
Delmenhorst 235.
Delos, Ins. 356.
Delta * 63.
Demerari, Fl. * 134.
Demerary, Colon. 76
Derejeh 39.
Derne * 69.
Desiderade, Ins. 64. * 143.
Dessau 238.
Detmold 250.
Detroit * 106.
Deutschland 86.
Deutsches Meer 29.
Deutz 139.
Dhawalagiri, Berg * 6. 29.
Diarbekr * 18.
Diedenhofen 62.
Diekirch 207.
Diemel, Fl. 89. 193. 247.
Diepholz 175.
Dieppe 54.
Dietz 226.
Digne 59.
Dijon 61.
Dilingen 155.
Dill, Fl. 224.
Dillenburg 226.
Dilli 38. * 55.
Dillingen, Dorf 143.
Dingle, Meerbus. 65.
Dingolfing 157.
Dinkelsbühl 160.
Diu, Ins. u. Stadt * 46
Divenow 123.
Dnieper od. Dneper, Fl. 30. 384.
Dniester, Fl. 30. 282. 384.
Dobberan 230.
Dobrudsche 347.
Dollart, Meerbusen 77. 88. 172.
Dominica, Ins. 76. * 142.
Dömitz 231.
Domo d'Ossola 308.
Don, Fl. * 7. 30. 384.
Donaueschingen 191.
Donaustauf 158.
Donaustrom 30. 88. 97. 147. 179. 188. 242. 272. 384.
Donauwörth 155.
Donay 53.
Dongola * 75.
Donnersberg 146.
Donsche Kosaken 398
Dora Baldea, Fl. 300. 305.
Dornach 261.
Dornik 85.
Dornbirn 108.
Dornburg 238.
Dorogobusch 395.
Dorpat 393.
Dortmund 136.
Dortrecht 82.
Dover 70. * 103.
Drachenfels 137.
Draguignan 59.
Drammen 379.
Drau od. Drave, Fl. 100. 103. 273.
Dreisigacker 216.
Drenthe, Provinz 83
Dresden 168.
Drino, Fl. 341.
Dromi, Ins. 355.
Drömling 221.
Drontheim = Fiord 376. 380.
Drottningsholm 373
Dschehol 33.
Dschilolo * 56.
Dublin 73.
Dubno 399.
Duderstadt 176.
Duero, Fl. 30. 35. 39.
Duisburg 140.
Dümmersee 173. 233
Düna, Fl. 31. 384.
Dünen 76.
Dundas, Fort * 149.
Dünkirchen 53.
Dunsthöhle 249.
Durango * 113.
Durazzo 350.
Düren 144.
Durlach 190.
Dürkheim 165.
Dürrenberg 99. 132.
Düsseldorf 139.
Duttweiler 144.
Dwina, Fl. 31. 385.

E.

Ebersdorf 246.
Ebro, Fl. 30. 39.
Edam 81.
Eder, Fl. 193. 247.
Ederkopf, Berg 134. 136.
Edessa 351.
Edinburg 72.
Eger, Fl. 89. 110. 112. 147.
Egge, Geb. 24. 249.
Egina oder Aegina, auch Engia, Ins. 356.
Egmont, Berg * 145
Ehingen 183. 184. 150. Ins. 151.
Ehningen 182.
Ehrenbreitstein 143.

Ehrenburg, Schloß 213.
Eglisau 260.
Eiach, Fl. 242.
Eichstädt 158.
Eider, Fl. 31. 90. 203 360.
Eidercanal 90. 204.
Eifel, die rauhe, Gebirg 141.
Einbeck 176.
Einsiedeln 263.
Eiscap * 6. 85. 91.
Eisak, Fl. 89. 107.
Eisenach 210.
Eisenärz 102.
Eisenberg 219.
Eisenhut, Berg 100.
Eisernes Thor 348.
Eisfeld 217.
Eisleben 132.
Eismeer, nördl. 26. 29. 376. 383. * 4. 11. 84.
Eismeer, südl. 27.
Elba, Ins. 323.
Elbe, Fl. 30. 89. 110. 120. 130. 137. 166. 173. 203. 228.
Elberfeld 140.
Elbing 295.
Elburs, Geb. * 21.
Elde, Fl. 228.
Elephanta, Ins. * 45.
Elephantine, Ins. * 66
Elfenbeinküste * 73.
Eliasberg * 91.
Elisabethburg 216.
Ellingen 160.
Ellnbogen 112.
Ellrich 133.
Ellwangen 185.
Elm 264.
Elmendorfersee 233.
Elmina * 73.
Elsaß 61.
Elsfleth 234.
Elster, die schwarze, Fl. 130. 166.
Elster, die weiße, Fl. 130. 166. 208. 245.
Elsterberg 240.
Elvas 38.
Elz, Fl. 188.
Elze, Fl. 206.
Emden 178.
Emmenthal 266.
Emmer 247.
Emmerich 140.
Ems, Marktflecken 226.
Ems, Fl. 30. 90. 134. 173.
Emsbühren 178.
Enare 392.
Engelberg 265.
Engelhartszell 99.
Engelsburg 326.
England 64.
Ens, Fl. 88. 97. 99. 100.
Entlibuch 262.
Entre Duero e Minho 37.
Enz, Fl. 179. 188.
Enza 316. 318.
Epidaurus 354.
Epinal 62.
Erbeso 315.
Erding 153.
Erfrischungs-Inseln * 86.
Erft, Fl. 138.
Erfurt, 132.
Erie, See * 86. 92. 99. 107.
Eriecanal * 98.
Eriwan * 14.
Erlangen 160.
Erlau 277.
Ertholmen 363.
Erzerum * 18.
Erzgebirg 87. 110. 166.
Erzherzogthum Oesterreich 96.
Eschmiasin * 14.
Eschwege 195.
Escurial 42.
Espiritu Santo, Ins. * 151.
Esseck 279.
Essequibo 76.
Eßlingen 182.
Esthland 392.
Estremadura 37. 42.
Etsch, Fl. 88. 107. 301.
Etschthal 106.
Ettersberg 208.
Ettlingen 190.
Eupen 144.
Euphrat, Fl. * 7. 16.
Europa 27.
Eurotas 341.
Eutin 235.
Eutinersee 233.
Evian 309.
Evora 38.
Evreux 54.

F.

Fachingen 226.
Faenza 327.
Fahlun 373.
Falklands-Ins. * 136.
Falmouth 70.
Falster-Ins. 364.
Fämundsee 377.
Fanöe-Ins. 365.
Färöer-Inseln 366.
Faules Meer 383.
Favagnano, Ins. 338
Fayal, Insel * 82.
Federsee 180.
Fehrbellin 121.
Feldberg 187. 224.
Feldkirch 108.
Felsenbrücke * 104.
Felsengebirg * 97.
Femern, Ins. 366.
Femersund 88. 359.
Feodosia 397.
Fernambuco (Olinde) * 133.
Fernando de Noronha, Ins. * 133.

Fernando del Po, Inſ. 45. * 81.
Ferrara 327.
Ferro, Inſ. * 82.
Ferrol 45.
Feuerland (Terra del Fuego), Inſ. 135. 136.
Fez * 70.
Fichtelberg 166.
Fichtelgebirg 87. 146.
Fidſchi Inſeln * 151.
Fils, Fl. 179.
Finnen 389.
Finniſcher Meerbuſen 383.
Finnland, Großherzogthum 392.
Finowcanal 90. 120.
Finſterahorn 266.
Finſtermünz 108.
Fiſcher-Inſeln 64.
Fiume 279.
Flensburg 365.
Florenz 322.
Flores, Inſ. * 55. 82.
Florida * 108.
Foix 58.
Fontainebleau 52.
Forchheim 161,
För, Inſ. 365.
Fordon 297.
Formentera, Inſ. 45.
Formoſa, Inſ. * 29.
Forth, Meerbuſen 65
Franche Comte 61.
François * 73.
Frankenberg 195.
Frankenhauſen 241.
Frankenheim 160.
Frankenthal 165.
Frankenthaler Canal 148.
Frankenwald 245.
Frankfort * 105.
Frankfurt a. M. 253.
Frankfurt a. d. Oder 122.
Fränkiſche Höhe 87.
Frankreich 46.
Franzensbrunnen 112.
Frauenburg 294.
Frauenfeld 260.
Frauſtadt 296.
Frederikstown * 96.
Freetown * 73.
Freiberg 169.
Freiburg 132. 267.
Freiburg im Breisgau 190.
Freienwalde 121.
Freiſing 152.
Freiſtadt 98.
Freudenſtadt 183.
Freundſchafts-Inſeln * 151.
Friaul 105.
Friedberg 154.
Friedberg in der Wetterau 200.
Friedericia 365.
Friedland 114. 293.
Friedrichsberg 362. 367.
Friedrichsburg * 73.
Friedrichshafen 184.
Friedrichshall 217. 379.
Friedrichsroda 213.
Friedrichsſtadt 365. 379.
Friesland 83.
Frigido, Fl. 318.
Friſa, Fl. 245.
Friſches Haff 291.
Friſoythe 235.
Fritzlar 195.
Fröſen, Inſ. 374.
Fuchsinſeln * 13.
Fulda, Fl. 89. 173. 195. 197.
Funchal * 82.
Fünen, Inſ. 31. 363.
Füneſund 359.
Fünfkirchen 277.
Fürſtenfeld 101.
Fürſtenfeldbruck 154.
Fürſtenried 152.
Furt 157.
Fürth 159.
Füßen 156.

G.

Gaeta 333.
Gaildorf 186.
Gais 264.
Galata 346.
Galatz 348.
Galego, ein Wind 40.
Galiläiſches Meer * 16.
Galizien 45.
Galizien mit der Bukowina 281.
Gallas * 78.
Gallipoli, Halbinſel 340. 346.
Gallopagos-Inſeln * 119.
Galway, Meerbuſ. 65. 73.
Gambia * 59.
Gandersheim 223.
Gap 60.
Ganges, Fl. * 7. 30. 41.
Gardaſee 30. 107. 301. 312.
Garonne, Fl. 30. 47.
Garigliano, Fl. 301. 330.
Gascogne 56.
Gasnin * 24.
Gaſtein 99.
Gaſtuni 354.
Gatſchina 391.
Gatt, Meerenge 290.
Gefährliche Inſeln * 152.
Gefle 374.
Gehren 241.
Geilnau 226.
Geiſenheim 227.
Geiſer, Sprudelquelle 366.
Geislingen 185.
Gelbes Meer * 4.

Geldern, Provinz 83. 140.
Gellen 88. 123.
Gellifrei * 72.
Gellivare 375.
Gelnhausen 196.
Gemünden 163.
Genf 268.
Genfersee 30. 257. 301. 306.
Genesareth, See * 16.
Gent 85.
Genua 309.
Geographie, mathematische 3—14.
Geographie, physikalische 15—20.
Georgetown * 50. 80. 150.
Georgien * 104.
Georgien, russ. * 14.
Georgium 238.
Georgscanal 65.
Gera, Fl. 212. 240.
Gera, Stadt 246.
Germersheim 164.
Gerolstein 144.
Gesellschafts-Inseln * 152.
Gewürzinseln 86.
Ghauts, Gebirg 41.
Giarette, Fl. 336.
Gibraltar 43. 74.
Giengen 186.
Gießen 199.
Gilge, Fl. 291.
Girgenti 337.
Gironde 30. 47.
Giurgewo 348.
Gizeh * 66.
Glan, Fl. 148. 201. 212.
Glarus 264.
Glasgow 72.
Glatt, Fl. 242.
Glatt, Stadt 243.
Glatz 127.
Glatzer Schneeberg 126.
Glauchau 170.
Gleichberge 216.
Glocester 70.
Glogau 128.
Glommen 377.
Glückstadt 204.
Gmünd 186.
Gnesen 297.
Goa 38. * 46.
Goarshausen 226.
Goldborgsund 359.
Goldküste * 73.
Golf von Guarnero 88. 103.
Golkonda * 44.
Golling 99.
Gondar * 75.
Goodhab * 90.
Göppingen 185.
Goplosee 286. 292.
Goree, Ins. * 72.
Gorgona 323.
Gorkum 82.
Görlitz 128.
Görz 105.
Goslar 176.
Götaland (Gothland) 373.
Gotha 213.
Götha-Elf 369.
Gothenburg 373.
Gottschee 104.
Göttingen 176.
Gottland, Ins. 374.
Gozzo 74.
Grabow 230.
s'Grafenhaag 81.
Granada 43. 76.
Gran Para, Fl. * 130.
Gran sasso d'Italia 299. 330.
Grätz 101.
Graubündten, Kanton 270.
Graudenz 295.
Graziosa, Ins. * 82.
Greenwich 69.
Greifswalde 124.
Grein 98.
Greiz 246.
Grenada * 142.
Grenadillen Inseln * 142.
Grenoble 60.
Grevenmachern 207.
Griechische Kette, Geb. 339.
Grimma 169.
Grindelwald 266.
Grödnerthal 109.
Grodno 399.
Gröningen, Provinz und Stadt 83.
Grönland 367. * 89.
Grönsund 359.
Grossa, Ins. 280.
Großbritanien 31. 64
Großglockner 96.
Groß-Meseritsch 116.
Großwardein 277.
Grottkau 128.
Grünberg 128.
Grumbach 214.
Grüner See 273.
Grünes Vorgebirg * 59. 71.
Grusien * 14.
Guadalaxara * 113.
Guadeloupe, Ins. 64. * 143.
Guadiana 35.
Guahau, Ins. * 153.
Guaiaquil * 119.
Guamanga * 121.
Guanahani, Insel * 139.
Guapore, Fl. * 122.
Guardafui, Vorgeb. * 59.
Guastalla 317.
Guatemala * 113. 115.
Guben 122.
Gueret 61.
Guernsey 70.
Guiana 64. 76. 86.
Guineainseln * 81.

Guipuzkoa 44.
Gumbinnen 294.
Günthersbad 241.
Günzburg 155.
Gurk, Fl. 104.
Gustavia * 143.
Güstrow 230.
Guyana (Cayenne) * 153.
Guyenne 56.

H.

Haag 81.
Haarburg 177.
Haarlem 81.
Haarlemermeer 77. 78.
Haarstrang, Gebirg 134.
Habichtsinseln * 82.
Habichtswald 193.
Habsburg 261.
Haff 88.
Hafnerzell 156.
Haga 373.
Hainau, Ins. * 29.
Hainleite, Geb. 240.
Haiti (Hispaniola), Ins. * 140.
Halberstadt 131.
Haleb * 19.
Halicz 284.
Halifax * 95.
Hall 107. 186.
Halle 132.
Hallein 99.
Hallstädtersee 97.
Hamburg 253.
Hameln 175.
Hamm 136.
Hammelburg 163.
Hämus, Geb. 28.
Hanau 196.
Hannover 73. 171.
Hannover, Stadt 175
Hard, Geb. 242.
Hardanger = Fiord 376.
Harleigh 72.
Harlingen 83.
Hartford * 103.
Harudschgebirg, das schwarze * 67.
Harwich 71.
Harz 87. 129. 172. 221.
Harzgerode 239.
Hase, Fl. 173. 233.
Haslithal 266.
Hausen 253.
Hausruckviertel 99.
Havanna * 139.
Havel, Fl. 89. 120. 130. 228.
Havelberg 121.
Havre de Grace 53.
Hebriden Ins. 64. 72.
Hechingen 243.
Hekla, Berg 28. 366.
Hedschas, Landschaft Arabiens * 40.
Heidecksburg 241.
Heidelberg 192.
Heidenheim 186.
Heilbronn 182.
Heilig = Geist = Inseln * 151.
Heiligenhafen 204.
Heilsberg 293.
Hela 295.
Helbe, Fl. 240.
Heldburg 217.
Helder 81.
Helena, Ins. 75.
Helgoland, Ins. 74.
Helikon, Berg 352.
Hellespont 29. * 16.
Helmstädt 222.
Helsingborg 373.
Helsingfors 392.
Helsingör 362.
Helvoetsluis 82.
Hemmerich, Berg 138
Hennegau, Provinz 85.
Heppenheim 199.
Herat * 24.
Herborn 226.
Herculanum 332.
Herford 136.
Herisau 264.
Hermannstadt 278.
Hermiteninseln * 136.
Herrenhausen 175.
Herrnhut 171.
Hersfeld 196.
Hernösand 374.
Herzegowina 349.
Herzogenbusch 84.
Hessen, Churfürstenthum 192.
Hessendarmstadt 196
Hessenhomburg 200.
Herington * 105.
Hieres 59.
Hierische Inseln 59.
Hildburghausen 216.
Hildesheim 176.
Hilmend * 21.
Hilla * 19.
Hils, Geb. 221.
Himmelfahrtsinseln * 81.
Himalaya, Gebirg * 6. 21. 29. 41.
Hindöen 381.
Hindostan 40.
Hindukusch * 21.
Hinter = Indien * 47.
Hirschberg 129.
Hoangho, Fl. * 7. 28. 32.
Hobarttown * 149.
Hochburgund 61.
Hochheim 225.
Höchst 225.
Hochwald 232.
Hof 162.
Hofgeismar 195.
Hofwil 266.
Hogolen, Ins. * 153.
Hohen = Asberg 182.
Hohenems 108.
Hohenheim 181.
Hohensalzburg 99.
Hohensolms 143.
Hohenstaufen 185.
Hohentwiel 183.

Hohenzollern, Fürstenthum 241. 343.
Holland 81.
Holstein, Herzogthum 204.
Holzminden 223.
Homburg 164. 201.
Hondurasbai * 84.
Horb 183.
Horeb, Berg * 38. 40.
Horgen 260.
Horn 251.
Hörsel, Fl. 208.
Horta * 82.
Hottentotten * 77.
Hoya 175.
Hradisch 117.
Hubertsburg 169.
Huddikswal 374.
Hudson, Fl. * 98.
Hudsongebieth * 109.
Hudsonsbai * 84.
Hudsonsbai-Länder 75.
Hudsonsstraße * 84.
Hull 71.
Humber, Fl. 66.
Hundholm 380.
Hundsrück, Geb. 141. 201. 211.
Hundsgrotte 331. 332.
Hunte, Fl. 89. 173. 233.
Huron, See * 86. 92. 99.
Hussenez 113.
Husum 365.
Hütteröe, Ins. 380.
Hydrabad * 46.

J.

Jaen 43.
Jaga Caconda * 79.
Jägerndorf 117.
Jahde, Fl. 233.
Jahdebusen 88. 232.
Jakutzk * 13.
Jamaika 75. * 139.
James, Ins. * 72. 98.
Jamestown * 81.
Jannina 350.
Jantsekiang, Fl. * 7. 28.
Japan 35.
Japanisches Meer * 4
Jaroslaw 283. 395.
Jassi 348.
Java 86. * 54.
Jaxt, Fl. 179.
Ibrail 348.
Ida, Berg 357.
Idarwald 232.
Idria 105.
Idstein 225.
Jeddo 37.
Jeeze, Fl. 173.
Jefferson * 106.
Jekaterinoslaw 397.
Jemen, Landschaft Arabiens * 40.
Jena 209.
Jenikale 397.
Jenischer 352.
Jenisei, Fl. * 7. 11. 32.
Jeniseisk * 13.
Jenitza 351.
Jerken, Fl. * 31.
Jersey 70.
Jerusalem * 19.
Jesso 37.
Jever 234.
Iglau 116.
Iglawa, Fl. 115.
Ihna, Fl. 123.
Ill, Fl. 106.
Iller, Fl. 88. 147. 180.
Illertissen 155.
Illinois * 106.
Illyrien 102.
Ilm, Fl. 208. 240.
Ilmenau, Fl. 173.
Ilmenau 210.
Ilmensee 385.
Imaus, Geb. * 6. 30.
Imbro (Imbros), Ins. 355.
Imnau 243.
Immenstadt 155.
Imst 108.
Indiana * 106.
Indianopolis * 106.
Indisches Meer 27. 41.
Indischer Ocean * 21. 47. 58.
Indus, Fl. * 7. 21. 30. 41.
Ingermannland 391.
Ingolstadt 158.
Inhambane * 77.
Inowrazlaw (Jung-Breslau), 297.
Inn, Fl. 88. 97. 106. 147. 256.
Innsbruck 107.
Innviertel 99.
Inselberg 193. 211.
Inseln des grünen Vorgebirgs 58.
Inster, Fl. 291.
Insterburg 294.
Inverneß 72.
Jordan, Fl. * 7. 16.
Joachimsthal 112.
Johannisberg 227.
Johannisburg 294.
Johannisburgerhaide 294.
Jokmok 375.
Joliba Fl. * 59.
Jonische Inseln 74.
Jonisches Meer 298. 329.
Jorhaut * 50.
Josephstadt 114.
Ips, Fl. 97.
Ipsara, Ins. * 20.
Irak Arabi * 18.
Iran * 23.
Irawaddi, Fl. * 48.
Irkutzk * 13.
Irland, Ins. 31. 64. 73.
Irtisch, Fl. * 7. 11.
Isabelle, Ins. * 153.

Isar, Fl. 88. 147.
Ischia, Ins. 333.
Isdin 352.
Isefiord 359.
Iser, Fl. 110.
Iser, See 301. 312.
Iseran 299. 305.
Iserlohn 136.
Island, Ins. 31. 366.
Islandsund * 107.
Isle de France 51. 75. * 81.
Ismail 399.
Isni 185.
Isonzo, Fl. 103, 301. 312.
Ispahan * 24.
Istrien, Halbinsel 103.
Italien 31. 297.
Iturup * 37.
Itz, Fl. 147. 211.
Itzgrund 212.
Juan = Fernandez = Inseln 124. 125.
Judenburg 102.
Juist, Ins. 178.
Jukasjärvi 375.
Julianenhaab * 90.
Jülich 144.
Juliushall 223.
Jungbunzlau 114.
Jungfrau, Berg 266.
Jura, Gebirg 46. 255. 266. 267. 268.
Jurassus 255.
Jüttland 31. 364.
Iviza 45.

K.

Kaamerizersee 237.
Kabinda * 79.
Kabul * 24.
Kaffa 397.
Kaffern * 77.
Kahla 229.
Kahlenberg 96.
Kairo oder Kahira * 66.
Kairwan * 70.
Kaisercanal 39. * 28.
Kaiser Franzcanal 273.
Kaiserslautern 165.
Kalavritha 354.
Kalgujew, Ins. 394.
Kalisch 288.
Kallundborg 362.
Kalmar 374.
Kalterersee 109.
Kaluga 396.
Kamberg * 157.
Kamburg 217.
Kamenz 171.
Kammin 124.
Kaminietz 399.
Kamp, Fl. 97.
Kampen 83.
Kamtschadalischer Busen * 11.
Kamtschatkisches Gebirg * 11.
Kamtschatkisches Meer * 4.
Kanaria, Ins. * 82.
Kanarische Inseln 45. * 82.
Kandahar * 24.
Kantabrisches Meer 39.
Kanton * 29.
Karaibeninseln * 141
Karaibenmeer * 84.
Karakorum * 33.
Karaßu * 21.
Karikal 63. * 46.
Karl = Johannsstadt 375.
Karlowitz 280.
Karlsbad 112.
Karlsburg 278.
Karlshafen 195.
Karlskron 374.
Karlsruhe 189.
Karlstadt 279.
Karpathen 28. 87. 115. 272. 281. 382.
Kasan, Königreich u. Stadt * 13.
Kaschau 277.
Kaschemir * 24.
Kaschna * 74.
Kaskaskia * 106.
Käsmark 277.
Kaspisches Meer * 6. 11. 21.
Kassel 195.
Kassel, Festung 199.
Katharinenhof 391.
Kattegat 29. 359.
Kaufbeuren 156.
Kaurzim 111.
Kehl 190.
Kelat * 24.
Kelheim 158.
Kelle, Alabastergrotte 133.
Kempen 139.
Kempten 155.
Kendal 71.
Kengis 375.
Kentuki * 105.
Kermandek = Inseln * 151.
KezdiVasarhely 281.
Khatmandu * 44.
Kiel 204.
Kielce 288.
Kiew 396.
Kickelhahn 208.
Kilia 398.
Kimola 356.
Kingkitao * 35.
Kingston * 73. 140.
Kinzig, Fl. 188. 193.
Kirchdorf 230.
Kirchenstaat 324.
Kirchheim Bolanden 165.
Kischenew 398.
Kisil Irmak (Halys), Fl. * 16.
Kissingen 163.
Kitzingen 163.
Kiusiu * 37.
Klagenfurt 105.

Klagenfurtersee 103.
Klattau 113.
Klausenburg 278.
Kleinasien * 18.
Klodnitzercanal 126.
Kloppenburg 235.
Kniebis, Berg 179. 183.
Kniphausen 234.
Knoxville * 105.
Kobbe * 74.
Kobi * 31. 32.
Koblenz 142.
Koburg 213.
Kochelsee 149.
Kocher, Fl. 179.
Kodiak, Ins. * 91.
Koesfeld 135.
Kokan * 26.
Kolberg 125.
Kola 394.
Kölengebirg 28. 376. 378.
Köln 138.
Koluri, Ins. 356.
Komorn 277.
Komorren, Ins. * 80.
Konggebirg * 59. 71.
Kongo, Fl. * 59. 79.
Kongo-Küste * 78.
Kongsberg 379.
Königgrätz 113.
Königin Charlotten-Inseln * 151.
Königsberg in Franken 213.
Königsberg 293.
Königshofen 163.
Königs- od. Bartholomäussee 149.
Königstein 168.
Königswinter 139.
Konnektikut * 103.
Konnektikut, Fl. * 98.
Konskie 289.
Konstantine * 70.
Kooks-Archipel * 154
Kooksstraße * 5. 11. 84. 150.
Kopenhagen 361.
Korbach 248.
Korea, Halbinsel * 34
Korenaja 395.
Korinth 354.
Körnerküste * 73.
Korneuburg 98.
Koron 354.
Korsöer 362.
Kosel 128.
Köslin 125.
Kostroma 394.
Köthen 238.
Kottbus 122.
Kotun * 32.
Kowno (Kauen) 399.
Krabbeninsel (Bique) * 141.
Krajowa 348.
Krakau, Stadt 285.
Krakau, Freistaat 284
Krakau, Woiwodschaft 288.
Kranichfeld 217.
Krefeld 139.
Kremnitz 276.
Krems 98.
Kremsmünster 99.
Kreuzburg 210.
Kreuzinseln * 13.
Kreuznach a. d. Nahe 143.
Kriwan, der große, Berg 272. 281.
Krimm 31. 397.
Kroatien, Königreich 279.
Kronach 162.
Kronenborg 362.
Kronstadt 278. 391.
Krotoschin 296.
Krzessowice 285.
Kubenskischer Canal 386.
Kufstein 108.
Kulm 295.
Kulmbach 162.
Kulpa, Fl. 103. 273.
Kumerowersee 230.
Kunaschir * 37.
Kupang * 55.
Künzelsau 186.
Kurdistan * 18.
Kurilische Inseln * 13
Kurisches Haff 290.
Kurland 393.
Kursk 395.
Kurzola, Ins. 280.
Kusel 164.
Küßnacht 263.
Küstrin 122.
Kumanien, groß 278.
Kumanien, klein 278.
Kumassi * 73.
Kuttenberg 113.
Kuxhafen 254.

L.

Laaland, Ins. 363.
Labrador * 75. 94.
Lachsa 39.
Ladak * 30.
Ladoga See 29. 385.
Ladronen, Ins. * 151.
Laeken 83.
Lafodden, Inselgruppen 381.
Lago di Bolsena 302. 324.
Lago di Bracciano 302. 324.
Lago di Celano 302. 331.
Lago di Como 30. 312
Lago di Fucecchio 321
Lago di Lugano 312.
Lago di Perugia 302. 324.
Lago Maggiore 30. 269. 301. 306. 312.
Lago oscuro 35.
Lagunen von Xaraies * 122.
Lahn, Fl. 89. 193. 197 224.
Lahore * 43.
Lahr 190.
Laibach 104.

Lakediven 52.
La Manche (Aermelmeer) 47.
Lampedosa 338.
Landau an der Isar 157.
Landau an d. Queich 164.
Landenge v. Corinth 340.
Landenge von Panama * 84.
Länder der Hudsonsbai * 93.
Landrücken, fränkischer, Gebirg 146. 358.
Landsberg 122.
Landsberg am Lech 154.
Landshut 152.
Landskron 113.
Landskrona 373.
Langeland, Ins. 363.
Langensalza 133.
Langenschwalbach 227.
Langer-Oge, Ins. 178
Langöen 387.
Languedok 58.
Lankastersund * 93.
Laon 52.
La Paz * 123.
La Platastrom * 85 126.
Lappland 375.
Lappländische Gebirge 382.
Larissa 352.
La Rochelle 56.
Lassa * 30.
Lässöe 364.
Laudea, See * 60. 68.
Lauenburg, Herzogthum u. Stadt 204
Lauf 160.
Laufen 153.
Laufen 260.
Lauingen 155.
Laurwig 379.
Lausanne 267.
Lausche, Berg 166.
Lausitz 171.
Lausitzergebirg 87. 110. 166.
Lauter, Fl. 89. 148.
Lauterbrunnerthal 266.
Lauterecken 165.
Laval 55.
La Valetta 74.
La Veneria 308.
Laxenburg 98.
Leberberg, Geb. 46.
Lech, Fl. 88. 107. 147.
Lecce 334.
Leck 78.
Leeds 71.
Leer 178.
Lehesten 217.
Leine, Fl. 89. 173. 221.
Leinster, Provinz 73.
Leipzig 169.
Leißnig 169.
Le Mans 55.
Lemberg 283.
Lemgo 251.
Lemnitz, Fl. 245.
Lena, Fl. * 7. 11.
Lennep 140.
Leoben 102.
Leon 42. * 115.
Le Palais 55.
Lepanto 352.
Le Puy 59.
Les Sables d'Olonne 56.
Les Saintes 64. * 143.
Lesina, Ins. 280.
Leuca 299.
Leucadia 74.
Leuchtenberg 158.
Leuchtenberg, Schloß 219.
Leuk 269.
Leutkirch 185.
Leutmeritz 112.
Leuwarden 83.
Levante * 18.
Leyden 87.
Libanon, Geb. * 5. 15
Liberia * 73. 157.
Libysche Bergkette * 63.
Libysche Wüste * 58.
Lichtenau 159. * 90.
Lichtenberg, Fürstenthum 211. 214.
Lichtenfels * 90.
Liebau 393.
Liebe 171.
Liebenstein 216.
Liechtenstein, Fürstenth. 243.
» Stadt 244.
Liegnitz 128.
Lienz 109.
Ligor * 51.
Likeio-Archipel * 35.
Lille 53.
Lima, Fl. 320.
Lima * 120.
Limburg, Prov. 84.
Limburg 85. 136. 226
Limerik 73.
Limfiord 359.
Limoges 56.
Lindau 156.
Lindau an der Nuthe 138.
Lindenau 217.
Linz 99.
Lipari 338.
Liparische Inseln 338
Lippe, Fürstenth. 249
Lippe, Fl. 89. 134. 138
Lippstadt 136. 257.
Lissa 296.
Lissabon (Lisboa) 37.
Livadien 352.
Livenza 301. 312.
Liverpool 71.
Livland (Liefland) 392
Livorno 323.
Loango * 79.
Löbau 171.

Lobenstein 246.
Locarnersee 257.
Locarno 270.
Lodi 314.
Loire, Fl. 30. 47.
Lombardisch = Venetian. Königreich 311
Lombok, Ins. * 55.
Lommatsch 168.
Lomnitzer Spitze 272.
Lomond, See 66.
London 69.
Londonderry 73.
Longin, See 106.
Long Island * 107.
Long Pik, Berg * 97.
Longewood * 81.
Lons le Saunier 61.
Lorch 227.
Loreto * 113.
Loretto 327.
L'Orient 55.
Lörrach 191.
Los, Ins. * 73.
Lothringen 62.
Louisiade, Inselgruppe * 154.
Louisiana * 105.
Louisville * 105.
Louven 377.
Löwen 84.
Löwenberg 137.
Lowitsch 288.
Lübeck 254.
Lublin 289.
Lubni 397.
Lucca, Herzogthum 319.
Lucca, Stadt 320.
Ludwigsburg 181.
Ludwigslust 229.
Luganersee 257. 269. 301.
Lugano 270.
Luisium 238.
Luisenthal 246.
Lukaische Inseln 75. * 139.
Luckau 122.
Lucknow * 46.
Lulea 374.
Lund 373.
Lüneburg 177.
Lüneburger Haide 172
Lüneville 62.
Lupatagebirg * 58. 76.
Lusen, Berg 110.
Lüttich, Provinz und Stadt 84.
Lützen 132.
Luxemburg, Groß. herzogthum 205.
Luxemburg 86.
Luxor * 66.
Luzern 262.
Luzernersee 257.
Luziensteig 270.
Luzon, Ins. * 56.
Lyk 294.
Lyon 60.

M.

Maalström 376. 381.
Maas, Fl. 47. 77.
Macon 61.
Madagaskar, Insel * 64. 80.
Madeira, Fl. * 130.
Madeira, Insel 38. * 82. 132.
Madeirainseln * 82.
Madras 75. * 45.
Madre de Dios, Ins. 135.
Madrid 42.
Madüe = See 123.
Madura = Insel 86.
Madura * 54.
Mafra 37.
Magadoxo * 76.
Magdalenen = Fluß * 116.
Magdeburg 131.
Magellanien * 135.
Magellans = Straße * 84. 135.
Magindanao, Insel 45. * 56.
Mahé 63. * 46. 80.
Mahon 45.
Mähren 114.
Mährisches Gebirg 87. 110. 115.
Mailand, Herzogth. 308.
Mailand, Stadt 313.
Maienfeld 270.
Main, Fl. 89. 147. 188. 193. 197. 224.
Maina 354.
Maine * 102.
Mainland, Ins. 72.
Mainotten 353.
Mainz 199.
Makao 38. * 29.
Makassar * 55.
Makenzie, Fl. * 92.
Malabar, Küste * 45.
Malacca 75. * 49.
Malaga 43.
Malapane 128.
Maladetta, Berg 46.
Mälarsee 29. 370.
Malchin 230.
Malchinersee 228.
Malchow 230.
Maldonado * 129.
Male, Ins. * 52.
Malediven * 52.
Malimba * 79.
Mallorka 45.
Malmedy 144.
Malmö 373.
Malta 74.
Maluinen = Ins. * 136.
Mamore, Fl. * 122.
Manchester 71.
Mandschurei 33.
Manfredonia 334.
Mangea, Archipel * 154.
Mangea, Ins. * 154.
Manhardsgebirg 96.
Manilla * 56.
Manillen, Ins. * 56.
Mannheim 191.
Mannsfeld 132.

Mantinea 353.
Mantua 314.
Maracaibo, See * 86 116. 118.
Maranhon, Strom * 85. 116. 119. 130.
Marathon 353.
Maratten-Staat * 44
Marawi, See * 60. 76
Marbach 182.
Marburg 101. 195.
March, Fl. 88. 97. 115. 273.
Maremmen 311. 321.
Marengo 308.
Maretimo, Ins. 338.
Marguarita, Insel * 118.
Mariannen-Ins. 45. * 153.
Marieboe 363.
Marie galante 64. * 143.
Marienberg 162. 170
Marienburg 295.
Marienwerder 295.
Marino, Freistaat 328.
Maritza, Fl. 341. 345
Markesas-Ins. * 152.
Märktl 157.
Marmora, Ins. * 20.
Marmorameer 29. 345. * 4. 15.
Marne, Fl. 47.
Marokko * 70.
Marosch 273.
Maros Vasarhely, od. Neumarkt 278.
Marotzis * 78,
Marsdiep 77. 81.
Marseille 59.
Martaban 75. * 49.
Martinach 269.
Martinique 64. * 143
Martinsloch 264.
Martinswand 108.
Maryland * 103.
Masafuero, Ins. * 125
Masatierra, Ins. * 125
Maskarenen - Ins. * 81.
Maskate (Landschaft und Stadt Arabiens) * 40.
Massa 319.
Massachusets * 102.
Mastricht 84.
Masulipatam * 45.
Matamba * 79.
Mathias, Ins. * 81.
Matsmain 37.
Mauersee 292.
Mauritius, Ins. 75.
Mazedonien 350.
Mecheln 84.
Medina * 40.
Medscherda * 68.
Meerbusen von Californien * 84.
» von Carpentaria * 148. 149.
» v. Guaiaquil * 84.
» von Guinea * 58. 72.
» von Martaban * 47.
» von Panama * 84.
» von Venedig 29. 88. 298.
Mehadia 281.
Meinau, Insel 188. 191.
Meinberg 257.
Meiningen 216.
Meisenheim 201.
Meißen 168.
Meisner, Berg 193.
Mekka * 40.
Meklenburg Schwerin u. Meklenburg Strelitz 227.
Meleda, Ins. 280.
Melibocus 197.
Melilla * 70.
Melinde * 76.
Melun 52.
Melville, Ins. * 93.
Memel 294.
Memmingen 155.
Menam Fl. * 7. 48.
Mendana-Ins. * 154.
Mende 59.
Mendoza * 127.
Menzahleh, See * 63.
Meppen 178.
Meran 108.
Mergentheim 186.
Mergui * 49.
Merseburg 131.
Merwe, Fl. 78.
Meseritz 296.
Mesopotamien * 18.
Messina 337.
Mestre 315.
Metelino (Lesbos), Ins. * 20.
Metz 62.
Meurs oder Mörs 139.
Mexicanischer Meerbusen * 84.
Mexico * 112.
Mezieres 63.
Miako * 37.
Middelburg 82.
Mietau 393.
Milledgeville * 104.
Milo (Melos), Ins. 356.
Miltenberg 163.
Mincio, Fl. 300. 312
Mindelheim 156.
Minden 135. 176.
Minho, Fl. 30. 35. 39.
Minorka 45.
Minsh, Canal 65.
Minsk 400.
Miösensee 377.
Miquelon 64.
Miraka 354.
Mischigan * 106.
Mischigan - See * 86 99. 106.

Missisippi, Fl. * 85. 98. 109.
Missisippi, Stadt * 105.
Missolunghi 352.
Missuri * 85. 98. 105. 108.
Misitra 354.
Mittelmeer 29. 47. 57. 298. 305. 321. 329. * 4. 67.
Mittelfart 363.
Mobile * 105.
Modena, Herzogth. 318.
Modena, Stadt 319.
Modlin 288.
Modon 354.
Möen, Ins. 362.
Mögelin 121.
Mogila 285.
Mohilew 400.
Mokka * 40.
Moldau, Fl. 89. 110.
Moldau 348.
Mölk 98.
Molukken 86. * 55.
Mombaza * 76.
Monaco 309.
Mondego 37.
Mondsee 97.
Mondsgebirg * 58.
Monfia, Ins. * 76.
Mongolei * 32.
Monheim 168.
Monomotapa * 77.
Mons 85.
Montabaur 226.
Montana Real * 121
Montauban 57.
Montblank 299. 305.
Mont Brillant 175.
Montbrisson 60.
Monte della Sibylla 299. 324.
Monte Gibello 300.
Montenegriner 350.
Monte Santo 339. 351.
Monteverdos-Inseln * 153.
Montevideo * 128. 129.
Monte Viso 305.
Mont Cenis 299. 305.
Mont de Marsan 57.
Montferrat, Fürstenthum 308.
Monticello * 105.
Montjoie 144.
Mont Martre 52.
Montpellier 58. * 108
Mont Perdü 39.
Montreal * 94.
Mont Rosa 299. 305.
Montserrat 44. 76. * 142.
Monza 313.
Moosburg 152.
Morawa, Fl. 115.
Morbea, Fl. * 68.
Morbihan, Meerbusen 55.
Morea 31. 340.
Morecambe, Meerbusen 65.
Morgarten 262.
Möris, See * 63.
Moritz, Ins. * 81.
Morlaix 55.
Morawa 341.
Morea 353.
Mörsburg 191.
Morschank 394.
Morsee 268.
Mosambique 38.
Mosel, Fl. 47. 89. 141.
Moskau 396.
Mosköe 381.
Mosquitosküste * 115
Mostar 349.
Mosul * 18.
Moulins 60.
Moxos * 123.
Mozambique * 76.
Muggendorf 161.
Mühldorf 153.
Mühlheim an der Ruhr 140.
Mühlheim 139.
Mühlhausen 133.
Mühlviertel 98.
Mukden 34.
Mulde, Fl. 89. 130. 166. 237.
Mulgraves Inseln * 152.
Mumien * 64. *
Muna-Rua, Berg * 145.
Münchberg 162.
München 152.
Mund, der, 298. 340.
Munkatsch 277.
Münnerstadt 163.
Münsingen 185.
Münster, Provinz 73
Münster 135.
Münsterscher Canal 134.
Muonio 369.
Mur, Fl. 100. 273.
Murau 102.
Murcia 43.
Murfreesborough * 105.
Murg, Fl. 188.
Müritzsee 90. 228.
Murray 65.
Mursuk * 69.
Murten 267. * 157.
Muschel-Inseln * 125
Mustag, Geb. * 6. 30. 31.
Mutschen 169.
Mycenä 353.
Mykoni, Ins. 356.
Mysore * 44.

N.

Naab 88. 147.
Näfels 264.
Nagasaki 36. 37.
Nagold 179. 183. 188.

Nagpur * 44. 46.
Nahe, Fl. 148. 197. 201. 212. 233.
Naila 162.
Nakel 296.
Nakskow 364.
Namur, Provinz u. Stadt 85.
Nancy 62.
Nanki, Ins. 356.
Nanking * 29.
Nantes 55.
Nantuket * 103.
Napoli di Malvasia 354.
Napoli di Romania 353.
Narbonne 58.
Narew, Fl. 286.
Narwa, Fl. 385. 391
Nashville * 105.
Nassau, Herzogthum 223.
Nassau, Stadt 226.
Nassau, auf der Ins. Providence * 139.
Natal, Küste * 76.
Natchez * 105.
Natolien * 18.
Natternberg 157.
Nauheim 196.
Naumburg 132.
Naupaktos 352.
Nauplia 353.
Navarin 354.
Navarra 44 56.
Naxia (Naxos), Ins. 356.
Nazateth * 19.
Neagh, See 66.
Neapel, Königr. 329.
Neapel, Stadt 332.
Nebel, Fl. 228.
Nebelloch 182.
Neckar, Fl. 89. 179. 188. 197. 242.
Neckarsulm 182.
Negro, Fl. * 129. 130. 135.
Negroponte (Euböa) 355.
Neisse, Stadt 128.
Neisse, Fl. 89.
Neiße, Fl. 126.
Nelson. Fl. * 93.
Nenndorf 195.
Nepaul, Staat * 44.
Neresheim 186.
Neschin 396.
Nesse, Fl. 211.
Netze, Fl. 291.
Netzecanal 291.
Neu-Amsterdam * 135
Neu-Archangel, Ins. * 91.
Neu-Bern * 104.
Neubidschow 114.
Neu-Brandenburg 231.
Neu-Braunschweig 75. * 96.
Neu-Britannien 75. * 150.
Neuburg 154.
Neu-Caledonien * 150.
Neuenburg 235. 268.
Neuenburgersee 30.
Neufahrwasser 295.
Neufchateau 207.
Neufchatel 268.
Neufchatelersee 257.
Neufoundland 75. * 94.
Neu-Georgien * 97. 136. 151.
Neu-Guinea * 153.
Neu-Gradiska 280.
Neuhafen * 103.
Neu-Hampshire * 102
Neuhanover 75. * 97 153.
Neuharbour * 50.
Neuhaus 113.
Neu-Hebriden-Inseln (Heilig-Geist-Inseln) * 151.
Neuherrenhut * 90.
Neuholland * 144. 147.
Neu-Jersei * 103.
Neu-Irland * 150.
Neukastilien 42.
Neukirchen 170.
Neu-Kornwallis * 97.
Neumarkt 104. 158.
Neumarkt oder Maros Vasarhely 278
Neunburg vorm Wald 158.
Neuötting 157.
Neu-Orleans * 105.
Neu-Orschowa 349.
Neu-Philippinen-Inseln * 153.
Neu-Ruppin 121.
Neuschottland 75. * 95
Neuseeland, Ins. 76. * 150.
Neu-Sibirien, Inselgruppe * 13.
Neusiedlersee 29. 273
Neuß 139.
Neustadt a. d. Aisch 160.
» an der Donau 158.
» am Hartgebirge 164.
» a. d. Haide 213.
» unterm Hohnstein 176.
» a. d. Orla 210.
» a. d. Nadau 223
» in Polen 290.
» a. d. Saale 163
» (Wienerisch-Neustadt) 98.
Neustädtl 104.
Neustrelitz 231.
Neu-Südschottland * 136.
Neu-Südwales 76. * 148.
Neu-Tscherkask 398.
Neu-Vivis * 106.
Neu-Wales 75. * 93.

Neuwerk 254.
Neuwied 143.
Neu-York * 107.
Nevers 61.
Newa, Fl. 31. 385.
Newcastle 71.
Newis, Ins. 75. * 142
Newport * 103.
Niagara, Stadt * 94
Niagara, Wasserfall * 85.
Nicaragua, See * 114
» Stadt * 115.
Nidda, Fl. 193. 197. 200. 224.
Niederguinea * 78.
Niederlahnstein 226.
Niederlande 76.
» französ. 53.
Niederrad 253.
Niederrhein, Prov. 140.
Niederselters 226.
Nieder-Wildungen 248.
Niedrige Inseln * 152
Niemen, Fluß 286. 291.
Nienburg 175.
Nierstein 199.
Nieto, Fl. 330.
Nieuport 85.
Niger, Fl. * 59.
Nigritien * 73.
Nikobaren 367. * 53.
Nikopoli 347.
Nikosia * 19.
Nil, Fl. * 59. 63.
Nimes 58.
Nimwegen 83.
Niort 56.
Nipf, der hohe, ein Berg 186.
Niphon, oder Nipon, Ins. 37.
Nischegorod 394.
Nizza 309.
Nogais. Steppe 398.
Nogat, Fl. 291.
Nonnenberg 137.
Nordbeveland, Ins. 82.
Nordbrabant, Provinz 84.
Nord-Carolina * 104
Nord-Canal 65.
Nordcap 28. 376.
Norderney, Ins. 178.
Norddevon * 93.
Nordfluß * 111.
Nordische Gebirge 382.
Nordhausen 133.
Nördlingen 160.
Nordsee od. deutsch. Meer 29. 47. 77. 88 172. 232. 358. 376.
Nordseeinseln 64.
Norfolk 76.
Normandie 53.
Norrland (Nordland) 374.
Norwegen 375.
Norwich 71.
Novo Mesto 104.
Nowaja-Semlja 394
Nowgorod 393.
Nubien * 74.
Nukahiwa, Ins. * 152
Nura 316.
Nürnberg 159.
Nuthe, Fl. 237.
Nutkasund * 97.
Nyeborg 363.
Nyekiöbing 364.
Nyested 364.
Nymphenburg 152.

O.

Oase Fezzan * 69.
Ob, Fl. * 7. 11.
Obelisken * 64.
Oberdorf 156.
Oberguinea 86. * 72.
Obergünzburg 156.
Oberhaus 156.
Ober-Manhartsberg 98.
Obermesmer 264.
Oberndorf 183.
Oberrad 253.
Oberstein 236.
Oberwienerwald 98.
Oberzell 156.
Ober-Yssel, Prov. 83
Obi, Meerbusen * 4. 5. 11.
Obra, Fl. 291.
Ochotsk * 13.
Ochotskisches Gebirg * 11.
Ochotskisches Meer * 4.
Ochotskischer Meerbusen * 11.
Ochsenfurt 163.
Ochsenkopf, Berg 146
Ochte, Fl. 233.
Oedenburg 276.
Odensee 363.
Odenwald 187. 197.
Oder, Fl. 31. 89. 115. 120. 123. 126.
Odessa 398.
Oglio, Fl. 300. 312.
Ohio, Fl. * 85. 98. 106.
Ohm, Fl. 193.
Ohr des Dionysius 337.
Oehringen 187.
Ofanto, Fl. 330.
Ofen 276.
Offenbach 199.
Offenburg 190.
Ojain * 44.
Okna 348.
Oeland, Ins. 374.
Oelberg 137.
Oldenburg, Herzogthum 231.
» Stadt 234.
Oldesloe 204.
Oldisleben 210.
Oleron, Ins. 56.
Oliva 295.
Olmütz 117.
Olonez 393.

Oels 127.
Oelsnitz 170.
Ocker, Fl. 173. 221.
Olten 261.
Olympus, Berg 351.
Ombai, Ins. * 55.
Ombrone, Fl. 301. 321
Omsk * 13.
Onega, See 29. 385.
Onega, Fl. 385.
Ontario, See * 86. 92. 99.
Ophir, Berg * 53.
Oporto 37.
Oppeln 128.
Oppenheim 199.
Orangefluß * 59.
Oranienbaum 391.
Orb 164.
Orbelos, Berg 339.
Orberreisig, Berg 146
Orbitello 323.
Oregan, Gebiet und Fluß * 98. 109.
Orel 395.
Orenburg * 14.
Orinokostrom * 85. 116.
Oristano, Fl. 305. 310
Orkadische Inseln 72.
Orkneys Ins. 64. 72.
Orla, Fl. 218.
Orlamünde 219.
Orleans 55.
Ormus, Insel und Stadt * 24.
Oro, Berg 311.
Oropesa * 123.
Orsowa, alt und neu 280.
Ortlesspitze 106. 311.
Osagen * 109.
Oschatz 168.
Osero 105.
Osnabrück 177.
Ossa 351.
Ost-Dschagatai * 31.
Oste, Fl. 173.
Ostende 85.
Osterhofen 157.
Oesterreich 95.
Osterode 176.
Osterschelde 78.
Oestersund 374.
Ostflandern, Provinz 85.
Ostia 326.
Ostindien * 40.
Ostpassatwinde * 7.
Ostpreußen 293.
Ostrach 242. 243.
Ostrolenka 289.
Ostsee, baltis. Meer 29. 88. 122. 227. 290. 358. 383.
Ost-Vaagen 381.
Oeta, Berg 352.
Otaheite * 152.
Otiwei, Ins. (Pola) * 151.
Otranto 334.
Otschakow 398,
Otterndorf 177.
Oettingen 160.
Ottobeuern 155.
Our, Fl. 206.
Ovelgönne 234.
Over Flakke, Ins. 82.
Oviedo, 44.
Owahu, Ins. * 154.
Owaihi, Ins. * 154.
Oxford 70.

P.

Padang * 54.
Paderborn 136.
Padua 315.
Palawang * 56.
Palästina * 19.
Palermo 337.
Palimbang * 54.
Palksstraße 41. * 5.
Palma 45.
Palma, Ins. 82.
Palmaria 310.
Palmen-Vorg. * 59.
Palmosa (Pathmos) Ins. * 20.
Pampa del Sacramento * 121.
Pampas * 119.
Pamplona 44.
Pampus 77.
Panama * 118.
Panaro, Fl. 300. 318
Panksowa 280.
Pantheon 326.
Pantalaria 338.
Pappenheim 160.
Para * 134.
Paraguai, Fl. * 86. 126. 128.
Paraguai, Rep. * 127
Paramaribo * 134.
Paramatta * 149.
Parana, Fl. * 86. 126. 128. 129.
Parchim 230.
Pavia 314.
Parimasee * 116.
Paris 51.
Parma, Herz. 316.
Parma, Stadt 317.
Parma, Fl. 316.
Parnassus, Berg 352
Paro (Paros), Ins. 356.
Parsangerfiord 376.
Partenkirch 153.
Passage-Insel * 141.
Passau 156.
Patagonien * 135.
Patossee * 131.
Patras 354.
Pau, Stadt 57.
» Insel * 151.
Paulowo 394.
Paulowsk 395.
Pausa 171.
Paxo, Ins. 74.
Peene, Fl. 123. 228.
Pegnitz, Fl. 147. 161.
Pegu * 50.
Peipussee 29. 385.
Peißenberg 154.
Peking * 29.
Pelagnesi, Ins. 355.

Pelew-Inseln * 151.
Pelion, Berg 351.
Pella 351.
Peloponnes 31.
Pemba, Ins. * 76.
Pembrocke 71.
Penor de Velez * 70.
Pensa * 13.
Pensacola * 108.
Pensilvanien * 107.
Pera 346. * 51.
Peregueux 57.
Perekop 397.
Pergamo * 18.
Perm * 14.
Pernau 393.
Perpignan 58.
Persante, Fl. 123.
Persien * 20.
Persisches Meer 41. * 4. 21.
Persischer Meerbusen * 4.
Perth 72.
Peru * 119.
Perugia 326.
Pescara, Fl. 330.
Pesth 276.
Petersberg 137.
Petersburg 391.
Petershof 391.
Petersinsel 257.
Peterwardein 280.
Petrikau 288.
Petro Pawlowsk * 13.
Petrosawodsk 393.
Petschera 396.
Pettschora, Fl. 385.
Pettau 101.
Pfaffenhofen 154.
Pfarrkirchen 157.
Pfefferküste * 73.
Pfeffers 263.
Pfinz, Fl. 188.
Pforzheim 190.
Pfullingen 182.
Pharsalus 352.
Philadelphia * 107.
Philippinische Inseln 45. * 56.
Philippopel 346.
Phuxuan * 51.
Piacenza 317.
Piave, Fl. 301. 312.
Picardie 52.
Pico, Ins. * 82.
Piemont, Fürstenth. 308.
Pik, Berg * 82.
Pilatus, Berg 261.
Pilcomayo, Fl. * 122. 128.
Pilika 288.
Pilika, Fl. 286.
Pillau 294.
Pillnitz 168.
Pilsen 112.
Pilsenerkreis 112.
Pinang, Ins. * 49.
Pindus, Geb. 351.
Piombino 323.
Pirmasens 164,
Pirna 168.
Pisa 322.
Pisek 113.
Pissevache 269.
Pistoja 322.
Pitea 374.
Pithyusen, Ins. 45.
Pittsburg * 107.
Pizzo 335.
Placentia * 95.
Plasenzia 42.
Plassenburg 162.
Plattensee 29. 273.
Plau 230.
Plauen 170.
Plauensch. Canal 130
Plauensee 228.
Pleiße, Fl. 166. 218.
Pleskow 393.
Pleß 228.
Pleßberg 215,
Plönersee 203. 233.
Plymouth 70.
Po, Fl. 30. 300. 305. 311. 316. 318. 324.
Podgorze 283.
Podhorze, Fl. 282.
Podlachien, Woiwodschaft 289.
Podolien 399.
Poggio 322.
Poitiers 56.
Pöl, Ins. 230.
Pola 105.
Polen 205.
Poleschowitz 117.
Polozk 400
Polykandro, Ins. 356
Pommern 122.
Pommernsch. Bus. 88
Pommernsch. Haff 23
Pomona, Ins. 72.
Pompeji 332.
Pompejussäule * 64.
Pondichery 63. * 46.
Ponte Corvo 326.
Pontianak * 55.
Pontinische Sümpfe 302.
Ponza, oder Pontische Inseln 333.
Popocatepetl, Vulcan * 111.
Port au Prince * 140
Port Jaksonsbai * 148
Portici 332.
Portland * 102.
Port Louis * 81.
Porto 37.
Porto bello * 118.
» Ferrajo 323.
» Longone 323.
» Mahon 45.
» Praya * 82.
Portorico, Ins. * 140.
Porto Santo 38. * 82
Port Reffels * 149.
Portsmouth 70. * 102
Port Soledad, * 136.
Portugal 35.
Posega 279.
Posen, Großherzogthum 290.
» Stadt 296.

Posilippo 332.
Pösneck 217.
Possen, Jagdschl. 241
Poti * 14.
Potosi, Stadt 123.
Potowmak * 98.
Potsdam 121.
Prag 111.
Praga 287.
Pratolino 322.
Pregel, Fl. 291.
Prenzlow 121.
Prerau 117.
Presburg 276.
Prettigau 270.
Preußen 290.
Prevesa 350.
Prinzeninsel 45. * 20. 81.
Prinz-Wales-Ins. 75.
» Wilhelmsland 75.
» Williamsland * 93.
Privas 59.
Procida, Ins. 333.
Prome * 50.
Prosna, Fl. 286. 291.
Provence 59.
Providence, Ins. * 103 139.
Pruth, Fl. 282. 341. 384.
Puerto de Espanna * 143.
» Rico, Ins. 45.
Pulawy 289.
Pulschnitz, Fl. * 156.
Pultawa 397.
Pultusk 289.
Puna, Ins. * 119.
Punta del Gada * 82.
Puttbus 125.
Puziger-Wik 291. 295
Pyramyden * 64.
Pyrenäen 28. 39. 46
Pyrenäische Halbinsel 31.
Pyrmont 249.

Q.

Quadalquivir, Fl. 30. 39.
Quadiana, Fl. 30. 39
Quadra, Ins. * 97.
Quarnero, Ins. 105.
Quatimalabai * 84.
Quebek * 94.
Queda * 51.
Quedlinburg 131.
Queich, Fl. 89. 148.
Quelus 37.
Querfurt 132.
Quiberon, Halbins. 55.
Quimper 54.
Quito * 118.
Quitta * 73.

R.

Raab 273. 277.
Rabbi 109.
Rachel, Berg 110.
Radaks-Inseln * 154.
Radom 288.
Ragusa 279.
Rain 155.
Raleigh * 104.
Randers 364.
Ranguhn * 51.
Raoul, Ins. * 151.
Rapperswyl 263.
Räsan 396.
Rastadt 190.
Rastede 235.
Ratibor 128.
Ratzeburg 205. 231.
Ratzeburgersee 203. 228.
Rauhe Alp 87. 179. 242.
Ravenna 327.
Ravensburg 184.
Re, Ins. 56.
Rega, Fl. 123.
Regen, Fl. 88. 147.
Regensburg 158.
Regenstauf 159.
Reggio 319. 335.
Regnitz, Fl. 147.
Reichenau, Ins. 188. 191.
Reichenbach 127. 171
Reichenberg 114.
Reichenhall 153.
Reichstadt 114.
Reif 109.
Reikiawik 367.
Rekenitz, Fl. 123. 228
Recklingshausen 135.
Rema, Felsen 330.
Rems, Fl. 179.
Remscheid 140.
Rendsburg 203.
Rennes 54.
Reno, Fl. 300.
Reuß, Fl. 256. 265.
Reuß, Fürstenthum 244.
Reutlingen 182.
Reutte 108.
Reval 392.
Rezat, fränk. u. schwäbische, Fl. 147.
Rhätigau 270.
Rheims 62.
Rhein, Fl. 30. 47. 77. 89. 106. 138. 141. 148. 188. 224. 243. 256.
Rheina 135.
Rheinek 263.
Rheingau 224.
Rhode-Island * 103.
Rhodez 57.
Rhodus (Roseninsel) * 19.
Rhone, Fl. 30. 47. 256. 300. 305.
Rhöngebirg 146. 193. 208.
Ribnitz 230.
Ribnitzerbusen 123. 227.
Richmond * 104.
Riedlingen 184.
Rienz, Fl. 109.

Riesengebirg 87. 110. 126.
Riga 392.
Rigaischer Meerbusen 383.
Rigi, Berg 262.
Ringkiöbing - Fiord 359.
Rinteln 195.
Rio - Francisco, Fl. * 130.
Rio - Janeiro * 132.
Ripen 364.
Ritzebüttel 254.
Riva 109.
Rochefort 56.
Roda, Fl. 215. 219.
Roer, Fl. 142.
Rodriguez, Jns. * 81.
Roggeweins - Archipel * 152.
Rohitsch 102.
Rom 325.
Romanien 345.
Römhild 216.
Romöe, Jns. 365.
Rönne 365.
Ronneburg 219.
Röraas 380.
Rorschach 263.
Roschild 362.
Rosenheim 153.
Rosette * 65.
Roßberg 179.
Rossel, Jns. * 152.
Rostock 230.
Rostow 395.
Rotenburg am Nekar 183.
Rothenberg 160.
Rothenburg an der Tauber 160.
Rothes Meer * 4.
Rothlager, od. Rothhaar, Geb. 134. 247
Rotterdam 82.
Rottweil 183.
Rötz 98.
Rouen 53.
Roveredo 109.
Rovigo 315.
Rübeland 223.
Rüdesheim 227.
Rudkiöbing 363.
Rudolphswerth 104.
Rudolstadt 241.
Rügen, Jns. 123.
Rügenwalde 125.
Ruhla 210. 213.
Ruhr, Fl. 89. 134. 138
Ruinen von Babylon * 19.
» von Carthago * 70.
» v. Cyrene * 69.
» von Elis 354.
» von Palmyra 40.
» v. Theben * 66.
Rumili 345.
Ruppia, Fl. 341.
Ruppinersee 120.
Ruschtschuck 347.
Russe, Fl. 291.
Rußland 381.
» asiatisches * 10
Rust 277.
Rüttli, oder Grüttli 265.
Ryssel 53.

S.

Saale, Fl. 89. 130. 147. 208. 215. 218. 237. 240. 245.
Saalfeld 217.
Saane, Fl. 256. 267.
Saar, Fl. 142.
Saarbrück 143.
Saarburg 143.
Saarlouis 143.
Saaz 112.
Saba, Jns. 86. * 144
Sachalin 33.
Sachsen, Königr. 165
» preuß. Provinz 129.
» Altenburg 217
Sachsen - Coburg - Gotha 210.
» Meiningen - Hildburghausen 214.
» Weimar 207.
Sachsenhausen 253.
Sacramento * 129.
Sagan 128.
Sagard 125.
Sahara, Wüste * 58. 67. 71.
Saide (Sidon) * 19.
Sajanskisches Gebirg * 11. 32.
Sala 373.
Salamanca 42.
Salambria, Fl. 352.
Salamis 356.
Salenche, Fl. 269.
Salengore * 51.
Salerno 333.
Salisbury 70.
Salomons - Insel * 153.
Salona 353.
Saloniki 351.
Salsette, Jns. * 45.
Salso, See 336.
Salta * 127.
Salzach, Fl. 88. 97. 147.
Salzachviertel 99.
Salzburg 99.
Salzburgerkopf, Bg. 224.
Salzdahlum 222.
Salz der Helden 176.
Salziger See 130.
Salzmeer * 16.
Salzuffeln 251.
Salzungen 216.
Salzwedel 131.
Samarkand * 26.
Sambor 283.
Sambuangam * 56.
Samodrachi (Samothrake), Jns. 355.

Samojeden 390.
Samos, Ins. * 20.
Samsöe, Ins. 362.
Samum * 7.
San, Fl. 281.
Sana 40.
San Domingo * 140.
» Felippe de Benguela * 79.
» Jago * 82. 124. 139.
» Jago de Compostella 45.
» Jago de la Vega * 140.
» Ildefonso 42.
» Juan * 114. 141.
» Louis Potosi * 113.
» Marino 328.
» Miguel, Ins. * 82
» Parlo * 132.
» Pietro, Insel 310.
» Salvador * 115 139.
» Sebastian 44.
St. Anton * 73.
» Ascension, Insel * 87.
» Augustin * 108.
» Bernhard 256.
» Blasien 191.
» Brieux 54.
» Christoph, Ins. 75. * 142.
» Cloud 52.
» Croix, Ins. 367. * 140. 142.
» Denis 52. * 81.
» Etienne 60.
» Eustach, Ins. 86. 144.
» Georg, Ins. * 82. 96.
» Gallen 263.
» Goar 143.
» Gotthard 255. 265.
St. Helena * 81.
» Jean, Ins. 367. * 141.
» Jean d'Acre * 19.
» John, Ins. 75.
» John (Prinz Eduard) * 95.
» John, Fl. * 98. 108
» John an der Fundibai * 96.
» Johns * 95. 142.
» Just 42.
» Lo 54.
» Lorenzstrom * 85 92.
» Louis * 72.
» Lucia, Ins. 76. * 142.
» Malo 54.
» Maria, Ins. * 32.
» Marie * 72.
» Martin, Ins. 86. * 144.
» Maura, Ins. 74.
» Maurice 269.
» Moritz 270.
» Paul de Loanda * 79.
» Pierre 64. * 143.
» Pölten 98.
» Salvador * 79.
» Thomas, Ins. 38 367. * 81. 141.
» Ubes 37.
» Vincent, Ins. 76. * 142.
Sandelbosch, Insel * 55.
Sandomir 288.
Sandwich-Ins. * 154.
Sandwichland * 136.
Sangro, Fl. 330.
Sanssouci 121.
Santa Cruz * 82.
» Cruz de la Sierra * 123.
» Cruz (Egmont), Ins. * 153.
» Fe * 113.
Santa Fe di Bogota * 118.
Santarini, Insel 356.
Säntis, Berg 264.
Saone, Fl. 47.
Saragossa 44.
Sarajewo 349.
Saratow * 14.
Sardinien, Königreich 304.
» Insel 31.
Sark 70.
Sarnen 265.
Sarnensee 265.
Sassari 310.
Saterland 233. * 157.
Sau (Save), Fl. 100 103. 273. 341.
Sauerländisches Gebirg 134.
Savanna * 104. 134.
Savannah, Fl. * 98.
Savannen * 98. 116.
Saverne, Fl. 66.
Savoien, Herzogth. 308.
Savona 310.
Scandinavis. Halbinsel 31.
Schaalsee 203.
Schabatz 349.
Schafhausen 259.
Schaggas * 78.
Schandau 168.
Schärding 99.
Scharnitz 108.
Schattse * 68.
Schelde, Fl 47. 77.
Schellenberg 156. 244.
Schellif * 68.
Schelling, Ins. 77. 83.
Schemnitz 276.
Scherbro * 73.
Scheveningen 82.
Schiffer, Inseln * 153.

Schildkröten=Inseln * 119.
Schillingsfürst 160.
Schindlenberg 264.
Schinznach 261.
Schiras * 24.
Schirwan * 14.
Schitomir 399.
Schlangenbad 227.
Schlangeninsel *141.
Schlau 112.
Schlei, Meerbusen 359.
Schleißheim 152.
Schleiz 246.
Schlesien 125.
Schleswig 365.
Schleusingen 133.
Schliersee 149.
Schloß Tirol 108.
Schlüsselburg 391.
Schmalkalden 196.
Schmiech, Fl. 242.
Schmöllen 219.
Schnaittach 160.
Schneeberg 170.
Schneeberge * 79.
Schneegebirg * 59.
Schneekopf 211.
Schneekoppe 110.126
Schnepfenthal 213.
Schönberg 231.
Schönbrunn 98.
Schönburg 195.
Schongau 154.
Schöningen 222.
Schorndorf 186.
Schottland 64. 72.
Schouwen, Ins. 82.
Schreckhorn, Berg 266.
Schumla 347.
Schussen, Fl. 180.
Schuthia * 51.
Schwabach 159.
Schäbischgmünd 186
Schwäbischhall 186.
Schwabmünchen 186
Schwalbenhaupt 240
Schwalm, Fl. 193.
Schwartau 233. 235.
Schwarza, Fl. 240.
Schwarzburg 241.
» Fürstenthümer 239.
Schwarzenberg 170.
Schwarzes Meer 29. 345. 383. *4. 11. 15.
Schwarzwald 87. 179. 187.
Schwatz 107.
Schweden 367.
Schweidnitz 127.
Schweinfurt 163.
Schweiz 254.
» sächsische 166.
Schwerin 229.
Schwerinersee 228.
Schwezzingen 192.
Schwidochersee 120.
Schwinge, Fl. 173.
Schwyz 263.
Scio (Chios), Ins. * 20.
Scylla, Felsen 330.
Sebastian, Ins. *132.
Sebeniko 279.
Sebu, Fl. * 68.
Sechelleninseln 75. 80.
Secchia, Fl. 300. 318.
Sedan 63.
Sedlitz 113.
See von Castiglione 321.
» von Janina 342.
» von Lokarno 301.
» von Ochrida 342.
» von Skutari 341.
» v. Topolias 342.
Seealpen 299. 305.
Seeberg, Sternwarte 213.
Seeland, Ins. 31. 82. 261.
Seesen 223.
Segovia 42.
Seilan, Ins. * 52.
Seine, Fl. 30. 47.
Sele, Fl. 330.
Selentersee 203.
Selters 226.
Semendria 349.
Semlin 280.
Semoy, Fl. 206.
Sempach 262.
Sena, Küste * 76.
Senegal, Fl. * 59.
Senegal, Ins. * 72.
Senegambien * 71.
Sennaar * 75.
Serail 346.
Serampore * 47.
Serchio, Fl. 301. 320.
Seres 351.
Sereth, Fl. 252. 341.
Serfo (Seriphos), Ins. 356.
Serimgapatam *45.
Servien 348.
Sesia, Fl. 300. 305.
Sestos * 73.
Sestro * 73.
Setuval 37.
Sevennen, Geb. 46.
Severs 52.
Sevilla 43.
Sewastopel 397.
Sewogebirg 368.
Shannon, Fl. 66.
Shat al Arab * 19.
Shettlands=Ins. 64.
Shettländische Ins. 72.
Siam * 51.
Sibirien * 13.
Sidni * 149.
Sidney * 95.
Siebenbürgē, Großfürstenthum 278.
Siebengebirg 137. 141.
Siedlec 289.
Sieg, Fl. 89. 134. 138
Siegburg 139.
Siegen 136.
Siena 323.

Sierra dos Chiquitos, Geb. * 130.
» Leone 75. * 73.
» Morena 39.
» Nevada 39.
Sifanto, Jns. 356.
Sigmaringen 243.
Sikof 37.
Silberberg 127.
Silberstrom * 85.
Silistria 347.
Simbirsk * 13.
Simferopol 397.
Sinai, Berg * 38. 40.
Sincapore * 50. 75.
Sind, Fl. * 21. 41.
Sinigaglia 327.
Sir, Fl. * 7. 25.
Siragossa 337.
Sitka, Jns. * 91.
Sitten (Sion) 269.
Siut * 66.
Siwah, Oase * 69.
Sizilien 31. 335.
Skagen 364.
Skagenshorn 358.
Skagerrak 358. 364. 376
Skarboroug * 143.
Skiatho, Jns. 355.
Skive 364.
Sklavenküste * 73.
Sklavensee * 86. 92.
Skopelo, Jns. 355.
Skutari 346. 350.
Skyro (Skyros) 355.
Slavonien, Königreich 279.
SlesziNasee 286.
Smolenks 395.
Smyrna * 18.
Snehüttan 376.
Söderham 374.
Soeß 136.
Sofala * 76. 77.
Soisson 52.
Sokotara, Jns. * 80.
Solano, ein Wind 40.
Solfatara 332.
Solingen 140
Solling, Geb. 221.
Solothurn 261.
Solway, Meerbus. 65.
Sömmering, Berg 100.
Sondershausen 241.
Sondrio 314.
Sonneberg 217.
Sonthofen 155.
Sophia 347.
Soristan * 19.
Söste, Fl. 233.
Spa 85.
Spalatro 279.
Spalt 159.
Spandau 121.
Spanien 38.
Spanisch Town * 140
Sparta 354.
Speier, Stadt 164.
» Fl. 148.
Spessart 146. 193.
Spezzia 310. 356.
Spiker-Oge, Jns. 178.
Spirdingsee 292.
Spitzbergen 394.
Spree, Fl. 89. 120. 166.
Sprotte, Fl. 218.
Staat der Seiks * 43
Staateninsel * 136.
Stabiä 332.
Stabroek * 135.
Stade 177.
Stadtamhof 158.
Stadthagen 251.
Staffelsee 148.
Stalimene (Lemnos) Jns. 355.
Stampalia, Insel 356.
Stanchio (Cos), Jns. * 20.
Stanz 265.
Staraja Russa 393.
Stargard 124. 231.
Starkenburg 199.
Starzel, Fl. 242.
Staubbach 266.
Staranger 380.
Stawropol * 14.
Steege 362.
Steier 99.
» Fl. 97.
Steiermark 100.
Steigerwald, Geb. 140.
Stein 98. 259.
Steineralpe 103.
Steinhudermeer 173. 250.
Steckborn 260.
Stekenitz, Fl. 203.
Stendal 131.
Sternberg 230.
Stettin 124.
Stieglitzberg 245.
Stilles Meer 27.
Stockholm 372.
Stolberg 132.
Stolpe, Fl. 123. 125.
Stör, Fl. 228.
Stra 315.
Stralsund 124.
Straße von Babelmandeb * 5. 58.
» Belleisle * 94.
» von Bonifazio 47. 298.
» von Calais 29. 47. 65.
» von Constantinopel 29. 340. * 15.
» der Dardanellen 340
» von Dower 65.
» von Feodosia 383.
» von Gibraltar 29. 39. * 57.
» von Malacca * 5. 47.
» v. Messina 298. 330.

Straße Michilimakinak * 106.
» von Mosambique * 58.
» v. Negroponte 340.
» v. Ormus * 5. 21.
» von Otranto 29 340.
» von Piombino 321.
» v. Pentland 65.
Straubing 157.
Strehla 168.
Stromboli 338.
Stromöe, Ins. 366.
Strudel 98.
Stryen, Ins. 82.
Stuartsee, der große * 97.
Stuhlweißenburg 277.
Stuttgart 181.
Sudan * 73. 74.
Südbeveland, Ins. 82.
Südbrabant, Prov. 83.
Südcanal 48.
Süd-Carolina * 104.
Sudeten 87. 115. 126.
Suez * 66.
Südgeorgien * 136.
Süd-Jüttland 365.
Süd-Orkneis-Inseln * 136.
Südsee 27.
Suhl 132.
Suhla 132.
Sulitelma 369.
Sulmona 334.
Suluh-Inseln * 56.
Sulz 183.
Sülz 230.
Sulzbach 158.
Sumatra 86 * 53.
Sumbava, Ins. 86. * 55.
Sund oder Oresund 29. 359.
Sundainseln * 55.
Sundastraße * 5. 53.
Sunda-See * 4.
Sundswal 374.
Superior, See * 86. 92. 99.
Sur (Tyrus) * 19.
Surabaja * 54.
Surate * 45.
Sure, Fl. 142. 206.
Surinam 86. * 134.
Süßer See 130.
Susquehanna, Fl. * 98.
Sutschawa 284.
Suwalki 289.
Svealand (d. eigentliche Schweden) 372.
Sweaborg 392.
Swine 123.
Swinemünde 124.
Sykino. Ins. 356.
Sylt, Ins. 365.
Sylttoppen, Berg 369.
Syra (Syros), Ins. 356.
Syracus 337.
Syrien * 19.
Surenen, Geb. 265.
Szegedin 278.

T.

Tabago, Ins. 76. * 143.
Tabor 113.
Tachensee 149.
Taganrok 397.
Tagliamento 301. 312.
Tajo od. Tagus, Fl. 30. 35. 39.
Talahassee * 108.
Tamarida * 80.
Tambow 394.
Tampico * 113.
Tanaro, Fl. 300 305.
Tanger * 70.
Tarabosan * 18.
Taranto 334.
Tarbes 58.
Tarnopol 284.
Tarnow 283.
Taro, Fl. 300. 316.
Tarsus am Karasu (Cydnus) * 18.
Taschkent * 26.
Tassisudon * 30.
Tataren 389.
Tatarei, die freie * 24.
Tatarei, chines. * 31.
Tatarischer Busen * 5
Tatta * 24.
Tauber, Fl. 147. 180. 188.
Taucha 169.
Taunus, Gebirg 200. 224.
Taurien 31. 397.
Tauris * 24.
Taurus * 5. 15.
Tavira 38.
Tavolara, Ins. 310.
Tawai 75.
Tay. Fl 66.
Taya, Fl. 115.
Tegernsee 149.
Tegujo, See * 111.
Teheran * 23.
Tells Brunnen 265.
Tells Capelle 265.
Temeswar 278.
Tenasserim 75. * 49.
Tenedos, Ins. * 20.
Teneriffa, Ins. * 82.
Tenessee * 105.
Teunstedt 133.
Terceira, Ins. * 82.
Terespol 289.
Terglau, Berg 103.
Terkiri, See * 30.
Termini 337.

Termoli 334.
Ternate, Inſ. 86.
Ternatas Inſeln * 56
Terra di Lavoro 332.
Terracina 326.
Teſchen 117.
Teſſin, Fl. 256.
Teſſin, Kanton 269.
Teſſino, Fl. 269.
Tettnang 184.
Teufelsinſel 355.
Teufelsmauer 158.
Teutoburgerwald 247. 249.
Teverone 324.
Texel, Inſ. 81.
Texelſtraße 77.
Tharand 169.
Thaſſo, Inſ. 355.
Theaki(Ithaka),Inſ. 75.
Theben 353.
Thedinghauſen 223.
Theis, Fl. 273.
Themar 216.
Thempe 351.
Themſe, Fl. 30. 66.
Thermia, Inſ. 355.
Thermopylä (Paß) 351. 352.
Theſſalien 351.
Theſſalonich 351.
Thionville 62.
Thiwa 353.
Tholen, Inſ. 82.
Thorn 296.
Thorshavn 366.
Thraziſcher Bospo-rus * 15.
Thun 267.
Thunerſee 226. 257.
Thurgau, Kanton 260.
Thüringerwald 87. 130. 146. 193. 208. 211. 215. 240. 245.
Thurmpaß, der rothe 278.
Tiber, Fl. 30. 301.
Tiberias, See * 16.
Tibet * 29.
» klein * 30.
» groß * 30.
Tief, Meerenge 291.
Tieffurt 209.
Tiflis * 14.
Tiger * 16.
Tigris, Fl. * 7.
Tilſit 294.
Timor, Inſ. 38. 86. * 55.
Timponagos, See * 111.
Tino (Tenos), Inſ. 356.
Tirſchenreuth 161.
Tiſchulumba * 30.
Titicaca, See * 86. 120.
Titlis, Berg 265.
Tittmaning 153.
Tivoli 326.
Tizino, Fl. 300. 305. 312.
Tobolsk * 13.
Todtes Meer 383. * 6. 16.
Tokantin, Fl. * 130.
Tokay 277.
Toledo 42.
Tollenſee 228.
Tölz 153.
Tombuktu * 74.
Tomiswar 347.
Tondern 365.
Tonga Inſeln * 153.
Tonga Tabul, Inſ. * 153.
Tönningen 365.
Tönsberg 379.
Töplitz 112.
Topolias, See, 352.
Torgau 132.
Tornea, Fl. 385. 392.
Torneaſee 370.
Tornea-Elf 369.
Toropez 393.
Torre, Fl. 301. 312.
Torres, Inſ. * 153.
Torſchok 395.
Tortola, Inſ. 75. * 142.
Toskana, Großher-zogthum 321.
Toskaniſches Meer 298. 321. 329.
Toſer * 71.
Toul 62.
Toulon 59.
Toulouſe 58.
Tournay 85.
Tours 55.
Trachenberg 127.
Trajansſäule 326.
Tramin 109.
Trankebar 367. * 46.
Trapani 337.
Tras los Montes 37.
Traun, Fl. 97.
Traunſee 97.
Traunſtein 153.
Traunviertel 99.
Travankore * 45. 46.
Trave, Fl. 90. 203. 233.
Travebuſen 88. 227.
Travemünde 254.
Trebel, Fl. 228.
Trebbia, Fl. 300. 305. 316.
Treiſam, Fl. 188.
Treckvaert 173.
Tremitiſche Inſeln 334.
Trenton * 103.
Treviſo 315.
Trient 109.
Trier 143.
Trieſt 105.
Tringan * 51.
Trinidad, Inſ. 76. * 133. 143.
Trinkonomale * 53.
Tripoli * 69.
Tripoli, Fl. * 68.
Tripolizza 353.

Trogen 264.
Troja * 18.
Trolhätta 369.
Trolhätta-Kanal 369
Tromöe, Ins. 380.
Tromsöe 381.
Troppau 117.
Troyes 63.
Truxillo * 121.
Tsaad, See * 60. 74.
Tschataldscha 352.
Tscherkask 398.
Tscherkassi 397.
Tschernigow 396.
Tschernomorskische Kosaken 398.
Tschernowitz 284.
Tscheskaja, Meer 383
Tschetin 350.
Tschitschikar * 34.
Tschoka * 33.
Tübingen 183.
Tudela 44.
Tula 396.
Tulles 57.
Tultschin 399.
Tungusien * 33.
Tunis * 70.
Turin 308.
Turfan * 31.
Türkei 338.
Türkei, asiatische * 15
Turkestan * 24. 26.
Türkisch-Brod 349.
Turkomanien * 18.
Turnau 114.
Tuszisches Meer 298. 321.
Tuttlingen 183.
Twer 395.
Typhon (Sturm) 36.
Tyrol, Grafschaft 106.
Tyrrhenisches Meer 298. 321. 329.

U.

Ueberkingen 185.
Ueberlingen 191.
Ueberlingersee 188.
Uchte, Fl. 131.
Udine 316.
Udschin * 44.
Udvarhely 278.
Uffeln 251.
Uffenheim 160.
Uckermünde 124.
Ulm 184.
Uelzen 177.
Ulster, Provinz 73.
Ulster, Fl. 208.
Umea 374.
Ummerapura * 50.
Una, Fl. 273.
Unalaschka, Ins. * 13.
Ungarn 271.
Unstrut, Fl. 130.
Untermanhartsberg 98.
Unterwalden, Kanton 265.
Unterwienerwald 97.
Upsala 373.
Urach 182.
Uralfluß * 11.
Uralgebirge 28. 383. * 5.
Urga 33.
Uri, Kanton 264.
Uruguai, Fl. * 86. 126. 129.
Usbekistan * 26.
Ustiuk Weliki 394.
Usedom, Ins. 123. 124.
Usingen 226.
Utrecht 82.

V.

Vaduz 244.
Valdivia * 125.
Valencay 56.
Valence 60.
Valenciennes 53.
Valengin 269.
Valentino 308.
Valenzia 43.
Valladolid 42.
Valona 350.
Valparaiso * 124.
Vancouver, Ins. * 97.
Vandalia * 106.
Van Diemensland, Ins. 76. * 149.
Vannes 55.
Var, Fl. 48. 300. 305.
Varinas * 118.
Varna 347.
Vecht 78.
Vechta 255.
Veen, der hohe, ein Gebirg 141.
Vegesak 253.
Veglia, Ins. 105.
Velino, Berg 299. 330 333.
Venedig 314.
Venetianischer Meerbusen 311.
Venezueala * 118.
Venloo 84.
Veracruz * 113.
Vercelli 308.
Verden 177.
Verdun 62.
Vereinigte Staaten von Centro-Amerika * 113.
Vereinigte Staaten von La Plata * 125.
Vereinigte Staaten von Mexiko * 110.
Vereinigte Staaten von Nordamerika * 97.
Versoix 268.
Vermejo, Fl. * 122. 128.
Vermont * 108.
Vernambuco (Olinde) * 133.
Verona 315.
Versaille 52.
Vesoul 61.
Vesuv, Berg 28. 330. 331.
Vevay 268.

Viareggio 320.
Vicenza 315.
Vierwaldstättersee 257. 265.
Villach 105.
Villa Franca 309.
Villa imperial (Villa Rica) * 133.
Villa Rica * 128.
Ville Napoleon 56.
Vils, Fl. 88. 147.
Vilshofen 156.
Vincennes * 106.
Virgin Gorda, Ins. 75. * 142.
Virginien * 103.
Vittoria 44.
Vlieland, Ins. 77. 83.
Vliessingen 82.
Vliestraße 77.
Vodina 351.
Vogelsberg 193. 197.
Vogelsgebirg 197.
Vogesen, Geb. 46. 87. 146. 211.
Volhynien 399.
Volterra 323.
Volturno, Fl. 301. 330.
Voorn, Ins. 82.
Vorarlberg 108.
Vorder-Indien * 40.
Vorgebirg der guten Hoffnung * 59. 79.
Vostani * 66.
Vukovar 279.

W.

Waadt, Kanton 267.
Waal 77.
Waaren 230.
Waigatz, Ins. 394.
Waigatzstraße 383.
Walchensee 149.
Walcheren, Ins. 82.
Waldaigebirg 382.
Waldeck, Fürstenth. 247.
Waldeck 248.
Waldmünchen 158.
Waldsassen 161.
Waldsee 184.
Wales 64.
Wales, Ins. * 49.
Wallachei 347.
Wallensee 256.
Wallerstein 160.
Wallis, Kanton 269.
Waltershausen 213.
Wan * 18.
Wandsbeck 204.
Wangen 184.
Wanger-Oge, Ins. 234.
Wansee * 16.
Warasdin 279.
Wardar, Fl. 341.
Wardöhuus 381.
Warendorf 135.
Warnemünde 230.
Warniza 398.
Warnow, Fl. 90. 228.
Warschau 287.
Wartburg 210.
Warthe, Fl. 89. 120. 286. 291.
Wasa 392.
Wash, Meerb. 65.
Washington * 102.
Washingtons-Ins. * 152.
Wasserburg 153.
Wasungen 216.
Waterford 73.
Waterloo 84.
Watiu, Ins. * 154.
Watzmann, Berg 153
Wechabiten 39.
Wehlau 293.
Weida 210.
Weichsel, Fl. 31. 115. 281. 286. 291.
Weichselmünde 295.
Weihnachtsküste * 76
Weilbach 225.
Weilburg 226.
Weiler 155.
Weilheim 153.
Weimar 209.
Weinheim 192.
Weinsberg 182.
Weißenburg 160.
Weißenburg, franz. 164.
Weißes Meer 29. 383.
Weißes Vorgebirg * 59.
Wels 99.
Weltmeer 27.
Weltmeer, das große * 84.
Weltmeer, das indische * 4.
Wenersee 29. 369.
Werl 136.
Wernigerode 131.
Wernitz, Fl. 88. 147.
Werra, Fl. 89. 173. 208.
Wertach, Fl. 88. 147.
Werthheim 192.
Wesel 140.
Weser, Fl. 89. 134. 173. 193. 221. 233.
Weserbusen 232.
Wesergebirg 87. 134. 172.
West-Caledonien * 97.
West-Dschagatai * 24.
Westensee 203.
Western-Port * 149.
Westerschelde 78.
Westerwald 141. 224.
Westflandern, Provinz 85.
Westindien * 136.
Westphalen 133.
Westphälische Pforte 134.
Westpreußen 295.
West-Vaagen 381.
Wettersee 29. 370.
Wetzlar 143.
Wexford 73.

Wiätka * 14.
Wiblingen 185.
Wiborg 364.
Widdin 347.
Wied, Fl. 141.
Wieliczka 283.
Wien 97.
Wienerisch=Neustadt 98.
Wienerwald 96.
Wiesbaden 225.
Wiesensteig 185.
Wiesenthal, Fl. 245.
Wight, Ins. 70.
Wildbad 183.
Wildeshausen 235.
Wilhelmcanal, Fr. 120.
Wilhelmshöhe 195.
Wilhelmstadt * 144.
Wilhelmstein 173. 250. 251.
William * 73.
Wilmington * 103.
Wilna 399.
Wilzburg 160.
Wimpfen 199.
Winander=Meer 66.
Windsor 69.
Windsheim 160.
Winipeg, See * 86. 92.
Winterthur 260.
Wipper, Fl. 123. 134. 138. 237. 240.
Wisby 374.
Wismar 229.
Witebsk 399.
Wittelsbach 154.
Wittenberg 132.
Wittich 144.
Wladimir 395.
Wolchonskisch.Wald 382.
Wolfenbüttel 222.
Wolfstein 164.
Woldutschi * 78.
Wolga, Fl. 30. 384. * 7. 11.
Wolgagebirg 383.
Wolkenburg 137.
Wollin, Ins. 123. 124.
Wologda 394.
Wörlitz 238.
Worms 199.
Woronesch 394.
Wührden 234.
Wümme, Fl. 173.
Wunsiedel 162.
Würm= oder Starnbergersee 149.
Würtemberg 178.
Würzburg 162.
Würzen 169.
Wüste Küste * 79.

X.

Xalapa * 112.
Xikoko * 37.

Y.

Yavari, Fl. * 130.
Yarkand * 31.
Yarmouth 71.
Ye 77.
Yi 75.
York 71. * 94.
Yssel 77.
Ysselmonde, Ins. 82.
Ystädt 374.
Yupura, Fl. * 130.
Yverdün 268.

Z.

Zahnküste * 73.
Zaire, Fl. * 59.
Zamosk 289.
Zanquebar * 76.
Zante (Zakynthos), Ins. 75.
Zanzibar, Ins. * 76.
Zara 279.
Zareh, See * 21.
Zarskoje Selo 391.
Zator 117.
Zea (Ceos), Insel 355.
Zeah, Geb. * 67.
Zeituny 352.
Zella 214.
Zellersee 188.
Zeltingen 144.
Zengg 280.
Zerbst 238.
Zeulenroda 246.
Ziegenhain 195.
Zimbaoe * 77.
Zirl 108.
Zittau 171.
Znaim 116.
Zug 262.
Zugersee 257.
Zugspitze 146.
Zuidersee 77.
Züllichau 122.
Zülpich 139.
Zürch 259.
Zürchersee 30. 256.
Zurzach 260.
Zweibrücken 164.
Zwiesel 157.
Zwickau 170.
Zwolle 83.

STADTBIBLIOTHEK * AUGSBURG *

In demselben Verlage sind erschienen und durch alle solide Buchhandlungen zu beziehen:

Cammerer, A. A. C.,

praktische

Anleitung zum Uebersetzen

aus dem

Deutschen in das Lateinische,

mit steter Hinweisung

auf Bröder und Grotefend.

5te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 1827. 1 fl. od. 14 ggr.

FLORILEGIUM

PRECATIONUM,

QUAS

IN USUM

STUDIOSAE JUVENTUTIS

TYPIS

MANDANDAS CURAVIT

PROF. CAMMERER.

12. 1828. 36 kr. oder 8 ggr.

Grundriß

der

allgemeinen Weltgeschichte

für

Schulen und zur Selbstbelehrung.

4te, verbesserte, und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage. 8. 1828. 45 kr. oder 10 ggr.

Grieser, J. G.,

Leitfaden

zur

mathemathischen und physikalischen

Geographie,

für

Schulen und zur Selbstbildung.

Mit einer Figuren-Tafel. 8. 24 kr. oder 6 ggr.

Was in den Kreis der Schulen von der mathematischen und physikalischen Geographie gehört, ist in diesem Leitfaden mit Faßlichkeit vorgetragen, und verdient die Berücksichtigung der Lehrer dieser Wissenschaft.

Schubert, G. M.,

Katechismus

der

deutschen Sprachlehre

mit praktischen Beispielen.

Ein Handbuch

für

die Jugend in Volksschulen

auch

für Schulpräparanden und jeden Anfänger überhaupt zur Selbstbelehrung.

8. 10 Bog. 36 kr. oder 8 ggr.

In katechetischer Form ist diese deutsche Sprachlehre den Schulpräparanden und Elementarlehrern von besonderem Werthe, und verdient die Beachtung jedes in seinem Fache thätigen jungen Schulmannes. Der Preis ist sehr billig, und erschwert die Anschaffung dieses nützlichen Werkchens nicht.

H.V.
Cammer

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cammerer, Anselm Andreas Caspar,

Lehrbuch der neuesten Erdkunde für den Unterricht und für jeden Freund dieser Wissenschaft

Bd.: 2

Kempten 1830

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- HV 286 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11253539-7